Die Käfer von Neu-Caledonien und den benachbarten Inselgruppen

von

K. M. Heller.

I. Allgemeines.

Die bisherige Artkenntnis der Käfer von Neu-Caledonien ist mit den Namen verhältnismässig weniger Autoren verknüpft; der Hauptsache nach sind es Montrouzier, Perroud und Fauvel. Kleinere Beiträge zur Artkenntnis lieferten, teils im Rahmen monographischer Studien, teils in Form von Einzelbeschreibungen: Bates, Blandford, Bourgeois, Chaudoir, Fairmaire, Faust, Fleutiaux, Grouvelle, Raffray, Reitter, Sharp u. a.

A. Montrouzier lebte als apostolischer Missionar des Maristen-Ordens jahrzehntelang, bis zu seinem 1897 in Nouméa erfolgten Tode, in Melanesien und sammelte mit grossem Eifer die Fauna und Flora der Orte, an die ihn sein Beruf führte, so die von Woodlark, wo er fünf Jahre weilte, von Ouvéa, Art und hauptsächlich von Neu-Caledonien. Hätte sich Montrouzier, statt die gesammelten Tiere selbst zu beschreiben, mit den Erfolgen seiner Sammeltätigkeit begnügt, so wäre sein Verdienst um die Wissenschaft zweifellos ein grösseres, als ihm heute zuerkannt werden kann.

Seine Beschreibungen sind ohne Rücksicht auf den damaligen Stand der Systematik, ohne literarische Behelfe, ohne Vergleichsmaterial und mit so wenig Sachkenntnis, ausserdem oft auch so dürftig abgefasst, dass, da noch dazu den grössten Teil seiner der Universität Montpellier übergebenen Sammlung Anthrenen zerstörten, die systematische Kenntnis gewisser Familien neucaledonischer Käfer (z. B. *Curculionidae*) geradezu trostlos genannt und nichts Besseres getan werden kann, als die nicht mehr zu deutenden Montrouzierschen Arten zu annullieren. Dass diese nicht alle Rätsel geblieben sind, ist verschiedenen Autoren (conf. Ann. Soc. Ent. France 1860. p. 230) zu danken, wenngleich die sich oft wiederholende Form der Bemerkung, „nahe ver-

wandt, oder ähnlich mit . . ., zu Gattung . . .?, oder wahrscheinlich neue Gattung“, oft nur scheinbar eine Aufklärung gibt, da keine unterscheidenden Merkmale angeführt werden.

Ein anderer Teil der Sammlungen MONTROUZIERS ging in die Hände von O. DOUÉ über, wurde nach dessen Tod (1868) versteigert und kam so zersplittert in die Hände verschiedener Entomologen (conf. Rev. d'Ent. 1903. p. 208 Anm.). Neben und zugleich mit MONTROUZIER hat sich in den 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts BENOIT-PHILIBERT PERROUD, gestorben 1878 zu Lyon, mit dessen Käferausbeute eingehend beschäftigt; seine Beschreibungen zeichnen sich vorteilhaft von denen seines Mitarbeiters durch Ausführlichkeit aus.

Das grösste Verdienst um die Coleopteren-Fauna Neu-Caledoniens hat sich jedoch ALBERT FAUVEL erworben, dessen Veröffentlichungen über diesen Gegenstand sich über einen Zeitraum von 47 Jahren ausdehnen. Er war ernstlich bestrebt, mit allen ihm erreichbaren Mitteln und mit Beihilfe von befreundeten Entomologen und Sammlern wie DEPLANCHE u. a., Klarheit und Ordnung in die Kenntnis der neucaledonischen Käferfauna zu bringen, scheint aber oft bei der Arbeit verzweifelt zu sein, wie die in längeren Pausen und immer wieder in anderer Form auftauchenden und schliesslich doch unvollendet gebliebenen Veröffentlichungen dartun. Diese sind einerseits, da zuweilen zugleich in zwei verschiedenen Zeitschriften abgedruckt, nicht leicht zu übersehen, anderseits in Bibliotheken meist unvollständig vorhanden, so dass es mir nur mit gütiger Unterstützung von seiten des Herrn DR. EICHELBAUM, Hamburg, Kais. Rat E. REITTER in Paskau und des Deutschen Entomolog. Museums in Berlin-Dahlem möglich wurde, in sie Einblick zu erhalten. Folgende Zusammenstellung der FAUVELschen Veröffentlichungen dürfte daher nicht nutzlos sein.

Es erschienen:

1862 Coléoptères de la Nouvelle-Calédonie, recueillis par M. E. Deplanche, 1858—60.
Bulletin de la Soc Linnéenne de Normandie, VII, p. 120—185 und Notices Entomologiques, Caen, 1e. Partie, p. 1—168.

1867 Catalogue des Coléoptères de la Nouvelle-Calédonie.
Bull. Soc. Linn. Normandie (2. sér.) I, p. 172—209 und Notices Entomologiques, Ve. Partie.

1882 Les Coléoptères de la Nouvelle-Calédonie et Dépendances.
Revue d'Entomologie, Caen, I, p. 217—274 und Notices Entomologiques, VIIIe. Partie.

1882 Fortsetzung des vorigen in Revue d'Entomologie II, p. 335—360.
1889 „ „ „ „ „ „ VIII, p. 242—271; 277—285.
1891 „ „ „ „ „ „ X, p 148-182.

1903 Faune analytique des Coléoptères de la Nouvelle-Calédonie.
Revue d'Entomologie, Caen, XXII, p. 203—379.

1904 Fortsetzung. Revue d'Entomologie, XXIII, p. 113—208.
1905 2. Fortsetzung. „ „ XXIV, p. 209—244.
1906 3. „ „ „ XXV, p. 29—100.
1907 4. „ „ „ XXVI, p. 149—152 unvollendet und erst 1909 erschienen.

Dieser letzten Reihe von Beiträgen schickte der Autor 1903 eine Einleitung voraus, die teilweise eine Wiederholung derjenigen ist, die den „Coleoptères de la Nouvelle Calédonie“ in dem Bull. Soc. Linn. de Normandie VII. 1862 beigegeben ist

und die ausser allgemeinen politischen, topographischen, klimatologischen, geologischen, floristischen und faunistischen Angaben auch einen so ausführlichen historischen Überblick über die Entdeckungsreisen und die Fortschritte der entomologischen Erforschung der in Rede stehenden Insel gibt, dass ich mich mit einem Hinweis darauf und mit dem bereits Gesagten begnügen kann.

Was nun die im vorliegenden Beitrag bearbeitete Käferausbeute aus Neu-Caledonien und von den Loyalty-Inseln der Herren DDr. F. SARASIN und J. ROUX betrifft, so zeigt das Zahlenverhältnis zwischen den 1054 bis dahin bekannten neucaledonischen Arten, von denen 192 von den Forschern wiedergefunden wurden, zu den von ihnen hinzuentdeckten 63 neuen Arten, nicht nur, wie lückenhaft die faunistische Kenntnis dieses Archipels bisher war, sondern trotzdem auch noch bis zu einem gewissen Grade bleiben wird. Um jedoch die zeitraubenden Studien, die die Bearbeitung dieses Teiles der zoologischen Ausbeute erforderten, möglichst nutzbringend zu gestalten, wurden noch weitere 22 als neu erkannte Arten aus der Sammlung des Kgl. Zoologischen Museums in Dresden beschrieben, so dass sich die Gesamtzahl der bis heute von Neu-Caledonien und den Loyalty-Inseln bekannten Arten auf 1139 erhöhte, die sich auf 63 Familien (Neu-Seeland besitzt in 56 Familien 2592 Arten) [1]) verteilen.

Dass es der jüngsten Expedition, trotz der ausserordentlich vielseitigen übrigen Aufgaben, die es ausschlossen, verschiedene subtile Käfersammel-Methoden und zwar zu verschiedenen Zeiten, an einem Orte, anzuwenden, dennoch gelang, ein so erfreuliches Ergebnis zu erzielen, ist neben ihrem Sammlerfleiss dem Umstand zu verdanken, dass die Teilnehmer die Insel von Nord nach Süd, von der Küstenzone bis zu ihren höchsten Erhebungen, nach allen Richtungen, durchforscht und sicherlich an vielen Stellen als erste Europäer gesammelt haben. Vom Standpunkt des Coleopterologen ist dabei nur zu bedauern, dass nicht auch die äussersten Grenzpfeiler im Norden und Süden des Archipels, die Insel Art und die Ile des Pins besucht und durchforscht wurden, weil von dort eine verhältnismässig grosse Zahl von Arten beschrieben worden ist, deren Identität mit ähnlichen auf der Hauptinsel vorkommenden noch nachzuweisen ist. Wird durch die erzielten Sammelergebnisse das bisher gewonnene Bild der neucaledonischen Coleopteren-Fauna kaum wesentlich verändert, so wird es doch in vielen Einzelheiten vertieft und kontrastreicher.

Wenn wir hier vorweg das Ergebnis dieser Studie zusammenfassen wollen, so kann das kaum besser als in der folgenden tabellarischen Zusammenstellung geschehen.

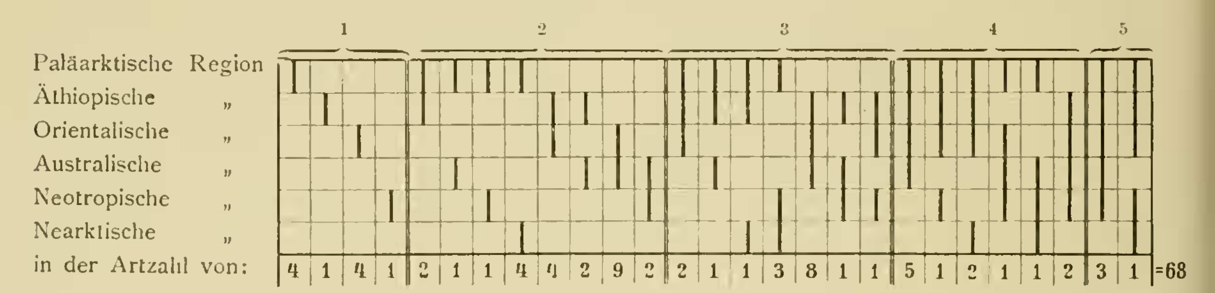
[1]) Da TH. BROUN (Manual of the New Zealand Coleoptera, Wellington 1880—1893) die Familien abweichend von dem heutigen Gebrauch abgrenzt, mussten zu diesem Vergleich viele neuseeländische Arten in mit den neu-caledonischen gleichwertige Familien geteilt werden. Die 7 Familien, die in Neu-Caledonien Vertreter haben, aber in Neu-Seeland fehlen, sind: *Haliplidae, Phalacridae, Endomychidae, Heteroceridae, Meloidae, Lariidae* und *Passalidae*.

Von Neu-Caledonien und den Loyalty-Inseln sind bisher bekannt geworden 1139 beschriebene Arten (ohne Varietäten).

Von diesen sind:

6 über alle 6 Regionen verbreitet (echte Kosmopoliten),
68 über mehr als eine Region verbreitet (peregrine, z. T. sogen. kosmopolitische Arten),
1014 eigentümlich (endemisch) Neu-Caledonien und Loyalty-Inseln oder einer von beiden (davon 945 eigentümlich Neu-Caledonien allein, 69 Loyalty-Inseln allein, 148 gemeinsam Neu-Caledonien und den Loyalty-Inseln),
29 gemeinsam Neu-Caledonien und dem australischen Festlande,
16 „ Neu-Caledonien und den Neu-Hebriden,
6 „ Neu-Caledonien und den polynesischen Inseln.

Verteilung der 68 Arten, die in Neu-Caledonien und ausserdem noch in einer Region oder in zwei, drei, vier oder fünf Regionen vorkommen:



Bei der Betrachtung der Zusammenstellung der weiter als über die australische Region verbreiteten, peregrinen Arten zeigt sich, dass unsere Kenntnisse von der geographischen Verbreitung der Käferarten sehr lückenhaft sein müssen und anderseits manche Fundortangaben noch sehr der Bestätigung bedürfen. Dies wird besonders aus der später folgenden Artenaufzählung ersichtlich, die mit ihren speziellen Fundortangaben zeigt, dass manche Arten nur in Neu-Caledonien und in einem beschränkten Gebiet einer fernliegenden Subregion vorkommen. Man wird vielleicht gut tun, bei Arten wie *Saprinus subnitidus* Mars. und *Pelochares versicolor* Waltl. sich des Umstandes zu erinnern, dass Fauvel in der Rev. d'Ent. 1882, p. 228, ein europäisches *Omophron. limbatum* F. unter dem Namen *O. kanalense* aus Neu-Caledonien beschrieben hat und in einer dieses Versehen aufklärenden Notiz (Rev. d'Ent. 1903. p. 215) erwähnt, dass Montrouzier in Neu-Caledonien Kartons mit europäischen Käfern gehabt habe.

In einem gewissen Gegensatz (und daher besonders aufgeführt) zu den peregrinen Arten wie: *Tachys haemorrhoidalis* Dej., *Perigona nigriceps* Dej., *Chlaenius binotatus* Dej., *Rhantaticus signatipennis* Lap., *Cybister tripunctatus* Oliv., viele Staphylinen, die Gattungen *Galba* und *Trochoideus* u. a., von denen wir nicht wissen, welche Voraussetzungen ihre Weiterverbreitung bedingen, stehen die sogenannten Kosmopoliten, die

bezeichnender emporiocomitate[1]) Arten heissen könnten, weil sie ausschliesslich den Handelswegen der Menschen folgen. Zu ihnen zählen alle jene Cleriden, Ostomiden, Cucujiden, Lathridiiden, Mycetophagiden, Colydiiden, Dermestiden, Bostrychiden, Lyctiden, Ptiniden, Tenebrioniden und Curculioniden, die durch Cerealien, Holz, Häute, Drogen und verschiedene Handelswaren nach allen grösseren Handelsemporien verschleppt werden. Leider ist die Bezeichnung „Kosmopolit" meist nicht exakt zu nehmen und durch sie das Studium über die Art und Weise und Geschwindigkeit der Verbreitung sehr erschwert worden. Für Neu-Caledonien ist die grosse Artzahl der perigrinen (meist sogen. kosmopolitischen) Arten bemerkenswert, sie übertrifft bei weitem die von irgend einem australischen, indischen oder neuseeländischen Handelsplatz bekannt gewordene.

Weit mehr Interesse beanspruchen jedoch die 1014 endemischen Arten, die teils einer verhältnismässig grossen Anzahl endemischer Gattungen angehören (von 41 Carabiden-Gattungen sind z. B. 11, von 67 Cerambiciden 15 Gattungen endemisch), teils ihrer Gattungsangehörigkeit nach auf Beziehungen zur austromalayischen (papuanischen), australischen, neuseeländischen und polynesischen Subregion, im Sinne von Wallace, hinweisen. Wenn man aber in Betracht zieht, dass von den so artenreichen australischen Gattungen wie *Carenum*, *Scraphites*, *Stigmodera* (345 sp.), *Pterohelaeus* (82 sp.), *Adelium* (66 sp.), sowie von den ungefähr 30 Cetoniden-Gattungen nicht eine einzige Art auf Neu-Caledonien vorkommt, so wird man zu dem Schluss gelangen, dass zur Zeit, als diese Gattungen sich auf dem Festlande Australiens ausgebreitet haben, die Beziehungen zu Neu-Caledonien bereits wieder unterbrochen waren.

Aber auch zu den anderen erwähnten Subregionen sind die Beziehungen Neu-Caledoniens derartig gering, dass auf eine Isolierung dieses Archipels seit langen geologischen Zeiträumen geschlossen werden muss, während anderseits auf den Neu-Hebriden eine Anzahl austro-malayischer Faunenelemente nachgewiesen werden können.

Wenn es sich die Zoogeographie u. a. auch zur Aufgabe macht, eine Gleichwertigkeit der Faunenbezirke anzustreben, dann muss man, wenigstens auf Grund des Studiums der Coleopteren der erwähnten Gebiete, die neucaledonische Fauna der neuseeländischen als Subregion koordinieren, die Fauna der Neu-Hebriden jedoch der austromalayischen (papuanischen) Subregion und nicht, wie es meistens geschehen ist, der polynesischen Subregion zuzählen.

II. Verzeichnis der Käfer Neu-Caledoniens.

A. Erläuterungen zu dem faunistischen Artenverzeichnis.

Das hier gegebene Käferverzeichnis ist im wesentlichen eine Wiederholung und Vervollständigung der von Fauvel im Catalogue des Coléoptères und in der Faune analytique des Coléoptères (siehe weiter vorne) im Laufe einer langen Reihe von Jahren veröffentlichten Aufzählung der neucaledonischen Käferarten. Die Gründe, dass wir

[1]) Abgeleitet von *emporium* und *comitatus*.

uns nicht begnügten, nur dazu eine Ergänzungsliste zu bringen, sind die geringe Verbreitung der Fauvel schen Veröffentlichungen und ihre grosse Zersplitterung nicht nur hinsichtlich des Erscheinungsortes, sondern auch des Zeitpunktes, die es sehr erschwert, einen Überblick über die Fauna zu gewinnen.

Die Ergänzungen beziehen sich namentlich auf die Einfügung später bekannt gewordener und der hier beschriebenen neuen Arten, sowie auf eine Vervollständigung des Kataloges auch bezüglich der bisher noch ganz fehlenden Familie der Blatt- und Rüsselkäfer. Während aber Fauvel fast alle Arten seines Kataloges auf Grund der Untersuchung der Typen (conf. Rev. d'Ent. 1903. p. 208 u. 209) kritisch behandeln konnte, stand mir nur das gerade in bezug auf Rüsselkäfer nicht besonders reiche Material aus der Ausbeute der Herren DDr. Sarasin und Roux und das des Kgl. Zoologischen Museums in Dresden (darunter die Sammlung von J. Faust, † 1903) zur Verfügung; eine Gelegenheit zu finden, die etwa noch vorhandenen Rüsselkäfertypen vergleichen oder über sie Auskunft zu erhalten, schien ausgeschlossen, da es, abgesehen von der herrschenden politischen Lage, schon vorher unmöglich war, von dem bejahrten und leidenden Autor der Faune analytique irgendwelche Nachricht zu erhalten. Ich habe daher zur Kennzeichnung aller mir in natura unbekannten Arten, deren Bestimmung in bezug auf die Gattung zumeist ganz unrichtig sein dürfte, den Ausweg gefunden, ihre Namen in eckige Klammern zu setzen.

Um aber das Verzeichnis bei geringem Verbrauch an Druckseiten möglichst instruktiv zu gestalten, schien es angezeigt, überflüssige Zitate, die sich in den jedem Coleopterologen zur Verfügung stehenden Katalogen (Gemminger und Harold, Catalogus Coleopterorum und Coleopterorum Catalogus ed. Schenkling) finden, wegzulassen und einige Abkürzungen einzufügen, die ausnahmsweise Billigung finden dürften.

Diese Abkürzungen sind folgende:

Fv.:	Fauvel (statt Fauv. der Berliner Autorenliste).
A. Belg.:	Annales de la Société entomol. de Belgique.
A. Fr.:	„ „ „ „ „ France.
Bull. Fr.:	Bulletin „ „ „ „ „ „
A. L.:	Annales de la Société Linnéenne de Lyon.
A. Genova:	Annali del Museo Civico di Storia Nat. di Genova.
Bull. Mosc.:	Bulletin de la Société des Naturalistes de Moscou.
R.:	Revue d'Entomologie.

Da die speziellen Fundorte, die Fauvel bei jeder Art anführt, den meisten Lesern nichts sagen, weil sie den wenigsten geläufig sind, anderseits aber nicht gut unterdrückt werden können, wurden in dem folgenden Verzeichnis die verschiedenen Fundorte durch Zahlen, die mit einer vorausgeschickten Liste korrespondieren, ersetzt. Diese Zahlen wurden derartig gewählt, dass die geraden (2—44) Orte die in der östlichen, die ungeraden (1—53) die in der westlichen, nach der Längslinie geteilten Hälfte der Insel liegen, bezeichnen.

Ausserdem sind die Zahlen der Reihe nach von Norden nach Süden fortschreitend so verteilt worden, dass die niedrigste Zahl den nördlichsten, die höchste den südlichsten Punkt des Gebietes bezeichnet, die Zahlen 60—71 sich auf Orte und Inseln der Loyalty-Gruppe, 80 - 88 auf solche der Neu-Hebriden beziehen. Mit dem Behalten im Gedächtnis weniger Zahlen wird man bei der Durchsicht des Verzeichnisses einen guten Begriff von der Verbreitung der Arten bekommen. So z. B., dass *Caledonica affinis:* 4, 46, sowohl im Norden als auch im Süden an der Ostküste, *Macratia caledonica:* 11, 15, 39, nur an der Westküste, *Dineutes australis:* 3, 4, 11, 15, 26, 29, 39, 46, fast überall auf der Insel, *Mystrops dubius:* 46, bisher nur im äussersten Süden, *Pentagonia cyanea:* 3, nur im Norden, auf der Insel Art, nachgewiesen ist.

Weiter sind in dem erwähnten Verzeichnis die peregrinen Arten mit einem Kreuz × angedeutet und diejenigen Arten, welche von den Herren DDr. Sarasin und Roux gesammelt wurden, mit einem Stern *, die neu beschriebenen Arten dieser Sammlung mit zwei Sternen ** kenntlich gemacht worden. Die Fundorte, welche sich auf diese Sammlung beziehen, sind fett gedruckt.

Die 22 hier ebenfalls als neu beschriebenen Spezies, welche aus der entomologischen Sammlung des Dresdener Museums stammen, wurden durch ein Ausrufezeichen ! kenntlich gemacht.

Verzeichnis der für die Fundorte angewandten Zahlen und ihrer Bedeutung.

NEU-CALEDONIEN.

Nördlich vorgelagerte Inseln:

1. Pott, Poot, île de Pot.
3. Art, île.

Westküste:

5. Tchalabel.
7. Néhoué.
9. Coumac.
11. Coné.
13. Ni.
15. Bourail.
17. Ouraï.
19. Moindou.
21. La Foa.
23. Mt Mou.
25. Païta.
27. Dumbéa.
29 Mt Cogi.
31. Coé.
33. Yahoué.
35 Tongoué.
37 Coutio-Couéta.
39. Nouméa (Port de France)
41. Vallée des Colons.
43. Nou, île.
45. Anse Vata.
47. La Conception.
49. St. Louis.
51. Mt Dore.
51a. Coulée - Boulari (= La Coulée).
53. Baie du Prony (= du Sud).

Ostküste:

2 Diahot-Tal.
4. Balade.
6. Pouébo.
8. Mt Ignambi.
10. Oubatche.
12 Tao.
14. Mt Panié.
16. Hienghène.
18. Tiouaca-Tal.
20. Coula-Boréaré.
22 Lac Bogota.
24. Mt Canala.
26. Canala.
28. Négropo-Tal.
30. Coindé.
32. Ciu.
34. Tio (Thio).
36. Ngoi-Tal.
38. Mt Humboldt.
40. Yaté.
42. Mt Yaté.
44. La Madeleine.

Südlich vorgelagerte Insel:

46. Ile des Pins.

60. **LOYALTY-INSELN.**
61. Ouvéa I.
62. Fayaoué (Ouvéa I).
63. Lifou I.
64. Quépénéé (Lifou I).
65. Nathalo (Lifou I).
66. Maré I.
67. Rô (Maré I).
68. La Roche (Maré I).
69. Pénélo „
70. Netché „
71. Médou-Eni „

80. **NEUE HEBRIDEN.**
81. Banks-Inseln.
82. Vanua Lava (Banks I).
83. Merena (Santo).
84. Malo.
85. Mallicolo (Malekula).
86. Ambrym.
87. Epi.
88. Efaté (Faté).

B. Systematische Aufzählung der Arten.

Familien, Gattungs- und Artenzahl der auf Neu-Caledonien und den Loyalty-Inseln vorkommenden Käfer.

Nr.	Familien	Gattungen	Arten	Nr.	Familien	Gattungen	Arten
1	Cicindelidae	3	12		Transport	235	449
2	Carabidae	41	85	33	Dermestidae	6	11
3	Haliplidae	1	1	34	Nosodendridae	1	1
4	Dytiscidae	13	26	35	Byrrhidae	2	2
5	Gyrinidae	4	6	36	Rhipiceridae	1	1
6	Rhysodidae	2	2	37	Elateridae	12	31
7	Staphylinidae	45	84	38	Eucnemidae	5	10
8	Pselaphidae	7	15	39	Buprestidae	8	18
9	Silphidae	1	1	40	Bostrychidae	5	8
10	Clambidae	1	1	41	Lyctidae	1	2
11	Corylophidae	2	5	42	Ptinidae	3	3
12	Trichopterigidae	1	1	43	Anobiidae	7	8
13	Scaphidiidae	1	2	44	Oedemeridae	3	13
14	Histeridae	7	11	45	Pythidae	1	1
15	Hydrophilidae	12	23	46	Hylophilidae	1	6
16	Cantharidae	8	8	47	Anthicidae	3	6
17	Cleridae	9	14	48	Meloidae	1	3
18	Ostomidae	2	9	49	Rhipiphoridae	1	1
19	Nitidulidae	14	24	50	Mordellidae	3	7
20	Cucujidae	10	21	51	Melandryidae	1	3
21	Cryptophagidae	1	6	52	Alleculidae	3	19
22	Erotylidae	3	6	53	Tenebrionidae	35	124
23	Phalacridae	3	5	54	Cerambycidae	67	145
24	Lathridiidae	5	7	55	Chrysomelidae	24	50
25	Mycetophagidae	4	7	56	Lariidae	1	1
26	Cisidae	2	9	57	Anthribidae	6	12
27	Colydiidae	13	22	58	Brenthidae	5	5
28	Endomychidae	4	6	59	Curculionidae	77	142
29	Coccinellidae	10	23	60	Ipidae	5	10
30	Dascillidae	4	6	61	Lucanidae	3	4
31	Dryopidae	1	1	62	Passalidae	3	4
32	Heteroceridae	1	1	63	Scarabaeidae	21	38
	Transport	235	449		Total	5[illegible]0	1139

Systematische Liste der Familien, Gattungen und Arten und deren Verbreitung.

C = Neu-Caledonien; *L* = Loyalty Inseln: *H* = Neue Hebriden.

Fundorte der Sammlung **Sarasin-Roux** sind fett gedruckt (Bedeutung der Zahlen, siehe S. 235 u. 236).

* Arten, welche in der Sammlung **S.-R.** vertreten sind.

** Neue Arten der Sammlung **S.-R.**

! Neue Arten des Kgl. Museum in Dresden.

× Peregrine Arten.

Zitate Abkürzungen, siehe S. 234.

1. Cicindelidae.

*	*Vata thomsoni* Perr.	*C* 15, 16, 39, **40**, 53.
	„ *gracilipalpis* Horn. (Notes Leyd. Mus 1909. p. 187)	*C*.
×*	*Cicindela semicincta* Brull.	*C* **10**, 15, 25, 26, 33, 34. 39, **40**. *L* 62. *H* 85. Java, Neu-Guinea, Australien.
*	*Caledonica acentra* Chaud.	*C* 15, 26, **32**, 33, 39.
	„ *affinis* Montr.	*C* 4, 46.
*	„ *lunigera* Chaud.	*C* **20**, 26.
	„ *mediolineata* Luc.	*C* 15, 26, 33, 39.
*	„ *mniszechi* Thoms.	*C* 17, 25, 26, **26**, 33.
	„ *myrmidon* Fv.	*C* 15, 17, 26.
	„ *pulchella* Montr.	*C*.
*	„ *tuberculata* Thoms.	*C* 15, **20**, 25, 26, **28**, 33, 35, 42, 46.
	„ *longicollis* Fv. (R. 1903, p 214)	*C* 26.

2. Carabidae.

	Calosoma oceanicum Perr.	*C* 17, 23, 26, 39, 43, 53. *L* 63.
*	*Anomophaenus costatogranulatus* Chaud. (Ann. Soc. Ent. Belg. 1879, p. 157)	*C* 17, **18**, 23, 26, 33.
*	„ *costatogranulatus* var. *glabriusculus* n. var.	*C* **21**, **40**
	„ *granulipennis* Fv. (R. 1903, p. 216)	*C*.
	„ *marginatus* Montr.	*C*.
	„ *granellus* Fv. (R. 1882, p 230)	*C*.
**	„ *montanus* n. sp.	*C* **24**.
**	„ *depressiusculus* n. sp.	*C* **24**.
**	„ *tenuistriatus* n. sp.	*C* **8**.
**	„ *plicatifrons* n. sp.	*C* **8**.
	Morion caledoniae Fv. (R. 1903, p 217)	*C* 15.
	Percosoma asymmetricum Fv. (R. 1903, p. 218)	*C*.
	Bembidium hamiferum Fv. (R. 1892, p. 231)	*C* 26.
×	*Tachys triangularis* Nietn.	*C* 15. Aegypten, Syrien, Yemen, Cap, Japan. China, Ceylon, Celebes, Australien.
	„ *artensis* Montr.	*C* 3, 26
	„ *discipennis* Fv. (R. 1892, p. 232)	*C* 39.
×	„ *haemorrhoidalis* Dej.	*C* 26, 45. Mittelmeer-Länder, Aegypten, Canaren, Cap Verde Ins.
	„ *amplipennis* Fv. (R. 1882, p. 233)	*C* 26, 33.
	„ *arculus* Fv. (R. 1882, p. 233)	*C* 39, 45.
	Sporades sexpunctatus Fv. (R. 1882, p. 234)	*C* 33, 39.
*	*Chlaenius binotatus* Dej.	*C* 2, 3, 4, 11, 15, 17, 21, 26, 46. *H* 80. Java, Sumatra, Philippinen, Neu-Guinea, Neu Pommern, Australien, Tahiti.
*	„ *ophonoides* Fairm.	*C* 4, **10**, 26, 39, 46. *L* 63. Australien.
	„ *neocaledonicus* Chaud. (R. Oberthür, Coleopt. Novit.)	*C*.

	Hoplolenus cyllodinus Fv. (R. 1882, p. 266)	*C* 33, 39.
**	*Adelopomorpha* n. gen. *glabra* n. sp.	*C* 14.
	Dicrochile artensis Perr.	*C* 3, 4, 25, 33.
	„ *caledonica* Perr.	*C* 16, 26.
	Badister cavifrons Fv. (R. 1903, p. 222)	*C* 45
×	*Perigona nigriceps* Dej.	*C* 39. Mittelmeer-Länder, Madeira, Azoren, Cap Verde Ins., Abessinien, Zambezi, Madagascar, Seychellen, Birma, Annam, Japan, Sumatra Borneo, Celebes, Neu-Guinea, Australien, Nord-Amerika, Westindien.
	„ *litura* Perr.	*C* 26. Cochinchina.
*	*Gnathaphanus melanarius* Dej.	*C* 3, 4, 10, 11, 11; 15, 34, 39, 43, 46. *L* 63, 65, 70.
*	„ *impressipennis* Lap.	*C* 11, 14, 34, 46, 53. *L* 63. *H* 80. Neu-Lauenburg, Australien.
	impressus Montr.	*C* 39 (Halbins. Ducos), I. Pam. (2).
*	*Lacanomerus domesticus* Montr.	*C* 3, Ouegoa (4), 11, 15, 25, 26, 33, 34, 39, 46.
	„ *scalaris* Fv. (R. 1882, p. 270)	
	„ *lateridens* Fv. (R. 1882, p. 271)	*C* 11, 33, 46.
	„ *parvicollis* Fv. (R. 1882, p. 271)	*C* 23.
*	*Stenolophus sexualis* Fv. (R. 1882, p. 270)	*C* 26, 39, 46. *L* 63, 70.
	„ *grandiceps* Fv. (R. 1882, p. 270)	*C* 15, 26.
	Acupalpus trapezus Fv. (R. 1882, p. 272)	*C* 11.
	Chlaenidius milliei Montr.	*C* 4, 11, 15, 26, 33, 39, 45, 54. Australien.
	„ *prolixus* Wiegm.	*C* 15, 17. Australien.
	Notonomus tridens Fv. (R. 1903, p. 228)	*C*.
*	„ *savesi* Fv. (R. 1882, p. 242)	*C* 24, 38.
	Leptopodus numeensis Fv. (1903, p. 228)	*C* 39.
	Setalidius nigerrimus Chaud. (Bull. Mosc. 1878, p. 18, 19 bis 33)	*C* 39, 53, 46.
	„ *attenuatus* Fv. (1882, p. 245)	*C* 39, 46.
	Homalosoma griseolum Fv. (1882, p. 243)	*C* 46.
	Euryabax colossus Fv. (1903, p. 230)	*C*.
*	*Abacomorphus asperulus* Fv. (R. 1882, p. 243)	*C* 8, 11.
	„ *caledonicus* Montr.	*C* 17, 20, 21, 24, 26, 36, 39, 42, 43, 46, 53.
*	*Platysmodes gambeyi*[1]) Fv. (R. 1882, p. 246)	*C* 17, 24
*	*Abacoleptus carinatus* Fv. (R. 1903, p. 232)	*C* 26.
**	„ *paradoxus* n. sp.	*C* 24.
	Sphodrosomus saisseti Perr.	*C* 26.
	Cyphocoleus heterogenus Chaud.	*C* 4 ?, 8, 17 ?, 29.
	„ *ovicollis* Fv. (R. 1882, p. 248)	*C* 17 ?, 38.
	„ *miricollis* Fv. (R. 1882, p. 248)	*C* 23.
	„ *cardiopterus* Chaud. (Bull. Mosc. 1877, I, p. 193)	*C* 23.
	„ *cychroides* Chaud. (Bull. Mosc. 1877, I, p. 196)	*C* 17 ?.
*	„ *latipennis* Fv. (R. 1882, p. 250)	*C* 8, 14, ? 23, 24
	„ *flavipes* Fv. (R. 1882, p. 250)	*C* 33, 39.
	„ *globulicollis* Fv. (R. 1882, p. 250)	*C* 23, 46.
	Platynus leucomerus Perr	*C* 26, 33.
*	*Colpodes cyaneus* Perr.	*C* 15, 15, 16, 17, 33, 34, 35.
*	„ *lafertei* Montr.	*C* 11, 15, 26, 32, 39, 42, 46.
	„ *kanak* Fv. (R. 1903, p. 236)	*C*.

[1]) Da diese von DDr. Sarasin und Roux wiedergefundene Art bisher nicht abgebildet wurde, stellen wir sie auf Taf. X, Fig. 4 dar.

Celoenephes parallelus Schm. Goeb.	*C* 26, 33.
Dromidea longiceps Fv. (R. 1882, p. 253)	*C* 17.
„ *cyanoptera* Fv. (R. 1882, p. 254)	*C* 37.
„ *thomsoni* Perr.	*C* 26, 39.
Xanthophaea limbata Fv. (R. 1882, p. 255)	*C* 17, 25.
„ *acutangula* Fv. (R. 1882, p. 255)	*C*.
„ *obtusangula* Fv. (R. 1882, p. 255)	*C* 39.
„ *picea* Montr.	*C* 3, 39, 46.
„ *truncata* Fv. (R. 1882, p. 256)	*C* 26, 37, 39.
Uvea stigmula Chaud.	*C* 15, 26, 39, 46. *L* 63.
Coptodera hieroglyphica Fv. (R. 1882, p. 258)	*C* 26, 39, 43.
Belognatha levrati Montr.	*C* 26, 35, 46.
Pentagonica olivacea Chaud. (Bull. Mosc, 1877, I. p. 216)	*C*.
„ *atkinsoni* Fv. (R. 1882, p. 260)	*C* 11.
„ *cyanea* Montr.	*C* 3. *H* 80 (Vaté).
Scopodes caledonicus Fv. (R. 1903, p. 240)	*C* 39.
Eudynomena pradieri Fairm.	*C* 39. Tahiti.
Plochionus niger Fv. (R. 1903, p. 241)	*L* 63.
Parallelomorpha depressa Perr.	*C* 26.

3. Haliplidae.

Haliplus bistriatus Wehncke (Ent. Z. Stettin 1880, p 75)	*C* 45

4. Dytiscidae.

Hydrocoptus sp.	*C* 45.
Notomicrus punctulatus Fv. (R. 1903, p. 244)	*C* 39.
Canthydrus serialis Fv. (R. 1883, p. 336)	*C* 45.
Laccophilus seminiger Fv. (R. 1883, p. 337)	*C* 26.
„ *sharpi* var. *clarki* Sharp. (Trans. Dublin Soc. 1882, p. 313)	*C* 26, 45. Sumbawa, Australien, Neu-Guinea.
Hydrovatus fasciatus Sharp (Trans. Dublin Soc. 1882, p. 326)	*C* 11, 15, 26, 39. Australien.
* „ *politus* Sharp = ? *austrocaledonicus* Perr.	*C* 11, 24, 45. Australien.
* „ n. sp. bei *cuspidatus* Kunze	*C* 26.
Bidessus bistrigatus Clark	*C* 26.
„ *compactus* Clark	*C* 45. Australien.
* *Hyphydrus elegans* Montr.	*C* 3, 11, 15, 26, **26**, 34, 45, 46. Australien.
Copelatus hydroporoïdes Sharp (Sc. Trans. Dublin Soc. 1882, II, p. 565)	*C* 23.
„ *maculatus* Sharp (Sc. Trans. Dublin Soc. 1882, II, p. 566)	*C* 23.
„ *bimaculatus* Perr.	*C* 8, 16, 26
* „ *interruptus* Perr.	*C* 15, 26, **26**, 33.
„ *perfectus* Sharp (Sc. Trans. Dublin Soc. 1882, II, p. 593)	*C* 26, **26**, 33, 51a
* „ *aubei* Montr.	*C* 3, 11, 15, 25, 26, 33, 34, 45, 46, 51a.
** „ *commatifer* n. sp.	*C* 8.
× *Rhantus punctatus* Foucr.	*C* 4, 17, 26, 45, 46, 53. Europa, Tunis, Aegypten, Mesopotamien, Java, Japan, Australien, Tasmanien, Neu-Seeland, Fidji.
„ *marmoratus* Perr.	*C* 26, 46.
„ *alutaceus* Fv.	*C* 15.
Hydaticus goryi Aubé	*C* 26, 35, 46, 47. *L* 63.



	Hydaticus consanguineus Aubé	*C* 4, 26, 39, 46.
×	*Rhantaticus signatipennis* Lap. (= *rochasi* Montr.)	*C* 15, 26, 33, 35, 45, 46. Afrika, Indien, Philippinen, Neu-Guinea, Australien.
	Homoeodytes atratus F.	*C* 17, 45, 46. Australien.
×	*Cybister tripunctatus* Oliv.	*C* 3. Ganz Neu-Caledonien. *L* 63. Mittelmeerländer, Afrika, Madagascar, Indien, Australien.

5. Gyrinidae.

(cf. Ahlwarth, Coleopterorum Catalogus Pars. 21. 1910.)

×	*Dineutes indus* F.	*C* 17. Indien, Madagascar.
×	„ *australis* F.	*C* 3, 4, 11, 15, 26, 29, 39, 46. Indien, Philippinen, Celebes, Australien, Neu-Seeland, Fidji.
*	*Macrogyrus caledonicus* Fv.	*C* 14, 30, 33.
	Aulonogyrus antipodum Fv.	*C* überall in Neu-Caledonien.
*	*Gyrinus convexiusculus* Mac Leay	*C* 45, 46.
	„ *caledonicus* Rég.	*C* 17.

6. Rhysodidae.

	Rhysodes setosus Grouv. (R. 1903, p. 93 u. 108)	*C*.
	Clinidium montrouzieri Chevr. (A. Fr. 1875, Bull. p. 182)	*C*.

7. Staphylinidae.

×	*Anceus exiguus* Er.	*C* 39—80. Afrika, Madagascar, Indien, Ceylon, Aru, Neu-Guinea, Central- und Süd-Amerika.
	Lispinus caledonicus Fv. (A. Genova 1878, XIII, p. 481)	*C* 29, 33, 46.
	Thoracophorus curtipennis Fv. (R. 1889, p. 244)	*C* 33.
	Eleusis brevipennis Fv. (R. 1889, p. 242)	*C* 26. *H* 80.
	Phloeocharis australis Fv. (R. 1903, p. 257)	*C* 15.
×	*Homalium singulare* Kr.	*C* 26, 39. Ceylon, Sumatra, Java, Lombok, Borneo, Celebes.
	„ *striatum* Fv. (R. 1903, p. 258)	*C* 50.
×	*Trogophloeus indicus* Kr.	*C* 15, 35, 39, 45. Hinterindien, Ceylon, Sumatra, Java, Celebes, Philippinen.
	„ *duplex* Fv. (R. 1889, p. 248)	*C* 35
×	„ *exiguus* Er.	*C*, Baie Condeloup (39), 45. Europa, Kaukasus, Turkestan, Rotes Meer, Somali, Zanzibar, Zambezi, Congo, Gabun, Senegal, Capverden, Canaren, Birma, Sumatra, Java, Lombok, Australien.
	Oxytelus antennalis Fv. (R. 1889, p. 249)	*C* 15—39, 33, 35. Kais. Wilhelmsland.
	„ *picticornis* Fv. (R. 1889, p. 249)	*C* 49, 51a.
	„ *sparsus* Fv. (A. Genova 1877, p. 203)	*C* 39.
	„ *asperiventris* Fv. (R. 1903, p. 260)	*C* 35, 39.
	„ *coriaceus* Fv. (R. 1889, p. 250)	*C* 35.
	Bledius circularis Fv. (R. 1889, p. 251)	*C* 11.
	„ *fossiventris* Fv. (R. 1889, p. 252)	*C* 39, 46.
×	*Mimogonus fumator* Fv. (R. 1889, p. 246)	*C* 15. Madagascar, Ceylon, Birma, Sumatra, Guadeloupe.
	Holotrochus caledoniae Fv. (R. 1889, p. 245)	*C* 51a.
	Stenus thioni Montr.	*C* 26.

×	*Stenus planifrons* Fv. (R. 1889, p. 253)	*C* 33, 39. Celebes, Nordwest-Australien.
	Oedichirus sedilloti Fv. (R. 1889, p. 254)	*C* 39.
	Astenus capitalis Fv. (R. 1889, p. 254)	*C* 33, 39.
	„ *reticollis* Fv. (R. 1889, p. 255)	*C* 33.
	Medon kanak Fv. (R. 1889, p. 256)	*C* 26, 33, 39, 43, 49.
	„ *ochraceus* Grav.	*C* 15, 34, 39, 50.
	„ *debilicornis* Woll.	*C* 26.
	Scopaeus unifasciatus Fv. (R. 1889, p 256)	*C* 35, 45.
**	*Pinophilus neocaledonicus* n. sp.	*C* 11.
*	*Paederus cruenticollis* Germ. var. *cingulatus* Mc. Leay	*C* 2a, 39, 46.
*	„ *lacordairei* Perr.	*C* 11, 11, 15, 26, 46.
	Noumea serpens Fv.	*C* 23.
**	„ *trigonocephala* n. sp.	*C* 24.
**	„ *camponotus* n. sp.	*C* 38.
**	„ *ovocephala* n. sp.	*C* 14, 24.
**	„ *plicatula* n. sp.	*C* 8, 14.
**	*Formicocephalus uranoscopus* n. sp.	*C* 38
×	*Leptacinus parumpunctatus* Gyll. var. *pallidipennis*	*C* 26, 33.
	Pachycorinus caledonicus Fv.	*C* 46. *H* 80.
	Metoponcus variegatus Fv.	*C*.
	„ *pulchellus* Perr.	*C* 26, 46.
	Xantholinus taitiensis Boh.	*C* 26. *H* 80. Aru, Neu-Guinea, Australien, Samoa, Tonga.
	„ *kanalensis* Fv. (R. 1889, p. 261)	*C* 26, 33.
×	*Creophilus erythrocephalus* F.	*C* 42, 43. *L* 63. Australien, Tonga, Tahiti, Chile.
	Cafius nauticus Fairm.	*C* 39.
×	„ *corallicola* Fairm.	*C* 39. Perim, Djibouti, Madagascar, Mauritius, Seychellen, Australien, Tahiti.
	Hesperus anchora Fv.	*C* 26.
	„ *indigaceus* Fv.	*C* 46.
	„ *speculifrons* Fv.	*C* 11, 20, 26, 29, 33, 49, 51a.
	„ *lifuanus* Fv. (R. 1903, p. 269)	*L* 63.
	Diplostictus chenui Perr., Fv. (A. Fr. 1874, p. 437)	*C* 23, 26.
*	*Quedius* n. sp.?	*C* 14.
	Philonthus kanalensis Fv. (R. 1889, p. 264)	*C* 15, 26.
×	„ *ventralis* Grav.	*C* 35. Paläarkt. Region, Nord- u. Süd-Amerika.
×	„ *thermarum* Aubé	*C* 39. Mittel- u. Südeuropa, Ostafrika, Indien, Ceylon, Japan, Nordamerika, Guyana.
	„ *sanguinosus* Fv. (R. 1889, p. 265)	*C* 45.
×	„ *quisquiliarius* Gyll.	*C* 26, 39. Paläarkt. u. Nearkt. Region, Afrika, China, Siam.
×	„ *longicornis* Steph.	*C* 39, 46. Über die ganze Erde verbreitet.
	„ *sanguinicollis* Fv. (Ann. Genova 1877, p. 265)	*C* 39. Australien.
*	„ n. sp.? (Keine der erwähnten Arten)	*C* 14.
*	„ n. sp.?	*C*.
	Erchomus densatus Fv. (R. 1889, p. 267)	*C* 26, 39.
×	„ *exul* Fv (R. 1889, p. 267)	*C* 39. Seychellen.
	„ *cinctipennis* Fv. (R. 1889, p. 267)	*C* 29, 51a.
	Conurus acutus Fr. (R. 1889, p. 268)	*C* 15, 39.
	„ *apicicornis* Fr. (R. 1903, p. 273)	*C* 51a.
	„ *pulchricornis* Fv. (R. 1889, p. 269)	*C* 35.

× *Myllaena intermedia* Er.	*C* 45. Europa, Syrien, Kaukasus, Turkestan, Cap Verden, Australien.
Gyrophaena caledonica Fv. (R. 1903, p. 274)	*C* 39.
Brachida elevator Fv.	*C* 39. *L* 66.
× *Oligota chrysopyga* Kr.	*C* 26 Afrika, Madagascar, Ceylon, Neu-Guinea, Central- und Südamerika.
„ *granaria* Er.	*C* 26.
„ *rudella* Fv. (R. 1889, p. 271)	*C* 26.
Placusa pygmaea Kr.	*C* 26.
Anomognathus varicolor Fv. (R. 1889, p. 277)	*C* 26.
Tachyusa divisa Fv. (A. Genova 1879, p. 115)	*C* 39. Celebes, Neu-Guinea.
Thamiaraea scapularis Fairm.	*C* 51a. Tahiti.
„ *carinipennis* Fv. (R. 1903, p. 277)	*C* 51a, 53. *L* 65.
Bolitochara numeensis Fv (R. 1889, p. 280)	*C* 26, 33, 39. *L* 65.
Sipalia caledonica Fv. (A. Genova 1878, p. 591)	*C* 46.
Hoplandria rudis Fv. (R. 1903, p. 278)	*C* 51a.
Aleochara antennaria Fv. (R. 1903, p. 278)	*C* 39.
„ *puberula* Klug	*C* 15—39, 26.
Oxypoda antipodum Fv. (R. 1889, p. 278)	*C* 33.

8. Pselaphidae.

Amauronyx homaliinus Fv. (R. 1903, p. 280)	*C* 39.
Anasis savesi Raffr.	*C* 26, 29.
„ *adumbrata* Raffr.	*C* 29. *L* 66.
„ *armipes* Fv. (R. 1903, p. 281)	*C* 29.
„ *distans* Fv. (R. 1903, p. 282)	*C* 29, 35.
Baraxina francoisi Raffr. (Bull. Fr. 1896, p. 301)	*C* 39.
Eupines spinifera Fv. (R. 1903, p. 283)	*C* 39.
„ *caledonica* Raffr. (R. 1903, p. 302)	*C* 39.
„ *villosula* Raffr. (R. 1903, p. 302)	*C* 39.
„ *suturalis* Fv. (R. 1903, p. 284)	*C* 35.
„ *trapezus* Fv (R. 1903, p. 284)	*C* 39.
Anagonus fracticornis Fv. (R. 1903, p. 285)	*C* 33.
Euconus crinitus Fv. (R. 1889, p. 283)	*C* 35.
Eumicrus giganteus Fv. (R. 1889, p. 284)	*C* 33.
„ *atrorufus* Fv. (R. 1889, p. 284)	*C* 29.

9. Silphidae.

Colenisia caledonica Fv. (R. 1903, p. 287)	*C* 35, 39.

10. Clambidae.

Clambidus atomus Fv. (R. 1903, p. 288)	*C* 29.

11. Corylophilidae.

Arthrolips souverbiei Montr.	*C* 26, 39.
„ *cribratum* Fv. (R. 1903, p. 289)	*C* 26.
„ *sparsutum* Fv. (R. 1903, p. 290)	*C* 26, 29.
„ *rufipenne* Fv. (R 1903, p. 290)	*C* 29.
Corylophus explanatus Fv. (R. 1903, p. 290)	*C* 51a.

12. Trichopterygidae.

Actinopterix lancifer Fv. (R. 1891, p. 148)	*C* 39. (B. Coudcloup.)

13. Scaphidiidae.

* *Scaphosoma notula* Fv. (R. 1903, p. 292)	*C* 14, 39.
„ *subaeneum* Fv. (R. 1903, p. 292)	*C* 51a.
* „ „ var. an n. sp. ?	*C* 14.

14. Histeridae.

Apobletes montronzieri Mars	*C* 26, 25, 39.
* *Sternaulax caledoniae* Fv. (R. 1891, p. 164)	*C* 14, 26, 35, 39.
Platysoma montrouzieri Perr.	*C* 17, 26, 46.
„ *urvillei* Leguil.	*C* 23, 25, 26, 33, 35. Ceram, Neu-Guinea, Mysol, Tahiti, Wallis, Tonga. Vavao.
„ *convexum* Fv. (R. 1891, p. 166)	*C* 26, 33, 35.
× *Carcinops quatuordecimstriata* Steph.	*C* 11, 15, 26. Süd- und Südwest-Europa, Nordamerika.
Paromalus forestieri Mars.	*C* 11, 26, 33, 35, 46, 50.
× *Saprinus subnitidus* Mars.	*C* 26. Mittelmeergebiete.
„ *artensis* Mars.	*C* 3, 4, 17, 29, 34, 39. *L* 63.
Abraeus acicularis Fv. (R. 1891, p. 168)	*C* 33.
„ *punctiger* Fv. (R. 1891, p. 169)	*C* 33, 37.

15. Hydrophilidae.

Hydraena princeps Fv. (R. 1903, p. 350)	*C* 45.
„ *densa* Fv. (R. 1883, p. 350)	*C* 26.
Spercheus mulsanti Perr.	*C* 26, 39, 43.
* *Hydrophilus australis* Montr.	*C* 2, 3, 13, 15, 21, 26, 46.
„ *brevispina* Fairm.	*C* 15, 25, 53. Australien.
Sternolophus artensis Montr.	*C* 3, 15, 26, 39. 51. *L* 63. Australien, Fidji.
Paracymus metallescens Fv. (R. 1883, p. 352)	*C* 11, 26, 33, 35, 39, 45. Australien.
Philydrus caledonicus Fv. (R. 1883, p. 353)	*C* 26, 33, 39, 45.
„ *artensis* Fv. (R. 1883, p. 353)	*C* 3, 26, 34, 45, 46.
„ *nitescens* Fv. (R. 1883, p. 354)	*C* 45.
„ *pullus* Fv. (R. 1883, p. 354)	*C* 45.
Helochares foveicollis Montr. (A. Fr. 1860, p. 247)	*C* 3.
Laccobius elevatus Fv.	*C* 31, 33.
Berosus australiae Muls.	*C* 26. Australien.
„ *albipes* Fv. (R. 1883, p. 356)	*C* 43.
„ *distigma* Fv. (R. 1883, p. 356)	*C* 39, 45.
Cyclonotum fabricii Montr.	*C* 17, 26, 39. Australien.
Dactylosternum insulare Lap.	*C* 26, 33, 39.
„ *auripes* Fv (R. 1883, p. 358)	*C* 17, 23.
* n. gen. n. sp. bei *D. auripes* Fv.	*C* 14.
Cercyon inquinatus Woll.	
* „ sp. *(iquinatus?)*	*C* 24.
* „ sp.	*C* 14.

16. Cantharidae.

Cratomorphus vitreus Bourg. (R. 1884, p. 287)	*C*.
Aspidosoma roseiceps Bourg.	*C* 26.
Luciola caledonica Bourg. (R. 1884, p. 285)	*C* ? 3, 43, 46.
Bourgeoisia [1]) *antipodum* Bourg.	*C* 15, 26, 53.
Malthodes oceaniae Bourg. (R. 1884, p. 288)	*C* 33, 39.

[1]) Bull. Soc. Ent. France 1908, p. 17.

	Laius rufipes Montr.	*C* 26, 39, 43.
	Attalus australis Montr.	*L* 63.
×	*Acanthocnemus ciliatus* Perr. (= *fauveli* Bourg.)	*C* 26, 34, 39, 53. Corsica, Cypern, Algerien, Guinea, Madagascar, Tenasserim, Australien.

17. Cleridae.

×	*Cylidrus cyaneus* F.	*C* 6, 16, 26. *L* 63. Madagascar, Mauritius, Zentralafrika, Ostindien, Malay. Archipel, Neu-Guinea, Oceanien.
	„ *gagates* Montr.	*L* 63.
	„ *centralis* Perr. (= *discoideus* Perr.)	*C* 11, 16. Queensland.
	Eunatalis dregei Perr.	*C* 26. *L* 65.
	„ *triangularis* Perr.	*C* 26, 46. *L* 63.
	Omadius castelnaui Montr. (= *caledonicus* Montr.)	*C* 4, 26, 33, 39. *L* 63.
	„ *diversicollis* Fv.	*C* 33, 35, 46.
	Phlogistus rutilicornis Chevr.	*C*.
	Seroliger cribrum Chevr.	*C* 35, 46. Australien.
**	*Tarsostenosis* n. gen. *tricolor* n. sp.	*C* 26.
	Paratillus carus New.	*C* 49. Australien.
×	*Necrobia ruficollis* F.	*C* 3, 11, 25, 34, 39. *L* 63. Kosmopolit.
*×	„ *rufipes* Deg.	*C* 11, 25, 26, 34, 39, 53. Kosmopolit.
×	*Tarsostenus univittatus* Rossi	*C* 3, 26, 33, 39. Kosmopolit.

18. Ostomidae (Trogositidae).

×	*Tenebroides mauritanicus* L.	*C* 26, 39, 46. Europa, Afrika, Asien.
×	„ *parallelus* Fairm.	*C* 26, 39, 43. Madeira, Fidji, Marquesas, Tahiti.
	Leperina guerini Montr. (unter *Gymnocheila*)	*C* 3, 11, 17, 26, 35, 46. *L* 63. *H* 80.
	„ *signoreti* Montr.	*C* 17, 25, 26, 33, 35, 46. *L* 63.
	„ *argentea* Montr.	*L* 63.
	„ *lifuana* Fv. (R. 1903, p. 238)	*L* 63.
	„ *lichenea* Fv.	*C* 4, 39.
	„ *sperchoides* Lév.	*C* 46.
	„ *cincta* Lév.	*C*.

19. Nitidulidae.

×	*Carpophilus hemipterus* L.	*C* 39, 46.
×	„ *dimidiatus* F.	*C* 11, 15, 26, 33, 39, 46. *L* 63.
×	„ *pilosellus* Mots.	*C* 15. *L* 63. Celebes.
×	„ *biguttatus* Mots.	*C* 26, 34, 39, 46. Indien, Annam, Borneo, Celebes, Waigiu, Aru, Morotai, Neu-Guinea, Tahiti.
	„ *mutabilis* Fairm.	*C* 3, 26, 46. Fonvari. *L* 63 *H* 80. Tahiti.
**	*Tritesus transversicollis* n. sp.	*C* 14, 36.
	Haptoncus decoratus Reitter	*C*.
	„ *ocularis* Fairm.	*C*.
	„ *subquadratus* Reitter	*C*.
	Trimenus longicollis Grouv. (R. 1903, p. 173)	*C* 26.
	Mystrops dubius Grouv. (R. 1903, p. 173)	*C* 46.
	Epuraea françoisi Grouv. (R. 1903, p 175)	*C* 5. *L* 66.
	„ *montrouzieri* Grouv.	*C* 51.
**	*Psilonitidula* n. gen. *grouvellei* n sp.	*C* 24.
	Stelidota lifuana Grouv. (R. 1903, p. 174)	*L* 63.
	„ *balanophorae* Montr.	*C* 26. *L* 63.

×	*Pria deplanata* Reitter (Verh. Brünn 1872, p. 67)	*C* 35, 39. Tonkin.
×	*Macrura latens* Blanch.	*C* 3, 26, 39, 46. Ceylon, Australien.
	Amphicrossus caledonicus Grouv. (R. 1903, p. 176)	*C* 26.
	Strongylus fauveli Grouv. (R. 1903, p. 177)	*C* 15, 26, 33, 34, 43, 51.
	Pallodes antipodum Grouv. (R. 1903, p. 178)	*C* 53.
	„ *rufidorsis* Grouv. (R. 1903, p. 177)	*C* 33, 39.
	„ *vagepunctus* Grouv. (R. 1903, p. 178)	*C* 39.
	Shogunopsis termitiformis Fairm. (A. Belg. 1883, p. 5)	*C* 35. Neu Pommern.

20. Cucujidae.

	Proterhinus olivieri Montr. (*Platycephala*)	*C.*
	Diagrypnodes ustulatipennis Perr.	*C* 26, 51a.
	Inopeplus splendens Grouv. (R. 1903, p. 189)	*C.*
	„ *macularis* Grouv. (= *praeusta* Perr.)	*C* 15, 26, 39, 43, 51a.
	„ *subaeneus* Grouv.	*C* 26.
×	*Nausibius clavicornis* Kugel	*C* 11, 15, 25, 33, 35, 46.
×	*Silvanus surinamensis* L.	*C* 15, 33, 35, 46.
×	„ *mercator* Fv.	*C.*
	„ *inaequalis* Grouv.	*C* 46, 51a.
	Laemophloeus tricostatus Montr.	*L* 63.
	„ *fauveli* Grouv. (A. Genova 1882, p. 286)	*C.*
	„ *haemorrhoidalis* Grouv.	*C* 50.
×	„ *minutus* Ol. (= *pusillus* Schr.)	*C* 39.
	„ *filicornis* Grouv.	*C* 39.
	Psammoechus serrulatus Montr.	*C* 26, 46.
	„ *lancifer* Grouv.	*C* 26, 39, 51a.
	Emporius signatus Frauenf.	*C* 39.
	Cryptamorpha lineella Grouv. (R. 1903, p. 192)	*C* 51a.
*×	„ *desjardinsi* Guér.	*C* 5, 11, 26, 35, 39, 43, 46. *L* 63.
	„ *figurata* Grouv. (R. 1903, p. 193)	*C* 39.
	Prostomis pacificus Fairm.	*C* 53. Fidji.

21. Cryptophagidae.

	Loberus subchalceus Grouv. (R. 1903, p. 195)	*C* 26, 51a.
	„ *diversicollis* Grouv. (R. 1903, p. 196)	*C* 51a.
	„ *cordatus* Grouv. (R. 1903, p. 197)	*C* 11—39, 26.
	„ *testaceus* Grouv. (R. 1903, p. 197)	*C* 35, 39, 46.
	„ *obscurus* Montr. (A. L. 1864, p. 94)	*C* 15—39, 11—39, 26, 51, 53.
*	„ *pictus* Montr. (A. F. 1860, p. 264)	*C* 5.

22. Erotylidae.

	Thallis signata Fv. (R. 1891, p. 151)	*C* 26, 39.
	Neothallis bedeli Fv. (R. 1891, p. 152)	*L* 63. *H* 85.
*	„ *nigroaenea* Crotch	*C* **10**, **11**, **26**.
*	*Episcaphula reichii* Fv.	*C* **11**, 17, 25, **26**, 35, 39, 43.
*	„ *austrocaledonica* Fv.	*C* **9a**, 13, **16**, 17, 25, **26**, 26, 33, 35, 39, 46.
	„ *quadrivittata* Montr.	*C.*

23. Phalacridae.

	Phalacrus acaciae Montr. (A. Fr. 1861, p. 303)	*C* 31. *L* 63.
	„ *brunnipes* Montr.	Fauvel konnte die Type nicht auffinden und ist der Meinung, dass kein *Phalacrus* vorgelegen hat. Die Art ist daher zu annullieren.

	Olibrus triangulum Fv.	C 11, 15, 26, 35, 39
	„ *igneus* Fv. (R. 1903, p. 318)	C 34.
	Eustilbus cinctus Fv.	C 39.

24. Lathridiidae.

×	*Lathridius constrictus* Gyllh.	C 51. Palaearct. Reg., China, Japan, Tasmanien, Südamerika.
×	*Enicmus minutus* L.	C 39.
×	*Corticaria serrata* Payk.	C 25.
	Melanophthalma setigera Belon (R. 1885, p. 251)	C 29.
	„ *antipodum* Belon	C 35.
	„ *fauveli* Belon	C 29.
×	*Holoparamecus kunzei* Aubé	C.

25. Mycetophagidae.

	Triphyllus bimaculatus Montr.	L 63.
	Diplocoelus bombycinus Grouv. (R. 1903, p. 194)	C 46.
	„ *parnoides* Grouv. (R. 1903, p. 195)	C 26, 33, 35, 39, 51, 51a.
	Litargus T-littera Grouv.	C 15—39, 51, 51a.
	„ *marmoratus* Grouv.	C 11, 26, 35, 51.
*?	„ *maculatus* Grouv.	C 10, 35. L 63. H 80.
×	*Typhaea stercorea* L. (*fumata* L.)	C 39.

26. Cisidae.

	Cis notatus Fv. (R. 1904, p. 160)	C 26, 51, 51a.
	„ *litteratus* Fv. (R. 1904, p. 161)	C 26, 46.
	„ *minimus* Montr.	C 3.
	„ *elongatus* Montr.	C 39, 63.
	„ *bisulcatus* Fv. (R. 1904, p. 161)	C 35, 53.
	„ *cribrellus* Fv. (R. 1904, p. 162)	C 33, 46. L 66.
	„ *porcellus* Fv. (R. 1904, p. 162)	C 33.
	„ *micros* Fv. (R. 1904, p. 162)	C 33.
	Ennearthron nigricans Fv. (R. 1904, p. 163)	C 39, 46. L 65.

27. Colydiidae.

**	*Isotarphius reitteri* n. sp.	C 24
	Pristoderus cribripennis Perr. (A. L. 1864, p. 95)	C.
×	*Ocholissa humeralis* Fairm. (Rev. Zool. 1849, p. 82, Grouv. A. F. 1893, p. 385)	C 26. H 80. Madagascar, Ceylon, Sumatra, Singapore, Mysol, Aru, Vanikoro, Tahiti.
	Tarphiomimus indentatus Wall. (*Ectomida laceratus* Pasc. Ann. Nat. Hist. 1876, XVII, p. 51)	C. Neu-Seeland.
	Ulonotus auriculatus Grouv. (R. 1903, p. 179)	C 35.
	Ablabus bimaculatus Grouv. (R. 1903, p. 180)	C 26.
	Ditoma insularis White	C 3, 11, 26, 33, 35, 39, 43, 46.
	„ *fossicollis* Grouv. (R. 1903, p. 181)	C 39.
	„ *obsoleta* Grouv. (R. 1903, p. 182)	C 35, 39.
	„ *kanalensis* Grouv.	C 26.
	„ *fauveli* Grouv. (R. 1903, p. 183)	C.
	Xuthia maura Pasc.	C 39.
	Deretaphrus interruptus Grouv. (R. 1903, p. 184)	C.
	Bothrideres vittipennis Grouv. (R. 1903, p. 185)	C 26, 35, 39, 46, 51, 51a, 53.
	„ *bifossatus* Grouv.	C 26, 35, 43, 46.

Bothrideres delauneyi Grouv. (R. 1903, p. 186)	*C* 39.
„ *pulcher* Grouv. (R. 1903, p. 187)	*C*.
Pentheliopa rufipennis Montr.	*C*.
*× *Euxestus parki* Woll.	*C* 14, 26, 39, 46. *H* 85. Frankreich, Senegambien, Madeira, Ceylon, Birma, Damma, Christmas I., Hawaï, Rodriguez, Porto-Rico, S. Domingo, Cuba.
* „ *aeneipennis* Fv. (R. 1903, p. 344)	*C* 26, 39.
Lytopeplus laevis Grouv.	*C* 29, 33.
„ *catena* Grouv.	*C* 29, 35, 37, 47.

28. Endomychidae.

** *Paniegena* n. gen. *suturalis* n. sp.	*C* 14.
Stenotarsus lombardeaui Perr.	*C* 26.
** „ *flavipes* n. sp.	*C* 24.
Sphaerosoma duplicatum Fv. (R. 1903, p. 345)	*C* 26.
„ *virens* Fv. (R. 1903, p. 346)	*C*.
× *Trochoideus desjardinsi* Guér.	*C* 15, 26, 39. Madagascar, Réunion etc., Indien, Birma, Java, Borneo, Philippinen, Key, Samoa.

29. Coccinellidae.

Epilachna XXVI-punctata Boisd.	*C*. Australien, Neu Guinea.
„ *boisduvali* Muls.	*C*. Fidji.
„ „ var. *montrousieri* Fv.	*C* 26, 35, 39, 46.
„ „ var. *urvillei* Montr.	*C* 46. *L* 63.
* „ *buqueti* Montr.	*C* 3, 26
„ „ var. *blanchardi* Fv. (B. N. 1862, p. 175)	*C* 26, 32.
„ *moultoni* Crotch	*C*. Neu Pommern.
Rhizobius pulchellus Montr.	*C* 3, 26.
„ *nigripennis* Fv.	*C* 39.
Scymnus angusticollis Fv. (R. 1903, p. 323)	*C* 35.
„ *rufidorsis* Fv. (R. 1903, p. 323)	*C*.
„ *unicolor*. Montr.	*C* 26, 39, 46. *L* 63.
„ *sexualis* Fv. (R. 1903, p. 323)	*C* 39, 49.
„ *micros* Fv. (R. 1903, p. 324)	*C* 39.
Cryptolaemus montrousieri Muls.	*C* 39.
*× *Harmonia VIII-maculata* F.	*C* 3, 26. Afrika, Indien, Malay. Archipel, Philippinen, Australien, Marshall I.
Coccinella boletifera Fv.	*C*.
* „ *transversalis* F.	*C* 10, 39. *L* 63, 69.
Coelophora mulsanti Montr.	*C* 3. Australien.
× „ *inaequalis* F.	*L* 63. Indien, Molukken, Australien etc.
„ *artensis* Montr.	*C* 3, 4.
„ *quadrivittata* Fv.	*C* 26.
„ *vittipennis* Fv.	*C*.
* *Verania frenata* Er.	*C* 3. 11, 24, 26.
* „ „ var. *bicruciata* Montr. ?	*C* 10.
Chilomenes duodecimpunctata Fv.	*L* 63. Norfolk I, Fidji.
Orcus artensis Crotch	*C* 3.

30. Dascillidae.

Helodes insulanus Bourg. (R. 1884, p. 283)	*C*.
Cyphon oceanicus Bourg. (R. 1884, p. 280)	*C* 26, 35.
„ *luteus* Bourg. (R. 1884, p. 281)	*C* 26, 34, 39, 51, 51a.

Cyphon longipilis Bourg. (R. 1884, p. 282) — C 26, 29, 33, 35, 51a.
Scirtes caledonicus Bourg. (R. 1884, p. 284) — C 25, 39.
Ptilodactyla australis Bourg. (R. 1884, p. 278) — C 33 H 80.

31. Dryopidae.

** *Drylichus* n. gen. *hylesinoides* n. sp. — C 24.

32. Heteroceridae.

Heterocerus caledoniae Grouv. (R. 1903, p. 201) — C 11, 45.

33. Dermestidae.

Dermestes carnivorus F. — C 46. Europa, Indien, Nord-, Zentral- und Süd-Amerika.
× „ *cadaverinus* F. — C 3, 4, 26, 46. L 63.
× „ *vulpinus* F. — C 26, 33, 34, 39.
*× *Attagenus cinnamomeus* Roth (= ? *gloriosae* F.) — C 26, 43, 53. Algerien, Aegypten, Abessynien, Obock, Perim, Aden, Bourbon, Mauritius, S. Helena, Ascension, Indien, Hawai, Antillen, Colombia.
× „ *piceus* Oliv. — C 26, 33, 39. Paläarkt. Reg., Nord- und Zentral-Amerika.
„ *australis* Montr. — C 3, 26, 46. L 63. Zanzibar, Singapore.
× *Globicornis fulvipes* Guérin — C 11, 33, 39. Europa, Cuba, Guadeloupe, Brasilien.
Trogoderma vulneratum Fv. (R. 1903, p. 337) — C 35.
„ *asperatum* Fv. (R. 1903, p. 338) — C 3.
Cryptorhopalum variabile Reitter — C 11, 15, 35, 39, 46. Süd-Australien.
Anthrenus oceanicus Fv. (R. 1903, p. 338) — C 33.

34. Nosodendridae.

Nosodendron australe Fv. (R. 1903, p. 347) — C.

35. Byrrhidae.

× *Pelochares versicolor* Waltl. — C 11, 26, 45. Mittel- und Süd-Europa.
Byrrhinus antipodum Fv. (R. 1903, p. 348) — C 11, 26.

36. Rhipiceridae.

* *Agatorhipis bifossata* Fv. (R. 1904, p. 136) — C 16a, 26, 53.

37. Elateridae.

Adelocera modesta Boisd. — C. Indo-Austral. Region.
* *Alaus montraveli* Montr. — C 15, 17, 21, 26, 26, 31, 39, 46, 49, 53. L 63.
* „ *farinosus* Montr. (= *nivellus* Fv.) — C 3, 15, 17, 26, 35, 39, 46, 53. L 70.
Simodactylus tasmani Cand. (Elat. Nouv. Fasc. 5, 1892, p. 24) — C 46. L 63. H 80. Fidji.
* *Monocrepidius limbithorax* Fleut. (A. F. 1891, p. 388) — C 11, 15, 15, 17, 21, 25, 26.
* „ *variabilis* (= *ferrugineus* Montr.) — C 17, 21, 26, 30, 36, 42, 46, 53. L 66, 69, 70. Woodlark.
„ *leucopoda* Montr. (vom vorigen verschieden?) — C 3 L 63.
„ *brachypterus* Fv. (R. 1904, p. 127) — L 63.
Elater nigrita Fv. (R. 1904, p. 128) — C 17.
„ *frontalis* Fv. (R. 1904, p. 128) — L 63.
„ *boisduvali* Fv. — C 17, 21, 32, 39, 43, 53.

Elater candezei Fv.	*C* 26, 33, 46, 53. *L* 63.
„ *marginellus* Fv. (R. 1904, p. 129)	*C.*
„ *fauveli* Fleut. (A. Fr. 1891, p. 388)	*C* 39, 46.
„ *guillebeaui* Perr.	*C.*
Megapenthes tricarinatus Fleut. (A. F. 1891, p. 389)	*C* 39, 53.
„ *caledonicus* Fleut. (A. F. 1891, p. 390)	*C* 11, 26, 35, 39, 53.
Glyphonyx puberulus Montr. *(Adrastus)* (A. F. 1860, p. 259)	*C.*
Melanoxanthus picturatus Fv. (R. 1904, p 131)	*C.*
„ *gratus* Fv. (= *Limonius pictus* Montr.)	*C* 3, 53.
„ „ var. *personatus* Fv.	*C* 33.
„ „ var. *rufithorax* Fv.	*C* 53.
Chrosis caledonica Schwarz (D. Ent. Z. 1903, p. 390)	*C.*
Ochosternus montrousieri Fleut. (A. Fr. 1891, p. 394)	*C* 21, 53.
„ *dubius* Fleut. (A. Fr. 1891, p. 394)	*C* 53.
„ *punctiger* Fleut. (A. Fr. 1891, p. 394)	*C* 15, 26, 39, 53.
„ *kanalensis* Fleut. (A. Fr. 1891, p. 394)	*C* 26, 53.
„ *potensis* Montr. (= *caledonicus* Fleut.) (A. Fr. 1891, p. 395)	*C* 1, 17, 21, 25, 26, 39.
„ *pacificus* Fleut. (R. 1904, p. 134)	*C* 17.
„ *cribriceps* Fleut. (R. 1904, p. 134)	*C* 26.
Nycterolampus lifuanus Montr. (= *gigas* Caud.)	*C* 21. *L* 63.
* „ *velutinus* Fleut.	*C* 15, 17, 26, 42, 46, 53. *L* 63.
Macromalocera caledonica Fleut. (A. Fr. 1891, p. 395)	*C* 35, 53.

38. Eucnemidae.

Soleniscus mutabilis Bonv. (A. Fr. 1870, p. 828)	*C* 26.
Mesogenus austrocaledonicus Perr.	*C.*
× *Galba wallacei* Perr.	*C* 26. Tenasserim, Singapore, Sumatra, Nias, Borneo, Celebes, Philippinen, Aru, Neu Guinea.
Balistica picipes Mots.	*C* 26. Ceylon.
Fornax caledonicus Fleut. (R. 1904, p. 121)	*C* 15, 17.
„ *ferrugineus* Fleut. (R. 1904, p. 122)	*C* 26.
„ *brevicornis* Fleut. (R. 1904, p. 122)	*C* 35.
„ *soricinus* Fleut. (R. 1904, p. 122)	*C* 35, 46.
„ *additus* Bonv. (A. Fr. 1870, p. 342)	*C* 39. Australien.
„ *parvulus* Bonv. (A. Fr. 1870 p. 342)	*C.* Australien.

39. Buprestidae.

Phospheres[1] *chrysocomus* Fv. (R. 1891, p. 175)	*C* 46.
„ *aurantiopictus* Gory	*C.* Australien.
Blepharum bivittatum Kerr. (A. Belg. 1891, Bull. CLX)	*C* 39.
Paracupta artensis Montr.	*C* 3, 26, 39.
„ *convexa* Montr.	*C* 3. Fonvari.
* „ *varennesi* Montr.	*C* 3. *L* 63, 64.
* „ „ var. *erythrocephala* Montr.	*C* 4, 17, 26, 35, 39, 42, 43, 46 53. *L* 63.
* „ *deplanchei* Fv. (R. 1891, p. 175)	*L* 63, 70.
„ *sexmaculata* Cast. Gory	*C.*
Astraeus caledonicus Fv. (R. 1904, p. 116)	*C* 53.

[1]) Der von Kerremans (Gen. Insector., 1902, p. 18) beibehaltenen, auf einen Druckfehler in Thomson: Typi Buprestidar. 1878, p. 16 beruhenden Schreibweise *Prospheres* vermögen wir uns nicht anzuschliessen, da aus den von Saunders (Cat. Buprestidar. 1871, p. 11) zuerst benutzten Namen *Phospheres* für *Ancylocheira aurantiopicta* Gory, obgleich er die Gattung nicht charakterisiert hat, zweifellos hervorgeht, dass beide Autoren dasselbe Tier gemeint haben.

	Melobasis scutata Fv. (R. 1891, p. 177)	*C* 17.
	„ *serrata* Montr.	*C* 15, 17, 35, 46. *L* 63, 66.
*	„ *viridipes* Fv. (R. 1891, p. 178)	*C* 17, 33, 34, 35, 46. *L* 63, 66, **70**.
	„ *auribasis* Fv. (R. 1891, p. 178)	*C*.
	„ *paitana* Fv.	*C* 25.
	Anthaxia cordicollis Fv. (R. 1891, p. 179)	*C* 35
	„ *excavata* Fv. (R. 1891, p. 180)	*C* 35, 37.
	Cisseis sexnotata Fr. (R. 1891, p. 181)	*C* 35.
	Sambus macromerus Montr.	*L* 63.

40. Bostrychidae.

×	*Dinoderus bifoveolatus* Wall.	*C* 51, 51a.
×	„ *minutus* F.	*C* 15—39, 51, 51a. Fonvari.
×	*Rhizoperthа dominica* F.	*C* 3, 39.
*	*Heterobostrychus aequalis* Wat.	*C* 9a. 19, 39. Madagascar, Comoren, Indien, Andamanen, China, Malayischer Archipel.
*	*Xylothrips religiosus* Boird.	*C* **9**a, **10**, **11**; überall in Neu-Caledonien.
	„ *geoffroyi* Montr. ?	*C*.
×	*Xylopsocus capucinus* F.	*C* 11, 26, 34, 39, 43, 46, 53. *H* 80. Afrika, Indien, Malayischer Archipel, Neu-Guinea.
*	„ *edentatus* Montr. (Lesne An. Fr. 1900, p. 637)	*C* **12**, 26, 46, 53 *L* 60.

41. Lyctidae.

*×	*Lyctus brunneus* Steph.	*C* **10**, 26, 34, 39, 43. *L* 63.
×	„ *punctipennis* Fv. (R. 1904, p. 155)	*C* 26, 33. Malakka, Sumatra.

42. Ptinidae.

×	*Mezzium americanum* Cart.	*C* 25, 39, 43. *H* 80. Griechenland, Tanger, Canar. Inseln, Nord- und Süd-Amerika.
×	*Gibbium aequinoctiale* Boild.	*C* 39, 46, 53. Canar. Ins., Ägypten, Réunion, Syrien, Persien, Assam, Amerika, Mexiko, Cuba, Columbien.
×	*Ptinus testaceus* var. *brunneus* Duft.	Europa, Afrika, Nord-Amerika.

43. Anobiidae.

	Xestobium rufovillosum Deg.	*C* 26. Europa, Corsica, Algier.
	Ernobius mollis L.	*C* 39. Europa, Corsica, Canar. Inseln, Sibirien, Nord-Amerika.
×	*Sitodrepa panicea* L.	*C* 26, 34, 39; in allen Kontinenten.
×	*Lasioderma serricorne* (= *testaceum* Dufl.)	*C* 17, 26, 33, 39, 46, 53. *H*. 80. Kosmopolit.
	Leptotheca laticornis Fv. (R. 1904, p. 152)	*L* 66.
	Theca figurata Fv. (R. 1904, p. 152)	*L* 66.
	„ *semirufa* Fv. (R. 1904, p. 153)	*C* 35.
	Dorcatoma lanatum Fv.	*C* 35.

44. Oedemeridae.

	Solenopalpus caledonicus Fv. (R. 1906, p. 34)	*C* 26, 33.
	Sessinia funerea Fv. (R. 1906, p. 35)	*C* 26, 39.
	„ *moorei* Fv.	*C* 46. *L* 63.
*	„ *nigripennis* Montr.	*C* 3, 10a, 39, 53. *L* 63, **64**. Tonga.
	„ *platyptera* Fv. (R. 1903, p. 38)	*C* 10a, 26.

	Sessinia vittigera Fv. (R. 1906, p. 38)	*C* 46.
	„ *uniformis* Fv. (R. 1906, p. 36)	*C H* 80.
	„ *gaubili* Montr. (nec. Fv.)	*C* 4, 39, 43, 46.
	„ *puncticollis* Fv. (R. 1906, p. 35 u. 37)	*C* 52.
	„ *bicostata* Fv. (R. 1906, p. 35 u. 37)	*C* 39, 46.
*	„ *grandipennis* Fv.	*C* **10**, **15**, **16a**.
	„ *lineicollis* Fv. (R. 1906, p. 37)	*C* 39, 46.
	Stenostomidea grevilleae Perr.	*C* 33.

45. Pythidae.

	Lissodema plagiatum Fv. (R. 1906, p. 39)	*C* 39.

46. Hylophilidae.

	Hylophilus punctatus Pic (A. Fr. 1905, p. 204)	*L* 66.
	„ *atratus* Fv. (R. 1906, p. 31)	*C* 35.
	„ *brevicollis* Fv. (R. 1906, p. 32)	*C* 15 - 39, 51a.
	„ *densicollis* Fv. (R. 1906, p. 32)	*C* 39.
	„ *bicinctus* Fv. (R. 1906, p. 32)	*C* 35.
	„ *pictus* Fv. (R. 1906, p. 30)	*C* 11 - 39.

47. Anthicidae.

*?	*Macratria caledonica* Fv. (R. 1906, p. 29)	*C* **11**, 15 - 39.
	Formicomus austrocaledonicus Montr.	*C* 26, 46, 51a.
	Anthicus bicoloratus Gemm.	*C* 3.
×	„ *oceanicus* Laf.	*C* 39, 46. *H* 80. Seychellen, Tahiti, Marquesas, Hawai.
×	„ *floralis* L.	*C* 15, 17, 34, 39. Europa.
	„ *comptus* Laf.	*C* 26, 15 - 39, 33.

48. Meloidae.

	Zonitis nigripennis Fv. (R. 1905, p. 243)	*C* 39.
	„ *guerini* Montr.	*C* 3.
	„ *atriceps* Fv.	*C* 11.

49. Rhipiphoridae.

	Macrosiagon carinicollis Fv. (R. 1905, p. 242)	*C* 46.

50. Mordellidae.

	Mordella XVI-guttata Montr.	*C* 26, 46. *L* 63.
	„ „ var. *artensis* Montr.	*C* 3.
	„ *moorei* Perr.	*C* 26.
	„ *dodoneae* Montr.	*C* 3, 26, 33, 39, 53.
	Mordellistena caledonica Fv.	*C* 35. *L* 66.
	„ *minima* Montr.	*L* 63.
	Anaspis palustris Perr.	*C* 26.
	„ *(Silaria) noumeensis* Fv. (R. 1905, p. 241) . . .	*C* 39.

51. Melandryidae.

*	*Phloeotrya nebulosa* Fv. (R. 1905, p. 237)	*C* **10**, **14**, 39. *L* 63.
	„ *sexguttata* Montr.	*C*.
	„ *lancifera* Fv.	*C*.

52. Alleculidae.

	Lepturidea (= *Chromomaea* Pasc.) *deplanchei* Fv. (= *rufipennis* Blackb.) (R. 1905, p. 225)	*C* ?, Australien.
	Tanychilus kanalensis Perr.	*C* 26.
	Allecula strigicollis Fv. (R. 1905, p. 227)	*C* 39.
	„ *puberula* Fv. (R. 1905, p. 228)	*L* 63.
	„ *rugicollis* Fv. (R. 1905, p. 228)	*C* 26.
	„ *quadrillum* Fv. (R. 1905, p. 229)	*C* 17, 26.
*	„ *phyllocera* Fv. (R. 1905, p. 230)	*C* 25, 41, 42, 46, 53.
	„ *simplex* Fv. (R. 1905, p. 230)	*C*.
	„ *palmarum* Fv. (R. 1905, p. 231)	*C* 3.
	„ *tenuicornis* Fv. (R. 1905, p. 231)	*C* 39.
	„ *pusilla* Fv. (R. 1905, p. 232)	*C*.
	„ *insulana* Fv. (R. 1905, p. 232)	*C* 26, 39, 43, 46, 53.
	„ *laevior* Fv. (R. 1905, p. 233)	*C* 15, 17, 37, 43, 46.
	„ *cupripennis* Fv. (R. 1905, p. 233)	*C* 15, 17, 46, 53.
	„ *umbonata* Fv. (R. 1905, p. 234)	*C*.
	„ *montana* Fv. (R. 1905, p. 235)	*C* 23, 26.
	„ *curticollis* Fv. (R. 1905, p. 235)	*C* 17.
	„ *anthracina* Fv. (R. 1905, p. 236)	*C* 17, 26.
	„ *opacula* Fv. (R. 1905, p. 236)	*C* 23

53. Tenebrionidae.

(cf. H. Gebien, Coleopterorum Catalogus, Pars 15, 1910).

×	*Mesomorphus villiger* Blanch.	*C* 4, 46. *L* 63. Madagascar, Réunion, Comoren, Indien, China, Annam, Tenasserim, Borneo, Sumatra, Java, Molukken, Australien, Neu Guinea, Wallis.
	Gonocephalum seriatum Boisd.	*C* Ratack-Gr. (Marshall-Ins.).
	„ *aterrimum* Montr.	*C* 3, 25, 26, 39, 46. *L* 63.
*	„ *ochthebioides* Fv.	*C* 11, 15, 24, 25, 39, 42, 46. *L* 63.
	„ *irroratum* Fv.	*L* 63, 66.
	Hyocis championi Fv.	*C* 31, 39, 45. *H* 80.
	Caedius globosus Fv.	*C* 46.
	Bolitotherus cordicollis Fv.	*C* 26.
	„ *cancroides* Fv.	*C* 33.
*	*Calymmus berardi* Montr.	*C* 11, 15, 17, 25, 26, 33, 39, 46, 53. *L* 63.
*	*Bradymerus amicorum* Fairm.	*C* 3, 16, 17, 25, 26, 35, 39, 46, 47, 53. *L* 63, 70. Tonga.
	Scotoderus cancellatus Montr.	*C* 3, 46, 53. Australien.
	Hoplocephala ensifera Fv.	*C* 39.
*	*Platydema striatum* Montr.	*C* 3, 26, 39, 46. *L* 61. Australien.
	Ceropria caerulea Fv.	*C* 3, 25, 26, 39, 46. *L* 66.
	Diphyrrhynchus halorhageos Montr.	*C* 3, 26, 29, 43, 46.
	„ *caledonicus* Bates	*C* 4, 26, 39, 43, 46.
	„ *ovalis* Bates	*C*.
	Paita setosella Fv.	*C* 39.
×	*Gnathocerus cornutus* F.	*C* 3, 15, 26, 46.
	„ *maxillosus* F.	*C* 3. S. Fernando, Canaren, Madeira, Nord-Amerika.
	Tribolium ferrugineum F.	*C* 4, 15, 26, 39, 46, 49.

*?	*Phthora lifuana* Montr.[1]	*C* 14.
×	*Palorus subdepressus* Woll.	*C* 53.
	„ *laxipunctus* Fv.	*C* 39, 53.
	Uloma pachysoma Montr.	*C* 4
	„ *apicipennis* Fv.	*C* 17.
*	„ *fortestriata* Fv.	*C* 14, 22.
*	„ *emarginata* Montr.	*C* 3. *L* 63, 66, 70. Woodlark.
	„ *punctata* Fv.	*C* 17, 39, 43, 46, 53.
	„ *microcephala* Fv.	*C*.
	„ *opacipennis* Fv.	*C* 39, 53.
	„ *sexdecimlineata* Montr.	*C* 3, 4, 9, 39, 43, 46, 51, 51a, 53.
*	„ *isoceroides* Fv.	*C* 17, 23, 24, 26, 46, 53.
	„ *miriceps* Fv.	*C*.
	Alphitobius diaperinus Panz.	*C* 15, 25, 26, 34, 39, 53.
*×	„ *piceus* Oliv.	*C* 11, 17, 25, 26, 33, 39, 43, 46, 53.
	„ (subg. *Diaclina*) *picta* Fv.	*C* 11.
	Sciophagus pandanicola Boisd.	*C* 25, 26. *H* 80. Neu Seeland, Marquesas, Tahiti, Fidji, Hawai.
*×	*Eutochia tibialis* Woll.	*C* 10, 11, 15, 33, 39, 46, 53. *L* 63. Afrika, Madagascar, Indien, Birma, Tonkin.
	Cilibe asidaeformis Fv.	*C* 46.
×	*Tenebrio molitor* L.	*C* 4.
	Iscanus kuniensis Fv.	*C* 46.
	Lorelus ocularis Fv.	*C*.
	„ *armatus* Montr.	*C* 3, 39.
	Callismilax bavayi Fv.	*C* 27, 33, 35, 39, 46.
	„ *sternalis* Bates.	*C* 46.
	„ *variolosa* Fv.	*C* 26, 33, 39. Fonvari.
	„ *interrupta* Fv.	*C* 26, 33, 53.
*	„ *fulgurans* Fv.	*C* 11, 46.
	„ *deplanchei* Fv.	*C* 15, 17, 25, 33, 35, 39, 46.
	„ *coelestina* Fv.	*C* 46.
	„ *numeensis* Fv.	*C* 39.
	„ *prismalis* Fv.	*C* 15, 17, 26, 34, 35, 39, 43, 46, 53.
*	„ *aenea* Montr.	*C* 11, 26, 39. *L* 63, 66, 67.
	„ *mulsanti* Montr.	*C* 3.
	„ *externa* Fv.	*C* 46.
	„ *basalis* Fv.	*C* 3.
	„ *venusta* Bates.	*C* 53.
	„ *suturalis* Fv.	*C* 26, 35, 39.
	„ *arcitenens* Fv.	*C* 17, 34, 29, 46, 53.
	„ *caviceps* Fv.	*C*.
	„ *gloriosa* Fv.	*C*.
	„ *semiviolacea* Fv.	*C* 46.
	„ *plicicollis* Fv.	*C* 26, 53.
	„ *auripennis* Fv.	*C* 26, 39, 46.
	„ *virescens* Fv.	*C* 26. Fonvari.
	„ *sulcipennis* Fv.	*C*.
	„ *setigera* Fv.	*C* 26.
*	„ sp.	*C* 11.

[1]) Nach der ganz unzureichenden Beschreibung MONTROUZIERS ist es unmöglich die Art zu erkennen; im Gegensatz von dem von FAUVEL (Rev. Ent. 1904, p. 187) erwähnten Exemplar, zeigt das vorliegende keine Stirnlamelle (♀?) und erinnert der Skulptur und Körperform nach, mehr an *Dioedus punctatus* Lec. aus Nordamerika.

*	*Thesilea mirabilis* Fv.	C 20, 33, 39, 46, 53.
	„ *kanalensis* Fv.	C 26.
	„ *politula* Fv.	C 33, 35.
	„ *versicolor* Fv.	C 26.
	„ *ruficornis* Bates	C.
	„ *baladica* Montr. = (*viridipennis* Montr.)	C. *H* 85.
	„ *purpurea* Fv.	C 33.
	Pseudohelops fossatus Fv.	C.
	„ *remotus* Fv.	C.
	„ *annulipes* Fv.	C 25.
	„ *macellus* Fv.	C.
	„ *trapezus* Fv.	C 46.
	Neoadelium pustolosum Fv.	C 17, 24, 26.
*	„ *austrocaledonicum* Montr.	C 4, 46.
	„ *externecostatum* Bates.	C 39, 46.
	„ *fairmairei* Bates.	C 39.
	„ *marginatum* Bates.	C 35, 39, 46.
*	*Cymbeba bavayi* Fv.	C 21, 23, 26, 33, 34, 39.
	„ *dissimilis* Pasc.	C 25, 33, 39, 46. *H* 80. Australien.
	„ *sulcipennis* Fv.	C.
*	„ *muscorum* Fv.	C 23, 42.
	„ *indigacea* Fv.	C 34.
	„ *planipennis* Fv.	C 34.
	„ *exul* Montr.	C 3.
	Acrothymus tristis Montr.	C 33, 39, 46. *L* 63.
	Isopus kanak Fv.	C.
	„ *obtusus* Fv.	C 3.
*	„ *cyaneus* Bates.	C 16.
	„ *robustus* Bates.	C 3.
	„ *caledonicus* Bates.	C 39, 53.
*	„ *allardi* Bates.	C 22, 26, 26, 39, 36.
	„ *blanchardi* Montr.	C 3.
	„ *productus* Fv.	C 17.
	„ *apicipennis* Fv.	C 17.
	„ *sulcifer* Fv.	C 34.
	„ *oxygaster* Montr.	C 3.
*?	„ *morychoides* Fv.	C 42.
**	„ *subcostulatus* n. sp.	C 11.
**	„ *punctatissimus* n. sp.	C 14.
**	„ *tenuipunctatus* n. sp.	C 10.
**	„ *agaboides* n. sp.	C 70.
*	„ n sp.? bei *productus* Fv.	C 24.
*	„ n. sp.? bei *cyaneus* Bates.	C 2a.
*	„ n. sp.? bei *allardi* Bates.	C 14.
	Episopus politus Bates.	C 25, 33, 39, 46, 53. *L* 63.
	„ *convexus* Montr.	C. *L* 63.
	„ *cavipennis* Fv.	C 39.
	„ *championi* Fv.	C 25, 39, 43, 46.
	„ *viridipennis* Fv.	C.
	„ *violaceipennis* Fv.	C 43, 53.
**	„ *marginicollis* n. sp.	C 26.
*	*Ceramba hydrovatina* Fv.	C 14, 34, 39. *L* 62, 64.
*	*Chlorocamma sulcatum* Montr.	C 3, 25, 33, 39, 46. *L* 64.
	„ *iris* Fv.	C 34, 39. *L* 63. *H* 83.

54. Cerambycidae.

	Parandra austrocaledonica Montr.	C 4, 26, 33, 53.
*	„ *passandroides* J. Thoms.	C 17, 25, 35, 46. L 63.
*	*Paroplites edwardsi* Montr.	L 63, 67, 70.
	„ var. *tenuicornis* Fv.	C 17, 37.
*	*Agrianome fairmairei* Montr.	C 2, 10, 10a, 13, 15, 20, 25, 26, 26, 35, 39, 46, 51a, 53. L 63, 68, 69, 70.
	Nothopleurus (= Opheletes) macrothorax Montr.	C 26. L 63. H 80.
	Cacodacnus hebridanus Thoms.	C 26. L 63.
	Megopis caledonica Fv. (*modesta* Montr.)	L 63.
*	*Acideres ricaudi* Guér.	C 4, 7, 15, 26, 46, 53. L 70.
×	*Xistrocera globosa* Oliv.	C 39. Ägypten, Madagascar, Réunion, Java, Philippinen.
×	*Araespor longicollis* Thoms.	L 63.? Cuba, Fidji.
	Pachidissus sericeus New.	C 53. Australien.
	Astetholea varia Fv. (R. 1906, p. 45)	C 39.
	„ *opacicollis* Fv. (R. 1906, p. 45)	C 26, 34, 39, 46, 53.
	„ *picea* Montr.	C 3, 17, 26, 46, 53.
	„ *denticollis* Fv. (R. 1906, p. 45)	C 25.
×	*Tenthras obliteratus* Thoms.[1]	C. Cayenne.
	Phoracantha imperialis Perr.	C 26, 35, 39.
	„ *punctata* Donov.	C 3, 17, 25, 26, 39. Australien, Tasmanien.
	„ *savesi* Fv. (R. 1906, p. 47)	C 15, 26, 35, 39, 46, 53.
	Blosyropus dentatus Fv. (R. 1906, p. 47)	C 39.
*×	*Ceresium flavipes* F. (= *simplex* Gyllh.)	C 10, 10a, 15, 16, 17, 25, 26, 26, 34, 39, 43, 46, 53. H 80. Weit verbreitet im malay. Archipel, Neu Guinea, Australien etc.
	„ *inerme* Montr.	
	„ *carinatum* Fv. (R. 1906, p. 49)	C 33.
	„ *lanigerum* Fv. (R. 1906, p. 49)	C 3.
	„ *obscurum* Fv. (R. 1906, p. 50)	C.
*?	„ *vulneratum* Fv. (R. 1906, p. 50)	C (10 ?), 39, 51a.
	„ *nitidicolle* Fv. (R. 1906, p. 50)	C 33.
	„ *binotatum* Fv. (R. 1906, p. 51)	C 15—39.
*	„ *quinquepustulatum* Montr.[2]	C 3, 17, 11—39, 25, 26, 30, 35, 37, 39, 46, 53. L 63.
	Salpinia? bicincta Fv. (nicht im Coleopt. Cat.)	C 53.
	Semiope picta Fv.	C 53.
	Longipalpus palazyanus Montr.	C 26, 46, 53. L 63.
	Obrium translucidum Fv.	C.
	„ *laticorne* Fv.	C.
	Phacodes triangulum Belon. (R. 1902, p. 1)	C 39, 46.
	Heterolepis tmesisternoides Lac.	C.
	Strongylurus spinosus Fv. (R. 1906, p. 55)	C 27, 35.
	„ *unidens* Fv. (R. 1906, p. 56)	C 34, 46.
	Callimus lineatus Fv. (R. 1906, p. 56)	C.
	Cartallum denisoni Montr.	L 63.
	Deilus notula Fv. (R. 1906, p. 57)	C 35.

[1]) Fehlt im Catalogus Coleopterorum, Pars 39, von Aurivillius; weil möglicherweise zu den *Lamiinae* zu stellen.

[2]) Im Coleopterorum Catalogus, Pars 39, von Chr. Aurivillius ist diese Art auf p. 101 zu *Mallocera* gestellt, obwohl Fauvel, Revue d'Ent. 1906, p. 51 ausdrücklich erwähnt, dass sie mit Unrecht in diese Gattung eingereiht worden sei.

× *Hylotrupes bajulus* L.	C 39. Europa, Nordamerika.
Glaucites (= *Leptocera*) *albocincta* Chevr.	C 3, 26, 33, 46, 53. *L* 63.
Navomorpha douei Lucas	C.
* *Spintheria gratiosa* Pasc.	C 15, 25, **26**, 35, 39, 46. *L* **63**, **67**, **68**, **69**, **70**.
* *Buprestomorpha montrouzieri* Thoms.	C 8, **10**, 26, 35, 37, 39, **42**, 46, 51, 51a, 53
„ *dubouzeti* Montr.	C 26, 39, 53. *L* 63.
Blapsilon irroratum Pasc.	C 3, 26, 35, 39, 46, 53.
„ *austrocaledonicum* Montr.	C 4, 25, 26, 33, 39. 51, 53. *L* 63.
„ *elongatum* Fv. (R. 1906, p. 61)	C 23.
„ *montrouzieri* Thoms.	C 4, 25. *L* 63.
„ *scutellare* Fv. (R. 1906, p. 61)	C.
„ *cyanipes* Fv.	C 25, 26, 33.
* „ *viridicolle* Chevr.	C 4, 17, 46. *L* 70.
„ *purpureum* Fv. (R. 1906, p. 62)	C.
Tricondyloides armatus Montr.	C 3, 39.
„ *arachne* Fv. (R. 1906, p. 63)	C 39.
Gnoma variegata Montr.	*L* 63.
Xyloteles maculatus Montr.	*L* 63.
„ *ochraceotinctus* Fv. (R. 1906, p. 65)	C 35.
„ *modestus* Montr.	*L* 63.
„ *luniger* Fv. (R. 1906, p. 65)	C.
„ *litteratus* Fv. (R. 1906, p. 66)	C 26, 11—39, 15—39, 35, 51.
„ *geophilus* Montr.	C 26, 39, 11—39, 35, 46, 53. *L* 63.
„ *murinus* Fv. (R. 1906, p. 66)	C 35, 39, 46, 51.
„ *laticollis* Fv. (R. 1906, p. 66)	C 33.
„ *bipustulatus* Montr.	*L* 63.
Agnia quadrifasciata Fv. (R. 1906, p. 67)	C 26.
„ „ var. *femoralis* (R. 1906, p. 67)	C 39.
Monochammus arlensis Montr.	C 3, 15, 25, 26, 27, 33, 39, 46, 53. *L* 63.
** „ *loyaltianus* n. sp.	*L* **67**, **70**.
Microcleptes apicicornis Fv. (R. 1906, p. 69)	C 39, 53.
„ *rugicollis* Fv. (R. 1906, p. 69)	C 46.
„ *ptinoides* Fv. (R. 1906, p. 69)	C 34.
„ *denticollis* Fv (R. 1906, p. 70)	C 39.
Amphoecus cyaneus Fv. (R. 1909, p. 70)	C.
„ *metallicus* Montr.	C 3.
Helius brevicornis Fv. (R. 1906, p. 71)	C.
Tmesisternus vestitus Fv. (R. 1906, p. 72)	C 25.
* *Enicodes schreibersi* Thoms.	C 34, 35. *L* 63, 66, 64.
* „ *trochilus* Fv.	C 15, 11—39, 39, 26.
„ *montrouzieri* Montr.	C 3, 4, 10a, 11, 15, 17, 26, 34, 46.
* „ *fichteli* Schreib.	C 15, **21**, 25, **26**, **32**, 33, 35, 39, 46, 53. *L* 63.
„ *annulifer* Fv. (R. 1906, p. 75)	C 26, 39.
„ *rugiceps* Fv. (R. 1906, p. 75)	C.
„ *thomsoni* Fv. (R. 1906, p. 75)	C 26, 39.
„ *perroudi* Montr.	C 17, 26, 33.
„ *granulum* Fv. (R. 1906, p. 76)	C 26, 39, 53.
„ *viridipes* Fv. (R. 1906, p. 76)	C 26.
„ *clavus* Fv. (R. 1906, p. 77)	C.
„ *cylindricus* Fv. (R. 1906, p 77)	C 26.
„ *bougieri* Fv. (R. 1906, p. 78)	C 26.

	Enicodes gracilis Fv. (R. 1906, p. 78)	*C* 15, 35, 46.
	„ *opacus* Fv. (R. 1906, p. 79)	*C* 26.
	„ *bimaculatus* Fv. (R. 1906, p. 79)	*C* 26, 33. *L* 63.
	„ *latreillei* Fv. (R. 1905, p. 79)	*C*.
*	„ *scripticollis* Fv. (R. 1905, p. 80)	*C* 39, 42.
	„ *fractimacula* Fv. (R. 1906, p. 80)	*C* 39.
	„ *univittatus* Fv. (R. 1906, p. 81)	*C* 26.
	„ *limbicollis* Fv. (R. 1905, p. 81)	*C* 26.
**	„ *sarasini* n. sp.	*L* 70.
*	*Lepturoschema* n. gen. *penardi* Montr.	*C* 17, 23, 25, 26, 39, 42. 46, 53. *L* 63.
**	„ *penardi* v. *humeralis* n. var.	*C* 44.
	„ *costulata* n. sp. (= *lesel**uci* Fv. i. l.)	*C*.
	„ *lineatum* Fv. (R. 1906, p. 83)	*C*.
*	„ *baladicum* Montr.	*C* 4, 17, 26, 33, 35, 46, 53.
*	„ *sanguinicolle* Chevr.	*C* 3, 4, 26, 33, 35, 14—39, 15, 39, 46, 53. *L* 63.
	„ *puberulum* Montr.	*C* 26. *L* 63, 66.
*	„ *nitidulum* Fv. (R. 1905, p. 84)	*C* 26, 42.
	„ *inconspicuum* Montr.	*C* 3, 11, 15, 26, 33, 35, 39, 46, 53. *L* 63.
	„ *chlorizans* Fv. (R. 1906, p. 84)	*C*.
	„ *macilentum* Fv. (R. 1905, p. 85)	*C*
	„ *griseum* Fv. (R. 1905, p. 85)	*C* 53.
	„ *filarium* Fv. (R. 1906, p. 86)	*C*.
	Leptonota scabricollis Fv. (R. 1906, p. 86)	*C* 26, 32, 39, 53.
	„ *comitessa* White	*C* 3, 4, 17, 26, 33, 35, 39, 46, 51, 53.
*	„ *sepium* Montr.	*L* 63, 68, 68a.
	„ *lifuana* Montr.	*L* 63, 66.
	„ *tristis* Montr.	*C* 3, 4, 15, 15—39, 33, 35, 39, 43, 46, 51, 53.
	„ „ var. *ruficollis* Fv.	*C* 46.
	„ *aenea* Montr.	*C* 3, 4, 15, 26.
**	*Otenis* n. gen. *chalybaea* n. sp.	*C* 12.
**	„ *epaphra* n. sp.	*C* 14.
**	*Toxotomimus* n. gen. *diopetes* n. sp.	*C* 8.
*	*Enotes lifuanus* Montr.	*C* 26, 35, 39. *L* 62, 69.
	„ *montrouzieri* Thoms.	*C* 16, 26, 33, 35.
**	*Anomonotes* n. gen. *leucomerus* n. sp.	*C* 14.
**	*Micronotes* n. gen. *anulipes* n. sp.	*C* 14.
**	*Enotogenes* n. gen. *exiguus* n. sp.	*L* 70.
	Dicra insignicornis Fv. (R. 1906, p. 88)	*C* 17, 26, 33, 39.
	„ *nodicornis* Fv. (R. 1906, p. 89)	*C*.
	Phyxium lanatum Fv.	*C* 26, 33, 46. *L* 63.
*	*Polyacanthia fonscolombei* Montr.	*C* 25, 26, 33, 16, 53. *L* 63.
	„ *tigrina* Fv. (R. 1906, p. 91)	*C* 35, 39, 43, 46, 53.
	„ *trifolium* Fv. (R. 1906, p. 91)	*C*.
	Zygozera baladica Lucas	*C* 4, 17, 26, 33.
	„ *fasciolata* Fv.	*C* 53.
×	*Lagocheirus araneiformis* L.	*C* 46 Tahiti, Südamerika (in Stämmen von *Spondias edulis*).
	Glenea montrouzieri Thoms	*C*.
	Callia fauveli Thoms	*L* 63.
	Acanthocinus brevis Fv. (R. 1906, p. 94)	*C* 26, 39.
	Pteridotelus argentellus Fv. (R. 1906, p. 94)	*C* 39.
	Micracantha australis Montr. (= *chevrolati* Fv.)	*C* 26, 46. *L* 63.
	„ *signata* (Fv. 1906, p. 96)	*C* 25, 35, 39, 53. *L* 63.

Dectes modestus Montr.	*L* 63.
* ? n. gen. bei *Zorilispe* sp.	*C* 14.
Oopsis foudrasi Montr.	*C* 17, 26, 39, 46, 53. *L* 63.
„ *maculata* Montr. (*Oopsis*?)	*L* 63.
„ *bipustulata* Montr. (*Oopsis*?)	*L* 63
Acanista arachne Fv. (R. 1906, p. 97)	*C* 26.
Pogonochaerus schaumi Montr.	*L* 63.
Leiopus crucifer Fv. (R. 1905, p. 98)	*C* 26.
„ *caledonicus* Fv. (R. 1906, p. 98)	*C* 46. *L* 63.
Anaesthetis numeensis Fv. (R. 1906, p. 99)	*C* 39.
Cleptometopus setiger Fv. (R. 1906, p. 99)	*C* 33.

55. **Chrysomelidae.**
(Vgl. Coleopterorum Catalogus Pars 51, 53, 59, 62 u.
Gemm. u. Harold Catalog. Coleopteror. XII.)

Stethopachys assimilis Montr.	*C*.
„ *bipustulata* Montr. (als *Lema*)	*L* 63.
* „ *javeti* Baly (= *bletiae* Luc.)	*C* 17, 24, 26, 34, 39, 51, 53. *L* 63.
[*Monachus oxythorax* Montr. (als *Cryptocephalus*)]	*L* 63.
[„ *pallens* Montr.]	*L* 63.
Scaphodius bifasciatus Fv.	*C* 35.
„ *compactus* Sharp	*C*.
„ *comptus* Sharp	*C*.
„ *pictipennis* Fv.	*C* 26.
„ *striaticollis* Montr.	*C* 11, 26, 35, 39, 46. *L* 63.
Nyetra forcipata Baly	*C*.
Ditropidus opacicollis Fv. [1])	*C*.
„ *striolatus* Fv.	*C* } sind nur in der Bestimmungstabelle
„ *nitidus* Fv.	*C* } charakterisiert und nicht ausführlicher
„ *sulcatus* Fv.	*C* } beschrieben, daher wohl im Coleo-
„ *aeneus* Fv.	*C* } pteror. Catalogus nicht aufgeführt.
Thasycles (= *Dematochroma* ?) *antipodum* Fv. [2])	
* „ *laboulbenei* Montr. (= *cordiforme* Chap. = *Colaspis kanalense* Perr.)	*C* 10, 11, 26.
„ *piceum* Baly	Neu Caledonien?
** „ *lepros* n. sp.	*C* 14.
** „ *maculifrons* n. sp.	*C* 38.
** „ *terastiomerus* n. sp.	*C* 10, 32, 26.
** „ *culminicola* n. sp.	*C* 38.
** „ *difficilis* n. sp. (? = *Edusella flaveola* Montr.)	*C* 12.
** „ *humboldtianus* n. sp.	*C* 38.
** *Taophila* n. gen. *subsericea* n. sp.	*C* 12.
Colaspis ? solani Perr. (Ann. Soc. Lyon. XI. 1864, p. 208)	*C*.
„ *dunali* Montr.	*C*.
„ *metallica* Montr.	*L* 63.
Edusella flaveola Montr. (*Thasycles* sp.?)	*C* 3.
Crepidodera brullei Montr.	*C*.
* *Haltica (Graptodera)* sp. sehr ähnlich *ignea* Blackb.	*C* 10, 26.
„ *lifuana* Montr.	
Monomacra bouqueti Montr.	*C*.

[1]) Im Coleopteror. Catalogus, Pars 53, p. 119 wird bei dieser Art Revue d'Ent. XXVI, 1906, p. 152 zitiert, der Band trägt jedoch die Jahreszahl 1907, das Heft mit p. 152 ist aber erst 1909 erschienen.

[2]) Im Coleopterorum Catalogus, Pars 59, p. 40 wird bei dieser Art, Bull. Soc. Linn. Normand. VII, 1872, statt 1862 p. 167 zitiert.

Chaetocnema allardi Perr.	*C* 26.
Aphthona strigula Montr.	*C* 26.
Sphaeroderma rubiacearum Perr.	*C*.
„ *histrio* Perr.	*C* 26.
„ *? dimidiata* Montr.	*C* 26.
Dibolia thomassini Montr. (A. F. 1861, p. 301)	*L* 63.
„ *gagates* Montr. (A. F. 1861, p. 301)	*L* 63.
„ *coccinea* Montr. (A. F. 1861, p. 301)	*L* 63.
„ *dichroa* Montr. (A. F. 1861, p. 302)	*L* 63.
Psylliodes illigeri Perr.	*C* 26.
Rhaphidopalpa austrocaledonica Montr. (als *Galleruca*) . .	*C* 4, 46.
* „ *argyrogaster* Montr. (als *Galleruca*) . . .	*C* 4, 10, 46.
„ *artensis* Montr. (als *Galleruca*)	*C*.
„ *deplanchei* Perr.	*C* 26.
„ *palustris* Perr.	*C* 26.
Luperus bimaculatus Perr.	*C* 26.
Adimonia caledonica Fv.	*C*.
Monolepta semiviolacea Fv	*C*.
Coptocycla convolvuli Boh.	*C* 16.
Aspidomorpha opima Boh.	*C*.
** *Bronthispa sarasini* n. sp	*C* 24.

56. Bruchidae (= Lariidae).

Spermophagus termaculatus Montr.	*C* 4.

57. Anthribidae.

(Bovie Catalogue: Ann. Soc. ent. Belgique 1905.)

Acanthopygus metallicus Montr.	*C*.
„ *griseus* Montr.	*C* 4.
„ *cinctus* Montr.	*C* 4.
„ *rubricollis* Montr.	*C*.
„ *albopunctatus* Montr.	*L* 63.
** „ *uniformis* n. sp.	*C* 30
Litocerus dufouri Montr.	*L* 63.
Tetragonopterus vescoi Perr.	*C* 26.
Anthribosomus tesselatus Perr.	*C*.
Prosoporhinus amyoti Montr.	*C* 3.
Araecerus insularis Fv.	*C*.
„ *vieillardi* Montr.	*C*.
* ? sp.	*C*.

58. Brenthidae.

(cf. H. v. Schönfeldt: Coleopterorum Catalogus Pars 7. 1910.)

Trachelizus victoris Perr.	*C* 26.
Microtrachelizus lyratus Perr.	*C* 26.
Diastrophus planitarsis Perr.	*C* 26.
Autarcus laticollis Perr.	*C* 26.
Uropterus douei Montr.	*C* 3, 46. *L* 63.

59. Curculionidae.

Pseudomelactus n. gen. für *Melactus acutus* Faust (Ent. Zeit., Stettin 1889, p. 63)	*C*.
Baladaeus urvillei Fv.	*C*.

	Lepidosomus[1]) *(Baladaeus?) newmanni* Perr.	*C.*
	[*Hadropus? macgilivrayi* Montr. (A. Fr. 1860, p. 876] . .	*C.*
	Elytrocallus chevrolati Montr.	*C.*
	„ *lapeyrousei* Montr.	*C.*
	„ *montrouzieri* Chevr. (A. Fr. 1877, p. 172) . .	*C.*
	„ *humeridens* Chevr.	*C.*
*	*Rhinoscapha cristovalensis* Montr. (sub *Geonomus*) . . .	*L* 62, 66, 67, 68, 69. San Cristoval (Salomo Inseln)[2]).
	Anomalodermus labrami Montr. (sub *Elytrodon*)	*C* 4.
	„ *flexuosocostatus* Perr.	*C.*
!	„ *cicur* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortangabe (Museum Dresden).
!	„ *alienus* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortangabe (Museum Dresden).
**	„ *ignambius* n. sp.	*C* 8.
	Amphionotus donei Montr. (sub *Geonomus*, i. Gemm. u. Har. sub *Rhinoscapha*)	*C* 4.
	[*Sphaerorhinus macleayi* Montr.]	*C* 3.
	[*Celeuthetes platypennis* Montr. (A. Fr. 1860, p. 881) wahrscheinlich *Trigonops* sp. ♀ (*dispar* Jekel?)]	*C* 3.
	[„ *hibisci* Montr. (A. Fr. 1860, p. 882) wahrscheinlich *Trigonops* ♂ (*dispar* Jekel?)]	*L.*
	[*(Perperus?) artensis* Montr.]	*C.*
	[*(Eudius?) adspersus* Montr.]	*C.*
	[*Gonipterus kanalensis* Perr.]	*C* 26.
	Acanthopterus[3]) *penicillatus* Montr. (A. Fr. 1860, p. 888) [sub *Trachodes*?]	*C* 4.
	„ *tristis* Montr. (fraglich ob in dieselbe Gattung gehörend)	*C* 4.
**	„ *inermis* n. sp.	*C* 38.
	[*(Rhinaria?) artensis* Montr.]	*C* 3.
	Sophronobius[3]) *falcatus* Faust	*C.*
	[*Sternuchus? oculatus* Montr. (sub *Tylodes*) (A. Fr. 1860, p. 886)]	*L* 63.
	Ortorrhinus cruciatus Montr.	*C* 3. *L* 66, 68, 70.
	„ *leseleuci* Saund.	*C. H* 80.
	„ *affinis* Montr.	*C.*
	„ *curvipes* Perr.	*C* 42.
	„ *centurio* Montr.	*C.*
	„ *cylindricus* Montr.	*C* 4, 39.
	Echinocnemus exul Faust (Ent. Zeit. Stettin 1887, p. 192)	*C.*
	Erirrhinus ferrugineus Perr.	*C* 16.
	„ *bicolor* Perr.	*C* 16.
!	*Praolepra fasciculata* n. sp. (*Storeus? fasciculatus* Faust i. l.)	*C* ohne nähere Fundortangabe (Museum Dresden).
	Sclerolophus collinus Faust (Ent. Zeit. Stettin 1889, p. 65)	*C.*
	Callistomorphus farinosus Perr.	*C* 26.

[1]) Perroud nimmt bei der Charakteristik von *Lepidosomus* gar keinen Bezug auf den anscheinend sehr ähnlichen *Baladaeus*.

[2]) Gemminger und Harold, Catalogus Coleopt. VIII, p. 2240 geben als Fundort I. Woodlark (= Murua), abweichend von der Angabe Montrouziers an, es liegt wahrscheinlich auch bei Montrouzier eine Fundortverwechslung vor und ist die eigentliche Heimat der Art wohl Loyalty-Inseln.

[3]) Faust, Ent. Zeit. Stettin, 1889, p. 61—80.

	Macropoda kanalensis Perr.	*C* 26.
	„ *convexa* Montr.	*L* 63.
	„ *setacea* Montr.	*L* 63.
	[*Storeus australis* Montr. (A. Fr. 1860, p. 886)]	*L*.
	[*Iphipus corticalis* Montr. (sub. *Alophus*)]	*C*.
	Rhadinocyba nitidipennis Faust (Ent. Zeit. Stettin 1889, p. 80)	*C*.
	Megatrachelus chloris Faust (Ent. Zeit. Stettin 1889, p. 77)	*C*.
	Pterapion[1]) *monstruosum* Faust	*C*.
**	„ *kanalae* n. sp.	*C* 26.
!	„ *wagneri* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
!	„ *utriculus* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
**	„ *abbreviatum* n. sp.	*C* 28.
	Rhinchites an. n. g. *kanalensis* Perr.	*C* 26.
	Rhinomacer vestitus Sharp.	*C* ein Exemplar von Dr. Dohrn erhalten und so von Faust in dessen Sammlung bestimmt (Museum Dresden).
*	*Aporotaxus kanalensis* Perr.	*C* 26, 40.
	[*Magdalinus* (?) *squamosus* Montr. (A. Fr. 1860, p. 890 sub *Baridius*]	*L* 63.
	[*Anthonomus* (?) *pumilus* Montr. (A. Fr. 1860, p. 858 sub *Amerhinus*)]	*L* 63.
	[*Acalyptus* (?) *araliae* Montr. (A. Fr. 1860, p. 886 sub *Pissodes*)]	*L* 63.
	[*Conotrachelus* (?) *hirsutus* Montr. (A. Fr. 1860, p. 893 sub *Erirhinus*)]	*L* 63.
	„ *hispidus* Montr. (A. Fr. 1860, p. 893 sub *Amerhinus*)]	*L* 63.
	[*Ithyporus bigibbosus* Luc. (A. Fr. 1860, p 907)]	*C*.
	Glechinus talpa Pasc. (Journ. Linn. Soc. XI, 1871, p. 184, T. IX, Fig. 15)	*C*.
	Psepholax duvali Montr. (A. Fr. 1860, p. 905 [*Strongylopterus*])	*C*.
	„ *consocialis* Montr. (A. Fr. 1860, p. 905 [*Strongylopterus*])	*C*.
	„ *artensis* Montr. (A. Fr. 1860, p. 906 [*Strongylopterus*])	*C* 3.
!	„ *marmoreus* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
!	*Oreda hylastes* n. sp.	*C* 39 (Museum Dresden).
*	*Mecistocerus impressus* Montr.	*C* 21.
	Camptorhinus dorsalis Boisd. (*artensis* Montr.)	*C*.
**	*Griphosternus* n. gen. *cordatus* n. sp.	*C* 24.
**	*Lasiotylodes* n. gen. *erythropygus* n. sp.	*C* 26.
	[*Acalles niger* Montr. (A. Fr. 1860, p. 901)]	*C* 3.
	[„ *aspersus* Montr.]	*C* 3.
	[„ *phaseoli* Montr. (soll *Anabalhus* sein; A. Fr. 1860, p. 902)]	*C* 3. *L* 63.
	[„ *hirsutus*]	*C* 3.
	[„ *pumilus* (A. Fr. 1860, p. 903)]	*L* 63.

[1]) Faust, Ent. Zeit. Stettin, 1889, p. 75.

	[*Acalles minimus* (A. Fr. 1860, p. 903)]	*L* 63.
!	*Trigonopterus insignis* Fv. (Bull. Soc. Linn. Normand. VII, 1862, p. 157)	*C*.
!	„ *caudatus* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
!	„ *coriarius* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
!	„ *diversicollis* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
!	„ *heteropunctatus* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
!	„ *subrubricollis* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
!	„ *zonatus* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
	[*Tylodes geophilus* Luc. (A. Fr. 1860, p. 900)]	*C*.
**	*Lifucolonus* n. gen. *rectirostris* n. sp.	*L* 65.
	[*Pseudoporopterus megapoda* Montr.] (sub *Tylodes*)	diese Art befindet sich im Museum Dresden mit der Angabe Neu Caledonien; sie ist von Woodlark beschrieben.
**	*Nothoperissops* n. gen. *alternans* n. sp.	*C* 26. *L* 64.
!	*Heteroballus* n. gen. *argillaceus* n. sp	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
	Siropetis n. gen. *conifer* Faust (für *Petosiris conifer* Faust) (Ent. Zeit. Stettin 1889, p. 68)	*C*.
	Merophorus dimidiatus Faust (l. c. p. 69)	*C*.
**	*Salcus* (*Goniosalcus* n. subgen.) *bipunctatus* n. sp.	*C* 36
!	„ *quadripunctatus* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
	„ [*dichrous* Montr. (als *Cleogonus* beschrieben und *Ocladius* gedeutet)]	*L* 63.
	„ [*luctuosus* Montr. (als *Cleogonus* beschrieben und *Ocladius* gedeutet)]	*L* 63.
	„ [*impressus* Montr. (als *Cleogonus* beschrieben und *Ocladius* gedeutet)]	*C* 3.
	„ [*deyrollei* Montr. (als *Cleogonus* beschrieben und *Ocladius* gedeutet)]	*L* 63.
	„ [*zonatus* Montr.]	*C*.
	Sphenosomus[1]) *huoni* Montr. (sub *Tragopus*) (A. Fr. 1860, p. 904)	*C* 4.
!	*Nechyrus princeps* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
!	*Eunechyrus conciliator* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
!	„ *excursor* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
!	„ *pacificus* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
!	„ *albipes* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
	[*Euthyrinus squamosus* Montr. (A. Fr. 1860, p. 900)]	
	Conopsis gibbosa Montr. (sub *Orobitis*?) (A. Fr. 1860, p. 892)	*C* 4.

[1]) Faust, Ent. Zeit. Stettin, 1889, p. 73.

!	*Conopsis maculipes* Chevr.	*C.*
	„ *montana* n. sp.	*C* ohne nähere Fundortsangabe (Museum Dresden).
	[*Rhynchodes alboguttatus* Montr. (A. Fr. 1860, p. 896) (sub *Arachnobas*?)]	*C.*
	„ *jekeli* Montr. (A. Fr. 1860, p. 897)	*L* 63.
	„ *eloini* Lac. (Gén. Coléopt. VII, 1866, p. 109, Note)	*C.*
!	*Banarachos* n. gen. *jekeli* n. sp.	*C.*
*	*Anomocerus coquereli* Montr.	*C* 4, 20, 30. *L* 63.
	Hemideres lucasi Montr. (sub *Anomocerus*)	*C* 3.
	„ „ var.	*L* 63.
	„ *erecta* Montr.	*C* 26.
	Mecopus caledonicus K. M. Hell. (Abh. Ber. Mus. Dresden 1892, Nr. 2, p. 27)	*C.*
	Enmycterus sulcicollis Montr.	*C.*
	Diathetes semitomentosus Chevr. (A. Fr. 1882, p. 571)	*C.*
*×	*Cosmopolites sordidus* Germ.	*C* 32. Madagascar, Madeira, Ind. Oc., Ceylon, Andamanen, Cambodja, Sumatra, Java, Borneo, Aru, Fidji.
	Sphenophorus testardi Montr.	*C.*
×	*Calandra granaria* L.	*C.* Kosmopolit.
*×	„ *oryzae* L. (= *quadriguttatus* Montr.)	*C* 10, 14. *L* 63.
	„ *pumila* Montr.	*C* 3.
	Pentarthrum subcaudatum Fairm.	*C.*
	„ *metallicum* Fv.	*C.*
	Cossonus holomelas Montr.	*C.*
*	*Rhinanisus* sp. (ähnlich dem *planatus* Champ)	*C* 14
*	„ sp. (ähnlich dem vorigen, aber Thorax spärlich und feiner punktiert)	*C* 14.
*	n. gen.? (bei *Agrilochilus* Bronn.?)	*C* 10.
**	*Cantorhynchus strangulatus* n. sp.	*C* 14
**	„ *impressicollis* n. sp.	*C* 14.
**	*Sphinctocephalus* n. gen. *bimaculatus* n. sp.	*C* 14.
	Oodemas aenescens Boh.	*L* 70.
**	*Ochronanus metasternalis* n. sp.	*L* 70.
**	„ *puncticollis* n. sp.	*C* 11, 21.
	Rhyncolus longicollis Montr.	*C* 3.
	„ *brachyrhinus* Montr.	*C* 3.
	Phloeophagus nitidulus Montr.	*C.*
	„ *rufipennis* Montr.	*C* 3.
	„ [*depressus* Montr. (anderes genus)]	*L* 63.
	„ *longicollis* Montr.	*C* 3.
	Tetratemnus forestieri Per. (als *Dryophthorus*)	*C* 26.
	„ *perroudi* Fst. (E. Z. Stettin 1889, p. 71)	*C.*
	„ *trichocerus* Montr. (A. Fr. 1860, p. 914)	*L* 63.

60. Ipidae.

	Hylastes lifuanus Fv.	*L* 63.
	Cryphalus (s. str.) *ciliatipes* Blandf. (A. Belg. 1896, p. 242)	*C* 11—39.
	„ (*Stephanoderes*) *areccae* Hornung	*C.* Guinea, ganz Ostindien.
	„ (*Hypothenemus*) *vafer* Blandf.	*C* 39.
	„ „ *farinosus* Blandf.	*C* 39.

×	*Xyleborus badius* Eichh.[1] = *duponti* Montr.[2]	*C* Madagascar, Japan, Tahiti, Cuba.
	„ *nanus* Blandf.	*C* 39.
	„ *perforans* Woll.	*C* 11—15—39, 51a, 53.
	[*Corthylus ? bicolor* Montr. (sub *Platypus*)]	*L* 63.
	Platypus longipennis Montr. (A. Fr. 1861, p. 266)	*L* 63.

61. Lucanidae.

*	*Prosopocoelus lafertei* Reiche	*L* 66, 70, 71. *H* 80.
*	*Syndesus cancellatus* Montr.	*C* 17, 25, 39, 42, 46, 53. *L* 63.
*	*Figulus laevipennis* Montr.	*C* 3, 11, 15, 17, 22, 25, 26, 33, 34, 37, 39, 46, 49, 53. *L* 67, 70.
*	„ *foveicollis* Boisd.	*C* 17. *L* 61, 63. *H* 80. Woodlark, Tonga, Gesellschafts-Ins.

62. Passalidae.

**	*Aulacocyclus rouxi* n. sp.	*C* 36.
	Comacupes pugnax Fv.	*C* 26
*	*Tristorthus tricuspis* Kaup.	*C* 4, 16a, 17, 26, 33, 39, 49, 53.
**	„ *punctulicollis* n. sp.	*C* 8, 14.

63. Scarabaeidae.

*	*Onthophagus consentaneus* Har.	*C* 42. Australien, Aru, Neu Guinea.
	Onthobium asperatum Fv.	*C* 39, 41.
	„ *simplex* Fv.	*C* 29.
	„ *macleayi* Montr.	*C* 3.
	„ *fracticolle* Fv.	*C* 29, 33.
	„ *tibiale* Fv.	*C*.
	„ *muticum* Fv.	*C*.
**	*Ignambia* n. gen. *fasciculata* n. sp.	*C* 8.
*×	*Aphodius lividus* Ol.	*C* 3, 10. *L* 63, 66. Afrika, Asien, Australien, Amerika etc.
	Heptaulacus palustris Montr.	*C* 3, 15, 25, 26.
	Rhyssemus tarsalis Wath.	*C* 39.
	Ataenius n. sp. ?[3]	*C*.
	Psammobius catennatus Fv.	*C* 26, 15—39, 38, 46.
	„ *antipodum* Fv.	*C* 39, 51a.
*	*Liparochrus sulcatus* Montr.	*C* 27, 39, 46. *L* 63, 65.
	Gnaphalopoda leptopoda Montr.	*C* 3, 26, 46, 53.
	„ *varians* Reiche	*C* 3, 11, 17, 26, 33, 35, 39, 46. *L* 63.
*	„ *deslongchampsi* Fv.	*C* 4, 11, 26, 39, 43, 46.
	„ *seriata* Fv.	*C* 39. *L* 63.
*?	„ *baladica* Fv.	*C* 4, (12 ?), 53.
	„ *aenea* Fv.	*C* 17
	„ *opacina* Fv.	*C* 46.

[1]) Nach Bedel (conf. Grandidier: Madagascar, Coléoptères par Ch. Alluaud, p. 440) ist *ferrugineus* F. = *badius* Eichh. (Dupont i. l.) = *testaceus* Walk., wahrscheinlich auch *kraatzi* Eichh. eine Synonyme, die Hagedorn in Genera Insectorum, *Ipidae*, 1910, nicht übernommen hat und der letztere Art überhaupt nicht erwähnt.

[2]) Diese Synonymieangabe findet sich als Note bei der Montrouzierschen Beschreibung, doch ist dessen Art 8, die Eichhoffs 2—2,3 mm lang.

[3]) Bei der grossen Anzahl von Arten dieser Gattung, die Blackburn in den schwer zugänglichen Proc. Roy. Soc. Victoria 1904 von Australien beschrieben hatte, wage ich nicht die vorliegende neucaledonische Art ohne Rücksicht auf die australischen Arten zu beschreiben.

	Gnaphalopoda curticollis Fv.	C 35.
	„ *porcata* Fv.	C 46.
	„ *pygialis* Fv.	C 46.
	Heteronyx caledoniae Fv.	C 26, 39.
	„ *umbilicatus* Fv.	C.
	Allophyllus tetraphyllus Fv.	C 53.
**	„ *pentaphyllus* n. sp.	C 26.
	Conebius carinipennis Fv.	C 11.
*	*Paratasia percheroni* Montr. (nec = *bimaculata* Guér.)	C 15, 17, 26, 46. L 63. H 84
*	*Hemicyrtus villersi* Montr.	C 4, 14.
*	„ *serresi* Montr.	C 3, 42.
*	*Heteronychus australis* Fv.	C 10, 15, 17, 26, 35, 39, 46, 53.
	Chiroplatis fischeri Montr.	L 63.
	Dipelicus artensis Montr.	C 3, 39. L 63.
	Hoploscapanes barbarossa Fv.	C 9. Australien.
	Euoplus tridens Montr.	C 15, 26, 46, 53. L 63
	Cryptodus olivieri Montr.	C 17, 26 L 63 ?.

III. Beschreibungen neuer Käfer aus Neu-Caledonien.

Fam. Carabidae.

Gen. **Anomophaenus** Fauv.

Rev. d'Ent. 1882, p. 229.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Da der von Chaudoir in den Ann. Soc. ent. Belgique, XXII, 1879, p. 156 für die auf Neu-Caledonien beschränkte, neue Scaritiden-Gattung gebrauchte Name *Anomoderus* bereits 1871 von Fairmaire für einen Bockkäfer aus Madagascar vergeben worden war, änderte Fauvel in der oben angegebenen Weise den Namen um. Ohne dies zu berücksichtigen, änderte Fairmaire aus demselben Grunde den Gattungsnamen in den Bull. Soc. ent. France, 1883, p. LV nochmals, nämlich in *Scaritoderus* um und zwar gelegentlich der Beschreibung einer neuen Art aus Hindustan, die auch der Chaudoirschen Gattung angehören soll, was nach den von Fairmaire gemachten Angaben über die Fühler-, Kopf- und Deckenbildung sehr zweifelhaft erscheint. Es dürfte sich daher empfehlen, den Gattungsnamen für die hindustanische Art zu erhalten, anstatt ihn ohne weiteres, wie es Fauvel in der Rev. d'Ent. 1903, p. 213 vorschlägt, zu *Anomophaenus* (= *Anomoderus*) zu ziehen. Zu den vier, dem erwähnten Autor bekannten Arten, können auf

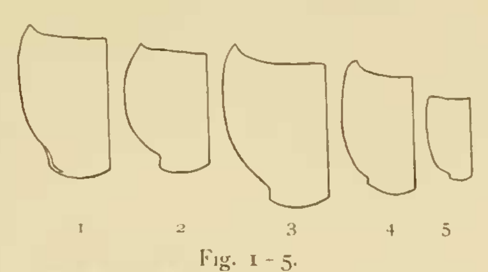


Fig. 1–5.
1. *Anomophaenus tenuistriatus* n. sp.; 2. *A. costatogranulatus* Chaud.; 3. *A. montanus* n. sp.; 4. *A. depressiusculus* n. sp.; 5. *A. plicatifrons* n. sp.

Grund der vorliegenden Ausbeute nicht weniger als weitere vier neue Arten und eine bisher unbeachtete Varietät hinzugefügt werden, die in folgender Übersicht zusammen gestellt seien:

A′ Flügeldecken ohne Schulterzahn
B′ „ mit Längsrippen
C′ „ ungestreift, mit drei Längsrippen
D′ Erste Deckenrippe bis nahe zum Hinterrand reichend, die 3. an der Wurzel mit der 2. verbunden, Oberlippe in der Mitte mit zwei Borsten
E′ Kopf matt, leicht längsrunzelig, ebenso die Halsschildscheibe matt, äusserst dicht und fein punktiert *costatogranulatus* Chaud.
E Kopf und Halsschildscheibe glänzend glatt, Decken gröber und deutlich entfernt gekörnelt *costatogranulatus* var. *glabriusculus* n.
D Erste Deckenrippe in der hinteren Hälfte erloschen, die dritte an der Wurzel nicht mit der zweiten verbunden, Oberlippe in der Mitte nur mit einem grossen Borstenpunkt; wesentlich grösser als vorige Art *montanus* n. sp.
C Flügeldecken mit sechs Streifen und drei Längsrippen *granulipennis* Fauv.
B „ ohne Längsrippen, nur mit Streifen *granellus* Fauv.
A „ mit Schulterzahn.
F″ „ namentlich in der Basalhälfte mit tiefen Streifen zwischen der Naht und der 1. und zwischen der 1. und 2. Rippe, Halsschild fast so lang wie breit *plicatifrons* n. sp.
F′ Flügeldecken mit sehr feinen Punktstreifen und drei sehr flachen Längsrippen, von welchen die erste nur im Basaldrittel deutlich ist *tenuistriatus* n. sp.
F Flügeldecken ganz ohne Streifen, nur mit drei flachen Längsrippen, von welchen die zweite kürzer als die erste ist *depressiusculus* n. sp.

Anomophaenus costatogranulatus Chaud. (Textfig. 2, S. 265).
Ann. Soc. ent. Belg. 1879, p. 157.

Fundorte: Yahoué, Thio, Mt. Mou, Ourail, Canala (Fauvel); Tiouaca Tal, 22. August 1911.

Diese Art ist nach zwei Stücken, ohne genaueren Fundort als „Neu-Caledonien“, beschrieben worden. Die zwei mir vorliegenden Stücke aus dem Tiouaca-Tal stimmen mit der Beschreibung Chaudoir's gut überein. Ich halte sie für typische *costatogranulatus*.

Anomophaenus costatogranulatus Chaud. var. **glabriusculus** n.

Fundorte: La Foa, Yaté.

Zwei Stücke aus La Foa und ein Stück aus Yaté unterscheiden sich ziemlich auffällig von dem typischen *costatogranulatus* durch glänzend glatten, nicht chagrinierten

und nicht längsrunzeligen Scheitel und glatte Halsschildscheibe, sowie durch kräftiger und entfernter gekörnelte Decken; das Exemplar von letzterwähntem Fundort zeigt ausserdem noch weniger vorgezogene Halsschildvorderecken. Ich habe diese abweichenden Stücke als var. *glabriusculus* bezeichnet.

Anomophaenus montanus n. sp. (Textfig. 3, S. 265).

Fundort: Mt. Canala, im Wald, 800—1000 m, 4. November 1911.

Grösser als der mit ihm nahe verwandte *costatogranulatus* Chaud., die erste Deckenrippe aber viel weniger scharf wie bei diesem und in der hinteren Hälfte erloschen, die Spatien ebenso dicht wie bei der typischen Form erwähnter Art, fein runzelig gekörnelt. Oberlippe dreilappig, mit drei grossen Borstenpunkten (bei *costatogranulatus* sind in der Mitte statt einem, 2 kleine Borstenpunkte), Fühler rötlich gelbbraun, ihr zweites Glied mehr als 1½mal so lang wie das dritte, bei der Chaudoir'schen Art kaum 1½mal so lang). Mandibeloberflächen kaum längs gefurcht. Kopf mit parallelen, viel weniger aufgetriebenen Schläfen, über den Augen nur sehr undeutlich längsstreifig. Halsschild ähnlich geformt, die submarginale Furche des Vorderrandes jedoch sehr undeutlich, an den Vorderecken dagegen furchenartig eingegraben, ähnlich wie nur bei einem Stück des *costatogranulatus* von Yaté. Flügeldecken ohne Schulterzahn, die dritte, submarginale Dorsalrippe an der Wurzel nach innen gebogen, aber mit der Wurzel der 2. Rippe nur undeutlich zusammenhängend, im ganzen Spitzendrittel vollkommen erloschen, Zwischenraum zwischen der 2. und 3. Rippe in der hinteren Hälfte mit 4 (bei *costatogranulatus* mit 3) Borstenpunkten. Unterseite ähnlich wie bei der erwähnten Art, an den Seiten der letzten zwei Abdominalsternite mit je einer roten Makel, das 3.—5. Sternit mit je einem Borstenpunkt, jederseits hinter der Mitte und vier Borstenpunkten am Hinterrande des letzten Sternites.

Länge 26, Breite 7 mm.

Anomophaenus tenuistriatus n. sp. (Textfig. 1, S. 265).

Fundort: Mt. Ignambi, 8. August 1911.

Wenig kleiner als *costatogranulatus*, der Kopf und der Halsschild breiter, dieser an der Wurzel weniger deutlich abgeschnürt, die Flügeldecken an der Wurzel am breitesten mit Schulterzähnchen, haarfeinen Punktstreifen und drei sehr flachen, so wie die Spatien chagrinierten Dorsalrippen, von welchen die innere nur im Basaldrittel deutlich ist. Oberlippe mit drei Borstenpunkten, in der Mitte kaum lappenartig vorgezogen. Stirn mit zwei relativ langen, eine elliptische Fläche einschliessenden Furchen, über den Augen ohne Längsfurchen, Schläfen etwas beulenartig aufgetrieben, hinter der Auftreibung aber nicht breiter als die Stirn vor den Augen. Halsschild sehr fein chagriniert, 1½mal so breit wie lang, die Seiten in den vorderen zwei Dritteln fast geradlinig und parallel, im hinteren Drittel verengt und mit dem Basalrand in sehr stumpfem Winkel zusammenstossend, dieser letztere verrundet und durch den daselbst

verdickten Marginalsaum angedeutet. Flügeldecken sehr fein lederrunzelig, an der Basis sehr deutlich, längs des Seitenrandes feiner gekörnelt. Jede Decke innerhalb der Humeralrippe und der Naht mit sechs sehr feinen, aus Strichpunkten gebildeten Streifen, das zweite Spatium nur im Basaldrittel, das vierte und sechste der Länge nach flach rippenartig, das letztere im Spitzendrittel, vom vierten Punktstreifen ab, scharf kantig erhöht und bis über die Naht hin mit der gegenüber liegenden Rippe verbunden; vor der auf diese Weise gebildeten subapikalen Bogenquerleiste grob runzelig und furchenartig eingedrückt. Drittes Spatium im zweiten Drittel, dicht am dritten Punktstreifen mit einem, viertes Spatium im Spitzenteil mit zwei Borstenpunkten. Unterseite kaum von der des *costatogranulatus* verschieden, auch die zwei letzten Abdominalsternite mit je einer roten Seitenmakel.

Länge 22, Breite 6,5 mm.

Anomophaenus depressiusculus n. sp. (Taf. X, Fig. 1 und Textfig. 4, S. 265).

Fundort: Mt. Canala, im Wald, 800—1000 m, 4. November 1911.

Kleiner als die kleinsten Stücke von *A. costatogranulatus,* die Flügeldecken viel flacher, mit Schulterzähnchen und drei flachen Längsrippen, von welchen die zweite kürzer als die erste und dritte ist. Oberlippe mit deutlichem Mittellappen und drei Borstenpunkten. Kopf überall fein längsrunzelig, der Scheitel chagriniert. Halsschild breiter als lang, die Seiten in den vorderen zwei Dritteln parallel, dann nach der Wurzel zu gerundet verengt und kurz vor der Basis sehr kurz halsartig abgeschnürt, seine Oberseite fein chagriniert, vor dem schwach zweilappigen Basalrand gekörnelt, der Vorderrand längsgestrichelt, die ihn begrenzende Linie in den Vorderecken tief eingedrückt. Flügeldecken so lang wie Kopf und Halsschild zusammen, mit drei flachen, so wie die leicht konkaven Spatien sehr fein gekörnelten Längsrippen, die alle im letzten Drittel abgekürzt sind. Die Bogenleiste, die die Randfurche im Spitzendrittel nach oben hin begrenzt, fliesst nicht mit der Spitze der dritten Längsrippe zusammen. Zwischen der ersten und zweiten Rippe im Spitzendrittel der Decken mit zwei Borstenpunkten. Epipleuren deutlich gekörnelt.

Länge 17,5, Breite 5,2 mm.

Anomophaenus plicatifrons n. sp. (Textfig. 5, S. 265).

Fundort: Mt. Ignambi, Gipfelregion, 1300 m, 15. April 1911.

Die kleinste Art der Gattung und vor allem durch den relativ langen, parallelseitigen Halsschild ausgezeichnet. Braunschwarz, Oberlippe rot, Fühler, Taster und Beine bräunlichrot. Erstere mit drei Borstenpunkten, Epistom durch eine deutliche Querfurche abgegrenzt. Längseindrücke der Stirn kurz, parallel, ihre Entfernung voneinander grösser als die eines Eindruckes vom Seitenrand, die Stirn zwischen ihnen mit 5—6 und ausserhalb davon mit drei, weiter hinten beginnenden, aber sich weiter nach hinten erstreckenden Längsfältchen. Halsschild, wie der Kopf, glänzend, so lang

wie breit, äusserst fein zerstreut punktiert und undeutlich quer parallel streifig, die Vorderecken leicht spitzwinkelig und verrundet, die Seiten in den vorderen zwei Dritteln gerade, die Basis sehr kurz halsartig abgesetzt, die Hinterecken stumpfwinkelig, mit schräg nach innen gerichtetem Längseindruck, der Basalrand leicht zweilappig. Flügeldecken sehr wenig breiter als der Halsschild, parallelseitig und 1¹/₂mal so lang wie breit, mit Schulterzahn und zwischen der Naht und der bis zur Nahtspitze reichenden Schulterleiste mit sechs, im Spitzendrittel erloschenen Längsstreifen und je mit zwei flachen Längsrippen auf dem zweiten und vierten Spatium, von welchen erstere im Spitzensiebentel, letztere im Spitzendrittel abgekürzt ist. Spatien ziemlich dicht gekörnelt, zweite Längsrippe im zweiten und dritten Viertel und ausserdem in ihrer Verlängerung, vor der dritten Rippe, mit je einem Borstenpunkt. Unterseite dunkel kastanienbraun, die Seiten der letzten zwei Ventralsternite mit gelber Makel.

Länge 13, Breite 3,5 mm.

Gen. **Adelopomorpha** n. gen.

Oodinarum *prope Hoplolenum* Laferté.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Palpi tenues, elongati, maxillares articulo ultimo praecedenti longiore. Mentum dente mediano acuto. Labrum transversum, recte truncatum, VI-punctatum. Mandibulae longae, forcipiformes, fronte multo longiores, lateribus in dimidia parte basali excavatis. Antennae prothoracis basin fere attingentes, articulo primo subcylindrico, crassitudine duplo longiore, quarto majusculo, praecedenti sesquilongiore. Prosternum inter coxas lanceolatim in aversum productum, longitudinaliter impressum ac circumsulcatum. Mesosternum inter coxas profunde canaliculatum, elevato-marginatum ac processus prosternalem recipiens. Prothorax valde convexus, latus, basi subtruncatus. Elytra convexa, ovata, estriata.

Von *Hoplolenus* durch die Maxillarpalpen, deren letztes Glied länger als das vorletzte ist, die sechs punktierte, quer abgestutzte Oberlippe, die langen gestreckten Mandibel, die lanzettförmig zwischen den Hüften nach hinten verlängerte Vorderbrust, deren Fortsatz in eine tiefe, erhaben umrandete Furche der Mittelbrust, ähnlich wie bei der Gattung *Oodes* Bon., eingreift und die oberseits ganz ungestreiften Flügeldecken verschieden.

Fauvel beschreibt von Neu-Caledonien in der Revue d'Entomologie 1882, p. 266 einen Carabiden, von dem er sagt, er besitze alle von Chaudoir (Bull. Mosc. 1857, III, p. 56) für *Hoplolenus* angegebenen Charaktere, die aber im übrigen in vielfacher Beziehung der hier beschriebenen neuen Gattung ähneln muss. Da nicht anzunehmen ist, dass Chaudoir und Fauvel eine so auffallende Bildung der Vorder- und Mittelbrust, wie sie *Adelopomorpha* zeigt, falls sie sich im Gegensatz zu *Dercyllus* auch bei *Hoplolenus* findet, nicht unerwähnt gelassen haben würden, zögere ich nicht auf die hier beschriebene Art eine neue Gattung zu errichten.

Adelopomorpha glabra n. sp. (Taf. X, Fig. 2).

Fundort: Am Mt. Panié, Wald, 500 m, 27. Juni 1911.

♀. Hell kastanienbraun, fett glänzend, glatt, die Fühler gelblich. Epistom quer, fünfeckig, die hintere Naht, vor den Augen, beiderseits punktartig eingedrückt. Stirn quer, glatt. Fühler die Halsschildwurzel fast erreichend, das dritte Glied das kürzeste (selbst kürzer als die Endglieder), das vierte das längste, 1½mal so lang wie das dritte. Augen klein, dreieckig mit nach hinten gerichteter Ecke, grob fazetiert. Halsschild nahezu halbkreisförmig gewölbt, dreimal so breit wie der Kopf, vorn kaum merklich abgestutzt, die Hinterecken ganz verrundet, mit sehr feiner Seitenrandfurche, die bis zu den Hinterecken reicht, an den Vorderecken aber auf den Vorderrand umbiegt und bis hinter den inneren Augenrand nach innen reicht. Schildchen quer, dreieckig, ungefähr dreimal so breit wie lang, glatt. Flügeldecken etwas schmäler wie der Halsschild, oberseits ganz ohne vertiefte Streifen, jedoch bei durchfallendem Licht lassen sich unter der Cuticula regelmässige Reihen entfernter schwärzliche Pünktchen erkennen, nur die äusserste Spitze der ersten und zweiten Reihe ist furchenartig eingedrückt, letztere weist ausserdem an der Wurzel ein rundes Grübchen auf. Die nach der Spitze zu etwas verbreiterte Seitenrandfurche reicht bis zur Naht und trägt auf dem Grunde an der Wurzel und in der hinteren Hälfte entfernte wimperntragende Körnchen. Epipleuren vorn breit, neben den Hinterbrustepisternen so breit wie diese, Analsternite jederseits der Mitte mit Randpunkt.

Länge 5,5, Breite 3 mm.

Gen. **Abacoleptus** Fauv.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Abacoleptus paradoxus n. sp. (Taf. X, Fig. 3).

Fundort: Am Mt. Canala, ca. 700 m, 3. November 1911.

♀. Dem *carinatus* Fauv. (Rev. d'Ent. 1903, p. 232) nahestehend, jedoch wesentlich kleiner und vor allem durch den viel kürzeren Halsschild, der bei ersterem „*quarta parte longior quam latior*“ ist, sowie durch die viel längeren Fühler (sofern die Angabe Fauvels „*antennae thoracis quartam partem anticam attingentes*“ kein Versehen vorliegt und es nicht *antennae elytrorum* . . . heissen soll) unterschieden. Matt schwarz, Unterseite dunkel, Schenkelwurzel heller kastanienbraun, Palpen gelbrot. Fühler rotbraun, mit den letzten drei Gliedern die Halsschildwurzel hinten überragend, viertes Glied deutlich kürzer als das fünfte. Halsschild dicht fein gekörnt, sehr wenig breiter als lang, seine Seiten in der Basalhälfte parallel (kaum merklich nach vorn divergierend) nach vorn leicht zugerundet, die Vorderecken, da der Vorderrand stark ausgebuchtet ist, spitzwinkelig vortretend, äusserste Spitze abgestumpft. Seitenrand fein leistenartig erhaben, in der vorderen Hälfte innen mit deutlicher Hohlkehle, Mittellinie eingedrückt,

beiderseits von ihr ein vom äusseren Viertel des Basalrandes bis nahe in die Halsschildmitte reichender Schrägeindruck. Flügeldecken ebenfalls fein gekörnelt, an der Basis schmäler als die Halsschildwurzel, oberseits abgeflacht, sehr fein entfernt punktiert gestreift, die Naht und das zweite Spatium schwach, das Spitzenfünftel des vierten und das ganze sechste Spatium mit Ausnahme des Spitzenfünftels stark kielartig erhaben (wie bei *carinatus,* nur zählt Fauvel die Naht als erstes Spatium mit). Unterseite fein lederartig. Letztes Abdominalsternit jederseits mit zwei Borstenpunkten.

Länge 21, Breite 7 mm.

Fam. Dytiscidae.

Gen. **Copelatus** Erichs.

Verbreitung: Äthiopische, orientalische, australische und neotropische Region.

Copelatus commatifer n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, am Mt. Ignambi, 8. August 1911 (6 Stücke).

♂, ♀. Dem *C. ater* Sharp aus West-Australien in Grösse und Färbung sehr ähnlich und von ihm vor allem durch die viel kräftigeren, aus kommaförmigen Punkten gebildeten Streifen verschieden. Schwarz, Oberlippe, Mundteile, Fühler und Beine gelbrot, Stirnvorder- und Hinterrand, letzterer meist nur in der Mitte, und die Halsschildvorderecken bis zur Mitte des Seitenrandes dunkelrot. Stirn äusserst fein punktiert, beiderseits vor den Augen mit schrägem Eindruck. Halsschild parallel zum Vorder-, Seiten- und Hinterrand mit verworrener Punktreihe, die an letzterem im mittleren Drittel unterbrochen, an ersterem 2—3 Punktreihen breit ist (der Grund bei 40facher Vergrösserung chagriniert). Flügeldecken sehr dicht und sehr fein punktiert, mit drei, wie bei *ater* von der Basis bis zur Spitze verlaufenden Punktreihen, deren Punkte aber an der Basis tiefere Strichelchen, ungefähr von der Länge des dritten Gliedes des Mittelfusses darstellen, die durchschnittlich um ihre eigene Länge voneinander entfernt sind. Zwischen diesen Punktreihen ausserdem noch je eine aus ähnlichen Strichelchen, die aber doppelt und (namentlich zwischen der dritten und vierten Punktreihe) dreimal so weit voneinander entfernt sind wie jene der ersten, dritten und fünften Punktreihe. Erste und dritte Punktreihe an der Wurzel mit mehreren seitlichen Punktstrichelchen, so dass sie an der Wurzel verbreitert erscheinen. Neben der Naht kaum wahrnehmbare, sehr entfernt gereihte Pünktchen, neben dem Seitenrand eine unregelmässige Doppelreihe von gröberen, in der hinteren Deckenhälfte meist gelb bewimperten Punkten. Hinterhüften, sowie das erste, zweite und dritte Bauchsternit, dieses den Hinterrand ausgenommen, an den Seiten längsstreifig. Drittes, viertes und fünftes Ventralsternit in der Mitte, näher dem Vorderrande als der Mitte, mit einem

eine lange Wimper tragenden Punktgrübchen. Vordertarsen des ♂ sehr schwach erweitert.

Länge 7—7,5, Breite 3—3,5 mm.

Fam. Staphylinidae.

Gen. **Pinophilus** Grav.

Verbreitung: Mittelländl. Subregion, äthiopische, australische und neotropische Region.

Pinophilus neocaledonicus n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, Coné, 15. August 1911.

♂. Schwarz, sparsam fein schwarz behaart; Fühler, Taster und die verbreiterten Glieder der Vordertarsen beim Männchen braungelb, die Spitze des sechsten und Wurzel des siebten Abdominaltergites, die Spitze der Schenkel, die Schienen und Tarsen mehr oder weniger dunkel rotbraun. Kopf (ohne Mandibel) doppelt so breit wie lang, dicht grob punktiert, ein den Vorderrand bis zu den Augen hin einnehmender Querstreifen und eine leicht stumpfwinkelig nach vorn geknickte Querlinie, die das mittlere Drittel der Stirnbreite zwischen den Augen einnimmt und mit dem erwähnten Querstreifen in der Mitte zusammenhängt, etwas erhöht und geglättet, nur der Vorderrand des Kopfes mit zerstreuten gröberen Punkten. Hals ebenso dicht aber feiner wie der Kopf punktiert. Halsschild an den Vorderecken etwas breiter als lang (4 : 3,5), vorn gerade abgestutzt, die Seiten nach hinten leicht konvergierend und in den gerundeten Hinterrand übergehend, so dass die Halsschildform einer nach dem kürzesten Durchmesser halbierten Ellipse ähnelt, Punktierung dichter und feiner als die des Kopfes, an der Basis mit Spuren einer glatten Mittellinie. Flügeldecken zusammen breiter als lang (4 : 3), viel kürzer als der Halsschild, die Schultern abgerundet, die Naht verkürzt, ihre Punktierung sowie die der Abdominaltergite feiner und sparsamer als die des Halsschildes. Vordertarsen des ♂ stark erweitert, die häutige Sohle um die halbe Breite der Tarsenglieder diese überragend und fein bewimpert. Fünftes Abdominalsternit des ♂ ganzrandig, in der Mitte mit grossem, aber sehr flachen Eindruck.

Länge 21, Breite am Halsschildvorderrand 3 mm.

Gen. **Noumea** Fauv.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Von dieser in den Ann. Soc. ent. France, 1874, p. 433 beschriebenen und auf Taf. X, Fig. 4 abgebildeten Gattung war bisher nur eine Art, *N. serpens* Fauv., vom Mont Mou, bekannt. Auch die vier weiter unten beschriebenen Arten stammen aus bedeutenderen Höhenlagen, von 500—1200 m, und mögen zufolge des grossen, flach

gedrückten Kopfes, der langen Beine und rückgebildeten Flügeldecken dem Sammler leicht Ameisen (etwa *Camponotus*) vortäuschen, zumal, wie eine Notiz besagt, die Arten in morschem Holz gefunden wurden. Ob mehr als eine nur zufällige Ähnlichkeit vorliegt, bleibt späteren Beobachtungen vorbehalten. Die Arten, von denen mir *N. serpens* nur aus der Beschreibung und Abbildung bekannt ist, können nach folgenden Merkmalen unterschieden werden:

A′ Kopf und Halsschild glänzend, glatt

B′ Kopf elliptisch, seine grösste Breite hinter der Mitte, Abdomen gestreckt elliptisch, Tergite ziemlich dicht flach punktiert, ohne grössere Punktgrübchen, Beine gelb, Spitzendrittel der Schenkel schwarz *ovocephala* n. sp.

B Kopf depress glockenförmig, hinten viel stärker als vorn verengt

C′ Abdomen walzen- oder spindelförmig, seine Tergite jederseits an der Basis, in einiger Entfernung vom Seitenrande, mit je einem grösseren Punktgrübchen, Beine gelb *camponotus* n. sp.

C Abdomen gestreckt elliptisch (nur beim ♂ ?), seine Tergite an der Basis und nahe dem Hinterrande je mit einem gleich weit vom Seitenrande entfernten Punktgrübchen, Beine dunkelrot *serpens* Fauv.

A Kopf und Halsschild matt, fein chagriniert

D′ Kopf am Vorderrand am breitesten, Fühlerschaft zwei Drittel der Kopflänge hinten überragend, Halsschild nach vorn zu allmählich verschmälert, Abdomen gestreckt elliptisch, seine Tergite hie und da, namentlich am Hinterrande, mit grösseren, längere Haare tragenden Punkten, Beine braun *trigonocephala* n. sp.

D Kopf in der Augengegend so breit, oder etwas breiter als am Vorderrand, Fühlerschaft die Kopfhälfte etwas überragend, Halsschild im vorderen Viertel plötzlich zu einem quer rechteckigen Vorderrandabschnitt verengt, Abdomen gestreckt spindelförmig, verloschen punktiert, der Basalrand der Tergite mit 3—4 deutlichen Längsfältchen *plicatula* n. sp.

Noumea trigonocephala n. sp. (Taf. X, Fig. 5).

Fundort: Am Mt. Canala, 700 m, 3. November 1911.

♂. Rötlichbraun, Halsschild und Flügeldecken etwas irisierend, Schienen und Füsse bräunlichgelb (vielleicht ist das vorliegende, einzige Stück nicht ganz ausgereift). Kopf und Halsschild äusserst fein chagriniert, ersterer länger als letzterer, am Vorderrand geglättet und daselbst am breitesten, seine Seiten sehr schwach gerundet, nach hinten zu konvergierend, oberseits mit sehr entfernt zerstreuten, grösseren und kleineren Borstenpunkten, die auf der Stirn zwischen den Fühlern jederseits der Mittellinie eine Reihe von 3—4 Punkten bilden. Hals mit vier Längsfältchen. Erstes Fühlerglied geschwungen, das dritte mehr als doppelt so lang wie das zweite. Halsschild gestreckt elliptisch, jederseits der Mittellinie mit je einer etwas unregelmässigen Reihe von un-

gefähr fünf Borstenpunkten. Flügeldecken $1^1/_2$mal so lang wie breit, fein querrunzelig gekörnelt, kürzer als der Halsschild, neben der verrundeten Seitenkante mit streifenartigem Eindruck, der an der Spitze nach aussen gebogen ist, so dass die Mitte des Spitzendrittels der Decken flach gewölbt erscheint. Hinterleib fein und mässig dicht behaart punktiert, die Punkte hie und da etwas grösser; 1.—3. Tergit an der Wurzel mit undeutlichen Längsfältchen, vorletztes Tergit feiner und viel sparsamer als die übrigen punktiert. Drittes Abdominalsternit in der Mitte mit drei, das vierte mit zwei kleinen spitz dreieckigen Haarpinseln, Analsternit in der Spitzenhälfte mit einfachem, spitz-dreieckigen Ausschnitt, so dass das Sternit jederseits in einem spitzwinkeligen Zacken endet.

Länge 12, Breite der Flügeldecken an der Spitze 1,5 mm.

Noumea camponotus n. sp.

Fundort: Am Mt. Humboldt, 700—1600 m, die meisten aus 1200 m Höhe, 18. September 1911.

♂, ♀. Schwarz, Flügeldecken und Hinterleib zuweilen dunkelbraun, Fühler und Mundteile rotbraun, Beine, Analtergit und Styli bräunlichgelb. Kopf und Halsschild n i c h t chagriniert, Stirn zwischen den Augenleisten jederseits am Vorderrande und in der Mitte leicht eingedrückt. Kopf gestreckt glockenförmig, die vorderen $^3/_4$ der Seiten parallel, überall mit doppelter unregelmässig zerstreuter Punktierung. Hals mit drei Dorsalfältchen. Halsschild mehr als $1^1/_2$mal so lang wie breit, seine grösste Breite vor der Mitte, ebenfalls mit doppelter Punktierung, jederseits der Mittellinie mit einer Reihe von 8—10 gröberen Borstenpunkten. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, querrunzelig gekörnelt. Abdominaltergit 1—4 jederseits der Mitte, am Hinterrande, mit Längsfältchen, ziemlich dicht, das vorletzte spärlicher, das letzte nicht punktiert. Abdominalsternite des Männchens vom 2.—5. am Hinterrande mit rundlichem, das 6. mit länglichem Eindruck in der Mitte, nahe dem Hinterrande, das 7. im Spitzendrittel winkelig ausgeschnitten, der Ausschnitt mündet in einen länglichen, die hintere Hälfte des Sternites einnehmenden flachen Eindruck, dessen Seiten nach hinten schwach divergieren und der vorn an der Wurzel mit zwei Dörnchen bewehrt ist.

Länge 14, Breite der Flügeldecken an der Spitze 1,2 mm.

Noumea ovocephala n. sp.

Fundorte: Mt. Panié, Wald, 500 m, 27. Juni 1911; Mt. Canala, ca. 700 m, 3. November 1911.

♂, ♀. Schwarz, Fühler und Mandibel gelbrot, erstere vom dritten bis vorletzten Glied zuweilen an den Gliederspitzen schwärzlich, Beine, letztes Tergit und Styli gelb, Schenkelspitzen, Schienen und Tarsen gebräunt, Hüften entweder ganz, oder nur an der Wurzel schwarz, im übrigen gelb. Kopf und Halsschild fein chagriniert, ersterer

im Umriss (von der Mandibelkreuzung ab) elliptisch, hinter den Augen etwas breiter als am Vorderrand, entfernt punktiert, mit entfernten unregelmässig zerstreuten gröberen Punkten, von der Basalabschnürung bis zur Mandibelwurzel gemessen länger als der Halsschild, nicht ganz doppelt so breit wie dieser (4 : 7, bei *N. camponotus* 4,5 : 6,2). Halsschild ähnlich wie bei *N. camponotus*, nur relativ schmäler, jederseits mit einer Dorsalreihe von ungefähr acht Punkten, ausserhalb dieser mit einzelnen Punkten. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, mässig dicht runzelig gekörnt, Naht in der hinteren Hälfte leicht erhaben, Seitenkanten sehr undeutlich, innerhalb dieser ohne Längseindruck. Hinterleib lang gestreckt elliptisch, ziemlich dicht und gleichmässig mit flachen Punkten bedeckt, zweites bis fünftes Tergit dicht am Hinterrande jederseits meist mit 2—3 etwas gröberen Punkten. Letztes Sternit des Männchens mit bis zur Mitte nach vorn reichenden sehr spitzwinkelig verrundetem, am Grunde mit sehr kleinen Mittelzähnchen versehenem Ausschnitt, der von einem ebenso geformten, fast bis zur Basis reichenden flachen Eindruck umschrieben wird. Ein Weibchen, das aber von Canala stammt, halte ich zu dieser Art gehörig. Es zeigt das letzte Ventralsternit im mittleren Drittel gelblich gefärbt und die Aussenecken des Sternithinterrandes spitzwinkelig nach hinten ausgezogen.

Länge 11, Breite 1,2 mm.

Noumea plicatula n. sp.

Fundorte: Mt. Ignambi und Mt. Panié, Wald, 500—700 m.

♂, ♀. Schwarz, Mundteile, Fühler und Beine, mit Ausnahme der mehr gelblichen Schenkelwurzeln, bräunlich. Kopf und Halsschild fein chagriniert, matt, ersterer in den vorderen drei Fünfteln parallelseitig, dann kelchartig zum Hals verengt. Epistom geglättet, Stirn zwischen den leicht nach hinten konvergierenden Leisten beiderseits etwas der Länge nach eingedrückt, jederseits der Mittellinie und am Seitenrande mit 3—4 undeutlich gereihten, entfernten Punkten. Kopf hinter den Augen entfernt punktiert, jederseits der Mittellinie mit einer unregelmässigen Reihe von 5—6 entfernten, etwas grösseren und ein längeres schwarzes Härchen tragenden Punkten. Halsteil in der Mitte mit Längsfältchen. Halsschild kürzer und schmäler als der Kopf, seine grösste Breite vor der Mitte, das vordere Viertel seitlich zusammengedrückt, ungefähr kubisch, beiderseits der Mittellinie auf dem Rücken je mit einer Reihe von ungefähr sieben entfernten wimpertragenden, ausserhalb dieser mit einzelnen kaum gereihten Punkten. Flügeldecken grob runzelig gekörnt, so lang wie der Halsschild, im vorderen Drittel stark eingeschnürt, in den hinteren zwei Dritteln parallelseitig, mit stumpfer von der Schulter ausgehender Längskante, innerhalb dieser mehr oder weniger eingedrückt, so dass das Spitzendrittel der Decken leicht gewölbt erscheint. Abdomen mässig dicht und etwas undeutlich punktiert, die vorderen vier Tergite an der Wurzel mit mehreren kurzen Längsfältchen. Analsternit des ♂ mit schmalem bis über die Mitte nach vorn reichendem Schlitz, der an der Wurzel sehr schmal abgestutzt ist und daselbst ein

winziges Zähnchen trägt. Der Einschnitt wird von einem flachen, parallelseitigen, hinten gerundeten Eindruck umschrieben, der bis zur Basis des Sternites nach vorn reicht. Vorletztes Sternit nahe der Basis in der Mitte mit flachem Grübchen.

Länge 9—11, Breite 0,8—1 mm.

Gen. **Formicocephalus** n. gen.

Paederinorum *prope Noumea* Fauv.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Corpus subcylindricum. Caput magnum, oblongum, lateribus parallelis, prothorace majus. Oculi minuti, planiusculi, sursum directi, fronte intra his carinula brevi. Labrum transversum, bilobum. Mandibulae longae, falcatae, sinistra in medio longe dentata. Palpi maxillares et antennae similes ut in genere Noumea. Prothorax oblongus, apice truncato. Scutellum minutum aequilaterali-trigonum. Elytra prothorace breviora. Pedes sat robusti, tarsorum articulo primo duobus sequentibus unitis vix longiore.

Der länglich viereckig verrundete Kopf, der trapezoidale Halsschild, der am Vorderrand am breitesten ist, das kleine gleichseitige Schildchen, die robusten Beine, deren erstes Hintertarsenglied kaum länger als die beiden folgenden zusammen ist, lassen diese sonst *Noumea* nahestehende Gattung leicht von ihr unterscheiden.

Formicocephalus uranoscopus n. sp. (Taf. X, Fig. 6).

Fundort: Am Mt. Humboldt, ca. 1200 m, 18. September 1911.

Dunkelrotbraun, Beine und Fühler etwas heller, der Kopf schwärzlich, um $^1/_5$ länger als breit, ziemlich parallelseitig, von den Augen ab mit sehr leicht gerundeten Seiten, mässig dicht und gleichmässig punktiert und fein schwarz behaart, mit unpunktierter Mittellinie, Stirnfeld zwischen den Stirnleisten, mehr als doppelt so breit wie lang, matt, nur mit vereinzelten Punkten. Fühler ähnlich wie bei *Noumea*, das erste geschwungene Glied bis zur Mitte des Kopfes nach hinten reichend, das zweite sehr kurz, etwas kürzer als das drittletzte; drittes Glied nicht ganz $1^1/_2$ mal so lang wie das vierte, das fünfte etwas kürzer als die es einschliessenden Glieder. Halsschild kürzer als der Kopf, an den Vorderecken so breit wie der Vorderrand des Kopfes, die Seiten gerade, nach hinten konvergierend, in Bogen in den gerundeten Hinterrand übergehend, oberseits gleichmässig dicht punktiert, mit breiter glatter Mittellinie. Schildchen gleichseitig dreieckig, kaum punktiert. Flügeldecken kürzer als der Halsschild, die Seiten gerade, nach hinten divergierend, der Hinterrand in gemeinsamen leichten Bogen ausgebuchtet, die Hinterecken schräg abgestutzt, oberseits dicht und etwas raspelartig punktiert. Abdomen glänzender und viel feiner punktiert und behaart wie die Flügeldecken, namentlich das vorletzte Tergit mit einzelnen gröberen, längere Haare tragenden Punkten, der häutige Hinterrandsaum fein quergerieft. Prosternum und Mesosternum mit spitzem, gekieltem Interkoxalfortsatz. Zweites und drittes Ventral-

sternit in der Mitte mit grossem Nabelpunkt, in dem ein dornförmiger nach hinten gebogener Haarpinsel eingefügt ist. Abdomen im übrigen fein punktiert und behaart, das letzte Sternit in der Mitte des Hinterrandes schwach ausgebuchtet.

Länge 18, Breite (der Flügeldecken) 3 mm.

Fam. Cleridae.

Gen. **Tarsostenosis** n. gen.

Cleridarum *(Corinetinae), prope Tarsostenodes.*

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Mandibulae ante medium dente armatae. Labrum vix perspicuum, brevissimum, emarginatum. Palporum articuli ultimi triangulares. Antennae thoracis basin attingentes, XI-articulatae, articulo tertio primo secundoque unitis fere aequilongo, quarto quinto breviore, clava triarticulata, articulis quinque praecedentibus aequilonga. Prothorax oblongus, in trienti basali constrictus. Elytra modice (multo minus quam in gen. Tarsostenus) elongata, postrorsum subampliatis, in dimidia parte basali fortiter striato-punctata, in dimidia parte apicali fere levia. Femora postica elytrorum apicem haud attingentia. Tarsi aequilongi, unguiculis basi obtuse dentato-dilatatis.

Die Gattung steht, wie mir Herr Kustos Sigm. Schenkling die Liebenswürdigkeit hatte mitzuteilen, vermutlich nahe *Tarsostenodes.* Obwohl mir nun von dieser Gattung kein Vertreter vorliegt, um einen direkten Vergleich zu ermöglichen, kann ich die vorliegende Art wegen der längeren Fühlerkeule, der kürzeren, breiteren Körperform und der fehlenden erhabenen weissen Deckenbinden, die im Widerspruch zur Gattungscharakteristik von *Tarsostenodes* Blackb. (Gen. Insector. *Cleridae* p. 59) steht, nicht ohne weiteres als zu dieser Gattung gehörend beschreiben; ich bringe daher vorstehenden Gattungsnamen für die, wie folgt, beschriebene Art in Vorschlag:

Tarsostenosis tricolor n. sp.

Fundort: Am Mt. Canala, ca. 700 m, 3. November 1911.

Gelbrot, Kopf, Halsschild, basales Deckenviertel, Fühler, mit Ausnahme der zwei Wurzelglieder, Schienen und Schenkelspitzen schwarz, Taster und eine undeutlich begrenzte rundliche Makel, auf jeder Deckenscheibe, die die schwarze Basalbinde tangiert, milchweiss, Tarsen und Spitze der Keule bräunlichgelb, Kiefer dunkelrot. Körper überall ziemlich lang, aber fein und spärlich goldgelb behaart. Kopf ziemlich grob und ganz dicht punktiert, hinter den halbkugelig vorgequollenen Augen etwas eingeengt, am Vorderrand breit glänzend glatt. Erstes Fühlerglied gestreckt elliptisch, dicker als die folgenden, das zweite kaum halb so lang und viel dünner, nur so gross wie das achte Glied; das dritte Glied ungefähr so lang wie das vierte und fünfte zusammen, das vierte wesentlich kürzer, nicht nur wie das dritte, sondern auch kürzer

als das fünfte Glied; Keule so lang wie die fünf vorhergehenden Fühlerglieder. Halsschild länger als breit, in den vorderen zwei Dritteln parallelseitig, kräftig aber weniger dicht wie der Kopf punktiert, der Vorderrand breit glatt, mit ihm im Zusammenhang ein spitz v-förmiger bis zur Halsschildbasis verlängerter, schwach schwielig erhabener Längsstreifen, ebenfalls glänzend glatt. Flügeldecken etwas mehr als 2½ mal so lang wie an der Wurzel breit (4 : 1,5), hinter der Mitte etwas verbreitert, mit 10 kräftigen an der Wurzel erlöschenden und nur bis ungefähr zur Deckenmitte nach hinten reichenden Punktreihen, von denen die fünfte die längste ist; die Spatien zwischen den Punktreihen sind in der vorderen Hälfte des schwarzen Basalteiles breiter, im weiteren Verlauf schmäler als ein Punktdurchmesser. Spitzenhälfte der Decken sehr fein und ziemlich entfernt punktiert. Unterseite deutlich aber etwas entfernt punktiert, die Seiten der Vorderbrust mit glattem Längsstreifen. Schenkel in den basalen zwei Dritteln gelblichweiss, im Spitzendrittel in Schwarz übergehend.

Länge 5, Breite 1,5 mm.

Fam. Nitidulidae.

Gen. **Tritesus** n. gen.

Carpophilinorum.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Labrum bifidum, lobis elongato-trigonis, obtusatis. Antennae XI-articulatae, articulo primo crasso, tertio secundo longiore, clava oblonga, triarticulata (subquadri-articulata). Palpi maxillares articulo primo tertio aequilongo. Palpi labiales articulo ultimo praecedenti breviore, obconico, rotundato-truncato, latitudine vix duplo longiore. Ligula similis ut in genere Carpophilo, trigonaliter membranaceo-alata. Prosternum post coxas obtusato-trigonum, productum, apte ad metosterni impressionem trigonalem conveniens, metasternum fere attingens. Abdomen tergitis duabus abdominalibus ultimis apertis. Sternitum abdominale primum tertium et quartum inter se fere aequilongum.

Tritesus transversicollis n. sp.

Fundort: Mt. Panié, Wald; Ngoï-Tal.

Flachgedrückt, rostgelb. Kopf quer, Mandibel so lang wie der Kopf ohne dem Epistom, vor der Spitze am Innenrande mit kleinem Dörnchen. Epistom dreimal so breit wie lang, wie der übrige Kopf ziemlich dicht und deutlich punktiert, nur der Vorderrand schmal geglättet. Stirn innerhalb der Fühlerinsertion mit grossem Punktgrübchen. Fühler die Mitte des Halsschildseitenrandes erreichend, ihr erstes Glied dreimal so dick und etwas länger wie das zweite. Halsschild 1½ mal so breit wie lang, hinten gerade abgestutzt, vorn sehr leicht ausgebuchtet, die Vorderecken stumpfwinkelig, wenig vorgezogen, die Hinterecken rechtwinkelig, etwas stumpf. Seiten in

der hinteren Hälfte gerade und parallel, vorn schwach zugerundet, Punktierung etwas gröber und weniger dicht als die des Kopfes, nach der Mittellinie zu spärlicher als an den Seiten. Schildchen quer, dreieckig, ziemlich dicht punktiert, der Hinterrand breit glatt. Flügeldecken etwas schmäler als der Halsschild, nach hinten zu wenig verschmälert, die 2—3 letzten Tergite frei lassend, an der Spitze einzeln schwach verrundet und stark abgeschrägt, sowie der Halsschild, nach der Spitze zu aber dichter punktiert und äusserst fein und sparsam goldgelb behaart. Abdominaltergite, soweit von oben sichtbar, matt, das zweite feiner und dichter als die Stirn punktiert.

Länge 4,5—5, Breite 1,8—2 mm.

Die Art hat, so wie die folgende, Herrn A. Grouvelle in Paris vorgelegen, der die Güte hatte sie zu begutachten.

Gen. **Psilonitidula** n. gen.

propre Nitidula.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Labrum bilobum. Mandibulae apice bicuspides. Mentum latum, maxillas partim obtegens. Elytra haud striata, apice subtruncata. Pygidium maxima parte liberum. Tarsi dilatati. Prosternum simplex.

Körper breit, weniger flach gedrückt wie bei *Psilotus* und vollkommen kahl. Oberlippe zweilappig. Mandibel in beiden Geschlechtern wenig vorstehend, breit, flach gedrückt, unterseits konkav, die Spitze in einen längeren äusseren und viel kürzeren inneren Teil gespalten, hinter diesem am Innenrande dicht behaart. Unterlippe stark quer mit ausgerandetem Vorderrande. Lippentaster einfach. Fühler ähnlich wie bei *Nitidula*, die Keule flach gedrückt und lose gegliedert. Tarsen erweitert.

Die neue Gattung, deren einziger bisher bekannter Vertreter zu den grössten Formen der Nitidularien zählt, ist am besten zwischen *Axyra* Er. und *Psilotus* Fischer einzureihen.

Typus der Gattung ist:

Psilonitidula grouvellei n. sp. (Taf. X, Fig. 7).

Fundort: Am Mt. Canala, Wald, 700—1000 m, 3. November 1911 (zahlreiche Stücke).

Glänzend braunschwarz, die Fühler, mit Ausnahme der schwärzlichen Keule, bräunlichgelb, die breiten Epipleuren gelbbraun, Körperseiten dunkel rotbraun. Der vor der Fühlerinsertion gelegene Teil der Stirn äusserst fein, der hintere Teil etwas deutlicher und dicht punktiert und jederseits mit einem Eindruck. Fühler die Mitte des Halsschildes nicht erreichend, ihr erstes Glied verdickt, länger als das dritte, das vierte kürzer als letzteres und das fünfte. Halsschild stark quer, ziemlich dicht und gleichmässig fein punktiert, Vorderrand sehr leicht ausgebuchtet, die Vorderecken abgerundet, Hinterrand ziemlich gerade, beiderseits innerhalb der stumpfen Hinterecken leicht

ausgebuchtet, im mittleren Teil mit feinerer Randfurche. Seitenrand leicht gerundet, nach hinten zu kaum, nach vorn leicht konvergierend, mit feiner Randleiste. Halsschildscheibe vor der Mitte mit mehr oder weniger deutlichem flachen Eindruck. Schildchen quer, dreieckig, feiner als der Halsschild punktiert. Flügeldecken an der Wurzel wenig schmäler als der Halsschild und etwas gröber als dieser punktiert, mit nach hinten zu verschmälerter Naht, leicht aufgeworfenem Seitenrand, einzeln flach abgerundetem Spitzenrand und die Wurzel der Afterdecke bedeckend. Diese dicht punktiert, mit kaum angedeutetem Mittelkiel. Unterseite des Körpers fein und dicht punktiert, Hinterbrust in der Mitte glatt, mit Mittelfurche. Schienen kürzer als die Schenkel, nach der Spitze zu allmählich verbreitert, die hinteren zwei Paare auf der Dorsalfläche mit zwei haarfeinen nach hinten divergierenden Längsleisten.

Länge 5—8, Breite 2,3—4 mm.

Die Art ist dem ausgezeichneten Nitiduliden-Kenner, Herrn Antoine Grouvelle (Paris) in Dankbarkeit gewidmet, der diese und die vorhergehende Art zu begutachten die Liebenswürdigkeit hatte.

Fam. Colydiidae.

Gen. **Isotarphius** n. gen.

Colydiidarum (Coxelinorum) *prope Tarphiosoma.*

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Antennae XI-articulatae, insertione margine frontali obtecta, clava ovata triarticulata. Prothorax lateribus rotundatis, subter utrinque sine sulco antennali. Coxae omnes distantes, posticae processu intercoxali late truncato separatae. Coxarum anticarum cavitas postice anguste aperta. Tibiae apice simplices. Tarsorum articulus ultimus reliquis unitis longior.

Alle bisher bekannten Gattungen der *Coxelini* haben nur eine zweigliedrige Keule, während die der vorliegenden Gattung, die zweifellos mit *Tarphius* und diesem ähnlichen Gattungen nahe verwandt ist[1]), eine deutlich dreigliedrige Keule besitzt, ausserdem weist die Unterseite des Halsschildes keine Spur von Furchen zur Aufnahme der Fühler auf. Zur weiteren Ergänzung der Gattungsmerkmale mag die folgende Beschreibung des bisher einzigen Gattungsvertreters, der habituell Ähnlichkeit mit *Tarphiosoma indicum* Woll. (Journ. of Ent. I, p. 373, Taf. XVIII, Fig. 1) hat, dienen.

Isotarphius reitteri n. sp. (Taf. X, Fig. 8).

Fundort: Am Mt. Canala, ca. 700 m, 3. November 1911.

Oberseite schwarz, spärlich mit senkrecht abstehenden gelbgrauen Borsten besetzt, Unterseite, Schenkel und Schienen dunkel rotbraun, Mundteile, Fühler und Tarsen

[1]) Vgl. Reitter, Bestimmungstabellen europ. Coleopt. VI. Verhandl. naturf. Ver. Brünn. XX, 1882, und A. Grouvelle, Ann. soc. ent. France LXXVII, 1908, p. 415 ff.

mehr gelbbraun. Kopf quer, mit grossen länglichen, flachen Warzen, denen kleinere untermischt sind, dicht bedeckt. Augen kugelig, grob fazettiert. Letztes Glied der Kiefertaster parallelseitig, etwas länger als breit, vorn schräg abgestutzt. Fühler kaum bis zur Hälfte des Halsschildseitenrandes nach hinten reichend, ihr erstes Glied vom Stirnrand überdeckt, das zweite kürzer als das erste, kaum $1^1/_2$mal so lang wie dick, das dritte dünner, fast dreimal so lang wie dick und nahezu so lang wie die beiden folgenden zusammen; die folgenden konisch an Länge ab-, an Breite zunehmend, das achte so breit wie lang. Die Keule lose dreigliedrig, das erste Glied fast doppelt so breit wie lang, von Gestalt eines Kreissektors, das zweite reichlich doppelt so breit wie lang, das letzte quer, elliptisch, $1^1/_2$mal so breit wie lang. Halsschild $1^1/_2$mal so breit wie in der Mittellinie lang, die Seiten nach vorn stärker als nach hinten zugerundet, der Hinterrand im mittleren Teil leicht gerundet erweitert, Hinterecken schwach stumpfwinkelig, Vorderrand gerundet vorgezogen, die Vorderecken spitzwinkelig vorspringend. Oberseite mit grossen, zuweilen polygonal begrenzten abgeschliffenen Warzen maulbeerartig skulptiert, Seitenrand mit glatter, aussen von einer Körnerreihe begrenzter Randfurche, vor dem Hinterrand eine gerade sehr entfernt punktierte Querfurche. Schildchen fehlend. Flügeldecken um $^1/_5$ länger als breit, ziemlich grob und entfernt gereiht punktiert, Schultern scharf rechteckig, niedergedrückt, mit groben Körnern, die sich, mit den Punkten alternierend, auf den äusseren drei Streifen bis zur Deckenspitze fortsetzen. Unterseite des Halsschildes gekörnt, die Körner nach dem Seitenrande zu voneinander entfernt, in der Mitte, am Vorderrande am grössten; hintere Hälfte der Vorderbrust in der Mitte geglättet, zwischen den Vorderhüften quer und daselbst durch zwei, vorn die Gelenkshöhle umkreisende, hinten parallele Furchen in drei Abschnitte geteilt, von denen der mittlere am Hinterrande etwas vorspringt. Mittelbrust und die Seiten der Hinterbrust sehr grob und flach gekörnt, erstere mit stumpfwinkelig ausgeschnittenem Hinterrande, letztere am Hinterrande der Mittel- und Vorderrande der Hinterhüften mit glattem, bei letzterem durch eine tiefe Furche abgegrenzten Randwulst. Mitte der Hinterbrust so breit wie der Hinterhüftenabstand und geglättet, vorn mit tiefem Quereindruck. Abstand der Hinterhüften von einander grösser als der der Mittelhüften, der vorn leicht gerundet abgestutzte Interkoxalfortsatz so breit wie der vierte Teil der Sternitbreite. Abdominalsternite glänzend, kaum wahrnehmbar entfernt punktiert und in den Punkten mit kurzen Börstchen, nur das vorletzte und letzte Sternit aussen jederseits grubig eingedrückt mit groben Punkten, letzteres ausserdem mit zum Hinterrande paralleler Randfurche. Parapleuren glänzend, mit zerstreuten undeutlichen Körnchen. Letztes Glied der Tarsen mindestens so lang wie drei vorhergehende Glieder zusammen.

Länge 5, Breite 2,5 mm.

Die Art ist in dankschuldiger Hochschätzung dem Altmeister der Kleinkäferkunde, Herrn Kais. Rat Edmund Reitter gewidmet.

Fam. Endomychidae.

Gen. **Paniegena** n. gen.

Lycoperdininorum *prope Rhabduchus* Gorh.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Antennae apicem versus sensim incrassatae, articulo primo reliquis crassiore, ac secundo longiore, clava vix distincta, haud compressa, articulo primo haud spinoso, sequenti perpaulo longiore ac haud crassiore. Palpi maxillares articulo ultimo obtusato conico. Prosternum postrorsum haud attenuatum, coxas postrorsum superans, apice subrotundato-truncatum. Prothorax transversus, marginatus, lateribus ante basin sinuatis, angulis posticis acute productis, ante basin haud distincte transverso-impressus, margine basali utrinque intram angulos posticos, crenula, sulcum rectum, thoracis dimidium attingentem, exmittente. Scutellum transversum. Elytra breviter ovata, ampliata, depressiuscula, striis punctato-striatis dorsalibus quinque, margine laterali, praesertim ad humeros, acute carinulato, epipleuris latis. Tarsi graciles.

Die Gattung zeigt im allgemeinen viel Übereinstimmung mit *Stenotarsus* und *Stenotarsoides* und ist wohl am besten, wegen der spitz ausgezogenen Halsschildhinterecken und dem vor diesen ausgeschweiften Halsschildseitenrand, neben *Rhabduchus* Gorh. (Ent. Month. Mag. IX, 1873, p. 257 und Endomycini Recitati. London 1873, p. 19, Tab. 1, Fig. 1) zu stellen, von dem sie sich aber sogleich durch die *Stenotarsus* ähnliche Fühlerbildung und die tief gestreiften bauchigen, flach gedrückten Flügeldecken unterscheidet. Da nur ein einzelnes Stück vorliegt, musste auf eine eingehende Untersuchung der Mundteile verzichtet werden. Die angegebenen Merkmale jedoch werden im Verein mit der gebrachten bildlichen Darstellung jeden Zweifel über das Tier ausschliessen.

Paniegena suturalis n. sp. (Taf. X, Fig. 9).

Fundort: Mt. Panié, Gipfelregion, 1600 m, 28. Juni 1911.

Braunschwarz, der Halsschild mit Ausnahme des breiten dunklen Basalrandes und die fein gelblich behaarten Flügeldecken, ausgenommen die Ränder und eine breite, aussen verwaschene Verdunkelung an der Naht, sowie die zwei letzten Fühlerglieder rotgelb. Kopf quer, glänzend, sehr fein entfernt behaart-punktiert. Fühler, ungefähr mit den drei letzten Gliedern den Halsschild überragend, schwarz, ebenso behaart. Halsschild quer, ziemlich stark gewölbt, fein und undeutlich zerstreut punktiert, die Seitenränder vor der Mitte am breitesten, Vorderecken stumpfwinkelig verrundet, Hinterecken sehr spitz ausgezogen, sein erhabener Randsaum nach den Hinterecken zu etwas verbreitert, jederseits, an der Wurzel der geraden Furcheneindrücke winkelig eingekerbt, letztere breit und gegenüber der Wurzel des fünften Deckenstreifens gelegen, bis zur Hälfte des Halsschildes nach vorn reichend. Schildchen doppelt so

breit wie lang. Flügeldecken eiförmig, leicht platt gedrückt, der fein leistenartig erhabene Seitenrand besonders an den Schultern scharf, weiter hinten von oben nicht sichtbar, weil von den Deckenseiten überwölbt. Die fünf dorsalen Deckenstreifen sind kräftig, entfernt punktiert und alle, die beiden innersten mehr als die übrigen, an der Wurzel und Spitze abgekürzt, die Spatien sind leicht gewölbt und nehmen, je mehr sie nach aussen gelegen sind, an Breite zu, so dass das vierte doppelt so breit wie das erste ist. Von den seitlichen Deckenstreifen ist der achte und neunte nur durch eine kurze Punktreihe im mittleren Drittel angedeutet. Beine ganz schwarz.

Länge 4, Breite 2,3 mm.

Gen. **Stenotarsus** Perty[1]).
(= *Stenotarsoides* Csiki.)

Verbreitung: Äthiopische, orientalische, australische, neotropische und neoarktische Region.

Stenotarsus flavipes n. sp.

Fundort: Am Mt. Canala, Wald, 800—1000 m, 4 November 1911.

Schwarz, Flügeldecken rostrot, gelblich behaart. Tarsen gelblich. Kopf mässig dicht und fein punktiert. Fühler ganz schwarz, das erste Glied etwas dicker und doppelt so lang wie das zweite, das wenig länger als dick ist, die folgenden fünf ungefähr doppelt so lang wie dick, das achte Fühlerglied kleiner als die es einschliessenden. Das erste Glied der nicht deutlich abgesetzten Keule nicht ganz doppelt so lang wie dick, konisch, das folgende etwas kürzer, das Endglied gestreckt eiförmig, länger als das erste Fühlerglied und doppelt so lang wie dick. Halsschild doppelt so breit wie in der Mittellinie lang, an der Wurzel am breitesten, kräftiger und viel dichter punktiert als der Kopf, Hinterecken spitzwinkelig. Seitenrand gleich breit abgesetzt und etwas erhöht Basalrand jederseits gegenüber der Wurzel des fünften Deckenstreifens mit kurzem Stricheindruck. Schildchen quer, klein, fast halbkreisförmig. Flügeldecken eiförmig gewölbt, ihre grösste Breite im vorderen Fünftel, etwas länger als breit, an der Wurzel so breit wie die Basis des Halsschildes und so wie letzterer punktiert, ausserdem mit nach der Spitze zu erlöschenden Reihen gröberer Punkte, von welchen die erste bis vierte Reihe an der Wurzel abgekürzt und die erste und zweite einander stark genähert sind. Der Zwischenraum zwischen dem zweiten und dritten und vierten und fünften Streifen ist grösser als der zwischen dem dritten und vierten und fünften und sechsten; letzterer ist von oben eben noch sichtbar und nur

[1]) Die von E. Csiki (Termeszetrayzi Füzetek 1900, XXIII, p. 401) aufgestellte Gattung *Stenotarsoides* ist nur ein geographischer Begriff und nach dem einzigen Merkmal „*prothorax non sulcatus sed carinatus*“ unhaltbar.

in den mittleren zwei Vierteln der Deckenlänge ausgebildet. Beine, mit Ausnahme der gelblichen Füsse, schwarz.

Länge 3,5, Breite 2 mm.

Fam. Dryopidae (= Parnidae).

Gen. **Drylichus** n. gen.

Dryopidarum, *prope Pachyparnus* Fairm.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Caput retractum, oculi fere toti obtecti, labrum occultum. Antennarum articulus secundus dilatatus. Coxae omnes distantes, anticae transversae. Processus prosternalis latus, inter coxas subtransversus, carinula mediana in mesosterni emarginatione immersa. Prothorax elytris latior, utrinque haud striatus, angulis posticis acutis, productis. Elytra breviuscula, substriata. Tibiae latiusculae, compressae. Tarsi articulo ultimo breviusculo.

Die neue Gattung unterscheidet sich, abgesehen von ihrer relativ breiten gedrungenen Gestalt von *Pachyparnus* Fairm., der auch keine seitlichen Furcheneindrücke auf dem Halsschild aufweist, durch den stark in den Thorax zurückgezogenen Kopf, so dass von den flachen Augen nur der vierte Teil sichtbar ist, ferner durch den gerade abgestutzten Halsschildvorderrand, der, da die Seitenränder der Vorderbrust vorn nicht klaffen, keine Vorderecken aufweist, durch die in der hinteren Hälfte parallelen oder leicht nach hinten konvergierenden Halsschildseitenränder, die hinten in einer spitzdreieckigen Ecke enden, sowie durch den namentlich an der Wurzel deutlich leistenartig erhabenen Deckenseitenrand, der als stumpfes kleines Zähnchen sich dem Innenrand der Halsschildhintereckenspitze anschmiegt. Die Tarsen sind relativ kurz, so dass das Klauenglied, ohne die Klauen, an Länge die übrigen Tarsenglieder zusammen nicht übertrifft.

Typus der Gattung ist:

Drylichus hylesinoides n. sp. (Taf. X, Fig. 10).

Fundort: Am Mt. Canala, 700 m, 3. November 1911.

Schwarz, fein anliegend, gelblichgrau und kurz abstehend schwarz behaart, Fühler gekämmt, von der Länge des halben Kopfdurchmessers und bräunlichgelb, Beine rot, die Tarsen gelbbraun. Kopf sehr dicht und fein runzelig gekörnt punktiert, mit glatter Mittelleiste. Halsschild breiter als lang, gewölbt, mit feinem hinten etwas breiteren erhabenen Randsaum, der Hinterrand beiderseits in flachem, vor dem Schildchen in kurzem Bogen ausgerandet, die spitzwinkeligen Hinterecken so lang wie das Schildchen, Oberseite mässig dicht fein punktiert, ausserdem mit erst bei 30—40facher Vergrösserung deutlicher Grundpunktierung. Schildchen verrundet viereckig, etwas breiter als lang, der Diagonale nach orientiert. Flügeldecken $1^{1}/_{2}$mal so lang wie breit, etwas

schmäler als der Halsschild und so wie dieser mit doppelter Punktierung, ausserdem mit Andeutung von Längsstreifen, von denen der erste an der Wurzel abgekürzt, die vier folgenden durch einen Eindruck miteinander verbunden sind, so dass die Deckenwurzel beiderseits des Schildchens leicht quer gewulstet erscheint, der erste Streifen nahe bis zur Spitze reichend, die übrigen im Spitzenteil erloschen. Beine kräftig, die Schienen verhältnismässig breit, flachgedrückt und mit längeren Haaren besetzt.

Länge 4,5, Breite 2 mm.

Fam. Tenebrionidae.

Gen. **Isopus** Montr.

Verbreitung: Neu-Caledonien, Loyalty-Inseln.

Isopus subcostulatus n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien: Coné, 15. August 1911 (10 Exemplare).

Länglich oval, Halsschild ohne ganze basale Randfurche, seine Vorderecken mehr oder weniger rechtwinkelig vorgezogen, Deckenstreifen bis nahe zur Basis reichend. Kopf und Halsschild oberseits schwarz, Flügeldecken schwarzgrün und in bezug auf diese Merkmale dem ihm an Grösse entsprechenden *caledonicus*, gleichkommend, von diesem aber sofort durch den in der Spitzenhälfte deutlich eingedrückten sechsten und siebten und im mittleren Fünftel eingedrückten achten Streifen, wodurch die dazwischen liegenden Spatien gewölbt erscheinen, zu unterscheiden. Stirn leicht quer eingedrückt, viel gröber als das häufig bräunliche Epistom und vom Augenhinterrand ab sehr fein und zerstreut, der Scheitel wieder kräftiger und sehr dicht punktiert. Fühler dunkel rotbraun, das zweite Glied knapp so lang wie die zwei folgenden zusammen, das letzte vollkommen kreisförmig im Umriss. Halsschild quer, seine Seiten in schwachem Bogen leicht nach vorn konvergierend, auf der Scheibe unregelmässig und entfernt, nach den Seiten zu etwas feiner und dichter punktiert. Flügeldecken an der Basis wenig breiter als der Halsschild, knapp 1½mal so lang wie breit, von den dorsalen Punktstreifen höchstens der nächst der Naht etwas, an der Spitze aber immer strichartig eingedrückt, der im mittleren Teil stark gefurchte achte Streifen im Basalteil mit 3—4 entfernt gereihten Punkten. Zwischenräume viel feiner als der Halsschild zerstreut punktiert. Mesosternum zur Aufnahme des, der Länge nach eingedrückten Prosternalfortsatzes tief rechtwinkelig bis dicht an den gerade abgestutzten Hinterrand und an das Metasternum heranreichend (wie bei *caledonicus*) ausgeschnitten. Hinterbrust mit vorn abgekürzter eingedrückter Mittellinie und so wie die dichter punktierten Ventralsternite beiderseits spärlicher punktiert, diese, mit Ausnahme des letzten Sternites, am Hinterrande glatt. Schienen der ganzen Länge nach, die Schenkel nur an der

Wurzel deutlich punktiert. Erstes Glied der Hintertarsen knapp so lang wie die beiden folgenden zusammen.

Länge 7—9, Breite 3,5—4,5 mm.

Isopus punctatissimus n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, Mt. Panié, Gipfelregion, 1500—1600 m, 28. Juni 1911.

Elliptisch gewölbt, Halsschild ohne basale Rundfurche, seine Vorderecken spitzwinkelig vorgezogen, Deckenstreifen bis nahe an die Wurzel reichend, ganze Oberseite matt schwarz, Fühler rotgelb, Stirn flach gewölbt, kaum dichter und gröber als das Epistom punktiert. Halsschild mässig dicht und gleichmässig, kaum gröber wie die Stirn punktiert. Flügeldecken auf dem Grunde, erst bei 30facher Vergrösserung sichtbar, chagriniert, mit feinen, punktierten Streifen, die Spatien dichter als der Halsschild punktiert, ausserdem mit haarfeinen, entfernten, welligen queren Nadelrissen, das Spatium zwischen dem sechsten und siebten Streifen im hinteren Drittel bis zur Spitze hin stumpf kantig gewölbt, der erste Deckenstreifen an der Spitze strichartig vertieft. Mesosternum, ähnlich wie bei *S. allardi* Bates sowohl am Vorderrande, hier tiefer, als auch an dem furchenartig vertieften Hinterrand in flachem Bogen ausgerandet. Hinterbrust mit vorn abgekürzter Mittelfurche und wie das Abdomen ziemlich fein und dicht nach den Seiten zu wenig spärlicher punktiert. Schenkel und Schienen fein und undeutlich punktiert.

Länge 11, Breite 6 mm.

Isopus tenuipunctatus n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, Oubatche, April — Mai 1911.

Gestreckt eiförmig, einfärbig tief matt schwarz, Fühler dunkel rotbraun. Kopf dicht und kräftig punktiert, die Punkte grösser als die irgendwo auf dem Halsschild oder den Flügeldecken. Halsschild quer, ohne basale Randfurche, die Seiten fast gerade, vor den spitzwinkelig vorgezogenen Vorderecken kaum wahrnehmbar eingeengt, der erhabene Seitenrandsaum relativ breit und von oben gesehen, nach hinten zu nicht verschmälert, Punktierung sehr fein und zerstreut. Flügeldecken an der Wurzel kaum breiter als die Halsschildbasis, leicht gerundet, mit sehr feinen, mit freiem Auge nicht, bei achtmaliger Vergrösserung aber deutlich sichtbaren, entfernt punktierten Reihen, die nach den Seiten zu und im Spitzendrittel nahezu verschwinden, Zwischenräume, erst bei dreissigfacher Vergrösserung erkenntlich, zerstreut punktiert, Spitze der ersten Punktreihe mit flachem länglichem Grübchen. Vorderbrust der Länge nach halbzylindrisch gewölbt, nicht wie bei den anderen Arten der Gattung abgeplattet und der Länge nach eingedrückt, hinten rechtwinkelig verrundet vorgezogen. Mesosternum vorn mit bogenförmiger Ausrandung, hinten gerade abgestutzt, sehr kurz. Hinterbrust und Hinterleib fein zerstreut, das Analsternit dicht punktiert. Schenkel sehr fein, Schienen kräftiger

punktiert. Epipleuren in der hinteren Hälfte, näher dem Seitenrande, mit undeutlicher Längsfurche.

Länge 8, Breite 4,3 mm.

Isopus agaboides n. sp.

Fundort: Loyalty Inseln: Maré, Netché.

Dem vorigen *(I. tenuipunctatus)* ähnlich und infolge der Vorderbrustbildung auch nahe mit diesem verwandt und leicht dadurch zu unterscheiden, dass seine Stirn nicht kräftiger als der Halsschild punktiert ist. Gestreckt elliptisch, von *Agabus biguttatus* ähnlicher Körperform, glänzend schwarz, Fühler gelbrot. Stirn gleichmässig sanft gewölbt, sehr fein zerstreut, nach den Seiten zu weniger kräftig punktiert, die Epistomalnaht vollkommen verstrichen, Halsschild quer, überall so fein wie die Stirnmitte punktiert, Vorderecken ebenfalls spitz aber etwas weniger vorgezogen wie bei dem vorigen, bis zum Augenhinterrand nach innen hin umfurcht. Flügeldecken flacher, längs der Naht schwach eingesenkt. Punktreihen und Punktierung der Zwischenräume eben so fein, der Spitzeneindruck der ersten Punktreihe etwas deutlicher, die Spitze des 8. Spatiums eine deutliche Kante bildend. Körperunterseite wie bei vorigem, nur der Hinterleib stark glänzend.

Länge 8,5, Breite 4 mm.

Gen. **Episopus** Bates.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Episopus marginicollis n. sp.

Fundort: Canala, 30. Oktober 1911.

Schwarz, Fühler, Taster und Tarsen rotgelb, Flügeldecken dunkel erzgrün, in der hinteren Hälfte und an den Seiten purpurn übergossen. Stirn sehr schwach konkav, kräftig und sehr dicht, das leicht vorgewölbte Epistom viel feiner, der Scheitel gröber als das Epistom, aber feiner und spärlicher als die Stirn punktiert. Halsschild quer, der Vorderrand ziemlich gerade, der Hinterrand so wie die Seitenränder gerundet, diese nach vorn sehr schwach konvergierend, die Vorderecken rechtwinkelig, kaum vorgezogen, die Hinterecken stumpfwinkelig, seine Oberseite mässig dicht und gleichmässig fein punktiert, der Seitenrandsaum durch eine nach vorn und hinten sich allmählich verschmälernde Hohlkehle abgesetzt, letztere setzt sich als Furche auf dem Vorderrande, bis zum Augeninnenrand nach innen reichend, fort. Schildchen sehr klein, gleichseitig dreieckig. Flügeldecken gewölbt, ungefähr $1^1/_2$mal so lang wie breit, die Seiten bis zur Mitte hin ziemlich parallel, der Randsaum von oben nur an den Schultern sichtbar, die fünf inneren fein und entfernt punktierten Reihen im Spitzendrittel ganz erloschen, die zwei folgenden haarfein, die achte Punktreihe im mittleren Teil etwas deutlicher eingedrückt, die siebte bis nahe an die Spitze reichend. Spatien sehr zerstreut und so wie die entfernt punktierte Randfurche im Spitzendrittel erloschen punk-

tiert. Seiten der Vorderbrust längsstreifig gerunzelt, Epipleuren in der hinteren Hälfte leicht konkav. Seiten der Hinterbrust und Abdomen sehr fein zerstreut, die glänzenden Schenkel kaum punktiert.

Länge 6, Breite 3,2 mm.

Fam. Cerambycidae.

Enotides.

So bezeichnete Lacordaire (Genera des Coléoptères IX, 2, p. 487) seine 25. Gruppe der „Lamiides vraies", bei der der Fühlerschaft keine Cicatrix aufweist, die mittleren Gelenkspfannen geschlossen sind, die Stirn rechtwinkelig oder quer (nicht trapezförmig) ist und der postkoxale Teil des Prosternums nicht steil zur Mittelbrust aufsteigt, sondern mit dem Pro- und meist auch mehr oder weniger mit dem Mesosternum eine Ebene bildet. Sie teilen diese Merkmale noch mit den Leptonotides, von denen sie durch die Decken und Halsschildform unterschieden werden. Das Studium des mir vorliegenden Materiales, das beide Gruppen verbindende Formen enthält, führt mich dazu, diese zu einer einzigen Gruppe zu vereinigen; ob sie als eine natürliche angesehen werden darf, mag dahingestellt bleiben, da die einzelnen Gattungen habituell ausserordentlich heterogen erscheinen, doch spricht ihre gemeinsame, in der Hauptsache auf Neu-Caledonien beschränkte Verbreitung für einen genetischen Zusammenhang. Die Gattungen können nach folgenden Merkmalen auseinandergehalten werden:

A′ Flügeldecken mit abgeflachter, an den Seiten von einer stumpfen Längskante begrenzten Scheibe, Kopf des Männchens stark quer und die Decken bei diesem Geschlecht in lange streifenförmige Lamellen ausgezogen *Enicodes* Gray.

A Flügeldecken nicht abgeflacht

B′ Flügeldecken hinten in eine oder in zwei Spitzen ausgezogen, oder ausgerandet, oder abgeschrägt, Schenkel mässig verdickt

C′ Flügeldecken mindestens dreimal so lang wie breit, lang gestreckt oder walzenförmig, Halsschild mehr oder weniger zylindrisch

D′ Hinterschenkel das Hinterleibsende erreichend oder überragend, Flügeldecken in eine Spitze ausgezogen, höchstens mit 2—3 Tomentstreifen, Fühler die Decken weit überragend *Leptonota* (Typ. *comitessa* White).

D Hinterschenkel das vierte Abdominalsternit nicht überragend, Flügeldecken an der Spitze schmal ausgerandet, so dass zwei kurze Spitzen vorhanden sind *Nematoschema* J. Thoms. (Typ. *sanguinicolle* Chevr.).

C Flügeldecken nicht dreimal so lang wie breit, konisch, dicht gefurcht gestreift, jede Deckenspitze mit zwei scharfen Dornen, Halsschild leicht konisch *Lepturoschema* n. gen. (Typ. *penardi* Montr.)

B Flügeldecken mit ganzrandiger Spitze, Schenkel stark keulenförmig verdickt

E' Halsschild nach der Wurzel zu kaum eingeengt. Fühler die Decken deutlich überragend, ihr Schaft walzenförmig, Mittelbrust zwischen den Mittelhüften beulenartig aufgetrieben. Hinterschenkel die Hinterleibspitze nicht erreichend, Vordertarsen auffallend breit, Körper vorwiegend glänzend glatt *Otenis* n. gen.

E Halsschild an der Wurzel und am Vorderrand eingeengt

F' Halsschild an den Seiten mit grossen konischen Zapfen bewehrt, Fühler kürzer als die Decken, Mittelbrust zwischen den Mittelhüften mit undeutlicher kleiner Beule, Vordertarsen nicht auffallend verbreitert *Toxotomimus* n. gen.

F Halsschild ohne konische Zapfen, die Seiten stumpfhöckerig oder gerundet

G' Fühler mit an der Spitze etwas knopfartig verdickten Gliedern, von denen das vierte etwas länger als das dritte ist *Enotes* J. Thoms.

G Fühlerglieder an der Spitze nicht verdickt, das vierte kürzer als das dritte

H' Halsschild mit gerundeten Seiten, Körper überall fein tomentiert

I' Fühlerschaft kurz, birnförmig verdickt, an der Innenseite gegenüber dem Auge tief ausgerandet, Fühler die Deckenspitze überragend *Anomonotes* n. gen.

I Fühlerschaft langgestreckt, konisch, Fühler die Deckenspitze nicht erreichend *Micronotes* n. gen.

H Halsschild mit in der Mitte sehr stumpfwinkelig erweiterten Seiten, Körper vorwiegend kahl, Fühlerkeule gestreckt konisch, an der Spitze wieder etwas verjüngt, Hinterschenkel den Hinterrand des vierten Abdominalsternites eben erreichend *Enotogenes* n. gen.

Gen. **Enicodes** Gray.

Verbreitung: Neu-Caledonien, Loyalty Inseln.

Enicodes sarasini n. sp. (Taf. X, Fig. 11 und 12).

Fundort: Loyalty Inseln: Maré, Netché, 25. November 1911.

Die grösste aller bisher bekannten Arten dieser merkwürdigen Gattung und zufolge der von Fauvel (Rev. d'Ent. XXV, 1906, p. 73) gegebenen Tabelle in die Nähe von *fichteli* und *montrouzieri* zu stellen, von denen sie sich durch die einfärbig rotbraunen Fühler, die nicht scharf linienförmige, sondern in der Mitte verbreiterte Tomentierung beiderseits der Halsschildmittelleiste und durch die marmorierte Tomentierung auf der Deckenscheibe, die sich von der Höhe der Hinterhüften ab nach rückwärts als gleichmässig feines Toment fortsetzt, unterscheidet. Kopf des Männchens relativ (und absolut) noch breiter wie bei *E. fichteli*, das durch undeutliche Leisten und den Stirnvorderrand begrenzte Stirnfeld schmäler und höher, stumpfwinkelig dreieckig,

bei *fichteli* quer bandförmig, der konkave Scheitel bei beiden Arten gleich, die Mittellinie zwischen der Fühlerwurzel kaum und nur am hinteren Ende deutlich eingedrückt. Erstes Glied der Fühler mit doppelter Punktierung, das vierte an der Wurzel zuweilen fein grau tomentiert. Halsschild etwas länger als breit, auf der Scheibe ebenfalls wie bei den verwandten Arten eingedrückt, der glatte Mittelstreifen jedoch im mittleren Drittel stark (auf ungefähr $^1/_3$ seiner Breite) verschmälert, an der Halsschildwurzel zu einem gleichseitigen Dreieck erweitert, der Tomentstreifen beiderseits in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten zu spitz konisch zulaufend, die hintere Spitze feiner und entlang des Basaldreieckes nach aussen umgebogen. Der den Diskaleindruck aussen bogenförmig begrenzende Wulst viel undeutlicher querfaltig als bei *fichteli*. Schildchen wie bei dieser Art am Hinterrand tomentiert. Flügeldecken einzeln in eine lange, nach unten gebogene, streifenförmige Lamelle ausgezogen, deren Spitze fuchsrot bewimpert ist, Deckenseiten ohne gereihte, am Grunde tomentierte Punktgrübchen, sondern nur mit 3—4 feinen Tomentstreifen. Deckenscheibe im basalen Viertel lehmgelb marmoriert, weiter hinten gleichmässig tomentiert, ohne gereihte Tomentpunkte. Unterseite fein lehmgelb tomentiert, das Abdomen, mit Ausnahme der tomentierten Seiten, glänzend braunschwarz, etwas grün und rot irisierend.

Länge des ♂ 29—36, Breite 5—6 mm (ausnahmsweise Länge 16, Breite 3 mm).
„ „ ♀ 17—21, Breite 4—5 mm.

Gen. **Lepturoschema** n. gen.

Enotinarum.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Genere Nematoschema affinis sed: antennae breviores, elytrorum apice parum superantia, scapo cylindrico, basi attenuato, articulo secundo breviore longitudine latitudine fere aequali; prothorax conicus; elytra breviora, ac basi latiora striato-sulcata, apice bispinosa; femora breviora, postica elytrorum apice haud superantia; mesosternum antice declivitate semilunari; sternitum abdominale ultimum (in utroque sexu?) bispinosum.

Typus der Gattung ist: *Leptonota penardi* Montr. (Ann. Soc. Ent. France 1861, p. 290); ausser dieser ist auch *Leptonota leseleuci* Fauv. i. l. in diese Gattung zu stellen, deren Beschreibung unter dem Namen *costulatum* hier folgt:

Lepturoschema costulatum n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien (ohne nähere Angabe von Dr. Staudinger und Bang-Haas als *leseleuci* Fauv. erhalten).

Etwas schlanker als *L. penardi* Montr. und u. a. durch den wesentlich längeren Halsschild zu unterscheiden. Schwarzbraun, mit schwachem violetten Schimmer, Halsschild dunkelrot, am Vorder- und Hinterrande dunkel erzfarbig, Unterseite bläulich schwarz, die Beine purpurn violett. Stirn zwischen den Fühlerhöckern mit spitzwinkeligem Furcheneindruck, der nahe seinem Scheitelpunkt eine kurze tiefe Längs-

furche aufweist und der beiderseits von einem gelblichen Tomentstreifen begrenzt wird, der sich bis weit hinter die Augen hin erstreckt. Fühler (bei dem vorliegenden Unikum unvollständig) die Decken nicht, oder wenig überragend, ihr viertes Glied etwas kürzer als das dritte. Halsschild deutlich länger als an der Wurzel breit, konisch, der breite, schwach erhöhte Basal- und Apicalrand schwärzlich erzglänzend, ersterer nahe dem Hinterrande mit haarfeiner erhabener Linie und vor dem Schildchen leicht erweitert. Dieses quer, fünfeckig, glatt. Flügeldecken an der Wurzel etwas breiter als die Halsschildbasis, hinter der Schulter kaum merklich bauchig erweitert, die Naht, ausgenommen an der Wurzel, leistenartig erhaben, ausserdem jede Decke mit vier vorn breiteren und hinten schärfer hervortretenden Längsrippen, von denen die zweite und dritte ziemlich entfernt von der Deckenspitze miteinander vereinigt, die zweite bis vierte Rippe im Wurzeldrittel dicht punktiert und breiter sind als die dazwischen liegenden, jederseits durch feine Punktreihen begrenzten Spatien (bei *L. penardi* Montr. sind diese Rippen an der Wurzel nicht breiter als die aus queren Punktgrübchen bestehenden Punktreihen). Die Punktreihen der Spatien beiderseits entlang den Rippen aus dicht stehenden rundlichen, in der hinteren Deckenhälfte erlöschenden Punkten gebildet. Die Spatien im zweiten Deckendrittel fein grau tomentiert, so dass ein durch die Rippen unterbrochenes breites Querband gebildet wird. Unterseite glatt blauschwarz, die Hinterbrust jederseits in den Hinterecken und die vier vorderen Bauchsternite jederseits am Hinterrande weisslich tomentiert, Analsternit (wie bei einigen *Trucsisternus*-Arten) jederseits mit Dorn.

Länge 12, Breite 3,5 mm (Halsschild, Länge 3,3 mm).

Lepturoschema penardi Montr.

Fundort: Mt. Yaté 27. März 1912 (für die früheren Fundortsangaben siehe Verzeichnis S. 257).

Lepturoschema penardi var. **humeralis** n. var.

Fundort: La Madeleine, 29. März 1912.

Neben den typischen *L. penardi* liegt mir noch ein zweites Stück einer auffallenden Farbenabänderung aus La Madeleine vor, auf das ich durch obige Bezeichnung aufmerksam machen möchte. Bei diesem sind die Flügeldecken olivgrün, im Spitzenfünftel rötlich und weisen ausserdem hinter der Schulter eine elliptische unscharf begrenzte (wie das Halsschild) ziegelrote Makel auf. Ich vermute, dass diese Färbung auf ein unreifes Stadium deutet.

Gen. **Toxotomimus** n. gen.

Enotinarum.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Palpi aciculati. Tibiae anticae subter subsulcatae. Coxae anticae globosae, extus haud angulatae, valde distantes, haud exstantes, ut intermediae clusae. Frons transversa.

Labrum transversum. Oculi profunde emarginati, lobo inferiore subquadrato. Tubera antennifera distantia, perobsoleta. Antennae corpore breviores, articulo primo elongato, subcylindrico, sine cicatrice. Prothorax basi apiceque constrictus, utrinque cono armatus. Mesosternum subdeclive, inter coxas tuberculo minuto. Elytra prothorace latiora, apicem versus attenuata, haud striata, basi subtuberculata. Femora clavata, postica segmento quarto abdominali paulo superantia. Tarsi articulo primo secundo distincte longiore, unguiculi divaricati.

Trotz des sehr abweichenden, an *Toxotus* erinnernden Habitus, ist es nicht möglich, die vorliegende Gattung an einer anderen Stelle des Systems leichter als bei den Enotiden unterbringen zu können, mit denen sie in vielen wichtigen Punkten übereinstimmt. Die Halsschildform im Verein mit der Fühler- und Deckenbildung dürfte aber Berechtigung zur Errichtung einer den Enotiden und Leptonotiden gleichwertigen Gruppe geben. (Siehe die Gattungsübersicht S. 288 und 289.)

Toxotomimus diopetes n. sp.

Fundort: Mt. Ignambi, Gipfelregion, 1300 m, 15. April 1911.

Glänzend, schwärzlich erzgrün, Decken in der Mitte mit länglicher schwarzer, vorn weiss gerandeter Sammetmakel, Unterseite rotbraun, die Wurzel aller Schenkel, die Schienen mehr oder weniger in der Basalhälfte und die Mandibel rot. Kopf parallelseitig, Stirn quer, dunkel grünlich blau, mit Mittelfurche, jederseits nur mit wenigen feinen Punkten, ihr Vorderrand erhaben und rot, Epistom häutig gelb. Fühlerhöcker sehr flach, weit voneinander abstehend, unterer Lappen der mässig fein granulierten Augen so hoch wie breit, höher als die niedrigen Backen. Fühler die Deckenspitze nicht erreichend (beide des einzigen Exemplares sind defekt, doch ragt das achte Glied nur wenig über die Hälfte des Körpers heraus), Schaft lang gestreckt, schwach konisch, fast bis zur forderen Halsschildabschnürung reichend, dunkelgrün, die folgenden Glieder rotbraun, das zweite Glied etwas länger als breit, das dritte mehr (5:3), das vierte weniger als $1^1/_2$ mal so lang (4 : 3) wie das erste. Halsschild am Vorder- und Hinterrand breit abgeschnürt und daselbst jederseits mit seidenartig weiss tomentierter Makel, Scheibe stumpf zweihöckerig, die Seiten mit grossem, stumpfen konischen Zapfen. Schildchen rotbraun, parabolisch, an der Basis breiter als lang. Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie an der Wurzel breit, von der Mitte ab nach hinten zu stark verjüngt, die Spitzen einzeln abgerundet, beiderseits an der Wurzel mit rundem, stumpfen Höcker und nur in der Nähe dieser kräftig und entfernt punktiert, im übrigen glatt, in den hinteren zwei Dritteln mit Nahtstreifen, die Seiten innerhalb des Seitenrandes mit streifenartiger sammetschwarzer, vorn weisser Tomentmakel, Spitzendrittel mit Spuren eines tomentierten Längsstreifens. Schenkel keulenförmig verdickt, ihr verdickter Teil so wie die Wurzel und das Spitzendrittel der Schienen und die Tarsen schwärzlich erzgrün, erstere mehr oder weniger bläulich und rötlich irisierend. Pro- und Mesosternum spärlich und fein grau tomentiert, Körperunterseite im

übrigen glänzend glatt, nur das Analsternit fein und dicht punktiert, mit Mittelfurche und grossem, fast die ganze Apicalhälfte einnehmenden grubigen Eindruck, dessen Hinterrand dicht mit steifen schwarzen Borsten besetzt ist (♀?).

Länge 14, Breite (an der Schulter) 5 mm.

Gen. **Otenis** n. gen.

Enotinarum.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Palpi aciculati. Tibiae anticae subter subsulcatae. Coxae anticae globosae, extus haud angulatae, valde distantes ut intermediae clusae. Frons subtransversa, labrum subquadratum, mandibulas forcipato-elongatas obtegens. Epistomum transversum, membranaceum. Tubera antennifera obtusa. Oculi profunde emarginati, lobo inferiore transverso, lobis superioribus in fronte approximatis. Antennae elytris superantes, articulo primo elongato-cylindrico, secundo subquadrato, tertio scapo longiore, quarto tertio, quinto scapo longioribus. Prothorax inermis, lateribus in dimidia parte basali fere parallelis, disco leviusculo. Elytra stria suturali, haud striata, apice rotundata. Mesosternum inter coxas subtuberculosum. Metasternum apice subinflatum. Femora fortiter clavata, postica abdominis apicem haud attingentia. Tarsi antici lati.

Ausser den in der Gattungstabelle erwähnten Merkmalen wären als für die Gattung charakteristisch hervorzuheben: die etwas schnabelartig verlängerten, am Aussenrande geraden oder leicht concaven Mandibel, die von der fast so langen wie an der Basis breiten Oberlippe nahezu ganz bedeckt werden, die auf dem Scheitel bis auf Schaftbreite einander genäherten hinteren Augenlappen und die nach oben leicht konvergierenden Innenränder der unteren queren Augenlappen, der fast cylindrische, den Halsschildvorderrand etwas überragende Fühlerschaft, die mit schwachem Höcker bewehrte Mittel- und die an der Spitze vorn aufgetriebene Hinterbrust, so wie die auffallend breiten Vordertarsen, deren fast halbmondförmiges erstes und zweites Glied, mehr als dreimal so breit wie lang ist.

Otenis chalybaea n. sp.

Fundort: Yaté, 26. März 1912.

Schwärzlich grün, mehr oder weniger stahlblau übergossen, die Schenkel dunkel veilchenblau, das fünfte Fühlerglied, mit Ausnahme des Spitzenfünftels, gelblich weiss. Stirn quer, gewölbt, mit Mittelfurche, die an dem nahezu geraden, nur beiderseits sehr leicht gebuchteten, erhabenen und lang weisslich befranzten Vorderrande in einem tiefen Punktgrübchen mündet. Epistom häutig, quer. Oberlippe mindestens so lang wie breit, halbelliptisch, schwarz, breit gelblich gerandet. Fühler unterseits bewimpert, ihr erstes Glied stahlblau und spärlich, das dritte schwärzlich und dicht grau, an der Spitze schwarz tomentiert, das vierte nur an der Wurzel grau, die übrigen dunkel

rotbraun. Halsschild länger als breit, an der Wurzel mit Randfurche, die Seiten schwach gerundet, von der Mitte nach vorn zu deutlich, nach hinten zu kaum konvergierend, oberseits spiegelglatt, nur vorn und hinten an den Seiten spärlich und anliegend gelblich behaart. Schildchen quer, verrundet, dicht punktiert (bei vorliegendem einzigen Exemplar nur am Hinterrande) gelb tomentiert. Flügeldecken innerhalb der Schulter im basalen Drittel mit runder, schwacher Auftreibung, die innen von groben zerstreuten, aussen nur von einzelnen Punkten begrenzt wird, Deckenspitze lehmgelb und makelartig schwarz tomentiert, so dass die Naht und Seitenrandspitze abwechselnd gelb und schwarz tomentiert erscheint. Unterseite fast ganz kahl, dunkel erzgrün, nur die Mittelbrust deutlicher fein gelblich tomentiert. Hinterschenkel die Abdominalspitze nicht ganz erreichend.

Länge 19, Breite 5 mm.

Otenis epaphra n. sp. (Taf. XI, Fig. 14).

Fundort: Am Mt. Panié, Wald, 500 m, 27. Juni 1911.

In Grösse und Form der vorigen ähnlich, jedoch der Kopf von abweichender Bildung, der Halsschild mehr cylindrisch und so wie die Decken mit grossen gelblich weissen Tomentmakeln (ähnlich wie bei der Gattung *Epaphra*) geziert. Dunkel veilchenblau, Spitzendrittel der Decken allmählich in dunkel Kastanienbraun übergehend, die Schenkel rotbraun, veilchenblau übergossen. Stirnvorderrand im mittleren Drittel etwas vorgezogen und gerade abgestutzt, beiderseits sehr stumpfwinkelig, Scheitel hinter den Augen mit rostroter, aussen und innen weisslich begrenzter Tomentmakel. Halsschild länger als breit, die Seiten schwach gerundet nach hinten und vorn zu gleich schwach verengt, oberseits kaum wahrnehmbar fein und dicht punktiert, innerhalb des Seitenrandes mit gelblich weisser, gestreckt elliptischer Tomentmakel, die weder den Vorder- noch den Hinterrand erreicht. Schildchen quer, verrundet, kahl (abgerieben?). Flügeldecken ähnlich wie bei vorigem, auch ebenso an der Wurzel aufgetrieben und punktiert, an den Seiten jedoch rostbraun tomentiert und hinter der Schulter mit elliptischer, zu Beginn des Spitzendrittels mit schräger, mehr bandartiger und an der Nahtspitze mit sehr kleiner weisslich gelber Tomentmakel. Unterseite mehr grünlich stahlblau, nur die Hinterhüften und die Seiten der Hinterleibswurzel deutlicher grau tomentiert.

Länge 19, Breite 4,5 mm.

Gen. **Anomonotes** n. gen.

Enotinarum.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Frons fortiter transversa, sat convexa. Labrum et epistomum transversa. Oculi divisi, lobo inferiore subquadrato. Tubera antennifera distantes. Antennae elytris supe-

rantes, scapo fere pyriforme, basi supra oblongo-impressa, infra, adversus oculum, excavato, articulo secundo crassitudine duplo longiore, quarto quinto aequali. Prothorax inermis, lateribus rotundatis. Elytra apice oblique truncata, angulo suturali rotundato, externo acutangulo. Femora fortiter clavata, postica abdominis apicem haud attingentia. Tibiae anticae subarcuatae. Tarsi anticae latae.

Die Gattung ist so wie die folgende durch das feine den ganzen Körper bedeckende Tomentkleid von allen anderen Gattungen der Gruppe ausgezeichnet. Die Augenlappen sind nur durch eine haarfeine, unfazettierte Linie miteinander verbunden.

Anomonotes leucomerus n. sp. (Taf. XI, Fig. 15).

Schwarz und makelartig aschgrau tomentiert, die Basalhälfte des vierten und das ganze achte Glied der Fühler, sowie die Wurzel der hinteren zwei Schenkelpaare elfenbeingelb. Kopf schwarz, Scheitel zwischen der Fühlerwurzel fein grau tomentiert, Epistom gelb, Stirn doppelt so breit wie hoch, gewölbt, Wurzel des Kopfes schwärzlich stahlblau. Fühler die Decken deutlich überragend, das erste Glied stark birnförmig verdickt, in der Basalhälfte, gegenüber dem Auge, stark ausgebuchtet, an der Vorderseite mit einem, das basale Drittel einnehmenden Eindruck, das zweite Glied doppelt so lang wie breit und wie das folgende bräunlich. Halsschild so lang wie breit, am Vorder- und Hinterrand eingeengt und derartig mit aschgrauen Makeln gezeichnet, dass eine ungefähr XX-förmige, schwarze Figur (s. Abbildung) entsteht. Schildchen so lang wie breit, verrundet dreieckig, grau tomentiert. Flügeldecken doppelt so lang wie breit, nach hinten zu konisch verjüngt, die Spitze schräg geschweift abgestutzt, mit stumpfer, vorgezogener Aussenecke, in der Basalhälfte mit einigen ziemlich groben Reihen entfernter Punkte, in der Apicalhälfte mit Nahtstreifen, innerhalb der Schulter der Länge nach eingedrückt, in der Mitte, besonders in der hinteren Hälfte, mit breiter sehr flacher Längsrippe, eine Basalmakel innerhalb der Schultern, ein makelartig zerrissenes Querband vor der Mitte und je zwei grössere unregelmässige, etwas gelblich durchscheinende Makeln vor der Spitze, sowie einige Punkte am Spitzenrand und hinter der Deckenmitte grau tomentiert. Unterseite einfarbig schwarz, fein grau tomentiert. Die stark verdickten Schenkel vor der Spitze mit zackigem schwarzen Querband.

Länge 11, Breite 3 mm.

Gen. **Micronotes** n. gen.

Enotinarum.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Genere Anomonotes verisimilis, sed oculi subdivisi, lobo inferiore altiore, marginem frontalem fere attingente. Antennae breviores, elytrorum apicem haud attingentia, scapo subcylindrico, basi attenuato, articulo secundo crassitudine sesqui longiore, articulo tertio quarto longiore. Tibiae anticae rectae.

Der untere Augenlappen ist nur durch eine Reihe einzelner entfernter Fazetten mit dem oberen verbunden, von vorn besehen höher als breit und reicht bis dicht an den Stirnrand herab. Der Schaft, der die Deckenspitze nicht überragenden Fühler, ist walzenförmig, mehr als dreimal so lang wie dick, das dritte Fühlerglied ist deutlich länger als das vierte und die Vorderschienen sind ganz gerade.

Micronotes annulipes n. sp.

Fundort: Am Mt. Panié, Wald, zugleich mit vorigem.

Dem *M. leucomerus* sehr ähnlich, aber kleiner. Kopf ähnlich wie bei erwähnter Art geformt, das Epistom schwärzlichbraun, die Stirn dunkel erzfarben, die Fühlerhöcker bräunlich und wie die Wurzel des Kopfes stahlblau angelaufen, die Backen neben dem grauen Toment mit einigen langen abstehenden Haaren. Fühler die Deckenspitze kaum erreichend, ihr erstes Glied rotbraun, in der Spitzenhälfte stahlblau angelaufen, gestreckt cylindrisch, nur an der Wurzel verengt, das vierte Glied nur an der Wurzel sehr schmal, das achte Glied, mit Ausnahme der schmal schwarzen Spitze, gelblich weiss. Halsschild etwas breiter als lang, nach der Wurzel zu stärker als nach vorn verjüngt, seine grösste Breite vor der Mitte, vorwiegend schwarz, mit einigen kleinen grauen Punktflecken. Flügeldecken ähnlich wie bei vorigem, die Spitze jedoch gerade abgestutzt, aussen mit schärferem Zähnchen, im basalen Viertel zwischen Schultereindruck und Naht beulenartig aufgetrieben, die dritte und vierte Punktreihe weit vor der Deckenmitte abgekürzt, Deckenwurzel innerhalb des Schultereindruckes und vor der Spitze mit einer grösseren, grau tomentierten Makel, letztere quer und etwas gelblich durchscheinend, im übrigen mit zerstreuten kleinen Punktmakeln, die sich auf einer Querzone im zweiten Drittel konzentrieren. Beine wie bei vorigem, aber auch das vordere Schenkelpaar an der Wurzel und ausserdem ein Ring vor der Mitte aller Schienen gelblich weiss.

Länge 6,5, Breite 2 mm.

Gen. **Enotogenes** n. gen.

Enotinarum *prope Enotes* Thoms.

Genere Enotes affinis, sed fronte convexiuscula. Antennae articulo quarto recto, tertio distincte breviore, utrisque apice haud nodosis. Femora clavata, postica longius pedunculata. Sternitum primum abdominale processu intercoxali minus acute triangulari.

Die Gattung steht *Enotes* sehr nahe, unterscheidet sich aber von ihr sofort durch das vierte Fühlerglied, das deutlich kürzer als das dritte ist, während es bei *Enotes* länger als dieses ist.

Enotogenes exiguus n. sp. (Taf. XI, Fig. 16).

Fundort: am Mt. Panié, Wald, 500 m, 27. Juni 1911.

Kahl, schokoladebraun, Schildchen weisslich tomentiert (häufig abgerieben), die Taster gelb, die Wurzel der einzelnen Fühlerglieder, vom vierten ab, alle Klauenglieder, zuweilen auch einige zerstreute Punktmakeln auf den Decken, gelbbraun, Körperunterseite, namentlich die Wurzel der Schenkel, dunkel rotbraun. Kopf mit feiner glänzender Mittellinie, Oberlippe grob und dicht punktiert, Stirn quer, fein und spärlich, Backen dichter weisslich behaart, nur zwischen den Fühlerhöckern mit wenigen unregelmässig zerstreuten, tiefen Punkten. Augen grob fazettiert. Fühler die Decken etwas überragend. Halsschild quer, oberseits flach gedrückt, grob entfernt punktiert, die Punkte nicht ganz rund, eine Längsmakel auf der Scheibe glatt, die Seiten stumpfwinkelig erweitert, ihre grösste Breite hinter der Mitte. Schildchen doppelt so breit wie lang, verrundet und unpunktiert. Flügeldecken ebenfalls leicht abgeflacht, mit Reihen von groben, etwas eckigen Punkten, von welchen die zweite und vierte Reihe nur wenig über die Deckenmitte hinausragt und deren Spatien mit Ausnahme des breiten zwischen der fünften und sechsten Reihe, nicht breiter als die Punktreihen sind. Unterseite mässig dicht und grob, die Abdominalsternite nur in der Basalhälfte punktiert. Hinterbrustepisternen mit einer Längsreihe unregelmässiger Punkte. Schenkel unpunktiert.

Länge 13, Breite 4,6 mm.

Gen. **Monochammus** Serv.

Verbreitung: Paläarktische, äthiopische, orientalische, australische, neotropische und nearktische Region.

Monochammus loyaltianus n. sp.

Fundorte: Loyalty Inseln, Maré: Netché, 25. November 1911, Rô, 16. Dezember 1911.

♂. Schwarzbraun, grau tomentiert, an *M. longicornis* Thoms erinnernd, von allen Arten leicht durch den Schaft der Fühler und die Schenkel zu unterscheiden, die mit entfernten glatten, teilweise etwas erhöhten kurzen Längsstrichelchen bedeckt sind. Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, oder selbst etwas ausgebuchtet. Fühler des Männchens mindestens $2^1/_2$ mal so lang als der Körper, mit der Hälfte des vierten Gliedes die Deckenspitze überragend, fein grau tomentiert, vom dritten Glied ab, auf diesem aber noch undeutlich, mit sehr kleinen Punktkörnchen besetzt. Stirn hell grau, mit unregelmässig zerstreuten, sehr vereinzelten Kahlpunkten, der Kopf im übrigen rotbraun, beide Färbungen am Scheitel, zwischen den Fühlern, scharf voneinander abgegrenzt. Halsschild quer, mit kräftiger, aber nicht sehr spitzer Bewehrung und raspelartig gekörnter Punktierung, die einen breiten Mittelstreifen und beiderseits eine die Wurzelhälfte des Thorax einnehmende Fläche frei lässt. Schildchen leicht quer,

mit glatter Mittellinie. Flügeldeckenwurzel vollkommen geradlinig abgestutzt, scharfwinkelig mit dem Seitenrande zusammenstossend, Schultern nicht verrundet, überall gleichmässig fein, nur im Spitzenteil etwas spärlicher punktiert und so wie bei *longicornis* jede mit zwei sehr undeutlichen glatten Längsrippen. Seiten des Thorax schwärzlich, äusserst fein tomentiert, mit kräftigen, die Wurzel des Seitenhöckers konzentrisch umfliessenden Runzeln. Vorderbrust quer gerieft. Unterseite fein rehbraun tomentiert, mit zerstreuten weissen Börstchen, die auf der Hinterbrust und auf den hinteren zwei Dritteln der Hinterbrustepisternen sehr entfernten Punktkörnchen, auf den Hinterleibsringen unregelmässig zerstreuten, grösseren kahlen Längspunkten, auf den Schenkeln, teilweise auch auf den Schienen, streifenartigen Kahlpunkten entspringen. Hinterrand der Hinterleibsringe vor dem glatten Hinterrand mit einem Querstreifen weisslicher Haarfransen. Letztes Abdominalsternit an der Spitze leicht ausgerandet, mit einem dreieckigen, mit der Spitze bis zur Mitte des Sternites nach vorn reichenden, dicht punktierten und länger behaarten Felde.

Körperlänge 27—38, Schulterbreite 9,5—13, Fühlerlänge ca. 77—114,5 mm.

Fam. Chrysomelidae.

Dematochroma Baly = Thasycles Chap. ?

Bei der Seltenheit der aus dem Jahre 1864 stammenden, selbständig erschienenen Publikation, in der Baly die Gattung *Dematochroma* charakterisiert, halte ich es für wünschenswert, die kurze Gattungs- und Artdiagnose hier abzudrucken; sie lautet:

„*Dematochroma. Corpus oblongo-elongatum. Caput modice exsertum; antennis robustis, ad apicem attenuatis, articulis compressis. Thorax transversus. Elytra parallela, thorace vix latiora, oblonga. Pedes robusti, simplices; tibiis extus canaliculatis, apice incrassatis; unguiculis appendiculatis.*

D. picea. Elongata, modice convexa, pallide picea subnitida; thorace transverso, subcrebre punctato, lateribus rotundatis; elytris tenuiter punctato-striatis, striis bifariam dispositis. Long. 5 lin. Hab. New Caledonia."

Später, 1881, kommt Baly in den Trans. Ent. Soc. London p. 502 auf diese Gattung zurück und gibt als Synonym die Gattung *Thasycles* Chapuis an, zugleich ergänzt er die Beschreibung von *Dematochroma picea* in bezug auf das Weibchen: „*Foem. Antennis quam dimidio corporis paullo longioribus, gracilibus, filiformibus. Hab. Lord Howe's Island.*"

Clavareau übernimmt zwar im Coleopterorum Catalogus Pars 59, p. 40 die Synonymie, nicht aber die Abänderung oder Erweiterung des Herkunftsortes.

Mir ist diese grosse, 10,5 mm lange Art unbekannt geblieben, von der es mir wenig wahrscheinlich erscheint, dass sie auf Neu-Caledonien und den 16 Breitegrade weiter nördlich liegenden Lord Howe-Inseln (= Ongtong-Java) zugleich vorkommen

könne; auch fällt es auf, dass Baly den zuerst angegebenen Fundort nicht wiederholt und seine erste Angabe dadurch wahrscheinlich zu korrigieren beabsichtigt.

Die Gattung *Thasycles* Chapuis ist in den Gen. des Coléoptères X p. 254 ausführlich charakterisiert und als ihr Typus die dort beschriebene *Th. cordiformis* Chap., die von Lefèvre (Revue et Mag. de Zoologie 1876, p. 296) als Synonym zu *laboulbenei* Montr. gezogen worden ist, angegeben. An erwähnter Stelle beschreibt Lefèvre nach typischen Exemplaren, die er von Fauvel erhalten hatte, nochmals *laboulbenei* ausführlich und sehr kenntlich, so dass kein Zweifel besteht, dass nur diese Art in Stücken aus Coné vorliegt. Derselbe Autor gibt endlich noch später 1885 (Mem. Soc. roy. Sciences de Liège 2. sér. XI) eine neue Charakteristik der Gattung *Dematochroma* ohne anzugeben, welche Art er als typischen Gattungsvertreter angesehen hat. Auf alle Fälle zeigen die mir vorliegenden neucaledonischen Arten weder gezähnte, noch wellenförmige Halsschildseiten, noch deutlich kompresse Endglieder der Fühler oder zweireihig angeordnete Deckenpunktstreifen, wie sie die typische *D. picea* Baly haben soll, dagegen alle die nur von Lefèvre (Rev. Mag. Zoolog. 1876, p. 296) allein erwähnte Eigentümlichkeit, dass an den stumpfwinkelig verrundeten Halsschildhinterecken ein kleines spitzes Zähnchen vorspringt.

Es würde sich daher empfehlen, da die Gattung *Dematochroma* von Baly unzureichend charakterisiert und die Herkunft des Gattungstypus unbestimmt ist (wahrscheinlich Lord Howe's Island statt Neu-Caledonien), für die neucaledonischen Arten vorläufig den Gattungsnamen *Thasycles* zu erhalten. Die Gattung erinnert habituell an *Rhyparida* und *Colaspis*, unterscheidet sich aber von ersterer hauptsächlich durch die nur mit Anhängen versehenen Klauen, von letzterer durch die feinen Längsleisten auf den Schienen. Jocoby zählt auch *Gallerucu brunnea* F. (Nov. Zoologicae 1894, p. 275) zu *Dematochroma*, was aber wegen der glatten Schienen dieser Art nicht angängig ist; die Art wird daher besser, wie es auch von Clavareau (Coleopteror. Catalogus Pars. 59, 1914, p. 28) geschieht, bei *Colaspis* untergebracht.

Die neucaledonischen Arten der Gattung *Thasycles* lassen sich nach folgenden Merkmalen unterscheiden:

A′ Der drittletzte, in der hinteren Deckenhälfte der vorletzte Deckenstreifen, da sich der vorletzte hinter der Schulter in der Regel mit dem letzten vereinigt, regelmässig, meist streifenartig eingedrückt und bis nahe zur Deckenspitze reichend, wo er sich schleifenartig mit dem dritten Deckenstreifen verbindet

B′ Vorderecken des Halsschildes rechtwinkelig, sein Vorderrand etwas erhaben, Scheibe mit 1—2 undeutlichen Diskalflecken, Stirn mit einer dreieckigen Linie, deren Scheitel bis zum Halsschildvorderrand [1]) reicht. Punktstreifen

[1]) Der Autor schreibt: „Tête ... au milieu, une sorte de ligne triangulaire dont le sommet s'appuie sur la base du corselet", was durchaus unverständlich ist und sich nur durch einen Schreibfehler base statt marge erklären lässt.



der Decken unterhalb der Schulter Querrunzeln bildend. Färbung dunkel blutrot mit blauen Reflexen (mir unbekannt!) *antipodum* Fauv.

B Vorderecken des Halsschildes stumpfwinkelig, sein Vorderrand nicht erhaben. Decken unterhalb der Schultern ohne Querrunzeln

C′ Flügeldecken oberseits überall mit kleinen, gelblichen, unregelmässigen und schwach schwieligen Punktmakeln bedeckt, die äusseren zwei Spatien vorwiegend gelb, der drittletzte Punktstreifen etwas verworren *laboulbenei* Montr.

C Flügeldecken einfarbig oder höchstens in der vorderen äusseren Hälfte und an der Spitze mit Schwielenmakeln

D′ Stirn mit mehr oder weniger deutlich eingedrückter Mittellinie

E′ Augenoberrand mit schräg nach der Clipeuswurzel ziehender Tangentialfurche

F′ Decken in der vorderen äusseren Hälfte mit pustelartigen, vom dunklen Grund sich gelbrot abhebenden Erhabenheiten, Clipeusvorderrand im flachen Bogen ausgerandet, Kopf und Halsschild hie und da schwach punktiert, auf dem Grund glatt, äusserster und drittletzter Streifen furchenartig *lepros* n. sp.

F Decken ohne pustelartige Erhabenheiten, Clipeus klein stumpfwinkelig ausgerandet, Kopf und Thorax auf dem Grunde (bei 40facher Vergrösserung deutlich) chagriniert, Färbung dunkel rotbraun, mit schwach purpurnem Erzschimmer *humboldtiana* n. sp.

E Augenoberrand ohne Tangentialfurche

G′ Clipeusvorderrand in der Mitte derartig ausgerandet, dass zwei stumpf verrundete Lappen gebildet werden; der den Clipeus überragende Teil der Oberlippe wenig kürzer als breit *maculifrons* n. sp.

G Clipeusvorderrand in der Mitte mit halbkreisförmiger und beiderseits davon mit kleiner flacher Ausrandung, so dass die mittlere beiderseits von spitzen Ecken begrenzt wird *terastiomerus* n. sp.

A Der drittletzte Deckenstreifen, wie alle anderen, fein gereiht punktiert, im Spitzenteil der Decken nahezu ganz erlöschend, nirgends streifenartig eingedrückt, Clipeus ziemlich dicht und kräftig punktiert, sein Vorderrand in der Mitte bogig ausgerandet. Färbung schwärzlich purpurn mit schwachem Erzglanz *culminicola* n. sp.

D Stirn ganz ohne Mittellinie, Clipeusvorderrand in der Mitte sehr schwach bogig ausgerandet, Färbung bräunlichgelb *difficilis* n. sp.

Thasycles lepros n. sp.

Fundort: Am Mt. Panié, Wald, 1000 m, 28. Juli 1911.

Dunkelrot, der Thorax und die Decken mit Ausnahme von erhöhten gelbroten Punktmakeln schwärzlich. Fühler bräunlichgelb, das zweite und dritte Glied an Länge kaum verschieden, das fünfte etwas länger als die es einschliessenden, das siebte länger und an der Spitze etwas dicker als das vorhergehende und wie die folgenden fein tomentiert. Palpen, wie gewöhnlich, weisslich. Clipeus quer viereckig, oben nicht begrenzt, mit wenigen sehr zerstreuten Punkten. Augen mit Tangentialfurche am Oberrande, Stirn nur vorn nahe dem Clipeusoberrand mit gröberen, zerstreuten Punkten. Scheitel mit deutlicher Mittelfurche, vorderer Teil des Kopfes und damit zusammenhängend ein Streifen entlang der Mittelfurche schwarz, sonst dunkelrot. Halsschild doppelt so breit wie in der Mittellinie lang, schwarz, schwach erzschimmernd, nur beiderseits entfernt vom Seitenrand mit einem länglichen Punktschwarm, sonst kaum punktiert. Schildchen dunkelrot, verrundet dreieckig, kaum länger als breit. Flügeldecken $1^1/_2$ mal so lang wie breit, etwas entfernt und verworren punktiert, die Punkte nur an der rötlichen Wurzel und im Spitzenteil der Decken, der Nahtstreifen in der hinteren Hälfte gereiht punktiert, die äussersten zwei ganzen Streifen punktiert gestreift. Siebenter Streifen innerhalb der Schulter furchenartig eingedrückt, diese schwielig aufgetrieben und so wie einige kleinere rundliche Pusteln, die äussersten zwei Spatien und eine länglich dreieckige Schwiele, zwischen der Spitze des vierten und drittletzten Deckenstreifens, rotgelb. Zweiter Deckenstreifen bis nah zum Spitzenrand reichend, von dem dritten im Spitzenteil divergierend, vorletzter Deckenstreifen schon vor den Hinterhüften mit dem letzten zusammenfliessend und eine längliche Schwiele umschliessend. Unterseite dunkelrot, unpunktiert, so wie die Beine fein, kurz und spärlich behaart, die Schenkel dicht vor der Spitze mit schwarzer Ringmakel.

Länge 6, Breite 2 mm.

Thasycles humboldtiana n. sp.

Fundort: Am Mt. Humboldt, 1100 m, 17. September 1911.

Dunkelrotbraun, die Flügeldecken mit Ausnahme der bräunlichen Seiten fast schwarz, mit schwachem auf dem Kopf und Thorax deutlicherem purpurnen Erzschimmer. Fühler rot, erstes Glied verdickt, doppelt so lang wie dick, das zweite fast kugelig, das dritte bis fünfte an Länge allmählich zunehmend, das sechste etwas kürzer als die es einschliessenden Glieder, die letzten vier Glieder an Länge wenig verschieden, kürzer als das achte Glied. Palpen weisslich, das vorletzte Glied der Maxillarpalpen kürzer als die es einschliessenden Glieder. Clipeus so lang wie breit mit undeutlichen spärlichen Punkten, sein Vorderrand sehr stumpfwinkelig ausgerandet, sein Hinterrand eine Gerade, die die Tangentialfurchen am Augenoberrand miteinander verbindet. Stirn mit feiner, vorn furchenartig eingedrückter Mittellinie, matt, kaum punktiert. Halsschild doppelt so breit wie in der Mittellinie lang, die Seiten gerundet, die Vorderecken

stumpfwinkelig verrundet, die stumpfen Hinterecken mit kleinem, spitzen Zähnchen, Hinterrand etwas gerundet und breiter als der Vorderrand, Punktierung sehr weitläufig, zerstreut und seicht. Flügeldecken in der vorderen Hälfte entfernt verworren, im Spitzenteil gereiht punktiert, die rötlichen Schulterbeulen glatt, die Seiten mit drei Punktstreifen, von denen sich der letzte und vorletzte im ersten Drittel der Deckenlänge vereinigen und im weiteren Verlauf, so wie der drittletzte, furchenartig eingedrückt sind, das dazwischen liegende Spatium leicht gewölbt. Erster Punktstreifen im Spitzenteil fast unpunktiert, furchenartig, zweiter den Spitzenrand der Decken erreichend. Unterseite dunkelrot, unpunktiert, Abdomen mit längeren gelblichen Haaren spärlich besetzt, Beine rotgelb, die Schenkel gleichmässig und ziemlich dicht punktiert, die vorderen mit schwarzer Spitze, die mittleren und hinteren unterseits vor der Spitze mit schwärzlicher Makel, die Schienen in der Basalhälfte gebräunt.

Länge 6, Breite 3,6 mm.

Thasycles maculifrons n. sp.

Fundort: Am Mt. Humboldt, 1100 m, 17. September 1911.

Der *Th. humboldtiana* sehr ähnlich, der Kopf und Clipeus aber deutlich punktiert, die Augen ohne Tangentialfurche, der Halsschild nicht chagriniert, die Flügeldecken etwas länger. Dunkelrotbraun, mit schwachem Erzglanz, Halsschild und Kopf dunkler, dieser mit zwei rötlichen Stirnmakeln. Oberlippe quer viereckig, wenig breiter als lang, gelb. Fühler schlanker wie bei *Th. humboldtiana*, ihr erstes Glied mehr wie doppelt so lang wie dick, das zweite kaum länger als dick, das dritte fast doppelt so lang wie das zweite, das vierte so lang wie das erste, die folgenden an Länge einander ziemlich gleich. Augenvorderrand deutlich ausgebuchtet. Clipeus so wie der übrige Kopf etwas unregelmässig zerstreut und fein punktiert, im übrigen äusserst fein chagriniert (im Gegensatz zum Thorax, der glatt ist), Stirn mit Mittelfurche. Halsschild $1^2/_3$ mal so breit wie in der Mittellinie lang, fein unregelmässig zerstreut punktiert, entlang der Ränder breit unpunktiert, im übrigen ähnlich wie bei *humboldtiana*, aber am Vorderrand und beiderseits vor dem Schildchen rot durchscheinend. Schildchen fast quadratisch, mit verrundetem Hinterrande. Flügeldecken $1^1/_2$ mal so lang wie breit, innerhalb der glatten Schulterbeule eingedrückt, etwas entfernt und schwach runzelig verworren punktiert, nur entlang der Naht mit einer, an den Seiten mit zwei ganzen und im Spitzendrittel mit regelmässigen Punktreihen, von welchen die dicht am Seitenrande stehende furchenartig eingedrückt ist. Zweiter und dritter Streifen im Spitzenteil deutlich voneinander divergierend, ersterer die Deckenspitze nicht ganz erreichend, letzterer mit dem vorletzten Punktstreifen bogenartig verbunden. Spitzendrittel des vorletzten Spatiums leicht gewölbt. Unterseite unpunktiert, die Hinterbrust und das Abdomen fein und kurz spärlich behaart, ebenso die Beine, von denen die Schenkel heller sind und vor der rötlich gelben Spitze eine schwärzliche, unscharf begrenzte Ringmakel aufweisen.

Länge 5, Breite 3 mm.

Thasycles terastiomerus n. sp. (Textfig. 6).

Fundorte: Oubatche, 25. März (♀), April-Mai 1911; Canala, 30. Oktober 1911; Ciu, 300 m, 2. Januar 1912.

Bräunlichgelb, Halsschildsaum und Stirnmittelstreifen etwas dunkler rötlichbraun, die Palpen gelblichweiss, Gestalt etwas an *Rhyparida* erinnernd. Fühler fein fadenförmig, die Mitte der Decken überragend, ihr erstes Glied verdickt, etwas länger wie das dritte, das zweite beim ♂ kaum, beim ♀ so lang wie das halbe dritte Glied, das vierte Glied etwas kürzer als die es umschliessenden, die übrigen vom fünften ab an Länge wenig voneinander verschieden. Clipeus (bei Lefèvre: épistome) ein von einer Naht begrenztes, zwischen die Fühlerwurzel heraufreichendes gleichseitiges Dreieck, dessen Basis (der Vorderrand) in der Mitte halbkreisförmig ausgeschnitten und jederseits des Ausschnittes mit einem kleinen dreieckigen Zahn bewehrt ist. Während bei den vier mir vorliegenden Männchen die Seitennähte bis nahe zum Scheitelpunkt des Clipealdreieckes heraufreichen, sind sie bei dem einzigen, durch einfache Schenkel und dünnere Fühlerwurzel ausgezeichneten, mir vorliegenden Weibchen oben derartig abgekürzt, dass die Entfernung ihrer Enden der Länge des dritten Fühlergliedes mindestens gleichkommt. Beiderseits dieser Nahtenden befindet sich ein beim Weibchen undeutlicheres, am Oberrand verrundetes dreieckiges kleines Feld, das seine Spitze zwischen Clipeus und Fühlergrube hineinschiebt. Oberlippe quer, ziemlich gerade abgestutzt. Clipeus nur mit wenigen vereinzelnten Punkten, der übrige Kopf zerstreut punktiert, Scheitel mit gebräunter, zwischen die Augen herabreichender Mittelfurche. Halsschild $1\frac{1}{2}$mal so breit wie in der Mittellinie lang (2,7 : 4), sein Vorderrand ziemlich gerade, der Hinterrand leicht konvex gebogen, die fein gerandeten Seiten nach der Wurzel zu mehr als nach vorn verengt, die grösste Breite vor der Mitte, Basalrand an den Hinterecken in Form eines sehr kleinen spitzen Zähnchens ausgezogen, Vorderecken stumpfwinkelig, Punktierung deutlich, weitläufig und unregelmässig verteilt. Schildchen so lang wie breit, mit leicht gerundeten Seiten. Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$mal so lang wie an den Schultern breit (3 : 4,8), nur im Spitzendrittel gereiht punktiert, in den vorderen zwei Dritteln in den Zwischenräumen, sowie auf den Streifen mit etwas gereihten Punkten, so dass sich die ersteren nicht mehr von letzteren unterscheiden lassen, nur der erste Punktstreifen von der Nahtmitte bis Spitze deutlich, die Punkte gröber als auf dem Halsschild, das vorletzte Spatium innerhalb der glatten Schulterbeule und von dieser durch zwei Punktreihen getrennt, im ersten Viertel und das äusserste Spatium neben dem Seitenrande der ganzen Länge nach schwach wulstig erhöht. Vorderschenkel (nur des Männchens?) dicker als die anderen Paare, an der Wurzel flachgedrückt, daselbst mit kantigem Oberrand und an der vorderen Fläche

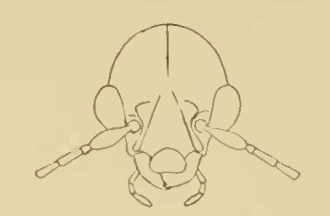


Fig. 6. *Thasycles terastiomerus* n. sp.

grubig ausgehöhlt, an der Spitze schräg abgestutzt und am Oberrande mit kurzer scharfer Längsleiste, auf der Hinterseite, vor der Mitte, mit einer grossen, stumpfen, in die Länge gezogenen, höckerigen Auftreibung, die übrigen Schenkel einfach, die hinteren den Hinterrand des vierten Abdominalsternites eben erreichend. Schienen mit feinen Längsleisten. Erstes Glied der Vordertarsen flachgedrückt, etwas breiter und so lang wie das spitz pfeilförmige zweite, das erste Hintertarsenglied deutlich länger wie das zweite; drittes Tarsenglied gestreckt zweilappig. Vorderbrust wenig länger als zwischen den Gelenkspfannen breit, ihre Hinterecken spitzwinkelig. Aus Oubatche, von wo mir auch ein mit den aus Ciu stammenden mutmasslichen Männchen übereinstimmendes Stück vorliegt, rührt auch ein einzelnes abweichendes Exemplar her, das ich für das Weibchen derselben Art zu halten geneigt bin [1]). Es unterscheidet sich von den für Männchen gehaltenen Stücken durch einfache Vorderschenkel, an der Wurzel dünnere Fühler, weniger weit nach oben reichende Seitennähte des Clipeus, so dass dieser mehr trapezoidal statt dreieckig ist und durch nicht verbreitertes erstes Vordertarsenglied.

Länge 5,5, Breite 3 mm.

Thasycles culminicola n. sp. (Textfig. 7).

Fundort: Am Mt. Humboldt, 1100 m, 37. September 1911.

Oberseits schwarz, erzschimmernd, unterseits dunkel rotbraun, die Fühlerwurzel bis zum vierten Glied bräunlichgelb, dann allmählich dunkler, ihr erstes Glied walzenförmig, doppelt so lang wie dick, das zweite gestreckt kegelförmig, halb so lang wie das erste und doppelt so lang wie dick, drittes und viertes kaum an Länge verschieden, länger als das zweite, das fünfte Glied länger als die es einschliessenden. Kopf purpurn erzschimmernd, Clipeus dicht und ziemlich grob, der übrige Kopf etwas seichter punktiert, mit Mittelfurche. Augenoberrand mit feiner Tangentialfurche, Augeninnenrand deutlich ausgebuchtet. Halsschild doppelt so breit wie in der Mittellinie lang, die Hinterecken schwach stumpfwinkelig, mit undeutlichen, kleinen Zähnchen, daselbst deutlich breiter als am Vorderrand, Seitenrand in der Basalhälfte kaum merklich, in der Apicalhälfte stark nach vorn konvergierend, Oberseite fein zerstreut punktiert. Schildchen schwach quer, rechteckig, mit verrundetem Spitzenrand. Flügeldecken fein und undeutlich gereiht, im Spitzendrittel fast ganz erloschen punktiert, nur der Nahtstreifen bis zur Spitze deutlich, Schulterschwiele glatt, innen durch einen seichten Längseindruck begrenzt, alle Spatien gleichmässig eben. Unterseite dunkel rotbraun, die Hinterbrust und Schenkel fast schwärzlich, fein spärlich behaart.

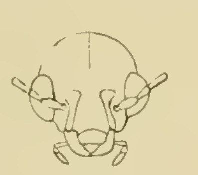


Fig. 7. *Thasycles culminicola* n. sp.

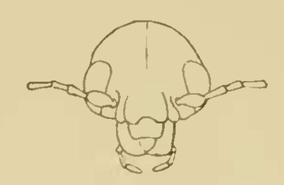
Länge 7,5, Breite 4,5 mm.

[1]) Nur der Umstand, dass bei den mutmasslichen Männchen der Thorax bei ungefähr 40facher Vergrösserung chagriniert, beim Weibchen fast glatt ist und bei diesem die Vorderbrust so breit wie lang ist, macht mich in dieser Annahme etwas zweifelhaft.

Thasycles difficilis n. sp. (Textfig. 8).

Fundort: Tao, 24. Juni 1911.

♂. Dem vorigen ausserordentlich ähnlich, der Clipeus jedoch beiderseits sehr undeutlich und nur durch eine feine, wenig über die Fühlergruben hinaufreichende Naht abgegrenzt, am Vorderrande in der Mitte nur leicht ausgebuchtet. Die Oberlippe dunkelbraun, leicht zweilappig. Erstes Fühlerglied im Längsschnitt elliptisch, $1^1/_2$ mal so lang wie dick, das zweite schwach konisch, doppelt so lang wie dick, das dritte etwas länger als das zweite, das vierte fast $1^1/_2$ mal so lang wie das dritte, das fünfte bis siebte viermal so lang wie an der Spitze dick, die letzten vier kürzer, wenig an Länge verschieden. Kopf zerstreut punktiert, Mittelfurche den Scheitel nicht erreichend. Halsschild $1^1/_2$ mal so breit wie in der Mittellinie lang, an den Seiten gleichmässig gerundet, der Vorderrand gerade, der Hinterrand leicht gebogen, mit kleinem Hintereckenzähnchen. Flügeldecken im Verhältnis etwas länger wie bei vorigem, gleich punktiert, jedoch die Zwischenräume zwischen den Punkten im zweiten und dritten Fünftel der Deckenlänge, namentlich hinter der glatten Schulterbeule, zu leichten Querrunzeln zusammenfliessend, vorletztes Spatium innerhalb der Schulterbeule an der Wurzel nicht, wohl aber die drei ersten im Spitzenteil gewölbt, die äussersten drei Punktreihen von der Spitze bis nahe zur Schulterbeule reichend. Vorderschenkel (des ♂) dicker als die übrigen, ungefähr die Hälfte so dick wie lang. Alles übrige wie bei voriger Art.


Fig. 8. *Thasycles difficilis* n. sp.

Länge 5,5, Breite 2,5 mm.

Gen. **Taophila** n. gen.

Calaspinorum.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Antennae filiformes, basi remotae, apicem versus perpaulo incrassatae, articulo secundo minuto ovato, tertio quam secundo perpaulo longiore ac angustiore. Labrum transversum, distincte emarginatum, clipeus (inter antennas) rectangularis, transversus, elevatus. Prothorax elytris angustior, globosus, rotundato-subhexagonalis, marginatus, angulis basalibus denticulo productis. Scutellum distinctum, rotundato-trigonum. Prosternum angulis posticis acutis. Elytra oblonga, basi truncata, apicem versus sensim attenuata. Epimera prothoracalia margine antico recto. Coxae omnes femorum crassitudine distantes. Femora incrassata, inermia. Tibiae intermediae et posticae ad apicem haud emarginatae, haud longitudinaliter carinulatae. Tarsi articulo tertio bilobo, unguiculis basi appendiculatis.

Der Gattung ist ihre systematische Stellung zwischen *Dematochroma* Baly und *Dermorrhytis* Baly anzuweisen, von ersterer unterscheidet sie sich u. a. durch die Form des Halsschildes und der Decken, sowie durch die nicht längsgefurchten Schienen,

von letzterer ebenfalls durch die Decken- und Halsschildform und das relativ kürzere dritte Fühlerglied. Als besondere Merkmale sind für die neue Gattung bemerkenswert: das rechtwinkelig quere, erhöhte Stirnfeld zwischen den Fühlergruben, die vorstehenden, am Vorderrand schwach ausgerandeten Augen, der Seitenrandsaum des Halsschildes, der an den Vorderecken ein kleines, an den Hinterecken ein deutlicheres Zähnchen und in der Mitte einen verrundeten stumpfen Winkel bildet, die breite nach dem Hinterrand mehr als nach dem Vorderrand zu verbreiterte, konkave Seitenränder aufweisende Vorderbrust und das gestreckt konische erste Hintertarsenglied, das so lang wie die zwei folgenden zusammengenommen ist. Das dritte Klauenglied ist in zwei längliche, unterseits filzige Lappen geteilt, die Klauen zeigen an der Wurzel einen Anhang. Typus der Gattung ist:

Taophila subsericea n. sp.

Fundort: Tao, 24. Juni 1911.

Gelbbraun, Kopf, Halsschild, Schildchen und mehr oder weniger auch das siebte bis achte Fühlerglied rotbraun, Palpen weisslich, auch das erste und zweite Fühlerglied bleicher als die übrigen. Stirn mässig dicht und ziemlich grob punktiert. Halsschild deutlich breiter als lang, verrundet sechseckig, gewölbt (an *Nodostoma*-Arten erinnernd) dicht punktiert. Schildchen so lang wie breit, verrundet dreieckig. Flügeldecken 1½mal so lang wie an der abgestutzten Wurzel breit, nach hinten zu konisch verjüngt, ihre innere Hälfte in der Basalhälfte verworren punktiert, in der Spitzenhälfte und innerhalb der Schulter die Punkte sich zu Reihen ordnend, die Schulter selbst etwas beulig aufgetrieben und heller gefärbt. Innerhalb der Schulter zwei ganze, hinter der Schulter drei vorn abgekürzte, unterhalb der Schulter zwei in der Mitte sich vereinigende Punktreihen; die Deckenspitze und das sechste und siebte Spatium hinter der Mitte etwas verbreitert und schwach gewölbt und mit feinen seidenartigen weissen Härchen spärlich bekleidet. Unterseite rötlichbraun, das Abdomen heller, fein und spärlich behaart, die Hinterbrust ziemlich dicht punktiert. Die Beine bräunlichgelb, die Hinterschenkel knapp die Abdomenspitze erreichend.

Länge 3,3, Breite 1,5 mm.

Gen. **Bronthispa** D. Sharp.

Verbreitung: Mauritius, Ins. Rodriguez, Aru-Ins., Philippinen, Neu-Guinea.

Bronthispa sarasini n. sp. (Taf. XI. Fig. 17; Textfig. 9 u. 10).

Fundort: Am Mt. Canala, 800–1000 m, 7. November 1911.

Einfarbig matt schwarz, Kopf und Halsschild etwas glänzender, nur ein Fleck hinter dem Auge und ein mehr oder weniger deutlicher jederseits auf dem Analsternit, so wie das vierte Tarsenglied und die Taster dunkel gelbbraun bis rotbraun. Clipeus

mit kräftigem Mittelkiel. Stirn quer, grob und dicht punktiert, mit abgerundeten Vorderecken, der Vorderrand in der Mitte mit einer Einkerbung und von dem medianen Stirnfortsatz abgesetzt. Letzterer beim ♂ länger als das erste und zweite Fühlerglied zusammengenommen, dornartig nach oben gekrümmt, mit feiner Dorsalfurche und beiderseits mit tiefer Basalgrube, der des ♀ viel kürzer, das erste Fühlerglied vorn nicht überragend, seitlich zusammengedrückt und stumpfer. Erstes Fühlerglied sehr dick, fast tonnenförmig, dicht und grob punktiert, das zweite kaum halbmal so lang wie das erste und so wie die folgenden kaum punktiert, die letzten vier Glieder matt. Halsschild quer, die verrundeten, depressen Vorderecken seitlich wenig ausladend, Seitenecken des Vorder- und Hinterrandes als spitze Zähnchen vorspringend. Ein vorn verschmälerter, ungefähr ein Fünftel der Halsschildbreite einnehmender Mittelstreifen, glänzend, sehr weitläufig und unregelmässig, der übrige Teil des Halsschildes ganz dicht und grob punktiert, nur eine nach den Vorderecken zu verlaufende Beule etwas geglättet. Schildchen länger als breit, fünfeckig, die nach hinten gerichtete Ecke spitzwinkelig ausgezogen. Flügeldecken $2^1/_2$ mal so lang wie breit, ihre Wurzel jederseits neben dem Schildchen gerundet vorgezogen, ihre Spitze gemeinsam abgerundet, Primärstreifen fein leistenartig erhaben, vorn etwas verdickt, die Zwischenräume vorn mit zwei, hinter der Mitte mit drei Punktreihen. Unterseite vorherrschend glänzend glatt, Hinterbrust an den Seiten sehr grob und dicht punktiert, in der Mitte äusserst fein vermikulos runzelig. Abdominalsternite an den Seiten mit grossem Grubeneindruck, der wenigstens am letzten Sternit immer rötlichgelb ist. Schenkel in der Basalhälfte querrunzelig, in der Apicalhälfte zerstreut punktiert.





Fig. 9 u. 10. *Bronthispa sarasini* n. sp. Seitenansicht des Kopfes oben ♂, unten ♀.

Länge 10—11, Breite 4,5 mm.

Fam. Anthribidae.

Gen. **Acanthopygus** Montr.

Verbreitung: Neu-Caledonien und Loyalty-Inseln.

Acanthopygus uniformis n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, Coindé, 12. Januar 1912.

♀. Von der Grösse und Färbung des *A. metallicus* Montr. (Ann. Soc. Ent. France 1860, p. 869, T. VII, Fig. 9), der Kopf jedoch nur am Innenrande der Augen mit, bis zur Fühlerinsertion herabreichenden, der Halsschild und die Decken ganz ohne weisse Tomentstreifen. Kopf schwarz, mit feiner Mittelfurche, der schwach grünliche

Scheitel sehr fein und dicht punktiert und äusserst fein behaart, Stirn gröber punktiert, vor den Augen mit drei nach hinten leicht konvergierenden, zwischen den Augen sich in Längsrunzeln auflösenden, flachen, glatten Längsleisten, deren Zwischenräume in der vorderen Hälfte dicht und grob punktiert sind, und von denen die mittlere Längsleiste am Stirnvorderrand parabolisch gegabelt und eingedrückt ist. Fühler dunkelrot, mit sehr schwachen bläulichen Reflexen, das dritte Glied fast so lang wie das erste und zweite zusammen, das siebte und achte am Spitzenrand mit einigen weissen Haaren, die ersten zwei Glieder der zusammengedrückten Keule schwärzlich, das letzte grau tomentiert. Halsschild kaum merklich breiter als lang (4 : 3,5), an den ganz abgerundeten Hinterecken am breitesten, die Seiten nach vorn leicht konvergierend, sehr fein und dicht punktiert und fein kurz behaart (bei *metallicus* „lisse"), mit Andeutung einer Mittelfurche, die feine basale Randleiste setzt sich auf dem Seitenrand nahe bis zum Halsschildvorderrand fort. Schildchen klein, etwas quer, schwarz. Flügeldecken der ganzen Länge nach deutlich gestreift und namentlich der zweite und dritte Streifen in der Spitzenhälfte deutlicher als die übrigen eingedrückt, die Zwischenräume, sowie der Halsschild dicht punktiert und fein behaart, der erste und zweite Zwischenraum in der hinteren Hälfte leicht gewölbt. Deckenstreifen in der vorderen Hälfte undeutlich punktiert, der erste Streifen sehr kurz, der fünfte und sechste innerhalb der Schulterbeule eingedrückt. Unterseite grünlichschwarz, die Beine, besonders die Vorderschenkel, mit violettem Schimmer, die Tarsen oberseits spärlich weiss behaart. Analsternit jederseits mit dem für die Gattung charakteristischen Dorn.

Länge 12, Breite 4 mm.

Fam. Curculionidae.

Gen. **Praolepra** Broun.

Verbreitung: Neu-Seeland, Neu-Caledonien.

Praolepra fasciculata n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne genaueren Fundort, von Deyrolle erhalten, in der Sammlung von J. Faust (Museum Dresden).

Bräunlichschwarz, fleckig bräunlichgrau und schwarz beschuppt, Halsschild mit breitem schwarzen, den Vorderrand nicht erreichenden Mittelstreifen, Decken vor der Mitte, beiderseits neben der Naht, mit grösserer weisser, dahinter mit zwei, mit ihr eine Reihe bildenden schwarzen Borstenmakeln, vor der Spitze eine geschwungene, an beiden Enden etwas höckerartig erhöhte weissliche Borstenquerlinie. Rüssel $^1/_3$ länger als der Halsschild, leicht und gleichmässig gebogen, im Querschnitt rund, im Spitzenviertel etwas verbreitert und wie im basalen Viertel schwarz, im übrigen gelblich weissgrau beschuppt, mit ungefähr sechs Längsreihen entfernter gröberer, ein weisses Börstchen

tragender Punkte. Fühler des Männchens nahe der Rüsselspitze, die des Weibchens in der Mitte der Spitzenhälfte eingefügt, die Fühlerfurche plötzlich auf die Unterseite des Rüssels herabgebogen. Fühler und die siebengliedrige Geissel rotbraun, die kurzelliptische Keule schwarz, Schaft dünn, an der Spitze verdickt, bis zum Auge reichend, so lang wie die folgenden Geisselglieder und die halbe Keule zusammen, das erste Geisselglied gestreckt kegelförmig und dicker als alle übrigen, das zweite ebenfalls gestreckt kegelförmig, wenig kürzer als das erste, die folgenden vier untereinander gleich gross, so lang wie breit, beim Weibchen kugelig, das siebte etwas grösser und etwas länger wie breit, Keule so lang wie die sechs vorhergehenden Geisselglieder zusammen. Augen schwach gewölbt, grob fazetiert, rundlich, leicht quer. Scheitel mit zwei zusammenhängenden braunschwarzen Makeln. Halsschild quer (3 : 4,2), Wurzel- und Spitzenrand gerade abgestutzt, die Seiten gerundet, ihre grösste Breite vor der Mitte, im Spitzenviertel verengt, Punktierung grob, im vorderen Drittel des Halsschildes erloschen, in der Mitte so dicht, dass die Zwischenräume kaum grösser als die Punkte sind, nach den Seiten zu weitläufiger; Beschuppung im vorderen Drittel vorwiegend bräunlichgrau, der Vorderrand abwechselnd weisslich und dunkelbraun gefleckt, der breite schwarze Mittelstreifen ist meist vorn durch eine feine schwärzliche Querlinie begrenzt, der beiderseits von ihr gebildete Winkel ist heller beschuppt und trägt, so wie die hellen Makeln am Vorderrand und an den Seiten, je eine längere weisse Borste. Schildchen sehr klein punktförmig, glänzend. Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$mal so lang wie breit (11 : 14), breiter als der Halsschild, an der Wurzel ziemlich gerade abgestutzt, die Schultern rechtwinkelig verrundet, die Seiten sehr schwach gerundet, eiförmig zugespitzt, Zahl der Punktreihen neun, von denen die fünfte und sechste Reihe an der Wurzel mit einander verbunden und daselbst eingedrückt, die siebte und achte durch weissliche Beschuppung im mittleren Drittel unterbrochen und die neunte im ersten Drittel dicht an den Seitenrand herabgebogen ist. Schultern und achtes Spatium hinter der Mitte etwas wulstartig vortretend, Spitze des dritten und vierten Spatiums mit schwachem Höcker, der mit dem komplementären durch die oben erwähnte feine, auf der Naht etwas winkelig nach hinten gebogenen weisslichen Querlinie verbunden ist, alle Spatien hier und da mit längeren, abstehenden, weissen Börstchen. Schenkel kurz keulenförmig, nur die hinteren mit Zahn. Länge 3, Breite 1,6 mm.

Die Art, die sehr viel Ähnlichkeit mit *Praolepra varia* Broun aus Neu-Seeland hat, war in der Sammlung von Faust als *Storeus ? fasciculatus* Faust i. l. bezeichnet.

Gen. **Psepholax** White.

Verbreitung: Australien, Neu-Seeland, Neu-Caledonien.

Psepholax marmoreus n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne genaueren Fundort, von Donkier erhalten, in der Sammlung von J. Faust (Museum Dresden).

Dicht mit schmutzig lehmgrauen, hier und da hellere Flecken bildenden, rundlichen Schüppchen bedeckt, nur an den Körperseiten die schwarze Grundfärbung erkennen lassend. Rüssel deutlich länger als an der Spitze breit (2,5 : 3,5), an den Seiten leicht gebuchtet, an der Spitze beiderseits mit einem kleinen Büschel langer gelber Haare über den Mandibeln, im übrigen mit ungefähr $2^1/_2$ mal längeren als breiten, quer gestellten Schuppen bedeckt, Rüsselrücken in der Mitte schwach vorgewölbt, Stirn mit rundlichen, kaum einander tangierenden Schüppchen. Fühler rotbraun, erstes Geisselglied deutlich länger als das zweite, an der Spitze angeschwollen, das zweite doppelt so lang wie dick, ziemlich walzenförmig, das dritte wenig, das vierte bis sechste nicht länger als dick, das siebte halbkugelig der Keule angeschmiegt, diese spitz eiförmig, so lang wie die sechs vorhergehenden Geisselglieder. Halsschild an der schwach zweibuchtigen Basis breiter als lang (4,5 : 3,5), die Seiten bis zur Mitte fast gerade nach vorn leicht, im zweiten Drittel stark konvergierend, das Spitzendrittel gerundet vorgezogen, seine Basis, vor dem Schildchen mit kurzem Längseindruck. Beschuppung beiderseits an den Hinterecken und in der Mittellinie heller, die Schüppchen rundlich, oder kurz oval, nach vorn gerichtet, beiderseits der Scheibe zerstreute schwärzliche, mehr aufrecht stehende Schuppenborsten, Halsschildseiten in der Mitte fast kahl, am Oberrande mit nach oben gerichteten länglichen Schüppchen. Schildchen wenig breiter als lang, so breit wie die Naht. Flügeldecken gestreckt eiförmig, mit 10 sehr deutlich, aber entfernt punktierten Streifen, von denen der siebte und achte weit von der Deckenspitze miteinander verbunden, an der Schulter abgekürzt, der sechste an der Spitze längsgrübchenartig eingedrückt ist. Zweites Spatium deutlich breiter als die anliegenden. Der neunte Deckenstreifen, der sich von der Wurzel an von dem zehnten allmählich entfernt, um sich in der Hinterhüftenhöhe diesem wieder auf Spatienbreite zu nähern, verläuft bis zur Deckenspitze getrennt vom zehnten Streifen und endet mit einer Reihe von 5—6 tief eingestochenen Punkten. Unterseite spärlich, die vor der Spitze unten ausgerandeten Schenkel, sowie die Tarsen, dicht lehmfarbig, die flachgedrückten Schienen schwärzlich beschuppt.

Länge 9, Breite 4,6 mm.

Ausser dieser liegen mir zwei weitere gleichgrosse und der beschriebenen sehr ähnliche Arten vor. Die eine, ebenfalls wie *marmoreus* mit kompressen schwarz beschuppten Schienen, ist etwas kürzer und höher gewölbt, hat einen längeren Rüssel mit, bei Seitenansicht, schwach konkavem Rüsselrücken und die Spatien zeigen, da teilweise abgerieben, feine Reihen von Körnchen. Das zweite Deckenspatium ist kaum breiter als die anliegenden Spatien.

Die dritte Art hat keine kompressen Schienen und nur das vordere Paar schwarz beborstet. Der Rüssel ist doppelt so lang wie breit und zeigt in der Basalhälfte einen sehr auffälligen, von der Fühlerfurche nur durch eine glatte Leiste getrennten, unten spitz zulaufenden und auf dem Grunde mit gelben Börstchen besetzten Furcheneindruck. Die Schenkel tragen unterseits vor der Ausrandung ein kleines kornartiges Zähnchen.

Dieses Stück hat Faust als *Strongylopterus duvali* Montr.? bezeichnet. Die Montrouzier-schen Beschreibungen geben aber gar keinen Anhalt für diese Annahme.

Gen. **Oreda** White[1]).

Verbreitung: Australien, Neu-Seeland, Neu-Caledonien.

Oreda hylastes n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien ohne genauere Angabe (von Dr. Nickerl und Deyrolle) und von Nouméa, gesammelt von Sievers, aus der Sammlung von J. Faust, im Dresdener Museum, mit der Bezeichnung „*Scolopaxys lifuanus*". Möglicherweise ist dies Montrouzier's *Gasterocercus (Strongylopterus) consocialis* (Ann. Soc. Ent. Fr. 1860, p. 905).

Rotbraun, die Flügeldecken zuweilen mit schwarzen Nebelflecken, spärlich lehmgelb beschuppt. Rüssel wenig länger als breit, nach vorn zu schwach verbreitert, kahl, mässig dicht und fein punktiert mit Andeutung einer Mittelfurche. Stirn gelblich beschuppt, mit feiner glatter Mittellinie. Fühler gelbrot, erstes Geisselglied etwas verdickt, gestreckt konisch, das zweite ungefähr 2½mal so lang als dick, schwach konisch, das dritte und vierte ziemlich kugelig, fünftes bis siebtes quer, an Breite nach der Keule zu zunehmend, so dass das siebte ungefähr dreimal so breit wie lang ist, Keule oval, so lang wie die sechs vorhergehenden Geisselglieder zusammen. Stirn ziemlich dicht punktiert, mit breitem glatten Mittelstreifen. Halsschild an der leicht zweibuchtigen Basis breiter als in der Mittellinie lang (3,8 : 3), die Seiten in den basalen zwei Dritteln leicht gebogen, nach vorn konvergierend, im Spitzendrittel stärker verengt, Oberseite ziemlich dicht, die Seiten ganz zerstreut punktiert, die Zwischenräume der Punkte, von denen jeder ein quer gestelltes längliches, gelbliches Schüppchen trägt, grösser als die Punkte, Mittellinie unpunktiert. Schildchen wenig länger als breit, gelblich beschuppt. Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie breit (13 : 5), mit 10 tiefen, unbeschuppten, auf dem Grund undeutlich punktierten, im Spitzendrittel glatten Streifen, von denen der neunte und zehnte bereits vor der Mitte zu einem einzigen vereint sind, die Spatien dicht gekörnelt und mässig dicht beschuppt, erstes Spatium wenig breiter, das zweite, an der Wurzel doppelt so breit wie die Naht, viertes Spatium an der Wurzel nach aussen gebogen, an der Spitze etwas erhöht, die Schüppchen klein, meist fast gleichseitig dreieckig, in Querreihen von höchstens drei oder vier auf je einem Spatium. Siebter und achter Streifen an der Schulter abgekürzt und genähert. Unterseite nur an den Seiten der Hinterbrust und des Hinterleibes spärlich beschuppt, im übrigen so wie die ganzen Beine spärlich, der Vorderrand der Hinterbrustepisternen dicht behaart. Mittelschienen in der Mitte auf dem Hinterrande mit konischem Dorn.

Länge 5, Breite 2 mm.

[1]) Bestimmungstabelle der Gattungen bei: A. Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 1899, p. 522.

Gen. **Pseudomelactus** n. gen.

Naupactidarum.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Rostrum area apicali subelevata parabolica, scrobibus bene definitis, ante oculos deorsum curvatis. Antennae funiculi articulo primo secundo aequilongo. Prothorax sine vibrissis. Elytra prothorace latiora. Coxae anticae contiguae. Mesosternum epimeris trigonalibus aequilateralibus. Abdomen sternito secundo duobus sequentibus (in linea mediana) distincte longiore. Femora postica sternito secundo abdominali vix superantia. Tibiae posticae corbiculis apertis. Tarsi postici articulo secundo trigono, subtransverso.

Faust beschreibt in der Ent. Zeit. Stettin, L. 1889, p. 62 als *Melactus* mit Fragezeichen eine neucaledonische Art unter dem Namen *acutus*. Fünf Jahre später erwähnt er in derselben Zeitschrift LV, p. 358, dass die südamerikanische Gattung *Melactus* nahe mit *Canephorus* Kirsch verwandt sei, gibt die Unterschiede[1]) zwischen beiden an und sagt, dass für *Melactus* der ältere Name *Melanocyphus* Jekel (Coleoptera Jekeliana adjecta Eleutheratorum Bibliotheca, Paris 1875, p. 143) zu gelten hat. Diesen Bemerkungen wäre noch hinzuzufügen, dass noch nachzuprüfen ist, ob *Amitrus* Er. nicht mit *Canephorus* Kirsch zusammenfällt, was wahrscheinlich ist.

Was den von Faust als *Melactus* ? beschriebenen *acutus* aus Neu-Caledonien betrifft, so kann er, trotz mancher Ähnlichkeit mit dieser Gattung, nicht in dieser belassen werden, da eine Reihe von Unterschieden, sowie die räumlich voneinander entfernten Verbreitungsbezirke für eine generische Abtrennung sprechen. So ist die Fühlerfurche bei *acutus* scharf rinnenartig ausgeprägt und biegt in einiger Entfernung von dem Augenvorderrand nach unten um, die Rüsselspitze zeigt ein leicht erhöhtes parabolisches Endfeld auf dem Rücken. Die Epimeren der Mittelbrust sind nicht streifenförmig, sondern fast gleichschenkelig dreieckig, so zwar, dass der obere und der hintere Rand ungefähr gleich lang, der vordere etwas länger ist. Die Hinterschenkel überragen nur sehr wenig das zweite Abdominalsternit. Das zweite Glied der Hintertarsen ist leicht quer, dreieckig. Typus der Gattung ist: *Pseudomalactus acutus* (Faust).

Gen. **Anomalodermus** Perr.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Mir liegen von dieser Gattung anscheinend sechs verschiedene Formen, darunter aber nicht *Elytrodon labrami* Montr. (Ann. Soc. Ent. France 1860, p. 88) vor, die sehr wahrscheinlich nur auf drei verschiedene Arten zurückzuführen sind, da die erheblichen Unterschiede vermutlich nur sekundäre Geschlechtsmerkmale darstellen. Leider ist das

[1]) Bezüglich der Vorderhüften ist zu bemerken, dass bei beiden Gattungen die Intercoxalfortsätze des Prosternums in der Mitte nicht zusammenstossen, also streng genommen die Hüften in beiden Gattungen nicht getrennt sind.

mir zur Verfügung stehende Material nicht gross genug, um dies durch anatomische Untersuchung festzustellen.

Die, wie ich annehme, schlankeren Männchen zeigen ausser dem kräftigen Tuberkelpaar hinter der Deckenmitte keine weitere Auszeichnung der Deckenspatien, während die viel breiteren der Weibchen einzelne Deckenspatien an der Wurzel schwach rippenartig erhöht, oder nahe der Wurzel mit kleinen Tuberkeln besetzt zeigen. Im übrigen sind die Arten recht einförmig, meist schwarz, da das feine graue Schuppenkleid sehr hinfällig ist und nur ausnahmsweise ganz erhalten bleibt. Um Wiederholungen zu vermeiden, gebe ich die Beschreibung der mir vorliegenden Arten in Form folgender Bestimmungstabelle:

A′ Einzelne Deckenspatien weder an der Wurzel wulstartig vortretend, noch nahe der Wurzel mit einem Tuberkel

B′ Zweites Geisselglied der Fühler länger als das erste, die folgenden zwei gestreckt kegelförmig, das fünfte bis siebte mehr verkehrt eiförmig, untereinander an Länge ziemlich gleich. Rüssel in den basalen $1^1/_2$ Dritteln parallelseitig, dann, an den Pterygien, verhältnismässig stark gerundet erweitert. Rüsselrücken zerstreut grob punktiert, mit zwei, eine gestreckt spindelförmige Schleife bildenden Längsfurchen. Halsschild länger als breit, grösste Breite vor der Mitte, die Basalhälfte im mittleren Drittel abgeflacht, Apicalhälfte mit tiefer Mittelfurche, im übrigen die Oberseite mit sehr vereinzelten, unregelmässig verteilten groben Punkten, dicht unter den Hinterecken mit eingedrücktem Längsstrich. Flügeldecken gestreckt elliptisch, sehr grob gereiht punktiert, zweites Spatium mit grossem stumpfen Tuberkel hinter der Mitte, dieses, sowie der hinter ihm gelegene Teil des zweiten und vierten Spatiums rostbraun beschuppt *alienus* n. sp.

B Zweites Geisselglied nicht länger als das erste, das dritte bis sechste stark, das letzte weniger, quer, kugelig. Rüsselrücken mit zwei nach vorn divergierenden Furchen. Halsschild so lang wie breit, grösste Breite vor der Mitte, der Rücken der ganzen Länge nach abgeflacht, mit vor und hinter der Mitte grübchenartig erweiterter, meist vor der Basis abgekürzter Mittelfurche und beiderseits an den Hinterecken mit zwei tiefen Längsfurchen, von denen die über dem Seitenrand gelegene länger, aber nicht ganz bis zur Halsschildmitte nach vorn reicht, die unter dem Seitenrand liegende, kürzer ist. Wahrscheinlich: *flexuosocostatus* Perr. ♂

A Einzelne Deckenspatien hinter der Wurzel wulstartig vortretend, oder mit Tuberkeln besetzt

C′ Zweites Geisselglied länger als das erste. Flügeldecken fast so breit wie lang, das zweite Spatium an der Wurzel kaum, das vierte daselbst deutlich wulstartig verdickt, der sechste Punktstreifen im zweiten Drittel mit kurzer Leiste, die nahezu in einer Querlinie mit dem Tuberkelpaar hinter der

Deckenmitte liegt und dem Durchmesser eines Tuberkel an Länge ungefähr gleichkommt. Die Spatien sind im Spitzendrittel der Decken etwas rostfarbig beschuppt (in der coll. Faust als *Elytrogonus labrami* Montr. bezeichnet) *alienus* n. sp. ♀

C Zweites Geisselglied nicht länger als das erste

D′ Zweites Spatium zu Beginn des Deckenabsturzes mit kräftigem, stumpfen Tuberkel

E′ Zweites, viertes und sechstes Spatium nahe der Wurzel tuberkelartig, im übrigen Verlauf kaum merklich erhöht (in c. Faust: „als *Anom. conifer* Fauv. erhalten“, „*affaber* Faust i. l.“) *flexuosocostatus* Perr. ♀

E Zweites Spatium ohne, viertes mit langgestrecktem Tuberkel, sechstes nur undeutlich schwielig, viertes Spatium ausserdem im dritten Viertel wulstartig vortretend; dem vorigen sonst sehr ähnlich *ignambius* n. sp. ♀

D Zweites Spatium ohne grossen Tuberkel, so wie das vierte und sechste schwach rippenartig, an der Wurzel und Spitze wulstartig erhöht. Halsschild der ganzen Länge nach mit feiner Mittellinie (*lifuanus* Fauv. i. l. *cicur* Faust i. l.) *cicur* n. sp.

Gen. **Acanthopterus** Faust.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Acanthopterus inermis n. sp. (Taf. XI, Fig. 18; Textfig. 11).

Fundort: Mt. Humboldt, Gipfelregion, 1600 m, 18. September 1911.

Wenig grösser als *A. penicillatus* Montr. (Ann. Soc. Ent. France 1860, p. 888), der als „*Trachodes*?“ beschrieben und für den von Faust (Ent. Zeit., Stettin 1889, p. 67) die erwähnte Gattung errichtet wurde. Färbung grünlich schwarzblau, weniger matt wie bei *penicillatus*. Rüssel wie bei diesem in der Basalhälfte oberseits dicht und ziemlich grob punktiert, jederseits mit weisslicher Schuppenlinie. Stirn viel feiner und dichter als der Rüssel punktiert. Erstes Geisselglied der Fühler sehr kurz, das zweite doppelt so lang wie das erste und länger als die beiden ihm folgenden zusammen. Halsschild so lang wie breit, auf der Scheibe mit glatter Längsschwiele, beiderseits von dieser sehr grob, nach dem Vorderrande zu feiner punktiert, die Seiten sehr schwach gerundet, die Hinterecken ziemlich rechtwinkelig. Von letzteren zieht sich jederseits eine gerade, weiss beschuppte Linie schräg nach innen und vorn zu nach dem Vorderrande, eine ähnliche Linie verläuft jederseits über den Vorderhüften. Schildchen klein, quadratisch. Flügeldecken eiförmig,

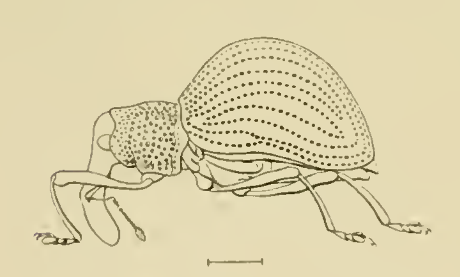


Fig. 11. *Acanthopterus inermis* n. sp.

hoch gewölbt, mit zehn groben Punktstreifen, von denen der erste mit dem zehnten, der zweite mit dem neunten, der dritte mit dem achten, der vierte mit dem fünften, der sechste mit dem siebten an der Spitze vereinigt ist. Die Zwischenräume der Deckenstreifen sind leicht gewölbt, undeutlich runzelig und mit zerstreuten sehr feinen Raspelpunkten bedeckt, die ein von hinten eingestochenes, anliegendes, dunkles Börstchen tragen. Körper unterseits kahl, Hinterbrust fein chagriniert und wie die übrige Unterseite mit zerstreuten seichten Punkten. Schenkel glänzend, nur an der Wurzel und Spitze mit deutlicher Punktierung.

A. penicillatus Montr., der in vielfacher Beziehung ähnlich ist, unterscheidet sich von der neuen Art namentlich durch die ganz matten blauschwarzen Decken, deren Scheiben mit einem konischen Höcker besetzt sind und deren Punktstreifen kaum eingedrückt und viel feiner sind, sowie durch den breiteren, in der Mitte unterbrochenen weiss beschuppten Thoraxstreifen.

Länge 8, Breite 4 mm.

Gen. **Pterapion** Faust.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Pterapion kanalae n. sp. (Taf. XI, Fig. 19; Textfig. 12).

Fundort: Am Mt. Canala, 700 m, 3. November 1911.

Stahlblau, der Rüssel matt schwarz, in der Basalhälfte ziemlich grob und etwas längsrunzelig, in der Apicalhälfte feiner und spärlicher punktiert, an der Wurzel eingedrückt, mit drei Fältchen, von welchen das mittlere sich als glatter Dorsalstreifen auf die basale Rüsselhälfte erstreckt. Zweites Glied der Fühlergeissel deutlich länger als das erste. Stirn entfernt und kräftig, entlang des Augenhinterrandes sehr grob punktiert, Scheitel sehr fein und entfernt quer nadelrissig. Halsschild stark glänzend, nicht chagriniert, fein und entfernt punktiert, breiter als lang, die grösste Breite der im basalen Drittel parallelen, dann gerundet erweiterten Seiten, vor der Mitte. Halsschildvorderrand breit abgesetzt, die basale Randfurche in der Mitte breit unterbrochen. Flügeldecken $^3/_4$ mal so hoch gewölbt, als sie lang sind, der Scheitelpunkt der Wölbung näher der Basis als der Spitze, die auf schwarzen Linien verlaufenden Punktstreifen gehen nach der Deckenwurzel zu in einfache Furchen über, der zweite stösst an der Spitze auf den Nahtstreifen, der vierte und fünfte sind an der Spitze miteinander verbunden und erreichen den Nahtstreifen nicht. Die Spatien sind wellig und sehr fein und entfernt quer nadelrissig, die Naht, das erste und zweite Spatium sind in einem Abstand von 1 mm von der Basis untereinander gleich breit.

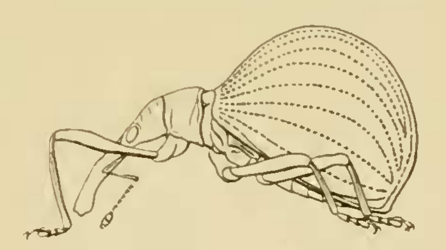


Fig. 12. *Pterapion kanalae* n. sp.

Schenkel mehr dunkelbläulich violett, wenigstens die vorderen äusserst fein quer nadelrissig. Abdomen blaugrün, das erste und zweite Sternit fein querstreifig. Analsternit entfernt, nach dem Hinterrande zu etwas dichter punktiert.

Länge 15 (Rüssel 4,5, Halsschild 2, Flügeldecken 8), Breite 5,5 mm.

Pterapion utriculus n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne nähere Angabe, aus der Sammlung von J. Faust, der das Exemplar von Deyrolle erhielt und es mit dem Namen *utriculus* Faust i. c. belegte.

Schwarz, Flügeldecken und Schenkel etwas grünlich, Rüssel in der Apicalhälfte mässig dicht, in der Basalhälfte etwas längsstreifig punktiert, Rüsselwurzel mit drei schwachen Längsfältchen. Fühler in der Rüsselmitte eingefügt, die ersten drei Geisselglieder gleich lang, gestreckt, die folgenden kegelförmig. Halsschild etwas breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, am Hinterrand nicht, am Vorderrand deutlich und ziemlich breit abgeschnürt, an der Basis mit Randfurche, Oberseite fein und zerstreut punktiert, beiderseits der Scheibe hie und da mit sehr feinen, kurzen Querstreifen, in der Mitte, vor der Basalfurche, mit leichtem Quereindruck. Flügeldecken fein gestreift punktiert, die Spatien lederartig gerunzelt, erster und zweiter Streifen an der Wurzel und ausserdem sowie der vierte und fünfte, sechste und siebte an der Spitze miteinander vereinigt, der Nahtstreifen in der hinteren Hälfte unpunktiert. Schenkel nur an der Spitze deutlich punktiert, grünlich schimmernd, die vorderen äusserst fein querstreifig.

Länge 15, Breite 6,5 mm.

Pterapion wagneri n. sp. (Taf. XI, Fig. 20; Textfig. 13).

Fundort: Neu-Caledonien, ohne nähere Angabe, aus der Sammlung von J. Faust, der das Exemplar von Deyrolle erhalten hat; es ist dies dasselbe, das H. Wagner in den Genera Insectorum: *Apioninae* p. 20 erwähnt, dem die Art freundschaftlich gewidmet ist.

Blauschwarz, Flügeldecken jederseits auf der Scheibe mit einem horizontalen, leicht nach vorn geneigten, um seine Achse gedrehten konischen Zapfen. Rüssel halb so breit wie der Kopf und fünfmal so lang wie breit, mässig dicht, aber tief punktiert, in den basalen zwei Dritteln mit breiten glatten Dorsalstreifen. Fühler vor der Mitte eingefügt (♂), zweites Geisselglied sehr wenig länger, das dritte wenig kürzer als das erste, die übrigen vier Glieder ziemlich kugelig. Halsschild etwas länger als breit, vor der Mitte kaum merklich breiter als an der Basis, der Vorderrand schwach abgesetzt, seine

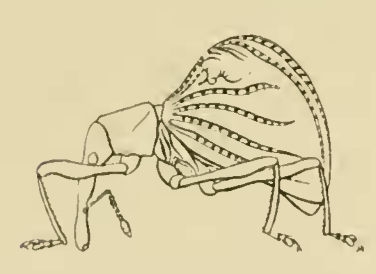


Fig. 13. *Pterapion wagneri* n. sp.

Oberfläche zerstreut punktiert. Decken mit tiefen, an den Rändern wulstartig erhabenen Punktstreifen, von denen der dritte und vierte, und zweite und sechste an der Spitze in einfache Punktreihen übergehen und miteinander verbunden sind, und von denen erstere den oben erwähnten konischen Zapfen umschliessen. Die Spatien schwach runzelig, das erste und zweite vorn an der Spitze nicht breiter als ein Punktstreifen. Die Naht ist an der Wurzel etwas verbreitert und bildet einen, bis zum dritten Streifen reichenden Randwulst, der vierte, fünfte und sechste Streifen sind an der Wurzel abgekürzt. Schenkel äusserst fein und zerstreut punktiert.

Länge 5, Breite an den Spitzen der Zapfen gemessen 4,8 mm.

Pterapion abbreviatum n. sp. (Textfig. 14).

Fundort: Negropo Tal, 3. Januar 1912.

Ähnlich dem *ventriculus* gefärbt, nur etwas ausgesprochener grünlich und vor allem auch der Halsschild, der bei der erwähnten Art schwarz ist, so gefärbt. Rüssel ziemlich dicht und grob, in der Basalhälfte längsrunzelig punktiert, mit geglättetem breiten Dorsalstreifen und drei Basalfältchen. Fühler dicht vor der Rüsselmitte eingefügt, das zweite Geisselglied etwas länger als das erste, dieses dem dritten an Länge gleich, letztes Geisselglied fast kugelig. Halsschild sehr wenig breiter als lang, seine grösste Breite vor der Mitte, Basalrand mit Furche, bei 20—30facher Vergrösserung sehr fein chagriniert erscheinend, ausserdem mit zerstreuter feiner Punktierung. Flügeldecken lederartig gerunzelt, die Punktreihen an der Spitze erlöschend und auf schwärzlichem Grunde, die fünfte und sechste an der Wurzel abgekürzt, Basalrand der Decken innen aufgebogen.

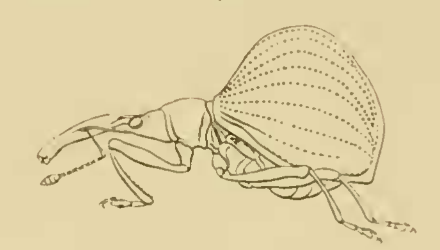


Fig. 14. *Pterapion abbreviatum* n. sp.

Länge 14, Breite 6 mm.

Die Arten der Gattung können wie folgt unterschieden werden:

A′ Decken mit relativ breiten, auf dem Grund punktierten, an den Rändern fein wulstartig erhabenen Streifen, Käfer matt schwarz

B′ Oberseite matt schwarz, Deckenbasis mit aufgeworfenem Rand, Deckenstreifen viel schmäler als die Spatien, so dass das erste Spatium an der Wurzel 2—3 mal so breit ist wie die angrenzenden Punktstreifen, von denen der fünfte und sechste an der Wurzel etwas abgekürzt sind, Decken hoch gewölbt, ohne Auszeichnung *monstrosum* Faust

B Oberseite schwach glänzend blauschwarz, der aufgeworfene Basalrand der Decken an der Wurzel des dritten und vierten Spatiums unterbrochen, die Deckenstreifen nach der Wurzel zu stärker eingegraben, der vierte, fünfte und sechste an der Wurzel stark abgekürzt, jede Decke auf der Scheibe

in einen horizontalen, etwas nach vorn gerichteten und um seine Achse gewundenen Zapfen ausgezogen *wagneri* n. sp.

A Decken mit einfachen fein, oder nicht gestreiften Punktreihen. Färbung dunkelgrün oder dunkel stahlblau

C″ Der zweite Punktstreifen ist an der Spitze deutlich mit dem dritten, der vierte mit dem fünften und der sechste mit dem siebten vereinigt *utriculus* n. sp.

C′ Der zweite Punktstreifen ist an der Spitze nicht mit dem dritten vereinigt, sondern wie die übrigen Streifen an der Spitze mehr oder weniger erloschen, die Spatien sind fein lederartig gerunzelt, Körper matt dunkelgrün *abbreviatum* n. sp.

C Der zweite Punktstreifen ist an der Spitze nicht mit dem dritten, wohl aber der vierte mit dem fünften vereinigt, der sechste, siebte und achte sind an der Spitze abgekürzt und erreichen den Nahtstreifen nicht, Körper dunkel stahlblau *kanalae* n. sp.

Gen. **Aporotaxus** Perr.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Diese Gattung dürfte am besten ihre systematische Stellung hinter *Alcides* finden. Die Bildung der Vorderbrust zeigt aber eine ganz merkwürdige Ähnlichkeit mit der von der hier S. 319 beschriebenen Gattung *Griphosternus,* wodurch sie durchaus eine Sonderstellung erfordert. Mit *Alcides* stehen die beiderseits am Hinterrande etwas winkelig ausgezogenen intermediären Bauchsternite, die gespreizten Klauen, der nicht zweibuchtige Halsschild, die linearen nicht gezahnten Schenkel, die nahe der Rüsselspitze liegende Fühlerinsertion und die erwähnte Bildung der Vorderbrust im Widerspruch.

Da die systematische Stellung dieser merkwürdigen Gattung, die nichts mit den *Balamininae* zu tun hat, noch unaufgeklärt ist, geben wir hier die Merkmale der einzigen bisher bekannten Art nochmals an:

Aporotaxus kanalensis Perr. (Textfig. 15).

Fundort: Yaté, 24. März 1912.

Rötlich braun, sehr fein und spärlich, die Seiten des Halsschildes und die hintere Hälfte der Decken dichter, lehmfarben haarartig beschuppt, eine kreisrunde Fläche, von ungefährer Grösse des Kopfes auf der Naht, dicht am Vorderrand der dichteren Beschuppung, spärlich tomentiert, daher dunkelbraun und gesättigt ockergelb umrandet oder ganz gesättigt ockergelb tomentiert, auch das dritte, fünfte und siebte Spatium sind es meist in der Apicalhälfte. Rüssel $^2/_3$ mal so lang wie die Decken,

fast gerade, mässig dicht und etwas undeutlich punktiert, jeder Punkt mit gelblichem Börstchen, Rücken mit Mittel- und Seitenleiste. Fühler hinter dem Spitzensechstel eingefügt, die Fühlerfurche seitenständig, der Schaft das Auge nicht erreichend. Geissel so lang wie der Schaft, erstes und zweites Glied stark verlängert, das erste wenig kürzer, das zweite so lang wie die Keule, drittes bis siebtes Glied kurz, untereinander ziemlich gleich gross, und zusammen so lang wie das zweite Geisselglied. Keule ziemlich walzenförmig, ihre vier Glieder untereinander fast gleich lang. Halsschild so lang wie breit, quer, rechteckig, mit über dem Kopf vorgezogenem Vorderrand, mässig dicht, ziemlich grob und etwas runzelig gekörnt punktiert, die Mittellinie in der vorderen Hälfte geglättet. In der Mitte mit einer Querreihe von vier kleinen weisslich beschuppten Punkten, zwei davon dicht am fast geraden Seitenrande, die anderen zwei je nahe der Mitte zwischen der Mittellinie und den seitlichen Punkten. Schildchen parallelseitig, doppelt so lang wie breit, an der Basis gerade abgestutzt, die Spitze verrundet. Flügeldecken fast $1^1/_2$ mal so lang wie breit, an den stumpfwinkelig verrundeten Schultern breiter als der Halsschild, gestreckt eiförmig, flach gewölbt, das achte Spatium etwas gekielt, den Seitenrand bildend, über der Hinterbrustmitte und hinter der ersten Abdominalquernaht mit weisser Makel, die Naht etwas verkürzt, mit 10 Punktreihen, von denen die äusserste von den Hinterhüften ab, dicht an den Seitenrand rückt, die voneinander entfernten Punkte relativ klein, ziemlich viereckig, ihre Umgebung leicht konkav, die ebenen Spatien viel (4–5mal) breiter als die Punkte, mit entfernten kleinen, glänzend glatten, flachen Körnern, die Naht mit ebensolchen, aber gedrängt stehenden; alle Körnchen mit von hinten eingestochenem Borstenhaar. Spitze des dritten und vierten Spatiums gemeinsam schwielig erhaben. Unterseite dichter lehmgelb tomentiert, mit groben zerstreuten Punkten, die auf dem Grunde ein Börstchen tragen, erstes Abdominalsternit entlang des Vorderrandes mit einer Reihe besonders auffallend grosser solcher Punkte und so wie die übrigen, in der Mitte des Hinterrandes, mit kleiner geglätteter Makel. Vorderschenkel verlängert, die hinteren zwei Paare auf der Rückseite in den basalen zwei Dritteln glänzend kahl.

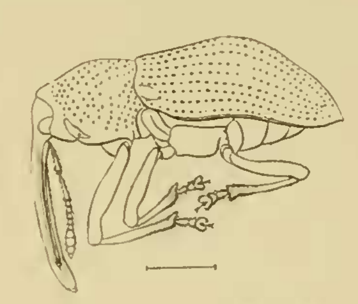


Fig. 15. *Aporotaxus kanalensis* Heller.

Länge 9, Breite 4 mm.

Gen. **Griphosternus** n. gen.

Rhyparosomidarum.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Rostrum longum, parum arcuatum, striatum, scrobibus deorsum curvatis, antennae ad rostri apicem insertae, scapo oculos vix attingente, funiculo VII-articulato. Oculi

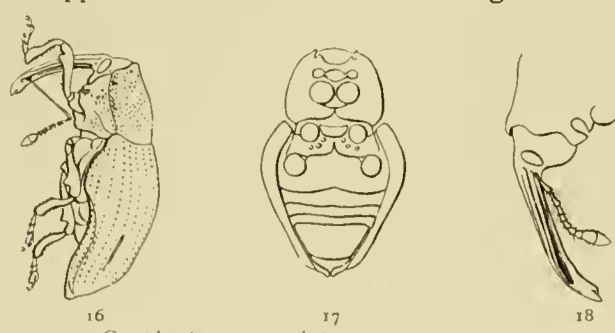
transversi, planiusculi. Prothorax depressiusculus, margine laterali obtusato-carinato, antice, post oculum, lobo oculari minuto formante, margine basali rotundato. Scutellum minutissimum, punctiforme. Elytra breviter cordata, depressiuscula, epipleuris latis, post coxis posticis abruptis. Prosternum ante coxis rima transversa, utrinque fortiter angustata, dein ovato-dilatata. Coxae anticae contiguae, intermediae et posticae late distantes. Mesosternum lobo intercoxali fortiter transverso. Metasternum brevissimum (intercoxis diametro coxarum brevius). Abdomen ascendens, segmento primo lobo intercoxali late truncato, margine postico arcuato, in linea mediana secundo longiore, segmento secundo duobus sequentibus unitis longiore. Femora robusta, clavata, dente magno armata, postica elytrorum apicem haud attingentia. Tibiae basi flexuosae, apice inermes, truncatae, posticae corbiculis apertis. Tarsi tibiis brevioribus, articulo tertio lobis elongatis.

Die Einreihung dieser merkwürdigen Gattung in das LACORDAIRE sche System hat, wie so oft bei neucaledonischen Formen, seine Schwierigkeit. Die Bildung der Vorderbrust, die vor den Vorderhüften eine querfurchenartige, am Grunde glatte Aushöhlung aufweist, die von der lamellenartigen Vorderbrustplatte überdacht wird, beiderseits stark eingeengt ist und sich dann wieder zu einem seitlichen, ovalen Fensterausschnitt erweitert, ist so eigenartig, dass die Gattung nur auf Grund der übrigen Merkmale unter die Rhyparosomiden gestellt werden konnte, unter denen sie eine vollkommen isolierte Stellung beansprucht. In der Sammlung des Kgl. Zoolog. Museums zu Dresden habe ich sie vorläufig nach der neuseeländischen Gattung *Phrynixus* Pasc. eingereiht. Typus der Gattung ist:

Gryphosternus cordatus n. sp. (Textfig. 16—18).

Fundort: Am Mt. Canala, 700 m, 3. März 1911.

Schwärzlich, dicht mit kleinen, vorwiegend rostgelben, teilweise mit schwärzlichen Schüppchen bedeckt. Rüssel so lang wie der Halsschild, mit sieben feinen, glatten Längsleisten zwischen diesen tomentiert und kurz beborstet, das Spitzendrittel nur mit Mittelleiste und grob punktiert. Fühler rotbraun, erstes und zweites Geisselglied verlängert, gleich lang, das dritte kaum halb so lang wie das zweite und wenig von den folgenden vier Gliedern, die ziemlich lang behaart sind, verschieden, die Keule gestreckt elliptisch und zugespitzt, so lang wie die vier vorhergehenden Geisselglieder.



Gryphosternus cordatus n. gen., n. sp.
Fig. 16 von der Seite. Fig. 17 von unten. Fig. 18 Kopf und Thorax von der Seite.

Halsschild breiter als lang (4 : 3), Seitenränder und Basalrand gerundet, Vorderrand gerade, mit stumpfwinkeligen etwas vorspringenden Vorderecken, die Beschuppung von kleinen zerstreuten, schwarzen Körnchen durchbrochen, ausserdem auf der Scheibe mit

sehr undeutlicher, nebelfleckiger, ungefähr M-förmiger dunklerer Zeichnung und jederseits in der Mitte, innerhalb des Seitenrandes und hinter der Mitte beiderseits der Mittellinie mit längerer weisser, auf rotgelbem Grund stehender Borste. Flügeldecken im ersten Viertel am breitesten, in den hinteren zwei Dritteln mit rippenartigem Seitenrand, fein gereiht und entfernt gekörnt, das zweite Spatium kaum, das dritte namentlich in der Mitte gewölbt und daselbst etwas verbreitert, hinter der Mitte, sowie einige Längsstrichelchen, nahe der Deckenwurzel und die Schulterecken schwärzlich beschuppt. Unterseite mit mehr borstenförmigen, rostgelben Schüppchen bedeckt, Vorderbrust an den Seiten gekörnelt, erstes Bauchsternit, entlang des Vorderrandes, mit einer Reihe sehr grober Punkte.

Länge 7, Breite 4,5 mm.

Cryptorhynchinae.

Die heutige Systematik der Cryptorhynchinen gleicht einem Labyrinth, aus dem selbst der mit dem Studium der Curculioniden Vertraute bei der Einreihung neuer Formen keinen Ausweg zu finden vermag. Die Bearbeiter begrenzter Faunengebiete sind daher meist gezwungen, ohne Rücksicht auf die von anderen Regionen bekannten Cryptorhynchinen für das von ihnen bearbeitete Material eine eigene Systematik aufzustellen. So werden z. B. von G. C. Champion die zentralamerikanischen, von Arthur M. Lea die australischen, von Thomas Broun die neuseeländischen Cryptorhynchinen ohne Rücksicht universeller Gesichtspunkte in zahlreiche Gattungen aufgelöst und so unserer Kenntnis näher gebracht.

Bei dem Studium der Fauna Neu-Caledoniens würde eine Bezugnahme auf die neuseeländischen und australischen Cryptorhynchinen wünschenswert erscheinen; von ersteren ist mir der grösste Teil der Gattungen in natura bekannt, von letzteren hat Lea eine Reihe synoptischer Gattungstabellen veröffentlicht. Allein diese sind so ausschliesslich für die australische Fauna und nur zur Erleichterung der Bestimmung gewisser Gattungsgruppen eingerichtet, dass sie bei der Sonderstellung der neucaledonischen Formen versagen. Bei der Schwierigkeit des Gegenstandes und der Fülle des neuen Gattungsmateriales musste sich der genannte Autor damit begnügen, einfach Bestimmungstabellen, die das verwandtschaftliche Verhältnis der Gattungen zueinander nicht zum Ausdruck bringen, zu geben. Ja selbst über die Begrenzung der in den Tabellen vereinigten Gattungen ist man oft im Zweifel. So bringt er beispielsweise Bestimmungstabellen von *Chaetotectorus* und *Poropterus* und der mit ihnen verwandten Gattungen, ohne scharf abzugrenzen, was er unter den „verwandten Gattungen" zusammenfasst. Auch trennt er grosse Gattungsgruppen auf ein einziges subtiles, nicht genauer erklärtes Merkmal, wie z. B. „Mesosternal receptacle open". Gegensatz „Mesosternal receptacle cavernous (sometimes just perceptibly so)". Da von Neu-Caledonien eine verhältnismässig grosse Zahl von Cryptorhynchinen, meist so durchaus unzureichend

beschrieben worden ist, dass ihre Deutung ohne Studium der Typen (die meist nicht mehr vorhanden sind) unmöglich ist, so blieben nur zwei Wege, um die Verwirrung nicht zu vergrössern, übrig. Entweder die Cryptorhynchinen überhaupt unbearbeitet zu lassen, oder wenn sie sich nicht unzweideutig in bereits bekannte Gattungen einreihen liessen, für sie neue, scharf charakterisierte Gattungen, selbst auf die Gefahr hin zu schaffen, dass die eine oder die andere der Montrouzierschen Arten später als Synonyme dazu erkannt werden könnten. Wir haben, da wir die Kenntnis der neucaledonischen Coleopteren-Fauna möglichst fördern wollen, den letzteren Weg betreten, und zwar um so unbedenklicher, als wir die Möglichkeit, ein Gattungs-Synonym geschaffen zu haben, für ein geringeres Übel halten, als eine Art unter dem Namen einer bereits bekannten Gattung zu beschreiben, mit deren Merkmalen sie nicht vollkommen übereinstimmt und sich nur mit der kurzen Bemerkung „wahrscheinlich neue Gattung" zu begnügen. Einige Cryptorhynchinen Neu-Caledoniens sind nicht nur von den älteren Autoren unter heute nicht mehr weiterzuführenden Gattungsnamen beschrieben, sondern auch von Fauvel mit nom. i. lit. bezeichnet worden[1]), die ich, was die Artnamen betrifft, nach Möglichkeit beibehalten habe. Die Cryptorhynchinen-Gattungen habe ich in der unten folgenden Tabelle festzulegen versucht; in ihr sind auch diejenigen Gattungen aufgenommen, unter deren Namen eine Anzahl neucaledonischer Arten unberechtigterweise beschrieben worden sind, oder die bei der Untersuchung dieser in Frage kommen können, um nach Möglichkeit die Systematik zu klären.

(Cryptorhynchides vrais Lacordaire, Gen. Col. VII, p. 90).

A′ Episternen der Hinterbrust unsichtbar, ganz oder über die Hälfte vom Deckenseitenrand bedeckt, Metasternum sehr kurz, zwischen den Mittel- und Hinterhüften kaum länger als die Schenkel an der Wurzel breit, Schildchen fehlend (Tylodides, Lacordaire, Gen. Col. VII, 90)

B‴ Zweites Abdominalsternit am Seitenrande kürzer als die beiden folgenden zusammen, wenig länger als das dritte, Schenkel unterseits weder gefurcht noch bewehrt, Tarsen schlank — *Lasiotylodes* n. gen.

B″ Zweites Abdominalsternit am Seitenrande so lang oder länger als das dritte und vierte zusammen

C′ Zweites Abdominalsternit mit dem dritten in der Mitte nicht verschmolzen, Trennungsnaht auch in der Mitte deutlich, wenn undeutlich, dann die Schenkel mit zur Aufnahme der Schienen geeigneter tiefen Längsfurche

D″ Schenkel unterseits mit tiefer, zur Aufnahme der Schienen geeigneter Längsfurche — *Trigonopterus* Fauv. (*Idotasia* Pasc.)

D′ Schenkel ohne Längsfurche, ungezähnt, relativ kurz und kräftig, in der Mitte verdickt

[1]) Faust bemerkt in der Ent. Zeitung, Stettin, L, 1889, p. 71 sehr treffend: „Die Mehrzahl der Rüsselkäfer von Neu-Caledonien kursiert in den Sammlungen unter den seltsamsten Kollektionsnamen."

E′ Rüssel- und Hirnprofil bilden eine kontinuierliche Kurve

F″ Hinterbrustepisternen ganz unsichtbar, Mesosternalhöhlung hinten überwölbt (nicht offen), Fühler in der Rüsselmitte eingefügt, erstes und zweites Geisselglied[1]) verlängert, die übrigen kurz, Abdomen nicht aufsteigend *Acalles* Schönh. (Typus: *camelus* F.)

F′ Hinterbrustepisternen in der hinteren Hälfte ganz mit der Hinterbrust verschmolzen, nur am vorderen Ende zuweilen mit abgekürzter Naht, Mesosternalhöhlung nicht bis zum Hinterrande der Mittelpfannen nach hinten reichend, ihre vertikale Ausdehnung übertrifft die horizontale oder kommt ihr an Länge gleich, Decken mit kräftigen Tuberkeln *Poropterus* Schönh. (Typus: *antiquus* Boh.)

E Rüssel und Stirnprofil bilden keine kontinuierliche Kurve, ersterer ist nahezu gerade und wird von der gewölbten Stirne vorn überragt, Mesosternum bis zum Hinterrand der Mittelgelenkspfannen nach hinten reichend, Schenkel unterseits abgeflacht und daselbst mit unbeborsteter, kaum vertiefter Längslinie *Lifucolonus* n. gen. (Typus: *rectirostris* n. sp.)

F Hinterbrustepisternen der ganzen Länge nach durch eine neben dem Deckenseitenrand sichtbare Naht von der Hinterbrust getrennt

G′ Mesosternum zu einer schräg nach vorn unten bis fast zwischen die Vorderhüften reichenden, vorn konkaven Platte umgebildet

H′ Flügeldecken mehr oder weniger granuliert, Thorax nach der Basis zu verengt, Schienen ohne Längsleisten *Tragopus* Schönh. (Typus: *asper* Brh.)[2])

H Flügeldecken mit starken Höckern, Halsschild mehr oder weniger konisch, über den Kopf vorgezogen und in zwei Höckern endigend, Schienen aussen häufig mit Längsleisten *Pseudoporopterus* Lea[3]) (Typus: *lemur* Pasc.)

G Mesosternum traufsteinartig ausgehöhlt, seine horizontale Ausdehnung mindestens der vertikalen gleich, sein Hinterrand in einer Linie mit dem Hinterrand der mittleren Gelenkspfannen liegend *Nothoballus* n. gen. (Typus: *Anaballus uniformis* Faust)

D Alle Schenkel, oder wenigstens die vorderen, unterseits bewehrt

I′ Stirn zwischen den Augen ohne Quereindruck, Schenkel mässig verdickt

---

[1]) Die amerikanische Gattung *Tylodes* hat das erste bis vierte Geisselglied verlängert und zeigt ein vom dritten Abdominalsternit an stark aufsteigendes Abdomen.

[2]) *Tragopus plagiatus* Pasc. aus Queensland, den Lea (Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, XXXVIII, 1913, p. 466) in diese Gattung stellt, gehört in eine andere Gattung.

[3]) Proc. Linn. Soc. N. S. Wales, 1898, p. 186; in diese Gattung gehören ausserdem noch *mitratus* Pasc., *megapoda* Montr., *bituberosus* Faust, *pervicax* Faust, *sharpi* Faust und *cucullatus* Heller (Abh. Ber. Mus. Dresden, 1895, Nr. 16, p. 13).

K Halsschild quer, doppelt so breit wie lang, an den Seiten stark gerundet und kantig, Schenkel kurz und kräftig, Augen grob fazettiert

Anaballus Blanch. (Typus: *plagiatus* Blanch.)

L Schildchen fehlend, Flügeldecken ei- oder kurz eiförmig

M′ Alle Schenkel bewehrt

N″ Halsschild an der Wurzel am breitesten, stumpf konisch, hintere Wand der Mesosternalhöhlung sehr dick, so lang wie die Mittellinie der Hinterbrust *Nothoperissops* n. gen. (Typus: *alternans* n. sp.)

N′ Halsschild nach der Basis zu verengt, in der Mitte am breitesten, hintere Wand der Mesosternalhöhlung kürzer als die Mittellinie der Hinterbrust

Heteroballus n. gen. (Typus: *argillaceus* n. sp.)

N Halsschild in der Basalhälfte, über die Mitte hinaus, parallelseitig, Flügeldecken mit grossen Höckern, hintere Wand der Mesosternalhöhlung so lang wie die Hinterbrust *Siropetis* n. gen. (Typus: *conifer* Faust)

M Nur die Vorderschenkel unterseits mit kleinem Dorn, Mesosternalhöhlung höher als lang *Drassicus* Pasc. (Typus: *nigricornis* Pasc.)

I Stirn vom Scheitel durch einen zweibuchtigen Eindruck getrennt, Schenkel verdickt, Schienenwurzel stark gebogen

Merophorus Faust (Typus: *dimidiatus* Faust)

C Zweites Abdominalsternit mit dem dritten verschmolzen, Flügeldecken hoch und kurz gewölbt, an der Basis gerade abgestutzt (*Salcus* s. str.) oder an den Schultern sehr kurzwinkelig vorgezogen (*Goniosalcus* n. subg.)

Salcus Pasc. (Typus: *globosus* Pasc.)

A Episternen der Hinterbrust der ganzen Länge nach sichtbar, wenn unsichtbar, dann immer das Schildchen deutlich, Hinterbrust zwischen den Mittel- und Hinterhüften meist länger als die Schenkelwurzel breit ist (Cryptorhynchides vrais, Lacordaire Gen. Col. VII, 105)

O′ Zweites Abdominalsternit mit dem dritten verwachsen, Decken an der Wurzel, beiderseits des Schildchens, lappenartig vorgezogen, auswärts davon ausgebuchtet, so dass der Basalrand (ähnlich wie Cupidos-Bogen, wie Lea sagt) geschweift ist

Paleticus Pasc. = *Petosiris* Pasc. teste Lea (Typus: *laticollis* Pasc.)

O Zweites Abdominalsternit mit dem ersten nicht verschmolzen, an den Seiten so lang wie das dritte und vierte zusammen

P′ Mesosternum eine hinten nicht begrenzte offene, nicht ganz bis zum Hinterrand der mittleren Gelenkspfannen nach hinten reichende Rinne bildend, Schenkel schlank, ziemlich linear, bewehrt, die hinteren knapp die Deckenspitze erreichend *Sphenosomus* Faust (Typus: *Tragopus huoni* Montr.)

P Mesosternum mit mehr oder weniger ausgehöhltem, meist hufeisenförmigem, hinten bogenförmig begrenztem Eindruck

Q' Der Hinterrand der Mesosternalhöhlung liegt in einer Linie mit dem Hinterrand der vorderen Gelenkspfannen, Hinterbrust zwischen den Mittel- und Hinterhüften länger als im Hüfthöhlendurchmesser, Schildchen deutlich *Mitrastethus* Redtenb. (Typus: *baridioides* Redtenb.)

Q Der Hinterrand der Mesosternalhöhlung liegt zwischen den mittleren Hüftgelenkspfannen

R' Stirn durch einen hinten dreibuchtigen Eindruck vom Scheitel abgegrenzt *Onidistus* Pasc. (Typus: *nodipennis* Pasc.)

R Stirn vom Scheitel durch eine gerade Linie oder nicht vom Scheitel abgegrenzt

S' Mittelbrustepisternen schmal, streifenförmig, die anliegenden Epimeren breit, oben in einem Winkel von ungefähr 45° zulaufend, Hinterschenkel die Deckenspitze meist überragend, Vorderschenkel des ♂ in der Regel stark verlängert. Amerikanische Arten *Macromerus* Schönh. (Typus: *crinitarsis* Germ.)

S Mittelbrustepisternen mehr oder weniger dreieckig, die anliegenden Epimeren ebenfalls schmal, die obere Spitze spitzer als 45°, selten breiter, dann aber immer die Hinterschenkel höchstens die Deckenspitze erreichend

T' Schenkel unterseits ganz ohne Längsfurche

U''' Hinterbrust zwischen Mittel- und Hinterhüften nur so lang wie die Schenkel an der Wurzel breit sind, Halsschild an der Wurzel verengt, Schenkel unbewehrt *Nechyrus* Pasc. (Typus: *lemur* Pasc.)

U'' Hinterbrust zwischen den Mittel- und Hinterhüften deutlich länger als die Schenkel an der Wurzel breit sind, Halsschild an der Wurzel am breitesten, Schenkel unterseits mit Zahn oder wenigstens mit einer Ausrandung vor der Spitze *Eunechyrus* n. gen. (Typus: *conciliator* n. sp.)

T Schenkel auf der Unterseite mit flacher Längsfurche

U' Hinterbrust zwischen den Mittel- und Hinterhüften nur so lang wie die Schenkel an der Wurzel breit sind

V' Mesosternalhöhlung bis zum Hinterrand der mittleren Gelenkspfannen nach hinten reichend, nicht überwölbt (offen). Australische Arten *Enteles* Schönh. (Typus: *vigorsi* Gyllh.)

V Mesosternalhöhlung knapp bis zur Mitte der Mittelhüften nach hinten reichend, Decken in eine gemeinsame kurze Spitze ausgezogen, Schenkel unterseits mit Längsfurche *Rhynchodes* White (Typus: *saundersi* White)

U Hinterbrust zwischen den Mittel- und Hinterhüften deutlich länger als die Schenkel an der Wurzel breit sind

W' Flügeldecken an der Wurzel nicht breiter als in der Mitte, eiförmig

Y' Mesosternalhöhlung tief, traufsteinartig überwölbt, auf dem Grunde glatt,

ihr Hinterrand scharfrandig nicht bis zum Hinterrand der mittleren Gelenkspfannen nach hinten reichend

Perissops Pasc. (Typus: *ocellatus* Redtb.)

Y Mesosternalhöhlung flach, auf dem Grunde beschuppt, nicht überwölbt (offen) *Euthyrrhinus* Schönh. (Typus: *meditabundus* F.)

W Flügeldecken an der Wurzel am breitesten, nach hinten zu konisch oder gestreckt herzförmig verjüngt *Conopsis* Chevr. (Typus: *gibbosa* Montr.)

B' Zweites Abdominalsternit am Seitenrande länger als das dritte, aber kürzer als das dritte und vierte zusammen, Schildchen deutlich, Schenkel bewehrt, Flügeldecken mehr als $1^1/_2$ mal so lang wie breit, ziemlich parallelseitig

Banarachos n. gen. (Typus: *jekeli* Montr.)

B Zweites Abdominalsternit am Seitenrande nicht länger als das dritte, erstes, zweites und drittes unter sich gleich lang, Schenkel bewehrt, unterseits mit flacher Längsfurche *Cryptorhynchus* Ill. (Typus: *lapathi* L.)

Gen. **Lasiotylodes** n. gen.

Tylodinarum *prope Meroleptus* Faust.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Rostrum prothorace vix longius, parum arcuatum, apicem versus sensim subdilatatum ac depressiusculum. Antennae rostri prope post medium insertae, scapo oculum attingente, funiculo tenui, VII-articulato, articulo primo secundoque elongatis, clava breviter elliptica. Oculi laterales, distincte granulati, transverso-ovati. Prothorax gibbosus, subcompressus, basi truncatus ac marginatus. Scutellum nullum. Elytra gibboso-convexa, subcompressa, abdomen amplectentia, meso- et metasterni episterna obtegentia, humeris nullis. Metasternum inter coxas brevissimum, abdomen sternito primo planiusculo, lobo intercoxali lateribus postrorsum divergentibus, margine antico subanguloso, coxarum posticarum diametro latiore, sternito secundo duobus sequentibus unitis breviore. Femora gracilia, clavata, subter haud canaliculata, inermia, postica elytrorum apice paulo superantia. Tibiae haud compressae, apice unguiculatae. Tarsi graciles, articulo primo elongato, secundo brevi, tertio lobis oblongis diviso.

Der seitlich zusammengedrückte hochgewölbte Thorax und die ebenso gebildeten, den Körper derartig umfassenden Flügeldecken, dass die Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust verdeckt werden, das relativ kurze zweite Ventralsternit, das kürzer als die beiden folgenden zusammen genommen ist, die schlanken ziemlich kahlen Tarsen, mit dem in zwei längliche Lappen geteilten dritten Gliede, unterscheiden die Gattung von allen bekannten Tylodinen. Typus der Gattung ist:

Lasiotylodes erythropygus n. sp. (Taf. XI, Fig. 21).

Fundort: Am Mt. Canala, Wald, 800—1000 m, 4. November 1911.

Matt schwarz, spärlich weissgrau behaart beschuppt (an vorliegendem Unikum sind die Haarschüppchen bis auf Reste abgerieben) ausserdem überall mit langen steif abstehenden, entfernten schwärzlichen Borsten besetzt. Fühler und Tarsen rötlich gelbbraun, das Analsternit rotbraun ebenso die Rüsselspitze. Rüssel fein, im Basalteil deutlicher und dichter punktiert, an der Wurzel mit undeutlichen Dorsalkielchen. Fühler dicht hinter der Rüsselmitte eingefügt, das erste und zweite Geisselglied zusammengenommen etwas länger als die übrige Geissel, das zweite Glied mindestens so lang wie das erste, das dritte so wie die folgenden wenig oder nicht länger als breit, nach der regelmässig und kurz elliptischen Keule zu an Dicke zunehmend. Halsschild länger als breit, ziemlich elliptisch, die Basis gerade abgestutzt, der Vorderrand gerundet und breit, etwas wulstig, abgesetzt, entlang der Mittellinie höckerig gewölbt, im übrigen, die fast glatten Seiten ausgenommen, unregelmässig grob punktiert. Flügeldecken länger als breit (4:3), an der Wurzel kaum breiter als die Halsschildbasis, in der Mitte etwas breiter als der Halsschild, entlang der Naht derartig gewölbt, dass die höchste Wölbung vor der Deckenmitte liegt. Die inneren drei bis vier Punktreihen fein, die äusseren gröber und entfernter punktiert, die äusserste letzte in der Spitzenhälfte, die vorletzte im Spitzendrittel furchenartig eingedrückt. Die Spatien in der Mitte mit einer Längsreihe entfernter, abstehender Borsten, viel breiter wie die Punktreihen. Schenkel schlank gekeult und so wie die ziemlich cylindrischen geraden Schienen senkrecht abstehend und lang beborstet. Hintertarse etwas länger als die halbe Schiene, ihr erstes Glied so lang wie die zwei folgenden zusammen, das Klauenglied mit mehr als seiner Hälfte das dritte, gestreckt zweilappige Glied überragend.

Länge 4, Breite 2 mm.

Vielleicht gehört *Ocladius hirsutus* Perr. (Ann. Soc. Linn. Lyon 1864, p. 180) auch in diese Gattung.

Gen. **Trigonopterus** Fauv.

(= *Trigonus* Fauv. 1872, = *Idotasia* Pasc. 1871.)

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Fauvel beschrieb 1862 (Notices Entomologiques. 1. Part. p. 40) die Gattung *Trigonopterus*, die er wegen der von Perroud 1855 (Ann. Soc. Lyon p. 336) aufgestellten Bockkäfer-Gattung *Trigonoptera* überflüssigerweise 1872 (Bull. Soc. Norm. p. 196) in *Trigonus* umänderte. Fairmaire hat (ob absichtlich?) diese Namensänderung unberücksichtigt gelassen und in Naturaliste 1879 und in der Ann. Soc. Ent. France 1881 mehrere *Trigonopterus*-Arten beschrieben. Er scheint die Identität der Gattung seiner Arten mit der Fauvel'schen Gattung nur durch direkten Vergleich der Tiere festgestellt zu haben,

da ihm sonst ihre ganz willkürliche Unterbringung bei den Baridini, die schon Lacordaire (Gen. Col. VII, p. 248) sehr bedenklich schien, aufgefallen wäre.

In der Sammlung des k. Zoolog. Museums in Dresden fanden sich nun unter den von Deyrolle erhaltenen Rüsselkäfern der J. Faust'schen Sammlung einige neucaledonische Stücke als *Trigonopterus caudatus* bezeichnet vor, was, wenn auch nicht bezüglich der Art, so doch bezüglich der Gattung zutreffend ist. Letztere ist jedoch zu den *Cryptorhynchinae* zu stellen und fällt mit der Gattung *Idotasia* Pasc., die der Autor fälschlich zu den *Zygopinae* rechnet und von der er erwähnt, dass Vertreter von ihr auf Neu-Caledonien vorkommen (Ann. Mag. Nat. Hist. 1871, p. 201) zusammen.

Es ist bedauerlich, dass der gut eingebürgerte Name *Idotasia*, unter dem eine grössere Anzahl Arten beschrieben worden ist, nach dem Prioritätsgesetze, dem Namen *Trigonopterus* weichen muss. Es ist mir aber nicht gelungen, einen Unterschied zu finden, der ausgereicht hätte den Namen *Idotasia* wenigstens für eine Untergattung zu erhalten. Die typische *Trigonopterus*-Art zeigt zwar von *Idotasia nasuta* Pasc. sehr auffällig verschieden lange konische Decken, allein bei den verschiedenen neucaledonischen Arten geht die Form der Decken so allmählich in die der typischen *Idotasia* über, dass man keine Grenze zu ziehen imstande ist. Die mir vorliegenden neucaledonischen *Trigonopterus*-Arten, mit mehr konisch zugespitzten Flügeldecken, unterscheiden sich von den neucaledonischen Arten, die die Deckenform von *Idotasia* zeigen, zwar dadurch, dass ihre Oberseite nicht glänzend, sondern matt ist, was ja im Verein mit der Deckenform zur Unterscheidung einer Artgruppe ausgereicht hätte, wenn Fauvel von seinem *Trigonopterus insignis*, der besonders lange Decken hat, nicht ausdrücklich erwähnte, dass er glänzend sei.

Die bisher von Neu-Caledonien bekannten, grösstenteils weiter unten als neu beschriebenen Arten lassen sich nach folgenden Merkmalen unterscheiden:

A′ Thorax in der Mitte etwas breiter als an der Wurzel, Decken mindestens $1^1/_2$ mal so lang wie breit, konisch, die Seiten hinter der Mitte, fast geradlinig oder schwach konkav verjüngt; sind die Decken kürzer, dann sind sie stets ganz matt schwarz (*Trigonopterus* s. str.)

B′ Nahtsaum an der Spitze eingedrückt, die Decken an der Spitze schmal, einzeln abgerundet, Thorax quer viereckig verrundet — *caudatus* n. sp.

B Nahtsaum an der Spitze nicht eingedrückt, Decken an der Spitze gemeinsam abgerundet

C′ Thorax auf der Scheibe mit kurzer Mittelleiste, Oberseite, ausgenommen der kräftig punktierte Thorax und Kopf, glänzend, Flügeldecken $1^1/_2$ mal so lang wie breit (mir unbekannt, nach einem Stück beschrieben) — *insignis* Fauv.

C Thorax auf der Scheibe ohne Mittelleiste

D′ Deckenspatien deutlich aber fein querstrigiliert, die Naht so wie die übrigen Spatien mit einer Reihe entfernter Punkte — *coriarius* n. sp.

D Deckenspatien undeutlich querstrigiliert, die Naht mit verworrenen Punkten *diversicollis* n. sp.

A Thorax höchstens so breit wie an der Wurzel, mehr oder weniger konisch mit schwach gerundeten Seiten, Flügeldecken immer glänzend, selten $1^1/_2$ mal, meist nur wenig länger als breit *(Idotasia)*

E′ Flügeldecken ohne weisse Beschuppung, ungefähr $1^1/_2$ mal so lang wie breit, die Punkte der Punktstreifen deutlich kleiner als die mässig dicht stehenden Punkte auf dem Thorax *heteropunctatus* n. sp.

E Flügeldecken an der Wurzel und vor der Spitze mit weisser Beschuppung, nur $^1/_5$ oder $^1/_6$ länger als breit

F′ Halsschild mässig dicht punktiert, Flügeldecken nur an der Wurzel des ersten bis zweiten Spatiums, an den Schultern und an der Spitze zwischen dem dritten und fünften Spatium, hier tropfenartig weiss beschuppt *subrubricollis* n. sp.

F Halsschild sehr dicht punktiert, der Basalrand der Decken mit Ausnahme des vierten Spatiums und ein Tropfen vor der Spitze, wie bei vorigem, weiss beschuppt (möglicherweise *Clerogonus zonatus* Montr. An. Soc. ent. France 1864, p. 909) *zonatus* n. sp.

Trigonopterus caudatus n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne genauere Angabe, aus der Coll. J. Faust, durch Deyrolle erhalten (Mus. Dresden).

Der Körperform nach dem *T. insignis* Fv. ähnlich, aber die Flügeldecken bis auf den schmalen glänzenden Basalrand ganz matt, der Thorax ohne Mittelleiste auf der Scheibe, quer viereckig mit verrundeten Ecken. Rüssel mit drei Dorsalleisten, Stirn grob und sehr dicht punktiert, der Scheitel glatt. Halsschild viel breiter als lang (4 : 3) und merklich breiter als die Deckenwurzel, die Seiten schwach gerundet, an den Vorderecken so breit wie an den Hinterecken, grob und dicht punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten schmäler, nur in der Gegend der Hinterecken so breit wie die schwach länglichen Punkte selbst. Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie an der Wurzel breit (2,3 : 5), nach hinten konisch verjüngt, die Seiten ausgeschweift, die Spitzen jedoch einzeln abgerundet, die Punktreihen nur in der Spitzenhälfte deutlicher fein gestreift, die Abstände ihrer Punkte voneinander im vorderen Deckendrittel meist kleiner als die Spatienbreite. Die Punkte selbst im Basalteil und äussersten Spitzenteil gröber, hier auch kurze Börstchen tragend und dichter aneinander gerückt. Spatien eben, je mit einer Reihe entfernter, seichter Punkte, die voneinander ebensoweit wie die Punkte der Streifen entfernt sind. Zehnter Punktstreifen aus ungefähr fünf miteinander zusammenfliessenden sehr groben Punktgrübchen und zwei entfernten kaum die Hinterhüftenhöhe erreichenden Punkten bestehend. Schenkel an der Aussenseite nahe dem Unterrand mit Furchenlinie, ersterer an den

Vorderschenkeln fein gekerbt, im zweiten Drittel ein kaum wahrnehmbares Zähnchen bildend. Unterseite ziemlich glänzend, kräftig punktiert, das erste und zweite Ventralsternit zusammen so lang wie ersteres breit, mit gemeinsamem muldenförmigem Längseindruck, drittes und viertes Ventralsternit nur mit einer Querreihe grober Punkte, die bei letzterem in der Mitte unterbrochen ist. Analsternit in der Basalhälfte fast ganz glatt, die Punkte der Apikalhälfte viel feiner als die übrigen Punkte der Unterseite.

Länge 4—4,5 mm.

Trigonopterus coriarius n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne nähere Angabe, von Deyrolle und Dr. Pipitz erhalten, in der coll. J. Faust (Mus. Dresden).

Kleiner als *caudatus* und leicht durch die gedrungenere Körperform, durch den genau halbkreisförmig gebogenen Rand der vorderen Halsschildhälfte und die chagrinierten Deckenspatien zu unterscheiden. Rüssel und Kopf ähnlich wie bei *T. caudatus*; Halsschild auf der Scheibe aber dichter und so punktiert, dass die Spatien als längsrunzelige Körnchen hervortreten, an den Seiten mit sehr grossen, teilweise regelmässig sechseckigen Punktgrübchen, deren Zwischenräume eine netzartige Skulptur bilden, seine Breite die Länge übertreffend (5,5 : 4), sein Umriss ein Kreisabschnitt, den die geradlinige Basis begrenzt und an den gerundeten Seiten die Deckenwurzel etwas an Breite übertrifft. Flügeldecken konisch verjüngt, mit leicht geschweiften Seiten, aber verhältnismässig kürzer wie bei vorigem (3 : 4,5) und die Spitzen sehr undeutlich einzeln abgerundet, die Spatien (bei zehnfacher Vergr.) deutlich quer chagriniert mit einer Längsreihe entfernter Punkte, die viel deutlicher wie bei *caudatus* sind. Die feinen Punktstreifen entfernt, an der Spitze dichter gedrängt und gröber punktiert, daselbst auch die Punkte mit kurzem Börstchen, der Wurzelteil des ersten bis vierten Streifens sehr deutlich nach aussen gebogen, die äussersten drei Streifen im zweiten Drittel der Decken fast ganz erloschen. Schenkel dichter und gröber punktiert wie bei *caudatus*.

Länge 3,5, Breite (des Halsschildes) 1,6 mm.

Trigonopterus diversicollis n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne nähere Angabe von Deyrolle erhalten, in der coll. J. Faust (Mus. Dresden).

Etwas kleiner als *coriarius*, der Halsschild kaum so breit wie die Wurzel der Decken, diese an den Seiten nicht geschweift, die Naht (erster Zwischenraum der Autoren) verworren punktiert. Matt schwarz, die Schenkel in der Basalhälfte mehr oder weniger dunkelrot. Rüssel mit drei scharfen Dorsalleisten, Stirn dicht und kräftig punktiert. Halsschild breiter als lang (5 : 4), die Seiten gleichmässig und schwach gerundet, dicht und kräftig punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten auf der Scheibe zu feinen Längsrunzeln zusammenfliessend, Halsschildseiten ähnlich wie

bei *coriarius* dicht grubig punktiert. Flügeldecken nicht ganz $1^1/_2$ mal so lang wie breit (3 : 4,2), konisch zugespitzt, die Seiten aber nicht geschweift, die Spitzen gemeinsam verrundet, Basalrand schmal glänzend, die Spatien matt, viel feiner wie bei *coriarius* chagriniert mit deutlicheren Punktreihen, von welchen die auf der Naht (erstes Spatium) verworren ist. Die feinen Deckenstreifen wie bei den anderen Arten entfernt punktiert, jedoch die Punkte im Spitzendrittel nur wenig gedrängter stehend und daselbst nicht, wohl aber im Basalteil der Decken gröber. Im übrigen dem *coriarius* ähnlich.

Länge 2,8, Breite 1,5 mm.

Trigonopterus heteropunctatus n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne genauere Angabe, coll. J. Faust, von Dr. Schaufuss erhalten (Mus. Dresden).

Schwarz glänzend, die Hinterschenkel auf dem Rücken mit weiss tomentiertem Längsstreifen. Rüssel und Stirn grob und dicht punktiert, ersterer mit drei Dorsalleisten. Fühlerschaft kurz, die umfurchten Augen nicht erreichend, in der Apikalhälfte stark verdickt, die siebengliederige Geissel verhältnismässig lang weiss beborstet, ihr erstes Glied, das längste, dicker und mehr konisch als das wenig kürzere fast cylindrische zweite, das dritte und vierte walzenförmig, wenig länger als breit, die folgenden drei schwach konisch, nach der Keule zu an Dicke zunehmend. Halsschild breiter als lang (6 : 5), kaum merklich breiter als die Decken, seine Seiten leicht, vorn stärker gerundet, ihre grösste Breite etwas vor der Mitte, Oberseite gleichmässig tief und mässig dicht punktiert, die Entfernung der Punkte von einander gleich oder etwas grösser als ihr Durchmesser, der ungefähr der Breite einer Rüsseldorsalleiste gleichkommt. Flügeldecken wenig mehr als $1^1/_2$ mal so lang wie breit (3 : 4,7), an der Wurzel so breit wie die Halsschildwurzel, nach hinten zu konisch verjüngt mit gemeinsam abgerundeten Spitzen und mit Reihen von Punkten, die durch eine haarfeine Längsfurche miteinander verbunden sind, nur die ersten ein bis zwei Punkte der Reihen so gross wie die des Halsschildes, die übrigen deutlich kleiner, die Abstände der einzelnen Punkte in den Reihen voneinander etwas kleiner als die Breite der Spatien, diese glatt, das zweite (dritte der Autoren) breiter als das erste und dieses breiter als die Naht, alle Spatien und die Naht mit einer Reihe von feinen Punkten, die auf der Naht näher dem Nahtrand als dem ersten Punktstreifen und dichter gedrängt stehen, so dass ihre Abstände voneinander der halben Nahtbreite gleichkommen. Unterseite, besonders das Abdomen und die Schenkel, diese in der Basalhälfte weniger dicht, grob punktiert. Hinterschienen wie gewöhnlich bei der Gattung, mit Längsleisten und an der Wurzel kurz knieartig gebogen.

Länge 3,7, Breite 1,5 mm.

Trigonopterus (Idotasia) subrubricollis n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne genauere Angabe, aus der Sammlung J. Faust, der die Stücke von Donkier erhalten hat (Mus. Dresden).

Schwarz, Halsschild dunkelrot, glänzend, je eine kleine dem ersten und zweiten und siebten und achten Spatium gemeinsame Quermakel dicht an der Deckenwurzel und ein Längstropfen an der Spitze des dritten bis fünften Spatiums weiss beschuppt. Rüssel zwischen den drei Dorsalleisten grob gereiht, die Stirn dicht punktiert, ersterer beiderseits mit basalwärts gerichteten, weissen Schuppenborsten. Halsschild etwas breiter als lang (4 : 3), mässig dicht und kräftig punktiert, die Zwischenräume zwischen den etwas länglichen Punkten auf der Scheibe mindestens so breit wie die Punkte, meist breiter. Flügeldecken wenig länger als breit (2,4 : 2), konisch, die Punkte der Punktstreifen, die wie bei allen neucaledonischen Arten zwar deutlich punktiert aber äusserst fein gestreift sind, feiner als die des Halsschildes, Spatien und Naht mit einer Längsreihe feiner, entfernter Punkte, die Naht so breit wie das erste Spatium. Schenkel dunkelrot, mit ziemlich groben, etwas gereihten Punkten, der Rücken der Hinterschenkel mit feiner Längslinie von weissen Schuppenbörstchen. Unterseite grob punktiert, das zweite Ventralsternit am Hinterrande breit unpunktiert, das dritte und vierte Ventralsternit nur jederseits mit zwei bis drei borstentragenden Punkten, Analsternit in der Basalhälfte, der Seitenrand ausgenommen, unpunktiert.

Länge 3,5, Breite 1,7 mm.

Trigonopterus (Idotasia) zonatus n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne nähere Angabe, aus der Sammlung J. Faust, der die Stücke von Donkier erhalten hat (Mus. Dresden).

Dem vorigen ähnlich, etwas weniger glänzend, schwarz, alle Deckenspatien mit Ausnahme des fünften, an der Wurzel weiss beschuppt, das dritte bis fünfte Spatium an der Spitze mit gemeinsamer weiss beschuppter Tropfenmakel. Halsschild viel dichter wie bei *subrubricollis* punktiert, die Punkte auf der Scheibe deutlich grösser wie die Zwischenräume. Flügeldecken von gleicher Form, die Punkte der Reihen aber kräftiger, durch keinen haarfeinen Streifen verbunden, die Naht deutlich schmäler als das erste Spatium und so wie die Spatien mit einer deutlichen Reihe entfernter Punkte, von denen die auf der Naht dichter aneinander gereiht sind. Schenkel in der Basalhälfte mit spärlicher, in der Apikalhälfte mit ganz dichter Punktierung, die hinteren auf dem Rücken, namentlich in der Spitzenhälfte, weisslich beschuppt (= *Cleogonus zonatus* Montr.?).

Länge 3, Breite 1,5 mm.

Gen. **Lifucolonus** n. gen.

(Tylodinarum.)

Verbreitung: Loyalty Inseln, Lifou.

Rostrum rectum, cylindricum, basi depressiusculum. Oculi remoti, planiusculi, circumsulcati. Frons aequaliter convexa, rostri basi prominens. Antennae rostri in medio insertae, graciles, scapo oculum haud attingente, funiculo VII-articulato, articulis duabus basalibus elongatis, clava breviter fusiforme. Prothorax basi fere truncatus. Receptaculum mesosternale (ut in gen. Nechyrus) ferri aequini instar excavatum, sed postice in eadem linea ut coxarum intermediarum margo posticus extensa, lateribus laminato-productis, antice rectangulare truncatis. Scutellum nullum. Elytra ovata, convexa, decies seriato-punctatis. Segmentum abdominale secundum duobus sequentibus (ad marginem lateralem) longius. Episterna metasternalia solum summa parte anteriore (area triangulari squamosa) observanda. Femora brevia, inermia, subter, ante apicem, subsinuata. Tibiae breves (quarta parte femorum longitudinis breviores), basi subgeniculatae, longitudinaliter carinulatae. Tarsi articulo primo, secundo distincte longiore, tertio bilobo, quarto ex plus dimidia parte exstante.

Lifucolonus rectirostris n. sp.

Fundort: Lifou, Nathalo, 27. April 1912.

Matt schwarz, sehr spärlich mit lehmgelben kleinen länglichen Schüppchen bedeckt, die nur in der Mitte des Basalrandes und vor der Spitze der Decken zu einer Schuppenmakel verdichtet sind. Rüssel cylindrisch, dunkelrot, glänzend, sehr weitläufig und fein gereiht punktiert. Fühler gelbrot, vor der Rüsselmitte eingefügt, die ersten zwei Geisselglieder verlängert, das zweite so lang wie die beiden folgenden und sehr wenig kürzer als das erste, das dritte $1^1/_2$ mal so lang wie dick, die folgenden an Länge allmählich ab-, an Dicke etwas zunehmend, so dass das letzte schief konisch und so lang wie an der Spitze dick ist, Keule elliptisch, mehr als doppelt so lang wie dick, so lang wie die vier vorhergehenden Geisselglieder zusammen, das eine Keulenglied fast die Hälfte der Keule ausmachend. Stirn zwischen den umfurchten Augen grob, viel gröber als der Rüssel, nach dem Scheitel zu viel spärlicher und feiner punktiert, jeder Punkt mit einem Schuppenbörstchen, das auf der Stirn seine Spitze nach oben, auf dem Scheitel nach unten gerichtet zeigt. Beiderseits an der Rüsselwurzel, am Augenrand, sind die Schüppchen makelartig verdichtet. Halsschild breiter als lang (3 : 3,6), die Seiten in der basalen Hälfte nach vorn kaum konvergierend, gerade, in der apikalen Hälfte stark eingeengt und in den gerundeten, den Kopf von oben bedeckenden Vorderrand übergehend, zerstreut und fein, die Scheibe nadelstichartig punktiert, die spärlichen Schüppchen zu einer undeutlichen Mittellinie angeordnet. Schildchen fehlend. Flügeldecken eiförmig, an der Wurzel kaum merklich breiter als die Halsschildwurzel, in der Mitte der gleichmässig gerundeten Seiten etwas schmäler als an der Naht lang ($5^1/_2$: 6), mit neun ganzen und zehn stark abgekürzten, dicht am Seitenrand stehenden

Reihen von Punktgrübchen, die mit ihrem Durchmesser mindestens der Spatienbreite gleichkommen; sie sind in den dorsalen Reihen ungefähr um ihren Durchmesser, an den seitlichen Streifen, die etwas eingedrückt sind, um weniger voneinander entfernt. Wurzel des dritten Spatiums und die Spitzen des dritten, vierten und fünften Spatiums mit gemeinsamer Schuppenmakel. Unterseite sehr zerstreut, nur der vordere dreieckig verbreiterte Teil der im übrigen mit dem Metasternum ganz verschmolzenen Hinterbrustepisternen dicht beschuppt. Schenkel unbewehrt, unterseits etwas abgeflacht, mit glatten unbeborsteten, nach der Basis zu verjüngten Längsstreifen, die hinteren die Deckenspitze nicht erreichend. Schienen nur an der Basis knieartig gebogen, sonst ganz gerade, aussen mit zwei etwas undeutlichen Längsleisten. Tarsen gelbrot, gelb behaart.

Länge 6, Breite 3,8 mm.

[Gen. **Nothoballus** n. gen.].

Verbreitung: Aru Inseln, Neu Guinea, Fergusson Insel, nicht in Neu-Caledonien.

Wegen der Ähnlichkeit mit neucaledonischen Gattungen scheint es geboten, diese papuanische Gattung hier zu charakterisieren.

Rostrum leviter arcuatum, subdepressiusculum. Frons aequaliter convexa, rostri basi haud prominens, canalicula mediana. Oculi remoti, planiusculi, circumsulcati. Antennae ante rostri medium insertae, graciles, scapo oculum haud attingente, funiculo VII-articulato, articulis duabus basalibus elongatis. Prothorax basi truncatus. Receptaculum mesosternale ut in gen. Lifucolonus. Scutellum nullum. Elytra ovata, thorace vix latiora, novies-striata. Segmentum abdominale secundum duobus sequentibus (ad marginem lateralem) longius. Episterna metasternalia per totam longitudinem sutura determinata. Femora sat brevia, mutica, subter ante apicem vix sinuata, longitudinaliter deplanata. Tibiae sat longae, haud carinulatae. Tarsi articulo primo oblongo conico, secundo trapezoidali transverso, quarto dimidia parte ex tertio, bilobo, exstante Typus: *Anaballus uniformis* Faust.

Gen. **Nothoperissops** n. gen.

Tylodinarum *prope Decilaus et Anaballus.*

Verbreitung: Neu-Caledonien, Loyalty Inseln (Lifou).

Rostrum deppressiusculum, subrectum, scrobibus lateralibus. Antennae prope rostri medium insertae, scapo oculum vix attingente. Prothorax subconicus, transversus, basi truncatus, lobis ocularibus instructus. Mesosternum cavernosum, coxarum intermediarum marginem posticum haud attingente. Elytra basi truncata et hic prothorace vix latiora, decies striata, stria decima vix ad coxis posticis extensa. Metasternum inter coxis brevissimum (femorum basi angustius). Episterna metasternalia angusta. Abdomen sternito secundo duobus sequentibus unitis longiore, margine antico arcuato, sternito primo lobo intercoxali truncato. Femora sublinearia, elytris haud superantia, subter haud cavernosa,

omnia dente armata. Tarsi articolo tertio bilobato, lobis circularibus, quarto tertio dimidia parte superante, piloso.

Die Gattung erinnert habituell an *Eutyrrhinus* und *Perissops*, gehört aber wegen der schmalen Hinterbrustepisternen und wegen des fehlenden Schildchens, zu den Tylodinen. Sie unterscheidet sich von *Tragopus* durch die gezähnten Schenkel, durch die Mesosternalbildung, die wie bei *Anaballus* ist, und durch den fast konischen Halsschild, der an der Wurzel so breit wie die Deckenwurzel ist, durch letzteres Merkmal und ausserdem durch die Anzahl der Deckenstreifen unterscheidet sie sich auch von *Anaballus;* von *Decilaus* hauptsächlich durch die unterseits nicht ausgehöhlten, schlankeren Schenkel. Typus der Gattung ist:

Nothoperissops alternans n. sp.

Fundorte: Neu-Caledonien, Mt. Canala, 700 m, 3. November 1911, ♀ ♂; Loyalty Inseln, Lifou, Quépénéé, 5. Mai 1912.

Körper elliptisch, gewölbt, schwarz filzig, lehmgelb beschuppt, mit spärlich zerstreuten längeren, aufgerichteten helleren Schuppenbörstchen, die abwechselnden Spatien etwas gewölbt, die Nahtwurzel, das erste Spatium in der Basalhälfte, das zweite und vierte in den basalen zwei Dritteln je mit mehr oder weniger deutlicher Reihe dicht gedrängter Körnchen. Rüssel vor der Fühlerinsertion sehr wenig und allmählich verbreitert, dicht punktiert, mit Mittelleiste, beiderseits unterhalb der Fühlerinsertion mit dicht weisslich beschupptem Längsstreifen. Fühler bräunlich schwarz, das zweite Geisselglied deutlich länger als das erste, fünfmal so lang wie an der etwas verdickten Spitze dick, das dritte ungefähr doppelt so lang wie dick, die folgenden an Länge ab-, an Dicke etwas zunehmend, das siebente ziemlich kugelig, die Keule seitlich zusammengedrückt, im Umriss regelmässig gestreckt elliptisch, so lang wie das zweite Geisselglied. Stirn zwischen den Augen mit länglichem Eindruck und so wie der gleichmässig gewölbte Scheitel dicht filzig beschuppt und mit längeren, mit ihrer Spitze nach vorn (unten) gerichteten Schuppenbörstchen mässig dicht besetzt. Halsschild an der Wurzel breiter als lang, der Basalrand mit einer Furche zur Aufnahme des Deckenbasalrandes (nur bei Lüftung des Halsschildes sichtbar), Oberseite ausser der Beschuppung mit zerstreuten, nach vorn gerichteten und gebogenen Schuppenbörstchen. Flügeldecken fein gestreift, vierter und fünfter, sechster und siebenter Streifen je vor der Spitze miteinander schleifenartig verbunden, die äusseren drei Streifen, von denen der zehnte kaum bis zu den Hinterhälften nach hinten reicht, gestreift punktiert. Hinterschenkel die Deckenspitze eben erreichend und so wie die übrigen samt den Schienen dicht beschuppt und mässig dicht heller beborstet, zuweilen vor der Spitze die Schienen an der Wurzel mit etwas hellerem Ring, letztere an der Spitze schwarz beborstet. Das kleinere Männchen unterscheidet sich durch die an der Spitze niedergedrückten Decken.

Länge 9—13, Breite 5—7 mm.

Gen. **Heteroballus** n. gen.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Rostrum arcuatum, depressiusculum. Frons convexa, inter oculos leviter impressa. Oculi remoti, ad marginem superiorem circumsulcati, planiusculi. Antennae juxta post medium insertae, scapo oculum fere attingente, sat brevi, funiculo VII-articulato, articulis duabus basalibus elongatis. Prothorax transversus, elytris paulo angustior, basi truncatus. Receptaculum mesosternale similis ut in gen. Nechyrus, post haud in eadem linea ut coxarum intermediarum margo posticus extensa. Scutellum nullum. Elytra ovata, prothorace latiore, striis novem perfectis, decima valde abbreviata. Segmentum abdominale secundum duobus sequentibus unitis (ad marginem lateralem) longius. Episterna metasternalia angustissima, per totam longitudinem sutura determinata. Femora dente armata, antica longiora. Tarsi articulo primo elongato, secundo latitudine vix longiore, quarto plus dimidia parte ex tertio, bilobo, exstante.

Heteroballus argillaceus n. sp.

Fundorte: Neu-Caledonien, Yahoué und, auch ohne genaueren Fundort, von Donkier und V. Plason, ex coll. Faust, mit der Bezeichnung *Acalles asperatus* Montr.; doch ist nur ein *A. aspersus* von Montrouzier beschrieben worden, der nicht in Frage kommt (Mus. Dresden).

Schwarz, filzig lehmgelb tomentiert, eine bis zum dritten Deckenstreifen reichende, ungefähr quadratische Makel mehr oder weniger schwarz (abgerieben?), dritter bis fünfter Deckenstreifen an der Wurzel mit Grübcheneindruck, zweites Spatium im ersten Viertel verbreitert und daselbst mit gehäuften, die übrigen Spatien mit undeutlich gereihten feinen Körnchen. Rüssel fein und ziemlich dicht punktiert, mit feiner Dorsalleiste, in der Basalhälfte dicht tomentiert. Fühler hinter der Rüsselmitte eingefügt, erstes und zweites Geisselglied verlängert, das erste etwas länger als das zweite, dieses $3\frac{1}{2}$mal so lang wie dick, die folgenden kurz, verrundet kegelförmig, ungefähr so lang wie dick, das letzte dicker, Keule elliptisch, so lang wie die vier vorhergehenden Geisselglieder zusammengenommen. Halsschild breiter als lang (4 : 3), die Seiten gerundet, im vorderen Drittel verengt, oberseits dicht filzig tomentiert, mit tiefen, mässig dichten, groben Punkten, aus denen je ein nach vorn gerichtetes längeres Schüppchen entspringt. Schildchen sehr klein, aber deutlich vorhanden. Flügeldecken an der Wurzel sehr wenig breiter als die Halsschildbasis, die Seiten bis zur Mitte hin gerade, oder leicht nach hinten zu divergierend, dann kurz zugespitzt. Deckenbasis zwischen dem dritten und sechsten Punktstreifen scharfrandig erhöht, die Spatien dicht mit rundlichen Schüppchen, die durch entfernt gereihte borstentragende Körnchen durchbrochen werden, bedeckt, das erste kurz vor der Mitte, das zweite nahe der Basis leicht gewölbt. Unterseite dicht beschuppt, die Schenkel, von denen die hinteren die Deckenspitze kaum erreichen, mit kleinem spitzen Zahn bewehrt und mit spärlichen

längeren, hellen Schuppenbörstchen besetzt. Hinterbrust zwischen den mittleren und hinteren Gelenkspfannen schmäler als die Schenkelwurzel. Zweites Ventralsternit am Seitenrand länger als das dritte und vierte zusammengenommen.

Länge 7, Breite 4 mm.

Gen. **Siropetis** n. gen.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Rostrum arcuatum, depressiusculum ad antennarum insertionem subconstrictum. Oculi remoti, planiusculi, sat minuti. Frons inter oculos planiuscula. Antennae rostri in medio insertae, funiculo VII-articulato, articulis duabus primis elongatis unitis fere scapo aequilongo. Prothorax basi truncatus, tuberculatus. Receptaculum mesosternale fere ut tessella, in dimidia parte anteriore excavata, formata. Scutellum nullum. Elytra prothorace latiore, fortiter tuberculata, striis punctatis obsoletis. Episterna metasternalia haud observanda. Femora sat gracilia, post medium dente armata. Tarsi articulo primo, elongato, duobus sequentibus unitis fere aequilongo, quarto ex tertio plus dimidia parte exstante.

Typus der Gattung ist: *S. conifer* (Faust) (= *Petosiris conifer* Faust, E. Zeit. Stettin, 1889, p. 68).

Gen. **Salcus** Pasc.[1]).

Verbreitung: Amboina, Neu Guinea, Australien, Neu-Caledonien.

Subg. Goniosalcus n. subg.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Salcus (Gon.) **bipunctatus** n. sp.

Fundort: Ngoï Tal, 50—200 m, 15. September 1911.

Matt schwarz, spärlich mit kleinen Borstenschüppchen bedeckt, Wurzel des dritten Spatiums mit dicht weiss beschuppter Punktmakel. Rüssel dicht punktiert und längsrunzelig, mit undeutlicher Mittelleiste. Fühler rotbraun, erstes und zweites Geisselglied verlängert, dieses doppelt so lang wie an der Spitze dick, etwas länger als das dickere erste Geisselglied, die folgenden nach der Keule zu an Dicke zunehmend, das dritte und vierte Geisselglied ungefähr so lang wie dick, die folgenden dicker; Keule elliptisch zugespitzt, so lang wie die fünf vorhergehenden Glieder. Stirn mässig dicht punktiert und beschuppt, jederseits in der Mitte mit einer kleinen Kahlmakel, Scheitel mit glatter Querzone. Halsschild quer (4.5 : 3), die Seiten in den basalen zwei Dritteln sehr schwach gerundet und nach vorn leicht konvergierend, im letzten Drittel stark zugerundet, das mittlere Drittel des Vorderrandes schwach bogig vorgezogen, Oberseite mit feinen, je ein weissliches, quer gestelltes Borstenschüppchen tragenden Punkten bedeckt. Flügeldecken bauchig gewölbt, so lang wie breit, mit zehn Reihen entfernter

---

[1]) Man vergleiche die verdienstliche Bestimmungstabelle der Gattungen, die A. M. Lea in den Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1913, XXXVIII, p. 452—455 gegeben hat.

Punkte, von denen die äusserste dicht am Seitenrande steht, jeder Punkt auf dem Grunde mit je einem, die Spatien mit spärlichen hellen Borstenschüppchen. Viertes Spatium an der Wurzel etwas aufgetrieben und kaum merklich, das sechste in Form eines kleinen, die Halsschildhinterecken umfassenden Zahnes vorgezogen. Alle Spatien spärlich, die äussersten zwei in der Basalhälfte, zuweilen auch die Naht vor der Mitte, dichter mit Borstenschüppchen bedeckt. Mittel- und Hinterbrust lehmgelb und namentlich der vordere Teil der Hinterbrustepisternen dicht beschuppt. Abdomen fast ganz kahl, mit sehr zerstreuten borstentragenden Punkten, nur das letzte Sternit dichter beborstet. Intercoxalfortsatz des ersten Bauchsternites nahe dem Vorderrande mit einer Querreihe von 3—4 auffallend grossen Grubenpunkten.

Länge 6—7, Breite 4—5 mm.

Salcus (Gon.) quadripunctatus n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, von Deyrolle, aus der Sammlung J. Faust und daselbst als *Petomis niger* Montr. bezeichnet.

Bemerkung. Letzterer Umstand veranlasst mich, folgende nomenclatorisch wichtige Tatsache festzustellen. Montrouzier hat nie einen *Petomis niger* beschrieben, der Gattungsname besteht überhaupt nicht zu Recht; er wird zuerst gelegentlich einer durch Druckfehler entstellten Beschreibung des damals 78 Jahre alten Chevrolat von *Petomis nigritarsis* in den Petites Novelles Ent. II, 1877, p. 189 erwähnt, die Schlussbemerkung des Autors: Ce genre créé par Pascoe renferme plusieurs espèces australiennes lässt es jedoch zweifellos erscheinen, dass Chevrolat die Gattung *Petosiris* Pasc. (Trans. ent. Soc. 1870, p. 467) = *Paleticus* Pasc. (teste Lea) gemeint hat und so wie *Diathetes* zu *Dia tates*, zu *Petomis* verstümmelt worden ist.

Dem vorigen *S. bipunctatus* ausserordentlich nahestehend und hauptsächlich nur durch folgende Merkmale unterschieden. Etwas weniger matt, schwach fett glänzend, die Punkte der Deckenstreifen grösser und tiefer, die Zwischenräume namentlich auf der Scheibe jeder Decke sehr schwach querwulstig gerunzelt, das dritte Spatium an der Wurzel und im zweiten Drittel mit dicht weiss beschuppten Punktmakel.

Länge 6—8, Breite 4,5—6 mm.

Gen. **Nechyrus** Pasc.

Verbreitung: Amboina, Halmahera, Neu Guinea, Australien, Neu-Caledonien.

Nechyrus princeps[1] n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne genauere Angabe, von Deyrolle und Sievers ex coll. Faust Mus. Dresden, mit der Bezeichnung *Perissops lescleusi* und *Perissops princeps* Fauvel i. l.

[1] Vgl. A. Lea, Proc. Linn. Soc. N. S. Wales 1907, XXXII, p. 401.

Grösser als *N. lemur* Pasc. [1]) und von ihm vor allem durch den ganz unpunktierten Halsschild und die ebenen Deckenspatien verschieden. Schwarz, rotbraun, die Decken mehr lehmfarben (meist abgerieben) beschuppt, der Halsschild mit einer Querreihe von vier, die Decken jederseits vor und hinter der Mitte mit einer, in der Mitte mit zwei schwarzen Samtmakeln. Rüssel im Spitzendrittel kahl, ziemlich dicht punktiert, in der Basalhälfte mit drei undeutlichen Dorsalleisten und dunkelgelb oder rostfarben beschuppt. Fühler dunkelrot, erstes und zweites Geisselglied gleich lang, mehr als dreimal so lang wie dick, das dritte ungefähr halb so lang wie das zweite, die folgenden gestreckt kugelig, nach der Keule zu an Dicke zunehmend, das letzte dicker als lang, verrundet kegelförmig und wie die elliptische Keule tomentiert. Halsschild quer, an den Seiten gerundet, in der Mitte wenig breiter als an der Basis, vorn verengt, namentlich in der Basalhälfte spärlich gelbbräunlich beschuppt. Die Querreihe von vier schwarzen Samtmakeln, von denen eine ungefähr Augengrösse erreicht, verläuft etwas vor der Halsschildmitte, die äusseren Makeln stehen dicht am Seitenrande, sind nur ungefähr zur Hälfte von oben sichtbar und etwas nach vorn geschoben. Das Schildchen ist spitz dreieckig und rostbraun beschuppt. Flügeldecken 1½ mal so lang wie breit, breiter als der Halsschild, die Seiten in den basalen zwei Dritteln kaum gerundet, der Basalrand dreibuchtig, die gerundeten Schultern vorgezogen, die Halsschildhinterecken umfassend, von den zehn Punktreihen sind die ersten vier in der hinteren Hälfte gestreift und daselbst wie der ganze erste Streifen fein entfernt punktiert, im übrigen zeigen die Streifen je weiter sie nach aussen liegen eine um so weiter nach hinten reichende grubige Punktierung, aus kreisrunden, am Grunde glänzenden, am Vorderrand ein kleines Schuppenbörstchen tragenden Punkten. Diese reichen auf dem dritten Streifen ungefähr bis zur Mitte, auf den folgenden stufenweise weiter nach hinten, werden aber im Spitzenteil wieder kleiner. Die grössten Punkte übertreffen im Durchmesser fast die Spatienbreite. Der zehnte Streifen reicht nur bis zu den Hinterhüften, von wo ab er nur als feine Punktreihe bis zur Spitze verfolgt werden kann. Spatien eben, nur das vierte und fünfte an der Spitze etwas vorgewölbt, das zweite nahe der Wurzel und in der Mitte, zuweilen auch im dritten Viertel, daselbst aber mit kleineren länglichen, schwarzen Samtmakeln; ähnliche finden sich auf dem vierten Spatium, nahe der Mitte und im drittel Viertel, ein wenig gegen die des zweiten Spatiums nach hinten verschoben. Unterseite spärlich, die Beine dicht beschuppt. Schenkel keulenförmig, die hinteren die Deckenspitze nicht ganz erreichend, alle mit stumpfwinkeligem Zahn. Drittes Tarsenglied bis nahe zur Basis in zwei ovale Lappen gespalten, das Klauenglied mit mehr als seiner Hälfte das dritte Glied überragend. Die Art unterscheidet sich trotz sonstiger guter Übereinstimmung mit dem Typus der Gattung (*N. lemur* Pasc.) von diesem, ebenso wie die folgende Art, durch die bewehrten Schenkel.

Länge 11—14, Breite 5,7—7 mm.

[1]) Journ. Linn. Soc. XI, 1871, p. 204, Pl. VIII, Fig. 7.

Gen. **Eunechyrus** n. gen.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Rostrum arcuatum. Oculi remoti, planiusculi. Frons convexa, inter oculos planiuscula. Antennae in rostri medio insertae, scapo oculo distante, funiculo VII articulato, articulis duabus basalibus elongatis, unitis fere scapi dimidia parte aequante. Prothorax subconicus, transversus, basi utrinque sinuata. Receptaculum mesosternale, ut in genere NECHYRUS, *postice in eadem linea ut coxarum intermediarum margo posticus extensa. Scutellum distinctum. Elytra ovata, basi prothorace vix latiora, striis decem perfectis. Episterna metasternalia distincta. Segmentum secundum abdominale ad latera duobus sequentibus vix aequilongum. Femora elongata, postica elytrorum apicem attingentia, ante apicem subter dente armata. Tarsi fere tibiarum longitudine, articulo quarto ex tertio plus dimidia parte exstante.*

Eunechyrus conciliator n. sp.

Fundort: NEU-CALEDONIEN, ohne genauere Angabe, von DEYROLLE ex coll. FAUST (Mus. Dresden).

Grösser und gedrungener als der folgende *excursor*, gleichmässig rehbraun beschuppt, auf dem Halsschild eine undeutliche Mittellinie und jederseits in der Mitte, nahe, dem Seitenrand eine Punktmakel, zahlreiche Punktmakeln vorwiegend in der hinteren Deckenhälfte, eine grössere vor der Mitte, auf dem dritten Spatium, so wie die Beine an der Wurzel und vor der Spitze lehmgelb beschuppt. Rüssel mit fast zur Fühlerinsertion herabreichender, wenn auch kleiner und spärlicher Beschuppung und Dorsalleiste. Fühler dunkel rotbraun, erstes und zweites Geisselglied gleich lang, ungefähr viermal so lang wie dick, das dritte halb so lang wie das zweite, die folgenden allmählich an Länge abnehmend, das siebente verrundet konisch, kaum breiter als lang. Stirn zwischen den Augen mit Grübchen, Scheitel jederseits mit dunkler Makel. Halsschild quer, nach vorn konisch verengt, die Seiten mässig gerundet, Beschuppung, da die Schüppchen klein und mehr aufgerichtet sind, nicht so dicht wie bei den anderen Arten, die helle Punktmakel jederseits auf der Scheibe von halber Augengrösse, eine andere an den Thoraxseiten, etwas näher dem Seitenrand als den Vorderhüften, viel kleiner. Schildchen wenig länger als breit, beschuppt. Flügeldecken ungefähr 1½ mal so lang wie breit, in der vorderen Hälfte mit groben Punktreihen, in der hinteren Hälfte, namentlich die inneren vier Streifen, fein gestreift und entfernt punktiert, Spatien eben, nur das vierte an der Spitze leicht erhöht. Unterseite dicht beschuppt, die helleren Schenkel vor der Spitze ausgerandet, ohne Zahn, Schienen an der äussersten Spitze rot beborstet.

Länge 13, Breite, 6,5 mm.

Eunechyrus excursor n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne genaueren Fundort, von Sievers ex coll. Faust (Mus. Dresden).

Kleiner als *princeps*, überall dicht lehmgelb beschuppt, der Halsschild mit drei helleren Längslinien, von welchen die äussere hinten gegabelt ist, jederseits auf der Scheibe und an der Basis mit mehr oder weniger deutlicher dunkler Makel, die Decken im basalen Viertel so wie zerstreute Punktmakeln auf den Decken hell lehmfarben, im übrigen dunkler lehmfarben mit vereinzelten schwärzlichen Punktmakeln. Rüssel im Apikalteil glänzend, sehr fein und zerstreut, im Basalteil kräftig und sehr dicht punktiert mit glatter Mittelleiste. Fühler rotbraun, das erste Geisselglied etwas länger als das zweite, das viermal so lang wie dick ist, drittes und viertes Geisselglied ungefähr 1½mal so lang wie dick, die folgenden drei kugelig, an Grösse zunehmend, das letzte von diesen wie die Keule tomentiert. Stirn zwischen den Augen mit kleinem Grübchen, so wie der ganze Kopf (der Rüssel ausgenommen) mit doppelt so langen wie breiten, parallelreihigen Schüppchen ganz dicht bedeckt. Halsschild quer, an der Basis am breitesten, nach vorn konisch verengt, die Seiten sehr schwach gerundet, die Mittellinie nur an der Basis deutlicher, eine parallel zum Seitenrand verlaufende Längslinie der ganzen Länge nach weisslich beschuppt, hinter der Mitte mit einem auf die Hinterecken zulaufenden Ast, auf der Scheibe zwei den weisslichen Streifen tangierende, nach vorn konvergierende schwärzliche Längstropfen, an der Basis jederseits der Mittellinie eine oft verschwindende rundliche dunkle Makel. Schildchen klein, elliptisch, beschuppt. Flügeldecken ebenfalls mit vorgezogenen, die Halsschildhinterecken umfassenden aber nicht so weit wie bei *princeps* vorspringenden Schultern, Deckenstreifen in ihrer ganzen Ausdehnung gleichartig, von der Beschuppung ziemlich verdeckt, jeder ihrer entfernten Punkte mit einem ihn ganz ausfüllenden meist helleren Schüppchen, zweites und viertes Spatium im mittleren Teil schwach erhöht. Decken hinter dem Schildchen etwas quer niedergedrückt, Wurzel des vierten und fünften Streifens genähert und eingedrückt. Unterseite dicht, lehmfarben beschuppt, namentlich die Schenkel mit zerstreuten helleren mehr abstehenden Schüppchen, ausserdem vor der Spitze mit blasserem Ring und unterseits mit stumpfem Zahn, die Schienen in der Spitzenhälfte wenig blasser, an der Spitze schwarz.

Länge 9—11,5, Breite 4,5—6 mm.

Ausser drei typischen Stücken liegen nur noch zwei Farbenabänderungen von dieser Art vor; bei einer ist die Deckenwurzel nicht heller, sondern die ganze Oberseite dunkel rehbraun beschuppt und die helleren und dunkleren Punktmakeln der Decken treten schärfer hervor; bei der anderen fehlen die Punktmakeln vollkommen, die Oberseite ist dunkel rostbraun, mit schwarzen Punktmakeln, die auf dem Halsschild genau so wie bei der typischen Form gruppiert, aber statt durch hellere durch gleichförmig dunkel rostbraune Längsstreifen geteilt sind.

Eunechyrus pacificus n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne genauere Angabe, ex coll. J. Faust, von Semenow, Deyrolle und Dr. Dohrn erhalten (Mus. Dresden).

Schwarz, schmutzig gelbbraun, eine dreieckige Makel hinter der Mitte, an den Deckenseiten, weisslich beschuppt, Halsschild am Vorderrande mit zwei, in der Mitte mit vier, in einer Querreihe stehenden und die Decken mit je ungefähr acht beborsteten Tuberkeln, die derartig angeordnet sind, dass nahe der Deckenbasis eine Querreihe von vier bis sechs, in der Deckenmitte eine v-förmige Reihe, mit jederseits drei Tuberkeln auf dem ersten, zweiten und vierten Spatium, gebildet wird, ausserdem befinden sich im Spitzendrittel jederseits noch auf dem dritten Spatium im zweiten Drittel, auf dem vierten Spatium an dessen Spitze und auf dem fünften dicht hinter der Mitte kleinere beborstete Höckerchen. Rüssel fein und ziemlich dicht punktiert, dunkel rotbraun bis schwarz, in der Basalhälfte tomentiert, mit fünf feinen Dorsalleisten und Reihen längerer Schuppenbörstchen. Fühler dunkelrot, vor der Mitte eingefügt, erstes Geisselglied etwas verdickt, kaum so lang wie das dünnere zweite, das dritte nur wenig kürzer als das ihnen vorausgehende Glied, das fünfte und siebente etwas kugelig, das fünfte Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, das siebente kaum länger als dick, die Keule eiförmig, zugespitzt, so lang wie die vorhergehenden vier Geisselglieder. Halsschild quer (5 : 3,5), ziemlich trapezoidal, die Basis schwach zweibuchtig, der Vorderrand leicht gerundet, die Mittellinie an der Wurzel und eine undeutliche schräg von dem Tuberkel, beiderseits der Mitte, nach aussen und dem Hinterrand zu ziehende Linie heller beschuppt. Schildchen deutlich, glatt, klein, eiförmig. Flügeldecken etwas breiter als der Halsschild, $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie breit, die Schultern verrundet, mit Reihen entfernter Punkte, die Naht in der Basalhälfte mit einer Reihe entfernter punktförmiger Körnchen, die so wie die Punkte ein von hinten her eingestochenes Schuppenbörstchen tragen. Deckenseiten über dem ersten Ventralsternit zwischen dem fünften und neunten Streifen mit einer mehr oder weniger heller beschuppten ovalen Quermakel. Unterseite dicht tomentiert, Hinterbrust und Abdomen mit groben zerstreuten Punkten, die durch ein grösseres Schüppchen ausgefüllt werden. Schenkel unterseits mit Zahn, der an den Vorderecken kleiner ist als an den übrigen, die Beine mässig dicht abstehend heller beborstet, Tarsen rötlich fein behaart.

Länge 6, Breite 3 mm.

Ein Exemplar, das sonst in allen Punkten mit den hier beschriebenen Stücken übereinstimmt, zeichnet sich dadurch aus, dass die Borstenhöckerchen nicht braun, sondern samtschwarz sind und auf dem Halsschild jede Spur von helleren Linien fehlt, dafür aber vor dem Schildchen, am Basalrand eine gelbliche Punktmakel aufweist.

Eunechyrus albipes n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne genaueren Fundort, ex. coll. J. Faust, von Sievers, Pipitz, Bramson und Andre erhalten (Mus. Dresden).

Schwarz, oberseits rehbraun beschuppt, die Decken dunkler braun, mit helleren, rehbraunen Punktmakeln und an den Seiten, hinter der Mitte, je mit einer dreieckigen nach dem Seitenrande zu verbreiterten Querbinde, Schulterecken, Mittellinie des Halsschildes in der vorderen Hälfte, zwei vorn miteinander verbundene Linien, von denen eine auf dem Seitenrand, die andere innerhalb dieses verläuft, in der hinteren Halsschildhälfte, die hintere Hälfte des Prosternums und die übrige Unterseite, mit den Beinen, vorwiegend weiss beschuppt. Rüssel kahl, nur beiderseits in der Nähe der Augen mit weisslichen Schüppchen, mässig dicht und fein, entlang der Fühlerfurche in der Basalhälfte gröber und gereiht punktiert, mit glatter nicht scharf begrenzter Dorsallinie. Fühler rot, in der Rüsselmitte eingefügt, das zweite Geisselglied sehr deutlich länger als das erste, sechsmal so lang wie dick, das dritte und vierte gleich lang, wenig länger als das erste, fünftes und sechstes doppelt so lang wie dick, das siebente etwas kürzer und verhältnismässig dicker und tomentiert, eiförmig zugespitzt, doppelt so lang wie dick. Halsschild stumpf konisch, breiter als lang, die Seiten in der Basalhälfte gerade, nach vorn konvergierend, in der Apikalhälfte sehr schwach konkav, der Vorderrand gerundet, Beschuppung aus relativ grossen und vereinzelten etwas kleineren dunkleren, kreisrunden Schuppen, die sich nur schwach tangieren und nur im vorderen Halsschildteil schuppenartig übereinander legen, gebildet. Schildchen relativ gross, kreisrund, fast kahl, punktiert, mit einzelnen weissen Schuppenbörstchen, etwas über die Decken erhöht, flach. Flügeldecken an der Wurzel nicht breiter als die Halsschildbasis und dieser aufliegend, innerhalb der wenig angedeuteten Schultern mit leicht konkavem Basalrand, kaum $1^1/_2$ mal so lang wie breit, an den Seiten schwach gerundet, gereiht punktiert, dichter und kleiner beschuppt als der Halsschild, jeder Punkt der Punktreihen mit je einem isolierten, den Punkt ausfüllenden Schüppchen, das in der Basalhälfte der ersten und zweiten Reihe zuweilen weiss statt rehbraun ist.

Spatien viel breiter als die Punktreihen, in der Mitte mit einer Reihe weit entfernter sehr kleiner, meist von der Beschuppung verdeckter Körnchen, die ein längeres, zuweilen weisses, von hinten eingestochenes und mehr abstehendes Borstenschüppchen tragen, zweites Spatium im ersten und zweiten Fünftel mit schwach erhöhter und dunkler beschuppter Längsschwiele, viertes Spatium mit ähnlichen aber noch schwächer ausgeprägten und etwas nach vorn verschobenen Schwielen. Unterseits mit zerstreuten, ein isoliertes Schüppchen tragenden Punkten, vorwiegend weisslich, die vordere Hälfte der Vorderbrust rehbraun, die Seiten der Hinterbrust und die Hinterbrustepisternen zuweilen hellbraun, zwei Längsstreifen in der Mitte des Abdomens, die vom zweiten Sternit bis zur Mitte des fünften, wo sie sich vereinigen, reichen, die Spitzen der

Schienen und je ein, zuweilen fehlendes Querband hinter der Mitte auf den Schenkeln und vor der Mitte auf den Schienen dunkelbraun. Tarsen rotbraun schwach behaart. Schenkel gezähnt, die hinteren die Deckenspitze kaum erreichend.

Länge 7—8, Breite 3,8—4 mm.

Gen. **Conopsis** Chevr.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Conopsis maculipes Chevr[1]).

Fundort: Neu-Caledonien, ohne genaueren Fundort ex. coll. Faust, von Deyrolle erhalten (Mus. Dresden).

Schwarz, dicht bräunlich lehmfarben tomentiert, Halsschild am Vorderrande mit zwei, in der Mitte mit vier, eine Querreihe bildenden dunkler braunen, konischen Borstenhöckerchen, ähnliche solche finden sich auf den Decken auf dem zweiten und vierten Spatium nahe der Basis und dicht vor der Mitte, letztere sind jedoch weisslich beborstet. Rüssel fein und ziemlich dicht punktiert, in der Basalhälfte dicht tomentiert. Fühler dicht vor der Rüsselmitte eingefügt, ihr zweites Geisselglied deutlich länger als das erste, 3½mal so lang wie dick, das dritte höchstens doppelt so lang, das vierte sehr wenig länger als dick, das siebente kurz birnförmig, etwas dicker als lang, die Keule nicht ganz dreimal so lang wie dick elliptisch. Halsschild quer, stumpf konisch, der Basalrand beiderseits vor dem Schildchen ausgebuchtet, die Seiten in den basalen zwei Dritteln fast gerade nach vorn konvergierend, im letzten Drittel etwas verengt. Die dunkel lehmfarbige Beschuppung besteht aus kleinen länglichen, von der Mitte des Basalrandes nach vorn schräg ausstrahlenden Schüppchen, die von ganz vereinzelten weisslichen Schüppchen, namentlich in der Nähe der Schuppenbüschel untermischt sind, letztere etwas dunkler braun. Hinter den Augenlappen an der Thoraxseite jederseits noch ein kleiner, kürzer beschuppter Höcker, der mit den dorsalen vier Höckern eine Querreihe bildet. Schildchen klein punktförmig, konvex, tomentiert. Flügeldecken stumpf konisch, wenig länger als an der Wurzel breit (3,2:2,5), an dem geschwungenen Basalrand viel breiter als die Halsschildbasis, die Schultern rechtwinkelig verrundet, die Seiten hinter diesen auf kurzer Strecke kaum merklich erweitert, dann in sehr schwachem Bogen zur Spitze laufend. Von den Deckenstreifen, die nur an abgeriebenen Stellen eine entfernte grobe Punktierung erkennen lassen, ist der zehnte Streifen abgekürzt und reicht nur bis zur Höhe der Hinterhüften nach hinten, die Punkte in den Streifen nehmen, je weiter diese nach aussen liegen, derartig an Grösse zu, dass die Durchmesser der Punkte des 7., 8. und 9. Streifens die Breite der anliegenden Spatien übertreffen. Von den Spatien ist das zweite und vierte etwas erhabener

---

[1]) Die Beschreibung Chevrolat's in den Bull. Soc. Ent. France 1877, p. CXVIII ist so dürftig, dass wir es für wünschenswert hielten, eine ausführlichere zu geben.

als die übrigen, sie tragen in einiger Entfernung von der Basis und vor der Mitte je ein kleines, bräunliches, am Vorderrand weissliches Borstenbüschel. Unterseite dicht schmutzig braun tomentiert, die Schenkel unbewehrt, die mittleren und hinteren im zweiten Drittel auf der Oberseite mit schmalem weissen Querband, letztere die Decken kaum merklich überragend, unterseits vor der Spitze, sehr flach ausgerundet, daher mit Andeutung eines Zähnchens.

Länge 7,5, Breite 4 mm.

Conopsis montana n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne nähere Fundortangabe ex. coll. Faust, von Deyrolle erhalten (Mus. Dresden).

Matt schwarz (abgerieben?), Fühler und Tarsen rotbraun, kleiner als *Conopsis gibbosa* Montr., die Flügeldecken in der hinteren Hälfte weniger dachförmig gewölbt, alle Schenkel unbewehrt, die vorderen etwas länger und dünner als die übrigen. Rüssel nur im Spitzendrittel kahl, ziemlich dicht punktiert, über der Fühlerinsertion mit undeutlicher, kurzer Dorsalfurche, im übrigen dicht grau wie der Kopf tomentiert Fühler vor dem zweiten Drittel der Rüssellänge eingefügt, zweites Geisselglied deutlich länger als das erste, fast fünfmal so lang wie dick, das dritte Geisselglied doppelt so lang wie dick, ungefähr so lang wie das erste, aber dünner, die folgenden kugelig, an Länge kaum verschieden, nach der Keule zu kaum merklich an Dicke zunehmend, letztere 1½mal so lang wie dick, spindelförmig, etwas länger als die fünf vorhergehenden Geisselglieder. Stirn mit tiefem Grübchen. Halsschild stumpf kegelförmig, an der zweibuchtigen Basis breiter als lang (9:7), die Seiten gerade, vorn kaum merklich eingeschnürt, der Vorderrand gerundet vorgezogen, Oberseite fein bräunlich grau tomentiert und namentlich im vorderen Drittel mit zerstreuten längeren weisslichen Schuppen beiderseits der Scheibe, etwas hinter der Mitte je ein kleiner bräunlicher Punkt aus längeren Borstenschüppchen. Schildchen klein, punktförmig, zapfenartig isoliert stehend. Flügeldecken gestreckt herzförmig, 1½mal so lang wie breit, an der Basis deutlich breiter als der Halsschild, mit zehn ganzen, vorn gröber als hinten entfernt punktierten Streifen, die in der hinteren Deckenhälfte nicht eingedrückt sind. Unterseite und Beine grau tomentiert, mit zerstreuten längeren weissen Börstchen, Hinterbrust jederseits mit einigen grossen Punktgrübchen, zweites Bauchsternit kürzer als die beiden folgenden, Afterdecke rot, Hinterschenkel die Deckenspitze knapp erreichend.

Länge 6,5, Breite 3,2 mm.

Gen. **Banarachos** n. gen.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Rostrum subrectum, tomentosum, in triente apicale subarcuatum ac glabrum. Oculi remoti, planiusculi. Frons convexa. Antennae rostri ante medium insertae, scapo oculo distante, funiculo VII. articulato, articulo secundo primo longiore, clava ovata.

Prothorax basi utrinque subsinuato. Receptaculum mesosternale generis Nechyrus instar, sed margine postico latiusculo, haud in eadem linea ut coxarum intermediarum margo posticus extensa. Scutellum distinctum. Elytra elongata, prothorace paulo latiora, lateribus subparallelis, apice rotundata, striis punctatis, decem, spatiis planis. Episterna metasternalia solum summo apice posteriore observanda. Metasternum inter coxis intermediis et posticis femorum latitudine basali longius. Sternitum abdominale secundum duobus sequentibus unitis, ad marginem lateralem, brevius. Femora, praesertim antica, distincta, reliqua obtuse armata, postica elytrorum apicem attingentia. Tarsi articulo primo elongato, secundo latitudine paulo longiore, quarto dimidia parte ex tertio exstante.

Typus der Gattung ist:

Banarachos jekeli n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, ohne nähere Angabe aus der Sammlung J. Faust (Mus. Dresden).

Das vorliegende Stück, aus dem K. Zoolog. Museum Dresden, stammt aus der J. Faustschen Sammlung und ist von dessen Hand mit *Arachnobas? jekeli* Montr. bezeichnet; ob Faust das Tier unter diesem Namen bekommen, oder so bestimmt hat, lässt sich nicht sagen. Mit der Artbeschreibung von *A. jekeli* Montr. könnte man das Stück allenfalls in Einklang bringen, schickte der Autor dieser nicht die Bemerkung voraus: »Caractères génériques taille, formes du précédent, dont il ne diffère que par les couleurs«. Von dieser vorhergehenden Art *A. alboguttatus* Montr. wird aber gesagt, dass ihre Decken in einer Spitze enden und gerippt, die Vorderbeine länger als der Körper sind, was bei vorliegendem Stück nicht zutrifft. Lacordaire hat die Montrouzierschen Arten in die neuseeländische Gattung *Rhynchodes* gestellt und eine weitere neucaledonische Art beschrieben, alle zeigen die Decken an der Naht in eine Spitze ausgezogen und an ihren Seiten feine Längsrippen. Die neue Art der neuen Gattung *Banarachos* ähnelt dagegen habituell etwas *Disopirhinus*, von dem sie sich sofort durch die unsichtbaren Hinterbrustepisternen und die viel kürzeren und kräftigeren Schenkel unterscheidet, sie ist dicht, unterseits vorherrschend rehbraun, oberseits weisslich und braun fleckig tomentiert. Der Rüssel ist im Spitzendrittel kahl, sonst rehbraun, an der Wurzel weisslich tomentiert. Fühler schwarz, erstes und zweites Geisselglied verlängert, letzteres etwas länger wie das erste, 2½ mal so lang wie an der Spitze dick, das dritte und vierte deutlich kürzer als das jeweils vorausgehende, die letzten drei Glieder kaum an Länge verschieden, aber nach der 1½ mal so langen wie breiten, ovalen Keule zu an Dicke zunehmend, das letzte fast kugelig quer. Stirn rehbraun, jederseits mit weisslicher Makel. Halsschild ⅕ breiter als lang, die Seiten in der Basalhälfte nahezu parallel, kaum merklich nach vorn divergierend, dann plötzlich nach vorn verengt. Der gerade Vorderrand des Halsschildes und mit ihm jederseits zusammenhängend ein in der Mitte nach aussen winkelig erweiterter Längsstreifen, innerhalb des braunen Seitenrandes, eine in der Mitte unterbrochene

Querlinie auf der Scheibe des Halsschildes und eine grosse Makel, an den Seiten über den Vorderhüften, weisslich tomentiert. Schildchen kreisrund, rehbraun tomentiert. Flügeldecken beinahe doppelt so lang wie breit, an der beiderseits leicht (wie bei *Disopirhinus*) geschweiften Basis etwas breiter als die Halsschildwurzel, mit zehn feinen, infolge des Tomentes undeutlich entfernt punktierten, im Spitzenteil ganz verschwindenden Streifen, eine fast quadratische, bis zum zweiten Streifen nach aussen reichende Makel an der Naht, eine quere, vom zweiten bis siebten Streifen reichende, an der Deckenwurzel rehbraun, ebenso die hinteren zwei Drittel der Deckenseiten bis ungefähr zum fünften Streifen hin, aber ausserdem mit weissen entfernten Punktmakeln längs der Deckenstreifen. Der Deckenrücken bis zum vierten Streifen hin rehbraun marmoriert, vor der Spitze eine ebensolche Makel auf weisser Umgebung. Schenkel vor und hinter der Mitte mit weissem Querbande, Schienen hinter der Spitze etwas weisslich.

Länge 13,5, Breite 5,6 mm.

Gen. **Cantorhynchus** Broun.

Verbreitung: Neu-Seeland, Neu-Caledonien.

Cantorhynchus strangulatus n. sp. (Taf. XI, Fig. 22).

Fundort: Neu Caledonien, am Mt. Panié, Wald, 500 m, 26. Juni 1911.

Dunkel rotbraun bis schwarz, zuweilen Kopf und Halsschild schwärzlich, die Decken dunkelbraun. Rüssel in beiden Geschlechtern ungefähr so lang wie der Halsschild, der des Männchens etwas mehr an der Spitze verbreitert und sehr dicht und grob punktiert, der des Weibchens in der Spitzenhälfte nur mit sehr zerstreuten feinen, in der Basalhälfte mit etwas gereihten Punkten, Stirn zwischen den Augen am Hinterrande mit länglichen Grübchen, der hinter der Abschnürung gelegene Kopfteil glatt. Erstes und zweites Geisselglied der beim ♂ hinter der Spitze, beim ♀ in der Mitte des Rüssels eingefügten Fühler deutlich länger als die übrigen, das zweite wenig länger als das erste. Halsschild ein Drittel länger als breit, nach vorn mehr als nach hinten zu verengt, dicht und kräftig punktiert, die Seiten leicht gerundet, der Vorderrand breit abgeschnürt, der Hinterrand leicht gerundet, die Hinterecken kaum merklich zahnartig vorspringend. Schildchen klein, kreisrund. Flügeldecken wenig breiter als die Halsschildwurzel, parallelseitig, punktiert gestreift, der Nahtstreifen der ganzen Länge nach, die übrigen nur dicht an der Wurzel und im Spitzenteil stärker eingedrückt, die Punkte der Streifen von vorn bis zum letzten Viertel der Deckenlänge an Grösse und an Entfernung voneinander abnehmend, dann wieder bis zur Spitze an dieser zunehmend, die Spatien an der Wurzel ungefähr zweimal so breit wie eine Punktreihe, im weiteren Verlauf an relativer Breite zunehmend, durchaus fein querrunzelig und fein zerstreut punktiert. Vorderbrust grob und etwas gekörnt, Hinterbrust mässig dicht grob punktiert mit feiner Mittelfurche. Erstes Bauchsternit ziemlich dicht, das zweite

viel zerstreuter punktiert, die letzten drei Sternite nur mit sehr feinen vereinzelnten Punkten.

Länge (mit Rüssel) 5,5—7, Breite 1—1,5 mm.

Die Art ähnelt, von der bedeutenderen Grösse abgesehen, sehr dem *Cantorhynchus bellus* Broun (Manual of the New Zealand Coleoptera, Wellington 1880, p. 525), der sich von ihr durch die deutlich gelblich behaarte Oberseite, die nicht querrunzeligen Deckenspatien, die stärker vorgewölbten Augen, den schlankeren Rüssel, die weniger tiefe Abschnürung des Kopfes, die relativ kurze Fühlergeissel, die deutlich kürzer ist als der Schaft und dadurch unterscheidet, dass beim Weibchen die Fühler etwas vor der Mitte (bei *strangulatus* in der Mitte) eingefügt sind.

Broun stellt a. e. O. p. 526 die Gattung zu den Cossoniden, und zwar neben *Tychiodes*, der ebenfalls eine fünfgliederige Geissel und ein zweilappiges drittes Fussglied aufweist.

Leider erwähnt Wollaston in seinen Genera of *Cossonidae* (Trans. Ent. Soc. London 1873, 427 u. f.) nicht, wie er sich diese Unterfamilie von den Trypetesiden [1]) Lacordaires (Gen. des Coléoptères VII, p. 177) abgegrenzt denkt, so dass man die Gattung *Cantorhynchus* und mit ihr wahrscheinlich manche andere Wollastonsche Gattung ebensogut zu den Trypetesiden stellen könnte. Die grosse habituelle Ähnlichkeit von *Nanus* und *Arthrotomus*, weniger von *Trypetes*, würden es mindestens natürlicher erscheinen lassen, wenn die Trypetesiden als Unterfamilie überhaupt aufrecht erhalten werden können, sie in unmittelbare Nähe der Cossoniden zu stellen.

Cantorhynchus impressicollis n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, Mt. Panié, Wald, 500 m, 26. Juni 1911.

♂, ♀. Wesentlich kleiner und der Rüssel verhältnismässig kürzer als bei *bellus* Broun und durch andere Fühlerbildung, Halsschildform und durch viele gröbere Punktstreifen der Decken von diesen verschieden. Einfarbig rotbraun. Rüssel etwas kürzer als die Halsschildmittellinie, fast fadenförmig, kaum merklich und allmählich nach der Spitze zu verbreitert, in der Spitzenhälfte deutlich, aber entfernt punktiert, in der Wurzelhälfte matt längsrunzelig, beim Männchen mit deutlicherer Dorsalleiste und über der Fühlergrube mit zwei bis drei abgekürzten Seitenleisten. Fühler des Männchens in der Mitte, des Weibchens dicht dahinter eingefügt, ihr Schaft den Hinterrand der wie bei *C. bellus* und *Sphinctocephalus* grob fazettierten Augen erreichend, sein Spitzendrittel auffallend, fast eiförmig verbreitert, so wie die Geissel rötlich gelb, das erste Glied der letzteren gestreckt kegelförmig, dicker als alle anderen, das zweite schlanker und deutlich länger als das erste, die folgenden drei wenig länger als dick.

[1]) Die Dipteren-Gattung *Trypeta* Meig. und die Rüsselkäfer-Gattung *Trypetes* Schönh. wurden beide im Jahre 1826 errichtet. Da beide zur Bezeichnung von Unterfamilien in gleichlautender Form benutzt werden, so schlage ich für letztere den Namen *Trypetesidae* im Gegensatz zu *Trypetidae* (Dipt.) vor.

Keule schwarz, kurz elliptisch, so lang wie die drei vorhergehenden Geisselglieder. Halsschild länger als breit, im Spitzendrittel abgeschnürt, vor der Mitte am breitesten, die Seiten von der Mitte ab nach hinten zu fast gerade und leicht konvergierend, Oberseite ganz dicht und grob punktiert, jeder der mässig tiefen Punkte in der Mitte mit Börstchen und gewöhnlich mit lehmartiger Masse erfüllt. In der hinteren Halsschildhälfte mit grossem flachen kreisrunden Eindruck. Schildchen klein punktförmig. Flügeldecken mehr als $2^1/_2$mal so lang wie an der Schulter breit (7 : 2,6), in der hinteren Hälfte etwas erweitert, grob punktiert gestreift, die Punkte mehr oder weniger quadratisch, viel grösser als die des Halsschildes, durch feine Querleistchen getrennt, nur die abwechselnden Zwischenräume als feine, mit gereihten Börstchen besetzte Leisten ausgeprägt, Basalrand der Decken fein leistenartig. Schenkel untereinander gleichlang, matt, rauh, mit etwas entfernten börstchentragenden Punkten. Vorderschienen gerade. Unterseite mässig dicht, kräftig punktiert.

Länge (mit Rüssel) 3, Breite 0,7 mm.

Gen. **Sphinctocephalus** n. gen.

prope Cantorhynchus Broun.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

A genere Cantorhyncho praecipue differt: prothorace suborbiculari, longitudine paulo latiore, basi recte truncato, apice late constricto; femoribus longioribus pedunculatis, anticis subter ante apicem spina armatis, tibiis anticis in dimidia parte basali curvatis, margine interno in medio subangulariter dilatato.

Die *Cantorhynchus* nahe stehende neue Gattung unterscheidet sich von diesem durch einen fast kreisrunden Halsschild, durch die unterseits vor der Spitze mit einem Dorn bewehrten Vorderschenkel und die in der Basalhälfte stark gekrümmten Schienen. Typus der Gattung ist:

Sphinctocephalus bimaculatus n. sp. (Taf. XI, Fig. 23).

Fundort: Am Mt. Panié, Wald, 500 m. 27. Juni 1911.

♂, ♀. Schwarzbraun, Flügeldecken gelbrot, ihr Seitenrand und mit diesem zusammenhängend eine grosse, die Naht nicht erreichende, ungefähr quadratische Makel, so wie die Deckenspitze schwarz. Rüssel des Männchens dicht gekörnelt, mit feiner scharfer Dorsalleiste, der des Weibchens kürzer, mässig dicht und fein punktiert. Bei diesem Geschlecht sind die Fühler vor der Mitte, beim Männchen nahe der Spitze eingefügt. Der die Augen erreichende Fühlerschaft und die Hälfte der fünfgliederigen Geissel ist bräunlich gelb, ihr erstes Glied ist das dickste und gestreckt konisch, das zweite ist etwas länger als das erste, die folgenden drei sind ungefähr doppelt so lang wie dick und wenig an Länge untereinander verschieden. Keule so lang wie die halbe Geissel, ihre grösste Dicke vor der Mitte. Halsschild mindestens so breit wie lang,

ziemlich kreisrund, mit breit abgeschnürtem Vorderrand, nur an den Seiten deutlich gekörnt punktiert, die Scheibe matt, undeutlich punktiert, beiderseits der Mitte mit je einem Punktgrübchen; am vorgezogenen Vorderrand mit einem grösseren, jederseits von einer nach hinten zu divergierenden undeutlichen Leiste begrenzten Eindruck und an der Wurzel mit zwei, zuweilen zu einem Quereindruck zusammenfliessenden Längsgrübchen. Basalrand fein leistenartig erhöht. Schildchen klein, punktförmig. Flügeldecken doppelt so lang wie breit, in den vorderen zwei Dritteln parallelseitig, so breit wie der Halsschild, mit relativ groben Punktstreifen, deren Punkte fast quadratisch und so gross wie die Abstände zwischen ihnen, in einer Reihe, sind. Die Spatien sind kaum merklich breiter wie die Punktstreifen, fein und dicht punktiert, etwas gewölbt, das zweite und vierte an der Wurzel abgekürzt, alle mit entfernt gereihten kurzen gelben Borsten besetzt. Schenkel länger gestielt wie bei *Cantorhynchus*, so dass die hinteren das zweite Abdominalsternit, die mittleren die Hinterhüften hinten deutlich überragen. Vorderbrust sehr grob uud dicht, Hinterleib und Hinterbrust entfernter und feiner punktiert, letztere mit feiner Mittelfurche. Die Abschnürung des Thorax ist auch auf der Unterseite als Querfurche am Vorderrand und hinter den Vorderhüften ausgeprägt. Vorderschenkel des Männchens deutlich länger als die übrigen, dicht gekörnelt. Tarsen gelblich.

Länge 2,5, Breite 0,8 mm.

Gen. **Ochronanus** Pasc.

Verbreitung: Neu-Guinea, Neu-Caledonien, Loyalty-Inseln.

Ochronanus (?) metasternalis n. sp.

Fundort: Loyalty-Inseln; Maré, Netché 25. November 1911.

Die siebengliederige Geissel der, vor der Rüsselmitte eingefügten Fühler, die grob granulierten Augen, der fast dem halben Halsschild an Länge gleichkommende Rüssel, das deutliche Schildchen, die in der Spitzenhälfte am Innenrande bewimperten Vorderschienen und die übrigen von Faust (Ann. Mus. Genova XL, p. 125) angegebenen Merkmale stimmen mit der vorliegenden Form so gut überein, dass ich nicht anstehe, sie in diese Gattung zu stellen, obgleich die Möglichkeit vorliegt, dass sie bereits als *Phlocophagus rufipennis* Montr. beschrieben worden ist; da aber zwei sehr nahestehende Formen auf den Inseln vorkommen, wird man gut tun, die unzulängliche Beschreibung Montrouziers zu ignorieren. Soweit die Merkmale für *Rhyncholus* (*Phlocophagus* s. str.) von Bedel (Faune des Coléoptères du Bassin de la Seine) angegeben werden, treffen sie ebenfalls für *Ochronanus* zu, als unterscheidendes Merkmal ist aber für letzteren besonders ein Kehlausschnitt in der Mitte des Vorderbrust-Vorderrandes zu erwähnen. Mit ihm steht die von Faust für die papuanischen Arten erwähnte Ausbuchtung des Halsschildseitenrandes hinter den Augen in Korrelation, fehlt aber bei den beiden hier beschriebenen Arten, trotz der tiefen Ausrandung der Vorderbrust.

Färbung dunkel rotbraun, glänzend, fast kahl, nur die Spatien der Decken mit sehr feinen entfernt gereihten Härchen. Rüssel etwas breiter als ein Drittel des Kopfes, von halber Thoraxlänge, ziemlich dicht und grob, die Stirn wenig entfernter und feiner punktiert. Fühler mit siebengliederiger Geissel, die etwas kürzer als der in der Apikalhälfte verdickte Schaft ist, erstes Geisselglied doppelt so lang wie dick, elliptisch, das zweite kürzer und dünner als das erste, gestreckt kegelförmig, die folgenden drei leicht, die letzten zwei stark quer, nach der Keule zu an Breite zunehmend. Keule dicht an das letzte Geisselglied angeschmiegt, elliptisch, die letzten drei Glieder dicht behaart, das erste kahl (nach FAUST's Auffassung kann die Geissel demnach als achtgliederig angesehen werden). Halsschild so lang wie breit, ziemlich dicht, am Vorderrande etwas feiner punktiert, die Punktierung kaum gröber als die des Kopfes, feiner als die der Deckenstreifen, die Zwischenräume zwischen den Punkten sehr deutlich grösser als diese, die Seiten sehr schwach gleichmässig gerundet, im vorderen Fünftel schwach halsartig verengt. Flügeldecken nicht ganz 1½ mal so lang wie breit (4 : 5,5), deutlich breiter als der Halsschild, die Schultern etwas vorgezogen, die Halsschildhinterecken umfassend, mit zehn Punktstreifen, von denen der äusserste abgekürzt ist und nur bis zu den Hinterhüften reicht. Die Punkte der kaum eingedrückten Streifen deutlich gröber als die des Halsschildes, die Spatien ungefähr doppelt so breit wie die Punktreihen, fein und entfernt gereiht punktiert. Vorderbrust beiderseits der Ausrandung mit einer zu den Vorderhüften ziehenden scharfen Längsleiste, Hinterbrust in der Mitte abgeflacht, mit wenigen zerstreuten sehr groben Punkten und tiefer, vorn abgekürzter Mittelfurche, beiderseits mit einer den Hinterrand der Mittelhüften mit dem Vorderrand der Hinterhüften verbindenden scharfen Leiste. Der breite, flach gerundete Interkoxalfortsatz des ersten Bauchsternites am Vorderrande erhaben und mit einigen grösseren Punkten, nach hinten zu entfernt und feiner punktiert, erstes und zweites Ventralsternit in der Mitte vollkommen miteinander verschmolzen, das dritte und vierte zusammen kürzer als das zweite und nur am Basalrand punktiert. Hinterschenkel den Hinterrand des zweiten Bauchsternites eben erreichend, so wie die übrigen zwei Paare viel feiner als die Mittelbrust und mässig dicht punktiert.

Länge 3, Breite 1,4 mm.

Ochronanus puncticollis n. sp.

Fundort: NEU-CALEDONIEN. Am Mt. Panié, Wald, 500 m, 27. Juni 1911; am Mt. Canala, 700 m, 3. November 1911.

Dem oben beschriebenen *O. metasternalis* sehr ähnlich und hauptsächlich durch folgende Merkmale von ihm unterschieden. Etwas kleiner und schmäler, Rüssel von ein Drittel Kopfbreite, so lang wie bei *metasternalis*, aber etwas dichter punktiert, ohne geglättetem Dorsalmittelstreifen. Erstes Glied der Fühlergeissel ebenfalls elliptisch verdickt, das zweite an der Wurzel auffallend verdünnt. Halsschild viel gröber und dichter punktiert, die runden Punkte deutlich grösser als ihre Zwischenräume, ausge-

nommen am Halsschildvorderrand. Punkte der Deckenstreifen mindestens so gross, oder etwas grösser als die des Halsschildes, ihr Durchmesser der Breite des vierten und fünften Spatiums gleichkommend, hinter der Breite der übrigen Spatien wenig zurückstehend. Vorderbrust jederseits nur im vorderen Viertel mit einer die Ausrandung seitlich begrenzenden Längsleiste, Hinterbrust sehr grob und weitläufig (aber nicht so zerstreut wie bei *metasternalis*) punktiert, beiderseits ohne Längsleiste, nur vor den Hinterhälften mit nach hinten gezogenem Tuberkel. Der ebenso breite Interkoxalfortsatz des ersten Bauchsternites mit glattem Vorderrande, dahinter eine regelmässige Querreihe von sehr groben (zwischen den Hüften acht) Punkten, im übrigen sehr ähnlich wie bei *metasternalis* punktiert.

Länge 2,8, Breite 1 mm.

Fam. Passalidae.

Gen. **Aulacocyclus** Kaup.

Verbreitung: Celebes, Aru, Neu-Guinea, Salomo-Inseln, Australien, Neu-Caledonien.

Aulacocyclus rouxi n. sp.

Fundort: Neu-Caledonien, Ngoï-Tal, 50—200 m, 15. September 1911 (16 Stücke).

In Grösse und Form, sowie auch bezüglich der auf dem Rücken der Decken deutlich punktierten Streifen dem *A. aruensis* Kuw. ähnlich und namentlich durch folgende Merkmale kenntlich. Kopfhorn lang, horizontal, den Clipeusrand erreichend oder selbst etwas überragend, sein Rücken, von oben besehen verkehrt pfeilförmig, vorn am breitesten und in zwei Spitzen endigend, der Länge nach eingedrückt, an der Wurzel von der Stirn durch eine breite flache Querfurche abgesetzt, Clipeus mit rechtwinkeligen Seitenecken, die nicht in einem konkaven Bogen in den Augenkiel übergehen, sondern von diesem abgesetzt sind. Vorder- und Seitenrand des Augenkieles stumpfwinkelig aufeinander stossend, der Scheitel des Winkels etwas recht- oder leicht spitzwinkelig vorgezogen. Augenwand gerade, zu der komplementären parallel verlaufend. Kopftäler (innerhalb der Augenwand) quer, grob punktiert. Stirnfeld jederseits mit tiefem, schrägen Grubeneindruck. Die zwei vorletzten Glieder der Fühlerflagge ungefähr dreimal so lang wie dick, den Fühlerstamm nicht mitgerechnet. Halsschild quer, die Vorderecken, im Gegensatz zu *A. aruensis* Kuw. deutlich spitzwinkelig verrundet vorgezogen, die Mittelfurche ziemlich deutlich punktiert, die parallelen Seitenränder in der Mitte kaum merklich verengt, Randfurche punktiert, Narbe kräftig, kurz streifenförmig, etwas undeutlich punktiert. Schildchen glatt. Alle Punktstreifen der Decken gleich kräftig, der äusserste der ganzen Länge nach, der erste an der Spitze tief eingedrückt. Mesosternum („Taillenlatz") unpunktiert, sein Interkoxalfortsatz mit

Mittelkiel, beiderseits dieses punktiert und behaart. Metasternum neben dem Seitenrand ohne flachen breiten Längseindruck, in der diagonal begrenzten vorderen Hälfte ziemlich dicht punktiert und behaart. Abdominalsternite aussen, in den Vorderecken, sehr dicht und fein punktiert, Analsternit im mittleren Drittel des Hinterrandes mit Randfurche. Kinnplatte beiderseits dicht punktiert und behaart, der mittlere, dreieckige Teil glatt, in der Mitte des Vorderrandausschnittes mit gerade abgestutztem, schwach zweispitzigem Fortsatz. Mittel- und Hinterschienen aussen im zweiten Drittel ihrer Länge mit Zähnchen.

Länge 22—25, der Flügeldeckennaht 13,5—15, Breite 8—9 mm.

Bemerkung. Bei der Charakteristik der Gattung *Aulacocyclus* (Nov. Zool. IV. 1897, p. 277) erwähnt KUWERT ausdrücklich „obere Flügeldeckenfurchen durchaus unpunktiert". Im Widerspruch dazu wird aber bei *A. tereoides*, *rotundatoclypeatus* und *arcuatoclypeatus* von einer Punktierung dieser gesprochen, bei letzterem heisst es z. B.: Alle Flügeldeckenfurchen deutlich und ziemlich gleichmässig stark punktiert. Bei *A. aruensis*, der die dorsalen Streifen schwach, aber deutlich punktiert zeigt, wird von den Streifen überhaupt nichts gesagt. Infolge dieser Tatsachen kann in der Einreihung von *A. rouxi* mit punktierten Dorsalstreifen, in die Gattung *Aulacocyclus*, im KUWERTschen Sinn, kein Widerspruch erhoben werden, wenngleich mir die ganze Umgrenzung der Gattungen verfehlt erscheint.

Gen. **Tristorthus** Kuw.

Verbreitung: Malakka, Neu-Guinea, Neu-Caledonien.

Tristorthus puncticollis n. sp.

Fundorte: NEU-CALEDONIEN, am Mt. Ignambi, 8. August 1911; am Mt. Panié, Wald, 500 m, 27. Juli 1911.

FAUVEL erwähnt bereits (Revue d'Ent. 1903 p. 360) Exemplare von *Tristorthus (Comacupes) tricuspis* Kaup., die nur 17 mm lang sind aus Canala, die er unbedenklich zu dieser Art zieht, obwohl im allgemeinen die Passaliden durch sehr konstante Körpergrösse ausgezeichnet sind. Auch mir liegen neben normalen *T. tricuspis* Kaup von 25—26 mm Länge aus dem Tiouaca Tal, zwei, nur knapp 20 mm lange Tiere, von Mt. Ignambi und aus dem Mt. Panié Wald vor, die ich wegen einiger Unterschiede für eine besondere, wenn auch schwach differenzierte Art halte. Das ähnlich wie bei *tricuspis* gebildete Kopfhorn ist bei ihr mehr niedergedrückt, der Kopf ist hinter den Augen viel dichter punktiert, der Halsschild ist, selbst bei schwacher Vergrösserung, kenntlich, überall fein mässig dicht punktiert, seine Vorderecken sind deutlich spitzwinkelig, der neunte und zehnte Deckenpunktstreifen ist im Spitzenteil deutlicher eingedrückt und der Interkoxalfortsatz des ersten Ventralsternites ist weniger scharfrandig.

Länge 19—20, Breite 7—7,5 mm.

Fam. Scarabaeidae.

Gen. **Ignambia** n. gen.

Canthonidorum.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Palpi labiales laminiformes, articulo ultimo paenultimoque fere semicirculatis, longissime fimbriatis. Mentum transversum, profunde angulariter excisum, lateribus subparallelis. Palpi maxillares quadri-articulati, articulo ultimo fusiforme, praecedenti longiore. Antennae IX-articulatae. Clypeus bidentatus. Oculi haud divisi, margine antico supra parvum exciso. Prothorax transversus, basi in medio late sinuato, angulis anticis subter profunde triangulariter excavatis. Scutellum occultum. Elytra convexa, singula sexies geminata-striata ac basi sinuata, abdomen amplectentia, margine laterali inflexo, epipleuris fere aequilato. Pygidium liberum, perpendiculare. Tibiae compressae, antrorsum sensim dilatatae, leves, ecalcaratae, anticae margine externo microscopice serrulato, apice subbimucronato. Tarsi breves, depressiusculi, articulo primo secundo fere aequilongo. Unguiculi simplices.

Die mir unbekannte Gattung *Onthobium* Reiche [1]) steht zweifellos der hier charakterisierten sehr nahe, es scheint mir sogar möglich, dass ein Teil der als *Onthobium* beschriebenen Arten, nämlich die mit doppelten Deckenstreifen, später zu *Ignambia* gestellt werden könnten, wenn ihre Mundteile genauer untersucht sein werden. Die Bildung der Lippentaster, deren letzte zwei Glieder breit halbmondförmige, an den Rändern sehr lang bewimperte Platten darstellen, die ihren konkaven Rand einander zukehren, die quere, tief dreieckig ausgeschnittene Kinnplatte und der ganz einzig geformte Halsschild, dessen Hinterrand in der Mitte breit flach ausgebuchtet ist, zwingen mich jedoch zur Errichtung einer neuen Gattung.

Ignambia fasciculata n. sp. (Taf. XI, Fig. 24).

Fundort: Mt. Ignambi, Gipfelregion, 1300 m, 15. April 1911.

Dunkel kastanienbraun, der Kopf und Halsschild schwarz, Beine braunrot, Fühler gelblich weiss. Kopfschild ziemlich dicht behaart punktiert, Scheitel beiderseits mit bräunlichgelbem Haarbüschel. Halsschild wie der Kopf punktiert, quer, mit acht ähnlichen Haarbüscheln wie der Scheitel, von denen ein Büschel jederseits der Mitte des Vorderrandes und eines jederseits nahe dem Hinterrande und zwei jederseits zwischen Mittellinie und dem Seitenrand, eines etwas vor der Mitte, das zweite nahe dem Hinterrand gelegen ist, so dass sich am Hinterrande eine Querreihe von vier Büscheln befindet. Halsschildvorderecken spitzwinkelig vorgezogen, Seiten ziemlich geradlinig nach vorn konvergierend, in der Mitte niedergedrückt, aussen gefurcht und die Furche kurz beborstet, Hinterecken sehr stumpf, Hinterrand schwach zwei-

[1]) Ann. Soc. ent. France 1860, p. 266.

lappig, im mittleren Drittel mit paralleler, in der Mitte dreieckig erweiterter Randfurche. Flügeldecken glänzend glatt, jede mit sechs feinen Doppelstreifen, an deren Innen- und Aussenrand eine Reihe von gelblichen, häufig teilweise abgestossenen Borsten steht, Randsaum haarfein erhaben, schwärzlich, am Innenrand mit sehr kurzen gleichmässig voneinander entfernten hellen Borsten, so dass eine feine Crenulierung vorgetäuscht wird. Schultern sehr spitzwinkelig vorgezogen, in einer Flucht mit den Halsschildseiten verlaufend. Beine fein gelblich behaart, Innenfläche der Vorderschienen vollkommen glatt. Hinterbrust mit zum Vorderrand paralleler Querfurche, von der jederseits schräg nach hinten und aussen, nach dem Hinterrand der Mittelhüften zu, eine gerade Linie läuft. Hintertarsen kaum so lang wie die halbe Schiene, erstes Tarsenglied sehr wenig länger als das zweite, das 1½ mal so lang wie breit ist. Klauenglied an der Spitze mit Haarpinsel.

Länge 4, Breite 2,7 mm.

Gen. **Alophyllus** Fauv.

Verbreitung: Neu-Caledonien.

Alophyllus pentaphyllus n. sp. (Textfig. 19 und 20).

Fundort: Canala, 30. Oktober 1911.

♂. Gelbbraun, Kopf und Halsschild etwas mehr rötlich, Seitensaum der Decken mit abstehenden gelbbraunen Wimpern. Clipeus kreisbogenartig verrundet, der freie Rand scharfkantig aufgebogen, die Basalnaht geschwungen, in der Mitte einen sehr stumpfen, nach hinten einspringenden Winkel bildend, Punktierung grob und so dicht, dass die Zwischenräume zwischen den Punkten diese wenig an Grösse übertreffen. Stirn sehr zerstreut und seichter wie der Clipeus, der Scheitel nicht punktiert. Fühler neungliedrig, mit langem, fünfgliederigen Fächer, viertes Fühlerglied ebenfalls mit lamellenartigem Fortsatz, dieser aber nur ein Viertel mal so lang wie der des fünften Fühlergliedes, das dritte Fächerglied (= siebtes Fühlerglied) sehr wenig länger als das zweite und vierte, so lang wie die Clipealnaht. Halsschild quer, seine Seiten nach vorn konvergierend, ziemlich gerade, nur vor der Mitte unmerklich erweitert, die Vorderecken spitz-, die Hinterecken schwach stumpfwinkelig, fast rechtwinkelig, kaum gröber, aber gleichmässiger zerstreut punktiert wie die Stirn, Seitenrandsaum fein, Vorderrandsaum breiter, die ihn begrenzende Randfurche in der Mitte breit unterbrochen. Schildchen spitzbogenartig, fast so lang wie an der Wurzel breit, jederseits mit einer Reihe von 3–4 Punkten. Flügeldecken 1½ mal so lang wie breit, die Naht und drei Längsstreifen schwach, an der Wurzel deutlicher rippenartig erhöht, erstere durch eine

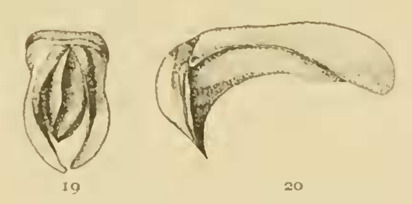


Fig. 19 u 20. Forceps von *Alophyllus pentaphyllus* n. sp.
Von hinten und von der Seite gesehen.

Punktreihe scharf, letztere undeutlich abgegrenzt, Punktierung der Zwischenräume zwischen den Rippen, sowie auf dem Thorax, zerstreut. Epipleuren fein, nach der Wurzel zu, von den Hinterhüften ab, etwas verbreitert, und bis zum Seitenrand des Pygidiums hin mit gereihten abstehenden Wimpern besetzt. Unterseite fein und spärlich goldgelb behaart, die Seiten der Vorderbrust sehr fein, Mittel- und Hinterbrust deutlicher und ziemlich dicht, Abdomen weitläufiger punktiert, die einzelnen Sternite mit ziemlich breit unpunktiertem Hinterrande und hinter ihrer Mitte mit einer Querreihe von gelben Wimpern. Pygidium quer, verrundet dreieckig, wie die Decken zerstreut punktiert. Vorderschienen hinter der Spitze mit stumpfem Zahn, Mittel- und Hinterschienen in der Mitte mit Borstenkranz, alle Tarsen länger als die Schienen, das zweite Hintertarsenglied länger als die anderen, das letzte länger als das vorletzte.

Länge 13,5 Breite 6,5 mm.

IV. Bemerkungen zu den von Herrn Dr. Speiser auf den Neu-Hebriden gesammelten Käfern, nebst Beschreibung neuer Formen.

Auf Wunsch der Herausgeber dieses Werkes soll hier auch eine Ausbeute von Käfern aus den Neu-Hebriden besprochen werden, die, obwohl nur 228 Stücke in ungefähr 30 Arten umfassend, doch hinreichend erscheint, um erkennen zu lassen, dass nähere Beziehungen zur Fauna Neu-Caledoniens nicht bestehen und die papuanische Fauna eben so scharf wie sie im Nordwesten durch die Molukkensee, im Südosten durch eine Linie, die zwischen den Neu-Hebriden und Loyalty-Inseln verläuft, begrenzt ist.

A. Verzeichnis der von Herrn Dr. F. Speiser gesammelten Arten.

+ Neue Arten oder Varietäten.

Name	Fundorte	Sonstige Verbreitung
CICINDELIDAE.		
Cicindela semicincta Brull. . . .	Ambrym.	Java?, Dammar, Key, Neu Guinea, Bismarck-Archipel, Australien, Neu-Caledonien
HISTERIDAE.		
Platysoma (Platylister) patruus Lewis	Spiritu Santo	
COCCINELLIDAE.		
Epilachna tricincta Montr.	Spiritu Santo	
ELATERIDAE.		
Monocrepidius pallipes Eschsz. . . .	Malo	
Photophorus bakewelli Cand. . . .	Malo	

Name	Fundorte	Sonstige Verbreitung
BUPRESTIDAE.		
Paracupta rutilans Thoms.	Malo, Pentecôte	
TENEBRIONIDAE.		
Uloma bituberosa Kirsch	Malo	Neu Guinea
Pediris sulcigera Boisd.	Malo	Indo-Australien, Neu Guinea
Thesilea versicolor Haag	Spiritu Santo	Ovalau
CERAMBYCIDAE.		
Olethrius tyrannus J. Thoms. . . .	Malo	Neu Guinea, Neu Pommern, Salomo-Inseln, Neu-Caledonien
Ceresium maculaticolle Blanch. . . .	Malo	Samoa
Monohammus productus Pasc. . . .	Malo	Buru
Oopsis notator F.	Ambrym	Tahiti
CHRYSOMELIDAE.		
Aulacophora argyrogaster Montr.[1] .	Epi, Ambrym, Venua Lava (Banks Inseln)	
„ *austrocaledonica* Montr.	Malo, Ambrym	Neu Guinea
Promecotheca opacicollis Gestro . .	Malo	
CURCULIONIDAE.		
Elytrurus divaricatus Waterh. . . .	Ambrym	
+ „ *maculicollis* n. sp.	Epi	
Trigonops platypennis Montr. . . .	Ambrym	Fidji
Celeuthetes hebridarum Faust . . .	Santa Cruz	
+ „ *hebridarum* var. *rufipes* n.	Venua Lava (Banks Ins.)	
? *Cnemidothrix protensus* Fairm. . . .	Spiritu Santo	
Paipalesomus dealbatus Boisd. . . .	Spiritu Santo	Neu Guinea
BRENTHIDAE.		
Eubactrus semiaeneus Lacord. . . .	Spiritu Santo	Fidji
LUCANIDAE.		
Figulus foveicollis Boisd.	Spiritu Santo	Loyalty Inseln (Lifou)
PASSALIDAE.		
Gonatus naviculator Perch.	Malo	
SCARABAEIDAE.		
Oryctes centaurus Sternb.	Malo	Neu Guinea (Sattelberg)
Xylotrupes gideon Voet (nec L.) . .	Ambrym, Venua Lava (Banks Ins.)	Seran. Misool, Neu Guinea, Salomo I.
+ *Poecilopharis emilia rufofemorata* n. subsp.	Spiritu Santo	
+ *Poecilopharis emilia speiseri* n. subsp.	Venua Lava (Banks Ins.)	
Parastasia percheroni Montr.[2] . . .	Malo	

[1]) und [2]) Erstere Art wurde von Herrn JUL. WEISE, letztere von Herrn Dr. F. OHAUS freundlichst bestimmt.

B. Beschreibung neuer Formen von den Neu-Hebriden.

Gen. **Elytrurus** Schönh.

Verbreitung: Fidji, Tonga, Mariannen, Neu-Hebriden.

Elytrurus maculicollis n. sp.

Fundort: Epi.

Braunschwarz, mehr oder weniger dicht mit lehmfarbigen, zuweilen goldig schimmernden Schüppchen bedeckt, eine Makel am Halsschildseitenrand, dicht hinter der Mitte, immer dicht goldig, beim ♀ weisslich beschuppt. Rüssel nach der Wurzel zu schwach konisch verjüngt, mit drei Längsleisten, von denen aber nur die mittlere deutlich ist, die seitlichen von der Beschuppung jedoch fast ganz verdeckt sind, Stirn zwischen den Augen mit Längsfurche und zerstreut grob punktiert. Fühler sehr ähnlich denen von *divaricatus* Waterh., ihr zweites Geisselglied um $^{1}/_{3}$ länger als das erste. Halsschild etwas breiter als lang, die Seiten in der Basalhälfte fast gerade, dann nach vorn konvergierend, Oberseite mässig dicht mit flachem glatten Körnchen bedeckt, die auf der Mitte der Scheibe etwas gedrängter stehen, deren Entfernung voneinander im übrigen überall deutlich grösser ist als der Durchmesser eines Körnchens. Flügeldecken undeutlich und etwas entfernt punktiert gestreift, jeder Punkt mit einem, durch seine hellere oder goldige Färbung hervorstechenden Schüppchen, die Spatien mit Reihen flacher Körner, die auf den stumpf konisch ausgezogenen und beborsteten Deckenspitzen dicht gedrängt sind. Bei dem männlichen Stück, das ich als Typus der Art ansehe, sind die Spatien spärlich und sehr klein, fast borstenartig, beschuppt, so dass sich die goldigen Schuppenreihen der Streifen sehr auffallend abheben; bei dem Weibchen sind die Spatien dicht lehmgelb beschuppt, doch sind auch bei ihm die gereihten Schuppen der Deckenstreifen gut zu unterscheiden, ausserdem ist in diesem Geschlecht die Wurzel des sechsten und des Randspatiens rippenartig erhöht und letzteres daselbst entfernt und kräftig gekörnt.

Gen. **Celeuthetes** Schönh.

Verbreitung: Banggaai („Bangkey"), Aru, Neu-Guinea, Neu-Hebriden.

Celeuthetes hebridarum rufipes n. subsp.

Fundort: Banks Inseln, Venua Lava, Dezember 1910 (coll. Dr. F. Speiser).

Die genauere Herkunft der von Faust in der Entomolog. Zeitung, Stettin 1897 p. 262, beschriebenen Stammart, die er von Herrn Desbrochers des Loges erhalten hat, ist nicht bekannt, der Autor sagt nur Neu-Hebriden. Von Herrn Dr. Felix Speiser auf Epi und auf Sta. Cruz und von Mr. François auf Aoba gesammelte Stücke scheinen

mir mit dieser Art identisch zu sein, während 29 von ersterem auf Vanua Lava erbeutete Exemplare zwar *hebridarum* Faust sehr nahestehend, aber doch einige Verschiedenheiten von diesem aufweisen. Die durchschnittliche Körpergrösse übertrifft die des typischen *hebridarum*, die Punkte der Punktstreifen sind undeutlich und heben sich kaum von den Körnerreihen ab, die Decken der Weibchen sind mehr abgeflacht und an den Seiten stärker gerundet, die Schenkel in beiden Geschlechtern sind rot, nahezu unbeschuppt und nur fein spärlich weiss behaart.

Länge 6,5, Breite ♂ 3, ♀ 3,5 mm.

Gen. **Cnemidothrix** Fairm.

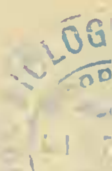
Verbreitung: Lord Howe Ins., Neu-Hebriden, Fidji.

Cnemidothrix protensus Fairm.

Fundorte: Spiritu Santo (coll. Speiser), Mallicolo (Mus. Dresden).

Die Gattung wurde von Fairmaire im Naturaliste I, 1879, Nr. 3, p. 3, auf eine Art, *protensus* aus Fidji (Viti), aufgestellt, Faust charakterisiert sie in seiner Bestimmungstabelle (Ent. Zeit., Stettin 1897, p. 234) ausführlicher. Es unterliegt keinem Zweifel, dass der von Saunders und Jekel in den Ann. soc. ent. France 1855, p. 293 beschriebene und auf Taf. XV, Fig. 3 abgebildete *Isomerinthus barbipes* von dem Lord Howe Island, der im Katalog von Gemminger und Harold VIII, 1871, p. 2249 als *Sphaeropterus barbipes* angeführt wird, in diese Gattung gehört[1]).

Mir liegen fünf Stücke, drei ♂♂ aus Spiritu Santo, gesammelt von Dr. Speiser und je ein ♂ und ♀ aus Mallicolo aus dem K. Zoolog. Museum Dresden vor, die ich als zu einer Art gehörend betrachte und die, namentlich was das ♀ betrifft, mit der nicht allzu ausführlichen Beschreibung Fairmaires von *C. protensus* nicht in Widerspruch zu stehen scheinen. Da ferner die Möglichkeit der Artidentität bei Tieren von der Herkunft von den Banks und Fidji-Inseln nicht ausgeschlossen ist, ebensowenig wie eine Verwechslung der ähnlichen Namen Vanua Lava (Banks I.) und Vanua Levu (Fidji I.), so wage ich nicht, die mir von den Neu-Hebriden vorliegende Art als neu zu beschreiben.



Gen. **Poecilopharis** Kraatz.

Verbreitung: Java, Buru, Key, Tenimber, Neu-Guinea, Neu-Hebriden.

Poecilopharis emilia White.

Die typische *P. emilia* ist von Aneiteum, der südlichsten Insel der Neu-Hebriden beschrieben und abgebildet worden (Proc. Zool. Soc. XXIV 1856, p. 16 t. 41, Fig. 9),

---

[1]) Da mir diese Tatsache erst später klar wurde, habe ich früher hieher gehörige Tiere mit dem Gattungsnamen *Arachnotactus* m. i. l. bezeichnet.

sie stellt eine Form dar, bei der die metallisch grüne Färbung der Oberseite über die gelbe vorherrscht, die Seiten der Mittel- und Hinterbrust sind gelb, die Seiten des Abdomens zeigen eine Reihe von drei gelben Makeln, das Pygidium mit zwei gelben, fast das ganze Tergit einnehmenden und nur durch eine grüne Makel geteilten Makeln, oder ganz grün mit vier kleinen gelben Punktmakeln. Basis der Vorderschenkel und Hüften rot, Schienen und Tarsen purpurn schimmernd. Diese Form liegt mir nicht vor, dafür aber drei andere Lokalrassen von den Neu-Hebriden, nämlich:

Poecilopharis emilia speiseri n. subsp. (Textfig. 21, 22).

Fundort: Banks Inseln: Vanua Lava (coll. Dr. F. Speiser).

Oberseite überwiegend rot (wie die Decken von *Aphodius fimetarius* und *Anacamptorhina rubripennis* Gestro), sehr schwach kupfrig übergossen, mit schwärzlich purpurner Makelzeichnung, meist alle Beine, immer aber die Hinterhüften und Hinterschenkel schwarz. Die Verteilung und der Umfang der dunklen Deckenzeichnung ist veränderlich und die Variabilität am besten aus den zwei beigefügten Abbildungen, die extreme Formen darstellen, zu ersehen; bemerkenswert ist dabei, dass die M-förmige Halsschildmakel sowohl mit ihrem mittleren Vorderteil den Vorderrand, als auch mit ihren seitlichen Ästen den Hinterrand des Halsschildes erreicht und letztere entlang dieses miteinander verbunden sind. Das Schildchen ist bei allen mir vorliegenden vier Stükken nur im Spitzendrittel etwas schwärzlich. Halsschild innerhalb des Seitenrandes mit nur wenigen seichten Bogenpunkten, erste und zweite Punktreihe neben der Naht in der Basalhälfte ganz erloschen, Apicalsaum der Decken leicht convex gekrümmt (wie bei *P. whitei* Thoms).

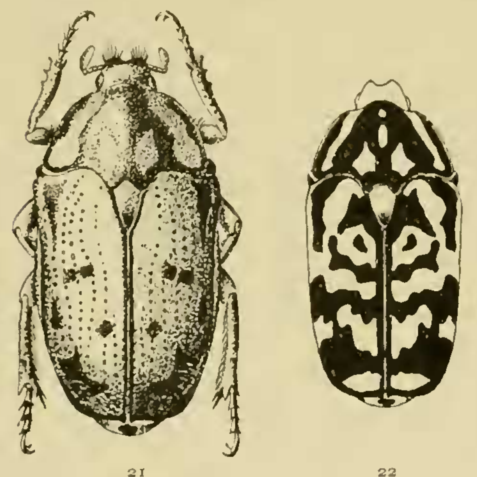


Fig. 21 u. 22 *Poecilopharis emilia speiseri* n. subsp.
Mehr als 2 mal vergrössert.

Poecilopharis emilia rufofemorata n. subsp.

Fundort: Neu-Hebriden, Spiritu Santo (coll. Dr. F. Speiser).

Oberseite schwärzlich purpurn, nach den Rändern zu dunkelrot, mit gelben Makeln, die ungefähr die gleiche Fläche wie die dunkle Färbung einnehmen, Halsschild zuweilen etwas grünlich übergossen, Seiten der Decken meist von den Schultern ab bis zu den Hinterecken gelb, im übrigen die Anordnung der gelben Makel wie bei der vorigen, diese selbst aber sehr verkleinert. Halsschildzeichnung ebenfalls wie bei der vorigen, die Punktierung innerhalb des Seitenrandes aber ausgedehnter und kräftiger. Spitzenrand der Decken vollkommen linear oder selbst leicht konkav (wie bei

P. truncatipennis Rits). Pygidium mit zwei basalen und zwei apikalen gelben Randflecken, die zuweilen zu einem in der halben Länge eingeschnürten Längsbande zusammenfliessen können. Alle Schenkel dunkel blutrot, Schienen und Tarsen schwarz. Abdominalsternite am Hinterrande jederseits mit mehr oder weniger ausgedehnten, oft in der Zahl reduzierten gelben Querbändern, selten einfarbig dunkelrot mit kleinen gelben Seitenrandmakeln, die mit den Querbinden der Tergite zusammenhängen.

Poecilopharis emilia flavens n. subsp.

Fundort: Neu-Hebriden: Efaté (Vaté, Vati); coll. François (Mus. Dresden).

Kleiner als die beiden vorigen, oberseits vorwiegend stroh- bis ockergelb, mit grünlichem Anflug, die schwarzgrüne Makelzeichnung der Decken reduziert und aus folgenden Teilen bestehend: an den Schultern eine ungefähr so lange wie breite Makel, von halber Clipeusgrösse, dicht dem Schildchen angefügt eine stark in die Quere gezogene M-förmige Querbinde, hinter dieser unter dem einspringenden Winkel, beiderseits der dunklen Naht, ein kleiner runder Punkt, hinter diesem in der Deckenmitte ein, weder die Naht noch den Seitenrand erreichender, aussen rechtwinkelig nach vorn gebogener Streifen, hinter der Deckenmitte eine zuweilen den Aussenrand, immer aber die Naht erreichende Zickzackquerbinde, vor der Deckenspitze eine jederseits nach vorn umgebogene und zugespitzte Querbinde, von beiläufiger Form eines Ankers mit rechtwinkeligen Armen. Stirn zuweilen mit gelber Makel. Halsschild mit der üblichen M-förmigen, grünlichschwarzen Makel, die aber den Vorderrand nicht erreicht, die ebenso gefärbte Längsbinde innerhalb des Seitenrandes vorn nur mit ihrer fein ausgezogenen Spitze den Vorderrand, nicht aber den Hinterrand erreichend, da sie im hinteren Viertel abgekürzt ist. Auch an der Körperunterseite tritt das Gelb stärker wie bei den anderen Formen hervor; die Hinterbrust ist im äusseren Teil, der an Breite die Hinterbrustepisternen übertrifft, die Abdominalsternite jederseits bis auf einen schmalen Vorder- und Hinterrand gelb. Schenkel dunkelrot, die hinteren am Oberrand vor der Spitze mit gelber Makel. Skulptur wie bei *emilia speiseri* schwach ausgeprägt.

Die über sieben Breitegrade sich von Norden über Venua Lava, Spiritu Santo, Efate und Aneiteum nach Süden verbreitende Art zeigt also auf jeder Etappe ihrer Wanderung, die bei Aneiteum ihre Grenze findet und sich nicht auf die Loyalty-Inseln fortsetzt, auffallende Modifikationen in Färbung, Zeichnung und Körpergrösse, deren Zusammenhang mit klimatologischen und territorialen Verhältnissen nachzuspüren nicht ohne Interesse ist. Doch ist es ohne weiteres nicht möglich, aus den hier mitgeteilten Tatsachen allgemeinere Schlüsse zu ziehen. Die auf Neu-Guinea vorkommenden Formen sind alle schwarzpurpurn mit reduzierter gelber Makelzeichnung, die auf Key, Buru und Tenimber vorkommenden Arten und Formen sind vorwiegend oder ganz grün, so dass, wenn man annimmt, dass das Entstehungszentrum Neu-Guiuea ist, die Gattung an den äussersten Grenzen ihrer Verbreitung im Südosten wie im Nordwesten durch Isolierung auf kleinen Inseln zu grünen Formen abändert, die einander ähnlicher

sind als die zweier Inseln desselben Archipels wie Spiritu Santo und Aneiteum. Übersichtlich nach dem Vorkommen vom äussersten Westen nach Südosten fortschreitend und nach der Färbung geordnet, stellt sich der Befund wie folgt dar:

auf Aru und Tenimber kommt eine besondere, ganz grün gefärbte Art, *courtisi* Waterh.,
„ Key eine ähnlich wie *emilia* gefleckte grüne Form, *truncatipennis* Rits,
„ Neu-Guinea dunkel purpurne Formen mit kleinen gelben Makeln,
„ Venua Lava eine rote Form, mit gering ausgedehnter dunklerer Makelzeichnung, *speiseri* m.,
„ Spiritu Santo, der grössten Insel des Archipels, eine dunkel purpurne Form, ähnlich wie auf Neu-Guinea, *rufofemorata* m.,
„ Efate kleine, gelbe Form mit starkem grünen Schimmer, *emilia* White,
„ Aneiteum kleine, grüne Form mit gelben Makeln, *flavens* m., ähnlich *truncatipennis*, von Key vor.

Zu einer Untersuchung der forcipes, die möglicherweise eine weitere Klärung in das Verhältnis der einzelnen Formen zueinander bringen könnte, reichte leider das mir zur Verfügung stehende Material nicht aus.

V. Alphabetischer Index der neubeschriebenen Gattungen und Arten.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.